Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Aufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Aufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 178. Wiesbaden, Mittwoch, 17. April 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Unstimmigkeiten?

L. **Berlin**, 16. April.

Einen auffallenden Artikel über „Unstimmigkeiten" in der deutschen Diplomatie bringt ein Blatt, das man darum beachten muß, weil Fürst Bülow im Reichstage wie auf dem Festmahl des Landwirtschaftsrats ihm ein so merkwürdig lebhaftes Lob gespendet hat. Wir sprechen von der „Deutschen Tageszeitung". Wie gerade dies Organ dazu kommt, sich so tief und mit einer anscheinend so genauen Sachkenntnis in die Geheimnisse der deutschen Diplomatie nach ihrer persönlichen Seite hineinzubegeben, das mag das Geheimnis von Leuten sein, die man zunächst noch nicht kennt, die aber ein besonderes Interesse daran zu haben scheinen, daß gewisse Personen gewissen anderen Personen Platz machen. In der „Deutschen Tageszeitung" nun wird behauptet, daß Herr v. Tschirschky die Kreise des Fürsten Bülow störe, worüber es sogar zu lebhaften Auseinandersetzungen nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus Rapallo gekommen sei, und daß unsere Botschafter in London und Rom unfähig seien. Nicht mit solchem Worte zwar, wohl aber mit solcher Deutlichkeit wird das gesagt.

Wer und was steckt hinter diesen Ausfällen? Wenn dieser Artikel behauptet, der deutsche Vertreter an der Themse sei seinerzeit durch die Ereignisse, die zur Konferenz von Algeciras führten, völlig überrascht worden, so erinnern wir uns, gleiche Vorwürfe schon vor dem Zusammentritt jener Konferenz gelesen zu haben; sie wurden damals jedoch gerade von der Wilhelmstraße aus mit aller Lebhaftigkeit zurückgewiesen, und der Ton, in dem diese Zurückweisung erfolgte, war mehr als konventionell, klang so herzlich, daß man den Eindruck bekommen mußte, Graf Wolf-Metternich sei wirklich zu Unrecht beschuldigt worden. Die Erneuerung des früheren Tadels durch die „Deutsche Tageszeitung" spricht also nicht gerade für besondere Sachkenntnis, aber vielleicht tritt gerade so das persönliche Moment dieses Vorstoßes um so deutlicher hervor, und was das Blatt über die Verschiedenheit der Methoden des Reichskanzlers und des Staatssekretärs anführt, kann sich immerhin hören lassen. In der Tat haben diese beiden Männer in bezug auf die Abrüstungsfrage nicht am selben Strange gezogen; in der Tat hat Herr von Tschirschky, indem er erklärte, Deutschland werde sich an der Erörterung des Abrüstungsantrages beteiligen, etwas gesagt und getan, was in dieser Form jedenfalls nicht in der Absicht des leitenden Staatsmannes liegt. Somit hat die Angabe, daß es wegen dieser und weiterer Dinge zu Auseinandersetzungen gekommen sei, doch wohl mancherlei für sich, und es bedurfte eigentlich nicht erst der Enthüllung des Bündlerblattes, um sich sagen zu können, daß Fürst Bülow nach seiner Rückkehr aus Italien einige wohlmeinende Ausstellungen an der Zwischentätigkeit des Staatssekretärs geübt haben mag.

Der Unstimmigkeitsartikel wird selbstverständlich in der Wilhelmstraße bekämpft werden, wie man denn dergleichen schon gewohnt ist. Vielleicht auch wird er mit Fug und Recht bekämpft werden, und trotzdem kann man ihm geziemende Aufmerksamkeit nicht versagen. Es ist bei uns im allgemeinen nicht üblich, daß solche Ausfälle wie die soeben in der „Deutschen Tageszeitung" veröffentlichten gegen die Leitung der auswärtigen Geschäfte, vielmehr gegen die Hilfskräfte des verantwortlichen Staatsmannes gerichtet werden. Nun gar in konservativen Blättern befleißigt man sich in dieser Hinsicht gemeinhin der loyalsten Zurückhaltung. Wenn das Blatt von diesen Gepflogenheiten abweicht, so hat man schon ein Recht dazu, sich aus mehrfachen Gründen, besonders aus solchen persönlicher Natur, darüber zu wundern. Es wird abzuwarten sein, ob der Artikel Weiterungen im Gefolge haben wird.

Der Reichstag beeilt sich.

K. **Berlin**, 16. April.

Heute kam endlich die Generaldebatte über das Reichsamt des Innern zu Ende und Graf Posadowsky erhielt sein Gehalt bewilligt. Für den Schlußantrag stimmte außer der Regierungsmehrheit auch das Zentrum. Natürlich beklagten sich einige Mitglieder, daß sie noch immer nicht alle Spezialwünsche hatten vorbringen können. Dabei hatten die letzten Reden nicht gerade so epochemachende Dinge vorgebracht, daß ihren Verlust das Deutsche Reich nicht gut hätte verschmerzen können. Der Abg. Sachse hatte gegen v. Dirksen polemisiert, der konservative Abg. v. Staudy hatte sich erstaunlicherweise zur Sozialpolitik bekannt und Graf Posadowsky hatte etliches über die drei Versicherungsgesetze und ihre Zusammenlegung verlautbaren lassen. Dann kam es zur Abstimmung über die 18 Resolutionen. Hierbei hielt der Block zwar im allgemeinen zusammen, aber es gab doch einzelne starke Absplitterungen. So stimmten z. B. auffälligerweise die Konservativen gegen die Resolution Ablaß bezüglich eines freien Vereins- und Versammlungsrechts. Auch einen Hammelsprung mußte das Haus über sich ergehen lassen, weil die Mehrheit nicht von vornherein klar war. Bei der Auszählung stimmte merkwürdigerweise der größte Teil des Zentrums gegen die Vorlegung einer Denkschrift über die Erfahrungen mit dem Gesetz vom unlauteren Wettbewerb. Wohl nur um Oppositionspartei spielen zu können. Die meisten Resolutionen waren recht erfreulich und geben der Regierung eine ganze Anzahl Direktiven.

Bei dem Kapitel „Allgemeine Unterstützungsfonds" wurde lebhaft über den Niedergang der Küstenschiffahrt und dessen Abhilfe debattiert. Hierbei hielt es Dr. Diederich Hahn, der Bundeshäuptling, der bisher im Hohen Hause ziemlich schweigsam gewesen ist, für angebracht, den preußische Partikularismus gegenüber den Hansastädten herauszukehren. Die Dampfersubventionen riefen Herrn Erzberger auf den Plan zu einem scharfen Angriff auf die ostafrikanische Wörmann-Linie. Doch war die Debatte im Vergleich zu früheren, die über diesen Gegenstand geführt worden sind, sehr gemäßigt. Auch die Enthüllungsära ist, ohne viel Bodensatz zurückzulassen, bereits vorübergegangen. Das Hohe Haus war sehr fleißig und erledigte noch eine ganze Anzahl Abschnitte. Die Mitglieder legten sich einen ziemlichen Zwang auf im Reden und begnügten sich bei den meisten Titeln mit ganz kurzen Anregungen.

Politische Übersicht.

Der Geldbedarf des Reiches und Preußens.

Die Frage, wie der Geldbedarf des Reiches und Preußens zu decken sei, soll nach einer anscheinend zuverlässigen Meldung heute in einer Konferenz der beteiligten Minister und Vertreter des „Preußenkonsortiums" gelöst werden. Daß endlich in dieser wichtigen Angelegenheit ein Entschluß gefaßt und Klarheit verbreitet werde, ist dringend wünschenswert. Die herrschende Ungewißheit hat an den letzten zwei Tagen ohne Zweifel ein gut Teil zu dem neuen unerhörten Kursrückgang unserer führenden Staatsanleihen beigetragen. Die Nachrichten über Meinungsverschiedenheiten, die teils auf seiten des preußischen Finanzministers und des Reichsschatzsekretärs, teils auf seiten der Bankwelt bestehen sollen, widersprechen einander sehr erheblich. Nach der einen Version soll der Reichsschatzsekretär der Ausgabe langfristiger 4prozentiger Schatzscheine geneigt sein; nach einer anderen Version soll die Bankwelt im Gegensatz zu den staatlichen Stellen des Reiches und Preußens, die angeblich eine vierprozentige, nach einer Anzahl von Jahren auf 3½ Proz. konvertierbare Anleihe wünschen, vierprozentige Schatzanweisungen mit mindestens fünfjähriger Laufzeit verlangen, weil das Ausland für letztere mehr Interesse zeigen dürfte. Wieder eine andere Version schreibt dem preußischen Finanzminister die Meinung zu, daß die Ausgabe kurzfristiger Schatzscheine der richtige Weg sei. Im Interesse unseres Nationalwohlstandes muß man wünschen, daß der preußische Finanzminister in der Tat so denke und seiner Auffassung auch zum Siege verhelfe. Denn jedes vierprozentige Papier des Reiches und Preußens drückt zweifellos auf den Kurs der 3½prozentigen und der dreiprozentigen Werte, solange die Verhältnisse des Geldmarktes nicht von Grund aus anders werden. Was ein dauernder Tiefstand der 3prozentigen und der 3½prozentigen Staatsanleihen für das Nationalvermögen bedeutet, braucht nicht von neuem des weiteren erörtert zu werden; es sei nur bemerkt, daß der bisherige Verlust im Handelsteile der „Münch. Allg. Ztg." jüngst auf 1,3 Milliarden Mark berechnet worden ist. B.

Massendurchfall und Massenklage.

□ **Dortmund**, 16. April.

In Dortmund amüsiert man sich über eine eigentümliche Preßaffäre, die auch zu der Frage: „Wie entstehen und verbreiten sich falsche Mitteilungen?" einen Beitrag liefert. Es wurde allgemein erzählt, daß von 30 Oberprimanern nicht weniger als 21 durchgefallen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Maschinenfabrik Johannisberg.

Ein Beitrag zur Geschichte der nassauischen Industrie.

Wer lust'gen Mut zur Arbeit trägt
Und rasch die Arme stets bewegt,
Sich durch die Welt noch immer schlägt.
Tieck.

Wenn man auf dem Schiff den Rhein hinabschwimmt, erblickt man in der Nähe Geisenheims eine Anzahl stattlicher Fabrikgebäude inmitten eines umfangreichen und nett eingefriedigten Grundstückkomplexes. Das ist die weltbekannte Maschinenfabrik Johannisberg, Klein, Forst und Bohn Nachfolger. Im Hintergrund sieht man den berühmten rebenbewachsenen Schloßberg, auf dem der edelste deutsche Wein reift und an dessen Fuß ehemals, d. h. vor etwa sechzig Jahren, eine Mühle stand, die von dem Marienthaler Bach getrieben wurde, ebenso wie die zwei oder drei anderen Mühlen, die heute noch dort klappern. Zwischen dieser alten, längst verschwundenen Mühle und der gewaltigen Fabrikanlage bei Geisenheim besteht ein Zusammenhang, wie wir gleich sehen werden. Deshalb erwähne ich sie.

Und ich erwähne aus demselben Grund auch ein Dörfchen auf dem Westerwald. Das Dörfchen heißt Kölbingen und liegt im heutigen Kreis Westerburg. Es ist jetzt noch ein sehr bescheidenes kleines Ding, wird aber gewiß im Jahre 1814, als endlich mit der Franzosenwirtschaft auch in nassauischen Landen aufgeräumt war, noch bescheidener gewesen sein. In dem Dörfchen Kölbingen wohnte damals ein nassauischer Soldat, der hatte ein Weib und ein Kind. Das Kind war ein Bübchen von etwa einem Jahr und führte den Namen Johann Forst. Ich weiß nicht, ob der Vater den Kleinen überhaupt gesehen hat; wahrscheinlich ist es, daß er im Felde stand, als das Kind geboren wurde, denn er fiel in der Schlacht bei Waterloo, als sein Söhnchen fünfviertel Jahre zählte.

Um die Witwen und Waisen der Soldaten war es in jener Zeit schlimm bestellt. Das Wenige, was ihnen das Vaterland als Ersatz für den verlorenen Ernährer, als Anerkennung für das auf dem Altar des Vaterlandes, wie man (vielleicht fälschlich) die Schlacht nennt, vergossene Blut des Gatten und Vaters bot, reichte natürlich nicht aus zum Lebensunterhalt. So war auch die Witwe des Soldaten Forst genötigt, das von altersher auf dem Westerwald beliebte Gewerbe des Hausierens zu ergreifen. Der kleine Johann Forst begleitete die Mutter auf ihren Gängen von Dorf zu Dorf, als er hinlänglich Herr seiner Beine geworden war. An einen geregelten Schulunterricht war unter diesen Umständen nicht zu denken. aber hier bewährte sich das Wort des großen Korsen, daß jeder den Marschallstab im Ranzen trage, der den ernsten Willen zur Arbeit und eine reichliche Portion gesunden Mutterwitzes besitze. Mit vierzehn Jahren kam der Kleine in die Lehre und Zucht eines wackeren Schlossermeisters zu Westerburg, und hier holte er sich, wenn ich so sagen darf, die Unteroffiziertressen eines tüchtigen Handwerkers. Mit guten Fachkenntnissen ausgerüstet, zog der junge Schlossergeselle als Handwerksbursche in die Welt.

In Johannisberg lebte der Schmiedemeister Bernhard Klein, ein ehrenwerter und fleißiger, aber nicht mit Glücksgütern gesegneter Mann. Ihm wurde im Jahre 1819 ein Sohn geboren, der den Namen Johann bekam. Dieser Johann Klein hatte es zwar etwas besser als sein Namensvetter aus dem Westerwalddörfchen Kölbingen; er konnte die Volksschule regelmäßig besuchen, er lernte die Armut in ihrer bittersten Gestalt nicht kennen, im übrigen aber glich sein Lebenslauf ziemlich aufs Haar dem des Johann Forst. Er erlernte bei einem Rüdesheimer Meister das Schlosserhandwerk und zog dann ebenfalls in die Welt hinaus.

Die zwei Schlossergesellen trafen sich nach nicht allzu langer Wanderschaft in der Kaiserstadt Wien, wo beide in den Maschinenfabriken von Helbig und Müller und Sigl Arbeit fanden. Daß die zwei Nassauer treue Freundschaft schlossen, ist nicht seltsam, daß aber beide Pläne schmiedeten, die weit über das hinausgingen, nach dem neunundneunzig von hundert ehrsamen Handwerksgesellen jener Zeit strebten, darf immerhin als ein weiterer eigentümlicher Umstand in der nicht ganz gewöhnlichen Gleichartigkeit der zwei jungen Maschinenschlosser angesehen werden. Sie trugen sich mit dem Gedanken, eine Druckmaschinenfabrik zu gründen, und zwar in der Heimat Kleins, der wenigstens eine Schmiedewerkstätte und einen Arbeitsraum zur Verfügung stellen konnte.

Die Zeit (1848) war einem solchen Unternehmen freilich recht günstig; überall entstanden unter der neuerrungenen Preßfreiheit Druckereien, die sich mit der Herstellung von Wochenschriften und Tageszeitungen beschäftigten, und das Verlangen nach druckbeschleunigenden Maschinen war groß. Die Schnellpresse war von dem in Eisleben geborenen Buchdrucker Friedrich Koenig erfunden und wurde in dem in eine Maschinenfabrik umgewandelten ehemaligen Prämonstratenserkloster von Oberzell bei Würzburg fabriziert. Schnellpressen wollten auch die beiden unternehmenden Hand-

seien. Dies Ergebnis wurde in einem für das Lehrerkollegium ungünstigen Sinne kommentiert, und mehrere Redaktionen beschlossen, im Interesse der Schule von jeder Veröffentlichung abzusehen, nicht ohne daß es über die Korrektheit dieses Totschweigens und über die juristische Zulässigkeit einer Kritik lebhafte, umständliche Erörterungen gab. Auswärtige Blätter hatten zu dieser Rücksicht keinen Anlaß, und zahlreiche Blätter der Provinz, sowie auch weitere angesehene Zeitungen brachten und besprachen den „Massendurchfall". Und nun stellte sich heraus, daß die Nachricht absolut falsch war, denn tatsächlich war nur ein einziger durchgefallen. Gegen mehrere Zeitungen ist bereits die Strafverfolgung wegen Beleidigung eingeleitet worden, die aber wohl ergebnislos bleiben wird. Die Erklärung der sensationellen Meldung wird darin gefunden, daß die offizielle Mitteilung seitens der Schulleitung nur die Zahl der Durchgekommenen nannte, nicht die der Prüflinge; das erweckte Verdacht.

Neues zur Ausweisungspraxis.

In einigen Ämtern des Ruhrreviers werden in der letzten Zeit zuziehende ausländische Bergleute auf ihren Gesundheitszustand untersucht, und einige an Lues leidende Personen sind darauf sofort ausgewiesen worden. Da die Vorsteher mehrerer Ämter diese Untersuchung angeordnet haben, so darf man annehmen, daß eine allgemeine Anweisung seitens der Regierung erfolgt ist. Da in diesem Falle alle im Ruhrgebiet eintreffenden ausländischen Arbeiter untersucht werden würden, so wird man darüber bald Klarheit bekommen. Jedenfalls kann man dieses Vorgehen nur billigen, und wenn eine allgemeine Anordnung noch nicht erfolgt sein sollte, so erscheint sie jedenfalls wünschenswert.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise sind gestern abend 8 Uhr 55 Min. vom Potsdamer Bahnhof nach Homburg v. d. H. abgereist. Im Gefolge der Kaiserin befinden sich: Hofstaatsdame Gräfin v. Keller, Hofdame Gräfin zu Rantzau, Kammerherr von Winterfeld, Leibarzt Generalarzt Dr. Zunker, im Gefolge der Prinzessin Obergouvernante Fräulein v. Saldern, Gouvernante Miß Topham und Professor Dr. Porger.

Aus Darmstadt wird gemeldet, in dortigen unterrichteten Kreisen erhalte sich das Gerücht, daß der Zar mit Familie doch in nächster Zeit dort zum Besuche eintrifft.

Der Gesundheitszustand der Kronprinzessin von Schweden, die sich unlängst von Karlsruhe nach Capri begeben hat, ist fortdauernd unbefriedigend. Den größten Teil des Tages bringt die Kronprinzessin im Bett zu, und nur einige Male hielt sie sich einige Zeit auf der Terrasse ihrer Wohnung auf.

* **Die Silberhochzeit in Bückeburg.** Gestern abend 6 Uhr fand im großen Saal des Schlosses Tafel statt. Unter den Klängen des Mendelssohnschen Hochzeitsmarsches zog der Hof ein. Der Kaiser führte die Fürstin. Bei der Tafel saß die Fürstin zwischen dem Kaiser und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe zu ihrer Rechten und dem Fürsten und der Fürstin-Mutter zu ihrer Linken. Der Fürstin gegenüber saß der Erbprinz. Die Rede des Fürsten bei dem Diner lautete: „Eure Majestät haben der Fürstin und mir die Ehre erwiesen, sich an unserer silbernen Hochzeit zu beteiligen, und haben hierdurch dem Fest eine besondere Bedeutung verliehen. Eure Majestät wollen mir gnädigst gestatten, in meiner Frau Namen und in dem meinigen den allerherzlichsten Dank auszusprechen, sowie zu danken für die vielen Gnadenbeweise, welche Eure Majestät mir und meinem Hause haben zuteil werden lassen. Insonderheit drängt es mich, hier noch einmal meinen Dank für die allergnädigste Überweisung unseres alten Stammschlosses, der Schaumburg, zu wiederholen. Eure Majestät haben dadurch das Andenken an den heutigen Tag für alle Zeiten in unserer Familie festgelegt. Ich lasse meinen Dank ausklingen in den Ruf: Seine Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II. Hurra!" — Der Kaiser sagte in seiner Antwort u. a.: „Es lag mir daran, den Ausdruck meiner inniger Freundschaft zu betätigen und für alle Beweise von Deiner und Deiner Gattin Freundschaft zu danken. Zum anderenmal ist es mir eine ganz besondere Freude gewesen, daß ich den von Fürst und Land schon längst gehegten Wunsch endlich habe in Erfüllung bringen können, daß nun, wie in alten Zeiten, von der Schaumburg die alten Farben wieder im Winde flattern. Wie die Beziehungen Deines Hauses zum Hohenzollernhause sind, das lehrt die Geschichte, und ich brauche bloß auf die Bilder der Vorfahren an den Wänden hinzuweisen, deren Brust der Schwarze Adlerorden ziert. Und so wünsche ich denn nicht nur ein weiteres reich gesegnetes Leben für Dich und Deine Frau, sondern auch, daß in dem heranblühenden Stamm der Schaumburger ein Geschlecht heranwachsen werde, von dem das deutsche Volk einst sagen möge, das sind wahre deutsche Männer, das sind Schaumburger! Den Gefühlen, die unsere Herzen bewegen und uns erfüllen, geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Das hohe Silberpaar hurra, hurra, hurra!" — Nach dem Hofkonzert wurde das Souper eingenommen. Kurz vor 12 Uhr verabschiedete sich der Kaiser von der Fürstin und den fürstlichen Damen und fuhr mit dem Fürsten Georg im Galawagen zur Bahn, wo die anwesenden Prinzen des schaumburg-lippeschen Hauses und das Gefolge inzwischen eingetroffen waren. Um 12 Uhr fuhr der Kaiser nach herzlicher Verabschiedung von dem Fürsten und von den Prinzen im Sonderzug nach Homburg v. d. Höhe ab. Das Schloßportal, der Bahnhof und das Rathaus waren bei der Abfahrt festlich beleuchtet.

* **Der Arbeitsplan des Reichstags.** Der Seniorenkonvent des Reichstags trat Dienstag zusammen und nahm in Aussicht, die Verhandlungen nach dem vorliegenden Kontingentierungsplan weiterzuführen: für die Etats des Reichstags, Reichskanzler, Auswärtiges Amt, Kolonialabteilung und Schutzgebiete, zusammen sieben Tage, für das Reichsamt des Innern noch zwei Tage (16. und 17. April), Militär- und Reichsmilitärgericht drei Tage, Marine ein Tag, Justizverwaltung zwei Tage, Reichsschatzamt, Reichseisenbahnamt, Reichsschuld, Rechnungshof, allgemeiner Pensionsfonds, Reichsinvalidenfonds zusammen ein Tag, Post- und Reichsdruckerei zusammen zwei Tage, Reichseisenbahnen, Zölle, Stempelabgaben, Expedition nach Ostasien, Expedition nach Südwestafrika, allgemeine Finanzierung zwei Tage. Dies würde 20 Tage ergeben, so daß der Schluß der Session am 3. Mai erfolgen könnte. Einstweilen handelt es sich hierbei nur um einen Vorschlag. Es fragt sich, ob die guten Vorsätze verwirklicht werden.

Auch in führenden Kreisen des Abgeordnetenhauses beabsichtigt man, ebenso wie im Reichstag noch vor Pfingsten die Vertagung bis zum Herbst eintreten zu lassen. Voraussetzung dafür wäre allerdings, daß die Regierung mit der Zurückstellung des Quellenschutzgesetzes und der Bergnovelle bis zum Herbst einverstanden ist.

* **Zur Friedenskonferenz.** Für die deutsche Vertretung auf der Haager Konferenz sind, wie die „Voss. Ztg." hört, jetzt auch die militärischen Delegierten ernannt. Als Vertreter der Armee wird Generalmajor v. Guendell, Oberquartiermeister im großen Generalstab, und für die Marine Konter-Admiral Siegel, Marine-Attaché bei der deutschen Botschaft in Paris, an der Konferenz teilnehmen. — Die „N. Fr. Pr." meldet: Zwischen den Kabinetten der Großmächte findet gegenwärtig ein eingehender Meinungsaustausch statt, um verschiedene eklatante Differenzen, betreffend das Programm der Haager Konferenz, vor ihrem Zusammentritt zu beseitigen. — Nach dem Neapeler „Don Marzio" will Tittoni auf der Friedenskonferenz seinen Vermittelungsvorschlag dahin formulieren, daß der englische Abrüstungsantrag im Prinzip angenommen und sein Inkrafttreten bis zu einem Zeitpunkt verschoben werde, wo die kleineren Staaten ihr jetziges militärisches Programm durchgeführt hätten.

* **Zur Marokkofrage.** Visconti Venosta, bekanntlich der Vertreter Italiens auf der Konferenz von Algeciras, veröffentlicht im „Corriere della Sera" sein Urteil über die Pourparlers in Berlin und Paris und wünscht einen Modus vivendi, der durch die Regelung der drahtlosen Telegraphie und der Bankfrage gut eingeleitet sei. Gebe Deutschland für die Mitarbeit Frankreichs bei der Bagdadbahn weitere Konzessionen in Marokko, so dürfe das dazu beitragen, die Gefahr des „Panislamismus" zu beschwören, zumal Kaiser Wilhelm großen Einfluß in Konstantinopel habe.

* **Der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Oeser** ist an Brust- und Rückenfellentzündung erkrankt und kann sich infolgedessen in der nächsten Zeit an den parlamentarischen Arbeiten nicht beteiligen.

* Dr. **Pachnicke** wurde in Königsberg an Stelle Posseldts bei der gestrigen Landtagsersatzwahl gewählt.

* **Die Reichstagsersatzwahl für Auer** ist auf den 26. April festgesetzt worden.

* **Der französische Massenbesuch in Berlin,** der schon Ende vorigen Jahres geplant war, wegen der ungünstigen Jahreszeit jedoch aufgeschoben wurde, wird nun im August dieses Jahres stattfinden. Wie früher mitgeteilt wurde, hatte die französische Friedens-Gesellschaft bereits 1800 vorläufige Anmeldungen erhalten.

* **Arbeiterbewegungen.** In Liebenwerda traten die Belegschaften der Kohlengruben „Milly" und „Emanuel" in den Ausstand. Sie fordern 40 Pf. Stundenlohn. Die Bergwerksleitung bewilligte 38 Pf. — Die Braunschweiger Metallarbeiter fordern neunstündige Arbeitszeit und eine entsprechende ausgleichende Lohnerhöhung.

Heer und Flotte.

Der neue Kreuzer „Königsberg", das Begleitschiff der Kaiserjacht „Hohenzollern", erledigte seine Abnahmeprobefahrt glücklich. Maschinen und Kessel arbeiteten tadellos.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Wiener Stadtrat beschloß einstimmig, aus Anlaß der zehnjährigen Amtstätigkeit des Dr. Lueger, als Bürgermeister, den Rathausplatz für immer Dr. Karl Lueger-Platz zu benennen.

Italien.

Der bekannte Abgeordnete Cirment depeschiert der „Stampa", die Begegnung von Gaeta sei das Ergebnis spezieller Verhandlungen zwischen London und Rom, und ein Ereignis von hochpolitischer Bedeutung. Die Begegnung erfolge auf die persönliche Initiative Eduards hin und wurde erst nach dem Bekanntwerden des Programms von Rapallo in Aussicht genommen. Der Zweck der Unterredung wird die Erörterung der Abrüstungsfrage sein, in der Italien die Rolle als Vermittler zwischen England und Deutschland zugedacht ist.

Rußland.

Staatskontrolleur Schwanebach weigert sich, die Berichte der Staatskontrolle der Budgetkommission der Duma vorzulegen. Die Kommission beschloß, auf der Vorlegung dieser Berichte unter allen Umständen zu beharren. Der Dumapräsident Golowin wird den Blättern zufolge nächste Woche beim Zaren Audienz erhalten. Der Zar hat den Wunsch ausgesprochen, daß ihm die gewählten Reichsratsmitglieder gruppenweise vorgestellt würden.

Der Verschiebungsprozeß der Dumaparteien dauert fort. Die Rechte hat 15 Sitze an die Gemäßigten und 1 an die Arbeiterpartei verloren. Von den Parteilosen haben sich 9 den Gemäßigten und 13 den Kadetten angeschlossen. Ein Mitglied der sozialistischen Partei ist zu den Sozialrevolutionären übergegangen.

Eine aus Vertretern der verschiedenen Verwaltungszweige zusammengesetzte Kommission ist vom Handelsminister ins Leben gerufen worden, um Maßnahmen zur Erschließung des russischen Teiles der Insel

---

werker bauen. Im Jahre 1846 eröffneten sie in der Schmiedewerkstätte des Meisters Klein sen. in Johannisberg eine Maschinenschlosserei, und zwar gleich mit der ausgesprochenen Absicht, sich ganz der Herstellung von Druckpressen zu widmen. Obwohl man sich hier in dem Lande befand, dessen Luft der große Gutenberg geatmet hatte, an der Geburtsstätte der edlen Buchdruckerkunst, brachte man dem Unternehmen der beiden Johann doch wenig Vertrauen entgegen, vielleicht, weil man sie überhaupt nicht verstand, vielleicht auch, weil man die Lage Johannisbergs für ein Fabrikunternehmen gänzlich ungeeignet hielt. Aber der große Wurf gelang. Ohne maschinelle Hilfsmittel, mit Hammer, Feile und Bohrer und mit einer die fehlenden finanziellen Mittel reichlich ersetzenden Energie, gingen die zwei wackeren Männer aus dem Volke ans Werk. Ihre erste Leistung war eine Buchdruckhandpresse, ihre zweite eine Schnellpresse, die sie im Anfang des Jahres 1848 vollendeten und an die L. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei in Wiesbaden verkauften. Diese erste Schnellpresse der Maschinenfabrik Johannisberg ist heute noch im Betrieb.

Das gewagte Unternehmen war dank der Geschicklichkeit, den Kenntnissen und dem zähen Wagemut der zwei Meister geglückt. Indessen: sollte dieser Fabrikembryo sich zu einer lebens- und ausdehnungsfähigen Fabrik entwickeln, so war es notwendig, daß zu der Kraft und dem Geist ein dritter Bundesgenosse kam: das Kapital. Es mußte ein Kapitalist gewonnen werden, und ein solcher fand sich im Jahre 1850 in der Person des Johann Bohn aus Hallgarten. Mit dem von Bohn eingeschossenen, gerade nicht besonders hohen Betrag wurde die oben erwähnte Mühle gekauft, die zu einer Maschinenfabrik umgewandelt wurde. Von diesem Zeitpunkt an kennt die Maschinenfabrik Johannisberg nur ein Vorwärtsschreiten.

Sie schritt vorwärts, dehnte sich aus nach allen Seiten und hatte sich in wenigen Jahren bereits einen guten Ruf in aller Herren Ländern erworben. Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts genügten die nach und nach erweiterten Fabrikräume bei Johannisberg nicht mehr, und die Inhaber der Fabrik entschlossen sich zu dem Neubau bei Geisenheim, dessen Grundstein im Frühjahr 1890 gelegt wurde und der jetzt ebenfalls erweiterungsbedürftig geworden ist.

Prächtige, in bronziertem Zinkguß ausgeführte Standbilder eines Schmiedes und eines Gießers bekrönen den Haupteingang des Fabrikgeländes, dem wir uns von der Winkeler Chaussee aus zuwenden. Rechts erblicken wir die Stirnseiten dreier Gebäude: die Pförtnerwohnung mit dem Lagerraum, die Schmiede und die Gießerei. Links steht ein imposanter Langbau, und hier gelangen wir zunächst in die hellen Bureaus, dann in den gut belichteten Zeichensaal usw. Der Eindruck, den die mit einer den Laien schier verwirrenden Fülle von Maschinen, Rädern, Treibriemen, Geräten und Material ausgestatteten riesigen Werkstätten hervorrufen, ist geradezu überwältigend. Wir können uns nicht in genaue Detailbeschreibungen einlassen; wer die Fabrik besucht, hat Gelegenheit, den Werdegang der Schnellpresse von dem Zusammenpassen des Gestells, dem Einpassen der Lager und der Ausarbeitung der Exzenter bis zur Probeabnahme kennen zu lernen; er hat ferner Gelegenheit, die Wucht des Geistes der Technik auf sich einwirken zu lassen und sie hundertmal zu bewundern. Am interessantesten sind für den Laien ohne Zweifel die Schmiede und die Gießerei. In den übrigen Werkstätten, wo die Maschinen aus dem Rohen herausgearbeitet und für ihre Bestimmung hergerichtet werden, wird unsere Aufmerksamkeit mehr von den Arbeitsmaschinen gefesselt; in der Schmiede und der Gießerei aber mit dem brausenden Gebläse der Kupolöfen, den lodernden Essen, den pochenden Hämmern sind es die Arbeiter, die uns fesseln. Das sind kräftige Gestalten, denen die berußten Gesichter, die breiten Schurzfelle und die berufsmäßige Tracht ein gewisses romantisches Aussehen verleihen, das noch gewinnt durch ihre Umgebung in diesen Werkstätten Vulkans. „Ist man nun auch noch insoweit durch das Glück begünstigt, daß man eine Gießerei zur Zeit des Gusses großer Maschinenteile betritt, wenn das geschmolzene Erz, sternenartige Funken aussendend, in weitem Bogen den Kupolöfen entströmt, um dann als flüssige Glut in großen Kesseln zu den Formen getragen und in diese gegossen zu werden, während die Luft aus ihnen mit dem Geknatter eines Gewehrfeuers entweicht, — kann man solch einem Schauspiel beiwohnen", schreibt Th. Goebel in dem anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Fabrik herausgegebenen prächtigen Festalbum, „so wird sich der Anblick desselben zu einem dauernden Andenken gestalten."

Die Fabrik verfügt über einen Stamm tüchtiger, in allen Sätteln gerechter Arbeiter, die von Kindesbeinen an dem Schnellpressenbau oblagen. Zurzeit beträgt die Zahl ihrer Arbeiter und Beamten 550, und darunter befinden sich mehr als hundert Leute, die schon über fünfundzwanzig Jahre als Monteure, Dreher oder Gießer in der Fabrik tätig sind. Der Wohlfahrt der Arbeiter dienen insbesondere gut fundierte Kranken- und Pensionskassen.

Zum Schluß will ich noch einmal kurz auf die Begründer der Maschinenfabrik zurückkommen, auf die beiden Johann, die ein leuchtendes Beispiel geben, daß es der rechte Mann zur rechten Zeit weit bringen kann, auch wenn ihm kein goldener Apfel in die Wiege gelegt wurde. Sie glichen in ihrem Lebenslauf in früher Jugend, sie waren von dem gleichen herzhaften Arbeitsdrang und Mut beseelt, und ihr Lebensende war ungefähr dasselbe. Johann Forst starb 1879 an einem Schlaganfall, von dem er, der sich damals in das Privatleben zurückgezogen hatte, unmittelbar nach einem Rundgang durch seine Weinberge betroffen wurde. Johann Klein wurde im Jahre 1896 ebenfalls in seinen Weinbergen von einem Schlaganfall heimgesucht, der sein Ende herbeiführte. Heinrich Diefenbach.

Sachalin auszuarbeiten. Die Kommission wird sich mit den Plänen der Kolonisation, des Baues von Wegen und Häfen und der Hebung der Bergwerksindustrie, sowie des Handels im allgemeinen zu beschäftigen haben.

Das Petersburger Kriegsgericht verurteilte gestern vier Angeklagte zum Tode.

Der Warschauer angesehene Arzt Dr. Joseph Drzewiecki wurde in der Smolnagasse von zwei jungen Leuten überfallen und durch Revolverschüsse derart schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Spital starb. Die verhafteten Mörder erklärten bei ihrem Verhör, von einem unbekannten Manne um die Summe von 30 Rubel zum Morde gedungen worden zu sein.

Frankreich.

In einem Briefe an die städtischen Behörden in Orleans verwahrt sich Ministerpräsident Clemenceau gegn den Vorwurf, die Feste zu Ehren der Jeanne d'Arc untersagt zu haben. Er sei im Gegenteil zu jeder Mitwirkung bereit. Die Trennung von Staat und Kirche verbiete es aber den Beamten und dem Heere, religiösen Festlichkeiten beizuwohnen. Der gemeinsame Patriotismus könne keine höhere Befriedigung haben als eine bürgerliche und militärische Feier.

Die Zahl der ausständigen Bäckergehilfen hat seit gestern wiederum abgenommen; sie beträgt heute nur noch 450. Die Polizei verhaftete in der letzten Nacht 18 Personen wegen Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit.

England.

Bei der gestern in der Guild-Hall vorgenommenen Verleihung des Bürgerrechtes der City of London an die Premierminister der Kolonien zog ein Vorgang allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Als der Lord-Mayor, Earl Roberts und Botha zusammen auf der Estrade Platz genommen hatten, schüttelte Botha dem Lord-Mayor die Hand und wendete sich dann zu dem Feldmarschall Earl Roberts, der sich ihm näherte, und schüttelte auch ihm herzlich die Hand. Die Versammelten brachen in stürmische Beifallsrufe aus. — Die im Burenkriege bei Jacobsdal eroberte Fahne, die für gewöhnlich in der Guild-Hall hängt, war aus Rücksicht auf General Botha entfernt worden. — Der kanadische Premierminister, Sir Wilfred-Lanzier sagte im Laufe einer Rede, die er bei dem Mittagessen hielt, es sei ein einzigartiges Schauspiel, Botha und Jameson nebeneinander sitzen zu sehen. Vor 5 Jahren wäre sie nicht so freundschaftlich gegeneinander gewesen. Er sei der Ansicht, keine Nation außer England würde es gewagt haben, Transvaal solche Freiheit zu gewähren, wie England gewährte.

König Eduard nahm gestern eine Parade über die gesamte Garnison der Insel Malta ab und wohnte alsdann der Einweihung des Zwingli-Denkmals bei, um später an einem Dejeuner des Offizierkorps teilzunehmen.

Belgien.

Entgegen den Behauptungen klerikaler Blätter wird von sozialistischer Seite energisch in Abrede gestellt, daß irgend eine republikanische Bewegung im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Ministerkrisis geplant sei. Der „Aufruf an das Volk", welcher heute von der sozialistischen Partei verfaßt werden wird, soll einen gemäßigten Charakter tragen. Die Liberalen werden den Vorsitzenden der Kammer ersuchen, die Kammer unverzüglich einzuberufen.

Rumänien.

Das Militär geht bei der Wiederherstellung der Ordnung mit der äußersten Energie vor und begeht dabei zum Teil Ausschreitungen, die allgemeine Empörung hervorrufen. Im Dorfe Corcova wurden der Priester und der Gemeindesekretär erschossen. In Menii wurden fünf Unschuldige getötet, Opischorn, Balacita und Quardnitze wurden bombardiert. Einwohner wurden massenweise hingerichtet. In Patula wurden 13 Bauern, in Cioboreni der Primas Georgescu erschossen. In Cimpelmarin wurden auf einmal 50 Bauern mit unverbundenen Augen erschossen, darunter ein Erzpriester, Viatzu, der eine Proskriptionsliste verfaßt hatte. Nachdem die ganze Bevölkerung geflüchtet, wurden 24 Greise aufs Feld geschleppt und vor den Augen ihrer Kinder niedergeschossen.

Türkei.

Über die Mission des japanischen Prinzen Fushimi, der im Auftrage des Mikado Ende Mai in der türkischen Hauptstadt eintrifft, wird dem „B. T." aus Konstantinopel gemeldet, daß der Besuch durch den Wunsch veranlaßt ist, die Verhandlungen wegen der Errichtung einer japanischen Botschaft in Konstantinopel zu beschleunigen. Die Pforte weigerte sich bisher, Japan dieselben Rechte einzuräumen, die die anderen Großmächte in Konstantinopel genießen.

Marokko.

Nach einer Meldung aus Tanger entstand am Montag in einer Spanierkneipe auf dem großen Socco ein Streit, der sich zu einer großen Schlägerei zwischen den sich einmischenden marokkanischen Truppen und Spaniern, sowie der spanischen Polizei auswuchs. Der spanische Wirt mußte flüchten; drei Spanier wurden im Tumult verwundet. Der spanische Gesandte reichte eine Reklamation ein.

Vereinigte Staaten.

Zum Friedenskongreß war gestern wieder ein gewaltiger Zugrang. Der Auffassung des Professors Münsterberg, der erklärte, die Armee sei für Deutschland keine Bürde, widersprach Carnegie unter dem Beifall der Versammlung energisch. Alle deutschen Gäste der Carnegie-Feier sind noch in Pittsburg, niemand davon ist beim Friedenskongreß. Minister a. D. v. Möller erklärte, laut „Frankf. Ztg.", er könne die Zeit besser zum Studium der Pittsburger Industrie benutzen als zur Anhörung der New Yorker Friedensreden.

24. Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden.

Zweiter Tag.

Am Schlusse der gestrigen Sitzung zeigte Sternberg-Wien ein neues Instrument zur Messung der Kraft und besprach Untersuchungen, die er damit an halbseitig Gelähmten über die Art der Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit angestellt hat.

Der heutige 1. Vortrag (Ratner-Wiesbaden: Untersuchung zur pathologischen Anatomie der Paralyse) hat nur fachwissenschaftliches Interesse.

Es folgt eine Reihe von Vorträgen über Infektionskrankheiten. F. Meyer und Bergell-Berlin haben aus Typhusbazillen Gifte dargestellt, die Wirkung dieser Gifte studiert und geforscht, ob sie immunisierende Kraft haben. Mit diesen Giften wurden Tiere zwecks Darstellung von Antigiften vorbehandelt — das so bei Pferden gewonnene Serum kann man als Immunserum bezeichnen, man kann mit ihm schwer infizierte Tiere heilen. Es ergab sich dabei, daß die Typhusbazillen von den weißen Blutkörperchen vernichtet wurden. Auch an zwei Typhusfällen beim Menschen wurde diese Serumtherapie mit gutem Erfolg angewandt; man soll indessen mit der Deutung dieser Fälle vorsichtig sein.

Naegeli-Zürich spricht über die Häufigkeit der Tuberkulose. Auf Grund eines großen Sektionsmaterials hat N. schon früher behauptet, daß sich in 97 Prozent beim Menschen an der Leiche tuberkulöse Veränderungen finden. Es handelt sich dabei in der Mehrzahl um völlig ausgeheilte tuberkulöse Herde. Von anderer Seite wurde der Prozentsatz wesentlich niedriger angegeben. Unter Würdigung des Einwandes, daß man mit der Übertragung der in einem pathologischen Institut gefundenen Zahlen auf die Gesamtbevölkerung vorsichtig sein müsse, weist N. die Behauptung zurück, daß sein (Züricher) Material von anderen verschieden sei und hält seine ersten Zahlen aufrecht.

Staehelin-Göttingen teilt Beobachtungen mit, die er an Tuberkulösen im Gegensatz zu gesunden Menschen im Respirationsapparat machte.

Liebermeister-Cöln spricht „über die Verbreitung des Tuberkelbazillus in den Organen der Phthisiker". Die neuerdings gemachten Angaben, daß sich in normalen Organen von Tuberkulosekranken Tuberkelbazillen finden, konnte L. nach Untersuchungen im Cölner Augusta-Hospital bestätigen. Er fand fünfmal Tuberkelbazillen in den Venen, dreimal in Nerven, zweimal in Nieren und im Herzmuskel und ebenso mehrere Male im strömenden Blut.

Kuhn-Berlin spricht über „Hyperaemie-Behandlung der Lungen mittels der Lungensaugmaske".

Die von ihm angegebene Lungensaugmaske beruht auf der Beobachtung der günstigen Beinflussung tuberkulöser Prozesse in den Lungen durch Blutstauung im kleinen Kreislauf, sowie der Erfahrungstatsache, daß die blutärmeren Teile der Lungen (Lungenspitzen usw.) früher und schwerer an Tuberkulose erkranken als die besser durchbluteten.

Die Maske hat den Zweck, durch eine in abstufbarer Weise erschwerte Einatmung eine Luftverdünnung im Brustraum und hierdurch eine Ansaugung von Blut und Blutstauung in den Lungen zu bewirken. Alle Katarrhe der Luftwege, Keuchhusten, Lungenentzündung, und besonders tuberkulöse Erkrankungen der Lunge und Pleura werden hervorragend günstig beeinflußt.

Unter Anwendung der Maske tritt eine Vermehrung der roten und weißen Blutkörperchen ein, die auch nachher teilweise dauernd bestehen bleibt. Die Maske ist von vielen Kliniken und Heilanstalten erprobt und dauernd eingeführt worden.

An die Tuberkulose-Vorträge schließt eine lebhafte Besprechung an, die jedoch nur fachwissenschaftliches Interesse hat.

Gottstein und Matthes-Cöln haben versucht, Bakterienleiber zu verdauen und so die natürlichen Lösungen der Bazillenleiber im menschlichen Körper bei der Infektion nachzuahmen, und berichten über derartige, mit Typhusbazillen gemachte Versuche an gesunden und infizierten Tieren. Daran schließt sich eine rege Diskussion (Meyer, Brieger, Bergell) über die neuere Bakterienforschung und die aus Bakterienleibern gewonnenen Substanzen.

Lewin-Berlin spricht über „ein transplantables Rattenkarzinom". Es ist im Berliner Krebsinstitut gelungen, ein verimpfbares Rattenkarzinom aufzufinden, das in seinem klinischen Verhalten mehr als alle bisher bekannten Tiertumoren dem menschlichen Krebs ähnlich ist. Die Überimpfung gelingt in 50 Prozent, junge Tiere zeigen ebenso große Empfänglichkeit wie ausgewachsene. Bei den Immunisierungsversuchen ergab sich das bemerkenswerte Resultat, daß Tiere, welche einmal mit negativem Erfolg geimpft waren, in der Folge sich immun erwiesen. Dagegen gelang es nicht, durch Vorbehandlung mit angeschwächtem Geschwulstmaterial mit Sicherheit Immunität zu erzielen.

Daran schließen sich mehrere Vorträge betr. Nierenkrankheiten (Schlayer-Tübingen, Siegel-Reichenhall, Wiesel-Wien). Es wird über experimentelle Nierenuntersuchungen berichtet, die an Tieren angestellt wurden, die mit Uran vergiftet waren. Das Zustandekommen von Wassersucht bei Nierenkranken ist außer von der Erkrankung des Nierengewebes und der Nierengefäße abhängig von einer Schädigung der die Haut versorgenden Blutgefäße. Siegel berichtet über Erzeugung chronischer Nierenentzündungen auf experimentellem Wege und über Erzeugung akuter Nierenentzündung durch Abkühlung.

Die Nachmittagssitzung unter Vorsitz von Ewald-Berlin brachte zunächst einen Vortrag von Klemperer-Berlin über Verfettung der Nieren. Man hatte behauptet, der Fettgehalt normaler und kranker Nieren sei der gleiche; es zeigte sich jedoch, daß man eine fettähnliche Substanz mit Fett verwechselt hatte. K. betont, daß man unter Fettniere eine wirkliche fettige Entartung, keine fettige Infiltration verstehen müsse. Dabei teilt er mit, daß sich in Laufe eines Vierteljahres in dem Sektionsmaterial eines großen Krankenhauses nur einmal gesunde Nieren fanden, und das bei einem jugendlichen Selbstmörder.

Aus Kunst und Leben.

* **Münchener Intimes Theater.** Es könnte einen immer wieder reizen, die psychologischen Gründe zu suchen, warum das Kabarett, dieses Variété des Kultur- und Bildungsmenschen, bei uns in Deutschland nicht recht Wurzel fassen konnte, sondern nach kurzer Blüte ziemlich fruchtlos vorüberging. Es könnte einen immer wieder reizen, denn immer wieder zeigt es sich, daß ein ausgesprochenes Bedürfnis nach dieser Art kultivierteren Amüsements im Publikum besteht. Auch der gestrige Eröffnungsabend des Gastspiels, das das Münchener Intime Theater-Ensemble derzeit im Foyer des hiesigen Walhalla-Theaters absolviert, war recht gut besucht und fand die richtige Stimmung beim Publikum. Die Mitglieder und auch ein Teil ihrer Vorträge sind von den vorjährigen Gastspielen des Ensembles im Residenz-Theater noch in guter Erinnerung. Nur daß gestern durch die spätere Stunde (11—1 Uhr) und den kabarettgemäßeren Rahmen manches zu unmittelbarerer Wirkung kam als im regulären Bühnenrahmen. Frl. Mary Irber sang in ihrer bekannten pointierten Art ihre bewährtesten „Schlager", Frl. Krautz brachte u. a. auch wieder mit hübscher Empfindung einige ernstere Lieder, Herr Müller rezitierte mit Energie einige der flotten Rideamuspiecen, und in ganz brillantem Vortrag steuerte Herr Toni Thoms, der Hauskomponist und glücklicher Besitzer einer sehr sympathischen Stimme, einige heitere Lieder bei. Ein Terzett, „Lieder zur Laute, auf einer Mundharmonika vorgetragen", und anderes, das genügte, um die Besucher zwei Stunden lang in recht heiterer Stimmung zu halten.

* **Die Meisterfresser von Nürnberg.** Unter diesem Titel ist im 2. Aprilheft des „Kunstwart" (Herausgeber Ferd. Avenarius, Verlag G. D. W. Callwey, München) zu lesen: Es klingt ja etwas despektierlich, wenn man's so liest: die „Fresser", aber es kann wohl nicht beleidigend sein, denn der Ausdruck ist Selbsteinschätzung. Nach dem neuesten Nürnberger Adreßbuch nämlich gibt es dort als eingetragene gesellige Vereine neben einem Schmausverein und vier Eßvereinen noch 52 — schreibe fünfzig und zwei — Freß-Gesellschaften, Freß-Vereine, Freß-Klubs usw. Die meisten sind nach der Stadtgegend benannt, aber manche haben auch noch sehr schöne Sondernamen, z. B.: Freßverein „Bis er platzt", Freßverein „Die Affen", Freßverein „Hau di o", Freßverein „Nimmersatt", Freßverein „Tou de gout" (Tu dir gut), Freßverein „Unaufhörlich", Freßverein „Viecherei". Daseinszweck der Freßvereine ist, so lange Geld zu sammeln, bis ein ordentliches Fressen gehalten werden kann. Nicht zu ersehen ist nur, ob man alsdann in der Stadt der alten ästhetischen Kultur zu Ehren Dürers und Vischers, Hans Sachsens und Pirckheimers oder ihrer würdigen Nachfahren im heutigen Nürnberg frißt.

Theater und Literatur.

Dem „B. T." wird aus München gemeldet: An der von einem Wiener Blatte verbreiteten Sensationsnachricht, die Herren v. Speidel und Mottl hätten ihre Klage gegen den „Bayerischen Kurier" zurückgezogen und Mottl hätte ein glänzendes Anerbieten nach Amerika angenommen, ist kein wahres Wort. Die Hoftheaterangelegenheit wird also doch die Gerichte beschäftigen.

In München hat man allem Anschein nach sehr viel Furcht vor hypermodernen Tänzerinnen. Einer Amerikanerin, die nach bekannten Mustern von München aus die Tanzwelt durch einen entblößten Oberkörper reformieren wollte — als Salome draviert — wurde das öffentliche Auftreten untersagt, trotzdem sich drei berühmte Maler für ihr Auftreten als einer hochkünstlerischen Darbietung ins Zeug warfen.

Am Montagabend wurde, wie bereits berichtet, Ferd. Bonn in seinem Berliner Theater im letzten Augenblick die Aufführung „Der junge Fritz" polizeilich verboten. Der Abend soll nun, wie der „L.-A." meldet, übrigens noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da behördlicherseits ein Verfahren gegen Direktor Bonn eingeleitet werden soll.

Aus Königswinter wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Siebengebirgs-Festspiele zu veranstalten, ist die Absicht eines Komitees, das sich hier gebildet hat. Die Geschichte und die Sagen des romantischen Siebengebirges sollen seinen Besuchern während der Saison dramatisch vorgeführt werden. Als erstes Festspiel hat das Komitee ein Werk: „Der Mönch von Heisterbach" erworben, das in Heisterbach selbst aufgeführt werden soll und zwar in einem Zelte, das man bei der Chorruine der ehemaligen Abteikirche inmitten des dortigen Buchenwaldes errichten will.

Maeterlincks „Aglavaine und Selysette" übten bei ihrer gestrigen Erstaufführung in den Kammerspielen des Berliner Deutschen Theaters starke Wirkung.

Die Hamburger Polizei verbot die Aufführung von Kampfs Drama „Am Vorabend" in der Mitgliederversammlung der Hamburger neuen freien Volksbühne.

Bildende Kunst und Musik.

Willy v. Beckerath, der bekannte Münchener Kunstgewerbler, ist als Professor an die als Kunst-Hochschule neuorganisierte Kunstgewerbeschule in Bremen berufen worden.

Wissenschaft und Technik.

Wie eine Kabelmeldung der „Frankf. Ztg." aus Montreal besagt, hat eine Feuersbrunst in der McGill-Universität das Medizingebäude zerstört. Der Verlust beträgt eine halbe Million. Das Museum ist unersetzbar. Es wird Brandstiftung vermutet.

In Stuttgart ist Dr. Eduard Paulus, ein hervorragender schwäbischer Gelehrter und Dichter, im 70. Lebensjahre gestorben.

Es folgt eine Reihe Vorträge über Stoffwechselkrankheiten im weiteren Sinne (Bergell, Blum, Brugsch und Schittenhelm-Emden, Falta u. a.). Bei der großen Mehrzahl dieser Vorträge handelt es sich um höchst interessante, aber speziell chemisch-physiologische Studien, die dazu noch meist, auch für den Mediziner selbst, eine Spezialkenntnis des jeweiligen Gebiets erfordern, daß eine Wiedergabe für einen allgemeinen Leserkreis nicht tunlich erscheint. U. a. wird zur Pathologie der Gicht mitgeteilt, daß sich Kristalle von Harnsäure im Blut bei jeder Art Ernährung finden, und daß es sich bei der Gicht um eine verlangsamte Harnsäurezerstörung und verzögerte Ausscheidung handelt.

Zülzer-Berlin berichtet über die Resultate seiner jahrelangen Diabetesforschungen. Es besteht eine Kontroverse, ob man die Zuckerkrankheit in ursächliche Verbindung mit der Bauchspeicheldrüse oder den Nebennieren zu bringen hat. Auf Grund seiner vergleichenden Untersuchungen glaubt Z. zu dem Schluß berechtigt zu sein, daß es sich bei der nach Herausnahme der Bauchspeicheldrüse entstehenden Zuckerkrankheit um eine positive durch die Nebennieren erzeugte Zuckerkrankheit handelt, insofern, als hier ein Ferment fehlt, daß normalerweise das Nebennierenferment unschädlich zu machen bestimmt ist.

Lüthje-Frankfurt sah konstant eine Abhängigkeit der Größe der Zuckerausscheidung von der Außentemperatur; je kälter die Umgebung war, um so höher der Blutzuckergehalt und umgekehrt. Das stimmt überein mit den v. Noordenschen Erfahrungen, daß Zuckerkranke in warmen Klimaten sich vielfach besser befinden als in kalten. Minkowski widerspricht dem, konnte beim Menschen keine derartigen Beobachtungen machen und berichtet auch von anderen experimentellen Resultaten. Eine weitere rege Diskussion über die Pathologie der Zuckerkrankheit (Fleischmann, Embden, Falta, Lüthje) entbehrt des allgemeinen Interesses.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. April.

Der Fortschritt der Wertzuwachssteuer.

Die Zuwachssteuer auf städtische Bodenwerte ist in jüngster Zeit von Berlin und Mülheim am Rhein angenommen worden, in beiden Städten unter charakteristischen Umständen. Im Mülheimer Stadtverordneten-Kollegium, wo der Hausbesitz gerade so wie anderwärts nicht zu wenig vertreten ist, erfolgte die Annahme einstimmig — der beste Beweis für die prinzipielle Berechtigung der Steuer —, wenn auch die steuerpflichtige Wertsteigerung auf der Grundlage des gemeinen Werts am 1. April 1907 für bebaute Grundstücke erfolgen soll. In Berlin, der klassischen Hochburg des Bodenwuchers, erfolgte die Annahme mit 65 : 54 Stimmen nach langen, schweren Kämpfen, die auf beiden Seiten mit den denkbar besten Mitteln geführt wurden. Auch hier handelt es sich zunächst nur um die grundsätzliche Anerkennung des Steuerprinzips, denn es wurde vorläufig nur folgender Paragraph angenommen: „Zur Umsatzsteuer wird eine Wertzuwachssteuer erhoben, wenn der gegenwärtige Erwerbspreis, bezw. der gemeine Wert des Grundstücks den für den früheren Eigentumswechsel in Betracht kommenden zuzüglich der Anrechnungen des § 9 (hineingesteckte Aufwendungen für Verbesserungen usw.) um mehr als 10 Prozent übersteigt". Die praktische Durchführung wurde vertagt und einem Ausschuß überwiesen, der gewiß noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden haben wird. Immerhin wird der „Fall Berlins" dem Fortschritt der neuen Steuer in den Provinzen die Wege gründlich ebnen.

Wie ungeheuer die Werte sind, die von der Zuwachssteuer erfaßt werden, und wie durchschlagend die Steuer solche Städte entlastet, in denen der Zuzug steuerkräftiger Elemente durch eine unangenehm hohe Einkommensteuer unterbunden war, lehren die Erfahrungen von Cöln, Weißensee bei Berlin und Gr.-Lichterfelde bei Berlin. In Cöln war der Steuerertrag für 1906/07 mit 20 000 M. eingesetzt; in Wirklichkeit hat sich das Zehnfache dieses Etatsansatzes, über 200 000 M., ergeben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß einmal die Cölner Sätze ungemein niedrig sind, und daß zum anderen nur der Wertzuwachs seit dem 1. April 1905 besteuert wird. Wie ungeheuer müssen die Summen sein, die in den Jahrzehnten vorher den Bodenbesitzern ungeschmälert zugeflossen waren, während die Mieten und Aufwendungen der Kommune für Bodenkäufe zu städtischen Zwecken unerträglich gewachsen waren. Die Berliner Vororte Weißensee und Gr.-Lichterfelde hatten unter der Konkurrenz solcher Gemeinden, die eine niedrige Einkommensteuer erheben, stark zu leiden gehabt, weil sie 155, bezw. 125 Prozent erheben mußten. Viele steuerkräftige Personen wurden dadurch vom Zuzug abgehalten. Infolge der Erträgnisse aus der Wertzuwachssteuer waren die beiden Vororte in der Lage, die Einkommensteuer von 155 Prozent auf 125 Prozent, bezw. von 125 Prozent auf 110 Prozent herabzusetzen.

Angesichts solcher Erfolge werden die Bedenken gegen die Zuwachssteuer ebenso bald verstummen, wie die einst gegen die gemeine Wertsteuer erhobenen. Es wird vielen ergehen, wie es dem Kieler Oberbürgermeister Fuß ergangen ist, der in der Stadtverordneten-Sitzung vom 26. Februar wörtlich erklärte: „Ich bin mit entschiedenen Bedenken an die Beratung der Wertzuwachssteuer herangetreten, aber ich erkläre, daß ich aus einem Saulus ein Paulus geworden bin." Darauf folgte die Ankündigung eines Entwurfs zur Einführung der Zuwachssteuer. Solcher Paulusse wird es bald noch viele geben, wenn der springendste Punkt immer wieder betont wird: Die Zuwachssteuer will nicht imaginäre Werte treffen, wie das vielfach bei der Umsatzsteuer und sehr oft bei der Einkommensteuer der Fall ist, sondern sie trifft nur wirkliche Gewinne von unverhältnismäßiger Höhe. Sie wird also niemals von Stellen erhoben, die es bedrücken kann, sondern nur von solchen, die es wirklich und ohne Not leisten können, und die es leisten müssen, weil ihnen noch ein fünf- bis neunmal so großer Gewinnbetrag, zumeist geschaffen von der Allgemeinheit, übrig bleibt. C. C.

— **Personal-Nachrichten.** Dem pensionierten Kanzleigehilfen Friedrich Dienstbach zu Weilburg wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

o. **Gerichts-Personalien.** Gerichtsdiener Prager zu Neuwied wurde an das Amtsgericht hier versetzt.

v. **Kurhaus-Neubau.** Die Mitglieder des „Kongresses für innere Medizin" haben gestern mittag unter Führung des Professors v. Thiersch den Kurhaus-Neubau besichtigt. Die Herren waren voll Bewunderung über die glänzende Ausstattung des Hauses, die immer mehr ihrer Vollendung entgegengeht. Freilich, es ist noch viel zu tun und bei der Besichtigung wurden vielfach Zweifel geäußert, daß das Haus rechtzeitig fertig werde. Aber es regen sich viele fleißige Hände, um das Ziel, Anfang Mai fertig zu sein, zu erreichen, und Herr Professor v. Thiersch versicherte gestern in aller Ruhe, man werde fertig. In der großen Wandelhalle ist nur noch wenig zu tun; hier werden soeben die reichen Bronze-Verzierungen der Marmorsäulen und der Sockel der vier Marmorstatuen angebracht. Eine wesentliche Bereicherung hat der überaus vornehm gehaltene Raum in den letzten Tagen noch durch die großen gemalten Fenster erhalten, eine vortreffliche Arbeit aus dem Atelier des Glasmalers H. Roß hier. In einer Umrahmung, die der Charakteristik des Portikus entspricht, zeigt das Fenster auf der Stadtseite den Reichsadler, dasjenige auf der Gartenseite das Stadtwappen. Der bildnerische Schmuck des Giebelfeldes des Portikus, das Stadtwappen, umgeben von zwei Putten, die reich beladene Fruchtkörbe tragen, ist vollendet; die Tücher, die ihn so lange verhüllten, sind entfernt und die Arbeiter sind soeben damit beschäftigt, das Gerüst abzulegen.

o. **Todesfall.** Herr Wilhelm Enders, der 42 Jahre im Dienste der Kurverwaltung gestanden, zuletzt als Hausmeister, vor zwei Jahren aber in den Ruhestand versetzt wurde, ist gestern im nahezu vollendeten 73. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war wegen seiner Pflichttreue und seines biederen freundlichen Wesens bei seinen Vorgesetzten und in weiteren Kreisen, mit denen er infolge seines Berufes in Berührung kam, angesehen und beliebt.

o. **Neubau der vierten evangelischen Kirche.** In der Sitzung der evangelischen Kirchengemeinde-Vertretung am Montag erwähnte Professor Pützer-Darmstadt in seinen Erläuterungen über die Veränderung der Lage der vierten evangelischen Kirche, daß diese Frage durch eine Skizze des Architekten Huber aufgerollt worden sei. Dies ist nicht ganz zutreffend, denn der Plan zu einer anderen Gestaltung der Fluchtlinien und Gruppierung der Kirche und deren Nebengebäude, sowie der Umgebung ist eine Arbeit der Architekten Werz und Huber, die sich auf einem Entwurf des Herrn Werz aufbaut und die Zustimmung aller beteiligten Kreise gefunden hat. Die genannten Architekten haben sich, als die Verfasser der Pläne für das hier auch in Betracht kommende Landeshaus, für die Gestaltung der Umgebung des letzteren interessiert; sie unterzogen sich der Aufgabe in der uneigennützigsten Weise, was um so mehr Anerkennung verdient, als ihre Arbeit der Kirche und deren Umgebung in künstlerischer wie praktischer Beziehung sehr zum Vorteil gereicht, überhaupt zur Verschönerung des Städtebildes beiträgt und sie somit auch der Allgemeinheit einen guten Dienst geleistet haben.

— **Schulfest.** Wir hatten kürzlich darauf hingewiesen, daß im Mai d. J. 50 Jahre verflossen seien, seitdem die städtische höhere Bürgerschule, das jetzige Reform-Gymnasium, besteht. Im Anschluß daran, teilt die Direktion der genannten Schule uns nun mit: Am 11. Mai sind 50 Jahre vergangen, seitdem die heutige Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium als höhere Bürgerschule eröffnet wurde. Aus diesem Anlaß ist eine Reihe festlicher Veranstaltungen geplant. Allein mit Rücksicht auf die auf den 11. Mai gelegte Eröffnung des neuen Kurhauses wird die Feier um einige Tage verschoben. Am 18. Mai, um 4 Uhr, findet in der Turnhalle der Anstalt ein Schauturnen, abends um 8 Uhr im „Kaisersaal" eine Theater-Vorstellung (ein Akt aus einem deutschen, und ein Akt aus einem französischen Drama) statt, woran sich eine musikalische Unterhaltung schließt. Am folgenden Tag vormittags 10½ Uhr wird im kleinen Kursaal (faßt 600 Personen) eine sogenannte akademische Feier abgehalten. Um 2 Uhr ist Festmahl im „Kasino" und abends 8 Uhr Kommers im „Kaisersaal". Den Schluß bildet am dritten Tage nachmittags 4 Uhr ein Volksfest auf dem „Neroberg". — Seitens der hiesigen Bürgerschaft, namentlich der früheren Schüler, ist eine lebhafte Beteiligung zu erwarten.

— **Zum Camberger Schulstreit.** Die beiden Vertreter des Kultusministeriums, die in Sachen des bekannten Schulgebetstreites kürzlich in Camberg waren, sind auch in Limburg gewesen und haben wegen des Gebets in den nassauischen Simultanschulen mit dem Ordinariat Verhandlungen gepflogen. Anläßlich des Camberger Falles hatte die hiesige Regierung sich schon im vorigen Jahre an das Limburger Ordinariat gewandt. Der Standpunkt aber, den dies in der Angelegenheit damals einnahm, veranlaßte die Regierung, die Verhandlungen abzubrechen und die Sache dem Minister vorzutragen. Über die kürzlich stattgefundenen Verhandlungen verlautet bis jetzt nur, daß die Vertreter des Ministers in Begleitung des Oberregierungsrats Petersen und des Schulrats Völker von hier einen Rundgang durch die Klassen machten, und daß die Revision sich auf einige Fragen an die Lehrpersonen und auf die Verrichtung des Schulgebets beschränkte. Das Ergebnis der Revision, die am 14. d. M. stattfand, ist natürlich noch nicht bekannt, es unterliegt der Entscheidung des Ministers.

— **Frankfurter Stadthalle.** Der Bau der Festhalle in Frankfurt a. M. wird nach dem Entwurf des Prof. v. Thiersch-München erfolgen und die Ausführung der Firma Phil. Holzmann und Ko. übertragen werden. Der jetzt preisgekrönte Entwurf des Prof. v. Thiersch ist nicht identisch mit dem Entwurf, der seinerzeit bei der ersten Konkurrenz preisgekrönt worden war. Damals wurden drei erste Preise verteilt: einer an Prof. v. Thiersch, ein zweiter an Prof. Pützer-Darmstadt, der dritte an die Architekten Schaffner und Albert in Frankfurt. Keiner von diesen drei Entwürfen wurde jedoch zur Ausführung bestimmt, vielmehr wurde den Professoren von Thiersch und Pützer der Auftrag erteilt, gemeinsam einen neuen Entwurf auszuarbeiten. Dieser Entwurf fand dann aber ebenfalls nicht die Zustimmung der maßgebenden Kreise, es wurden vielmehr beide Herren noch einmal, jeder für sich, zur Einreichung eines Entwurfs aufgefordert. In dieser engeren Konkurrenz hat nunmehr Professor von Thiersch und die mit ihm verbundene Frankfurter Firma den Sieg davongetragen.

— **Eisenbahn-Verkehr Wiesbaden-Mainz.** Zwischen Wiesbaden und Mainz gehen ab 1. Mai 40 Züge und ebensoviel in umgekehrter Richtung. Ab Wiesbaden gehen die Frühzüge nach Mainz 12 Uhr 50 Min. (nachts), 5 Uhr 2 Min., 5 Uhr 25 Min., 6 Uhr 6 Min., 6 Uhr 30 Min. usw., die letzten Züge nach Mainz 11 Uhr, 11 Uhr 38 Min., 11 Uhr 48 Min. abends.

— **Der D-Zug 42 Berlin-Frankfurt,** welcher um 8 Uhr 20 Min. in Berlin abgeht und um 11 Uhr 38 Min. in Frankfurt eintrifft, hat bisher nicht immer sicheren Anschluß an den Zug 301 a Frankfurt-Wiesbaden gefunden. Da der D-Zug häufige Verspätungen hatte, so waren die Reisenden gezwungen, über Mainz zu fahren. Die Folge davon war, daß die Reisenden von Berlin statt um 1 Uhr nachts in Wiesbaden einzutreffen, erst um 2 Uhr in Wiesbaden ankommen konnten. Nunmehr hat die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. auf Anregung der Handelskammer Wiesbaden angeordnet, daß die Wartezeit des Personenzugs 301 a von 20 auf 30 Minuten ab 1. Mai erhöht wird. Hierdurch wird es ermöglicht werden, daß die mit dem D-Zug 42 von Berlin nach Wiesbaden fahrenden Reisenden auch bei Verspätungen dieses Zuges früher als bisher in Wiesbaden eintreffen.

— **Von Reisenden aus dem Rheingau** ist darüber Beschwerde geführt worden, daß der Personenzug 209 Worms-Mainz um 6 Uhr 24 Min. in Mainz (Hauptbahnhof) eintrifft, während der Personenzug Mainz-Wiesbaden Nr. 403 bereits um 6 Uhr 22 Min. nach Wiesbaden abgeht. Die Reisenden werden dadurch gezwungen, bis zum Personenzug Nr. 405 zu warten, welcher um 6 Uhr 54 Min. in Mainz abgeht. Durch diese Verzögerung werden für die Reisenden nach dem Rheingau noch mehr Verzögerungen hervorgerufen, weil der Personenzug Nr. 405, welcher um 7 Uhr 12 Min. abends in Wiesbaden eintrifft, nicht direkten Anschluß nach Wiesbaden hat. Die Reisenden müssen bis 7 Uhr 55 Min. in Wiesbaden auf Anschluß warten. Hätte der Personenzug Nr. 209 Worms-Mainz in Mainz Anschluß an den Personenzug Nr. 403, so könnten die Reisenden nach dem Rheingau bereits um 6 Uhr 56 Min. Weiterbeförderung in Wiesbaden erhalten. Die Königl. Eisenbahndirektion Mainz teilte der Handelskammer Wiesbaden auf eine Vorstellung in dieser Sache mit, daß sie voraussichtlich im Winterfahrplan 1907/08 den Wünschen nach besserem Anschluß von Worms nach dem Rheingau werde entsprechen können. Im Sommerfahrplan 1907 sei es ihr leider nicht mehr möglich gewesen, einen Anschluß von Zug 209 von Worms an den Zug 403 nach Wiesbaden in Mainz herzustellen.

— **Anmeldepflicht der Winzer über das Auftreten der Reblaus.** Nach § 4 des Gesetzes vom 12. Juli 1904 ist der zur Nutzung eines mit Reben bepflanzten Grundstückes Berechtigte verpflichtet, der Ortspolizeibehörde unverzüglich alle verdächtigen Erscheinungen anzuzeigen, welche auf das Auftreten der Reblaus auf seinem oder den benachbarten Grundstücken schließen läßt. Mehrere Landwirte zu Münster bei Bingen, wo ein Reblausherd entdeckt worden war, wurden auf Grund der §§ 4 und 12 des genannten Gesetzes bestraft, weil sie fahrlässigerweise die vorgeschriebene Anzeige unterlassen hatten, obwohl verdächtige Erscheinungen aufgetreten waren, die auf das Auftreten der Reblaus schließen ließen. Die von den Angeklagten gegen das sie verurteilende Erkenntnis der Coblenzer Strafkammer eingelegte Revision rügt Verletzung des § 4 des genannten Gesetzes. Diese Gesetzesvorschrift erfordere, daß sie an das Vorhandensein von Rebläusen als Ursache der in den Weinbergen aufgetretenen Erscheinungen wirklich gedacht und den Verdacht gehabt hätten, daß diese Erscheinungen auf das Auftreten von Rebläusen zurückzuführen sei. Der Vorderrichter habe nicht festgestellt, ob bei ihnen, den Angeklagten, solcher Verdacht vorgelegen habe. Die Revision wurde durch Entscheidung des Strafsenats des Cölner Oberlandesgerichts am 12. April d. J. mit folgender Begründung verworfen: Bei einer Übertretung, wie sie hier in Frage kommt, bedarf es nicht der Feststellung, daß die Anzeige schuldhafter- oder fahrlässigerweise unterblieben ist. Zum Vorhandensein einer fahrlässigen Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige bedurfte es lediglich einer auf Nachlässigkeit beruhenden Nichtbeobachtung der in die äußere Erscheinung getretenen Verdachtsmomente.

— **Ein Bierprozeß.** Die Brauerei Jung in Frankfurt a. M. hatte mit dem Gastwirt Roßbach in Bockenheim einen Bierlieferungsvertrag auf mehrere Jahre abgeschlossen, wonach Roßbach verpflichtet war, für das Bier den jeweiligen Bierpreis zu bezahlen. Als nun die Brauereien von Frankfurt und Umgegend im Juli 1906 durch den Kartellvertrag den Bierpreis erhöhten, wurden Roßbach 80 Pf. per Hektoliter mehr abverlangt. Der Wirt weigerte sich, den erhöhten Bierpreis zu bezahlen und klagte auf Feststellung, daß er dazu nicht verpflichtet sei. Als Sachverständiger wurde der Direktor der Germaniabrauerei in Wiesbaden vernommen. Er führte u. a. folgendes aus: „Die Brausteuer beträgt ungefähr 80 Pf. pro Hektoliter. Diese Last ist eine ständige und Schwankungen nicht unterworfen. Es kommt dann ferner in Betracht, daß seit dem 1. April 1906 erhöhte Einfuhrzölle auf die Rohprodukte — Hopfen, Gerste, Malz — in Kraft getreten sind. Diese Belastungen sind je nach dem Ausfall und der Güte der inländi-

schen Ernte schwankend. Immerhin kann diese Belastung mit in die Kalkulation des Preises herangezogen werden, weil sie nie ganz verschwindet. Von der Zeit des Abschlusses des vorliegenden Vertrags, dem 31. März 1898 bis zum 1. August 1906, haben in den Arbeitslöhnen erhebliche Verschiebungen stattgefunden, die Löhne sind erheblich höhere geworden. Auf diese Erhöhung und Mehrbelastung des Brauereigewerbes ist weniger Gewicht zu legen, da auf der anderen Seite durch Verbesserungen der Technik auch vielfache Ersparnisse eintraten, die diese Erhöhungen wieder wettzumachen geeignet sind. Die geforderte Bierpreiserhöhung von 80 Pf. pro Hektoliter ist nicht als unbillig zu bezeichnen, trägt vielmehr den eben angeführten Verhältnissen in maßvoller Weise Rechnung." Auf die Bemerkung des Vertreters des Klägers, daß die neu entstandene Genossenschaftsbrauerei ihr Bier für 16 M. pro Hektoliter abgebe unter Rückvergütung von 1 M. im ersten und von 2 M. im zweiten Jahre, erklärte der Sachverständige, daß er darüber nur sein Erstaunen aussprechen könne; einen solchen Preis bei den jetzt bestehenden Verhältnissen könne er sich nicht erklären. Auf Grund dieses Gutachtens wies die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts die Klage ab. In der kurzen Begründung heißt es, im Gesetz stehe kein Wort, daß die Brauereien die Brausteuer nicht auf die Konsumenten abwälzen könnten.

— **Kontrollversammlungen.** Es haben im Kasernenhofe der Unteroffizierschule in Biebrich zu erscheinen: morgen Donnerstag, den 18. April, vormittags 9 Uhr: diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Biebrich a. Rh., welche der Reserve angehören, und zwar die Jahresklassen 1899, 1900 und 1901; nachmittags 3 Uhr: diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Biebrich a. Rh., welche der Reserve angehören, und zwar die Jahresklassen 1902 bis 1906, sowie alle zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Auf dem Deckel jedes Militär- und Ersatz-Reserve-Passes ist die Jahresklasse angegeben.

— **Schweres Unheil verhütet** wurde am Montagabend auf der Station Curve durch rechtzeitiges Eingreifen der Bahnbeamten, als der Güterzug 63/62, von Lahnstein nach Bischofsheim fahrend, die Station Biebrich passierte und kurz vor der Einfahrt in die Station Curve durch Reißen einer Kuppelung von einer Anzahl Wagen getrennt wurde. Das diensttuende Personal gab das Haltesignal an den Schlußbremser und nach einiger Zeit war der Zug wieder vereinigt.

o. **Unfall.** Der Dachdecker August Schalles von hier kam gestern nachmittag in der Emserstraße, nahe des „Edentheaters", so unglücklich zu Fall, daß er eine erhebliche Querschung des rechten Oberschenkels erlitt. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten in das städtische Krankenhaus.

o. **Immobilien-Versteigerungen.** Bei der gestrigen zwangsweisen Versteigerung 1. des dem Kaufmann Heinrich Herrchen gehörigen Hauses Mauergasse 9 blieb der Vorbesitzer desselben, Privatier Friedrich Lutz hier, mit 34 555 Mark 68 Pfennig, und 2. des dem August Springer gehörigen Hauses Frankenstraße 23 Agent Friedrich Beilstein hier mit 34 048 M. 92 Pf. Letztbietender.

— **Kleine Notizen.** The Oceanic Bio Co. gibt nicht Samstag, sondern nächsten Sonntag in Wiesbaden die Abschieds-Vorstellung. — Herrn Willy Glück hierselbst ist von dem Kaiserlichen Patentamte auf eine vollständig schalldämpfende Schreibmaschinen-Walze das alleinige Schutzrecht erteilt worden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Geselliger Abend im Damenklub.** Der Vorstand des Damenklubs hat eine glückliche Hand in der mannigfaltigen künstlerischen Ausgestaltung seiner geselligen Abende. Diesmal, am 15. April, war es das Künstlerpaar Herr und Frau Otto Süße, welches den sehr zahlreich erschienenen Klubmitgliedern einen genußreichen Abend bereitete. Herr Otto Süße hat als berufener Interpret Löwescher Balladen schon öfter den Beifall eines größeren Publikums gefunden. Was seinen Vortrag so interessant und verständlich macht, sind die erläuternden Worte, die er seinem Gesang vorausschickt, in denen er den Stimmungsgehalt wiedergibt und auf die musikalischen Schönheiten besonders hinweist. In der Einleitung führt er aus, wie Karl Löwe, der so grunddeutsch, vielleicht der deutscheste unter den Vertretern der Balladendichtung ist, doch auch objektiv genug ist, auch die Balladen fremder Nationen dem Volkscharakter und dem Stimmungsgehalt entsprechend in Musik zu setzen. Er weist ferner darauf hin, welch hervorragende Rolle die Klavierbegleitung bei dessen Kompositionen spielt, die nicht als nebensächliche Unterlage, sondern als selbständiges, ergänzendes Musikstück auftritt und deshalb auch einen ganzen Künstler verlangt, eine Forderung, welcher Frau Süße als Begleiterin in geradezu meisterhafter Weise gerecht wurde. Die vier französischen Balladen, deren Held der erste Napoleon ist, brachte Herr Otto Süße mit seinem frischen prächtigen Bariton, ihrem heroischen Charakter entsprechend, sehr wirkungsvoll zu Gehör. Besonders gefiel der Vortrag der mächtigen Heerschau, bei welchem in die Begleitung ein französischer Militärmarsch verflochten ist, dessen rhythmischer Trommelwirbel an die Marseillaise anklingt. Aus ganz anderer Stimmung ertönen die arabischen Balladen von Stieglitz, wo Gesang und Begleitung sich in entzückender Tonmalerei ergänzen. Am meisten begeisterte hier die Oase, nach deren rieselnden Quellen und rauschenden Palmen den in Sonnenglut und Wüstenbrand fast verschmachteten Reiter sein treues Roß trägt. Sehr interessierte auch die Löwesche Komposition des „Asra", der, allgemein bekannt in der mehr lyrischen Rubinsteinschen Vertonung, zum Vergleich herausfordert, welcher, als dem romantischen Charakter des Textes besser entsprechend, zugunsten der Löweschen Komposition ausfallen muß. Auch der fein nüancierte Vortrag der hochdramatischen spanischen Ballade „Hueska" erntete großen Beifall, ebenso der orientalische Balladenzyklus, in welchem die Musik Löwes sich den so anschaulich schildernden farbenprächtigen Versen Freiligraths vortrefflich anpaßt. Der Dank des Damenklubs, der in der Überreichung eines prächtigen Lorbeerkranzes gipfelte, galt außer dem musikalischen Genuß auch noch der großen Arbeitsleistung, mit welchem das begabte Künstlerpaar seinen Zuhörern die Bekanntschaft von 13 der weniger gesungenen Balladen vermittelte und damit dem großen Komponisten gewiß neue Verehrerinnen zuführte. Ein gemütliches Souper beschloß den genußreichen Abend.

* **Architekten- und Ingenieur-Verein, Wiesbaden.** In der letzten Versammlung hielt Herr Königl. Baurat Taute einen Vortrag über den Betoneisenbau. Nach einer Erörterung der theoretischen Grundsätze und Erfahrungen, welche zu den Verbundkonstruktionen des Eisenbetons geführt haben, wurde auseinandergesetzt, wie durch die überaus innige Vereinigung von Beton und Eisen zu einem in statischer Hinsicht einheitlichen Körper die denkbar günstigste Beanspruchung und Ausnutzung der beiden so ungleichartigen Baustoffe erzielt werde. Kein anderes Material ist so geeignet, konstruktive Schwierigkeiten bei der Raumgestaltung und Formengebung zu überwinden, als der Betoneisenbau, der die Massigkeit des Steinbaues mit der leichten Erscheinung der Eisenbauten verbindet und auch in gesundheitlicher Beziehung hoch einzuschätzen ist. Die stetig steigende Anwendung und Verbreitung verdankt der Betoneisenbau seiner Wohlfeilheit, seiner besonderen Widerstandsfähigkeit gegen Stoß und Erschütterungen, seiner völligen Feuersicherheit und auch dem Umstande, daß solche Bauwerke nur geringer Unterhaltungskosten bedürfen. Diese wirtschaftlichen Vorgänge beruhen auf dem vollkommenen Schutze des Eisens gegen Rostbildung durch den Beton, auf der größeren Dehnbarkeit des Portlandzementbodens, wenn er armiert ist, und auf der Gleichheit der Temperaturausdehnungskoeffizienten beider Stoffe, was von allergrößter Bedeutung für die Feuerfestigkeit und Standfähigkeit der Bauwerke sei. Der Vortragende besprach sodann die einzelnen wichtigeren Konstruktionen und erläuterte mit Handzeichnungen die Theorie, allgemeine Anordnung und Verwendbarkeit in der Praxis. Zunächst ging er von den einfachsten Decken zu solchen in Verbindung mit eisernen Trägern über, um sodann auf die augenblicklich höchste Vollendung der Eisenbetondecken in den Rippendecken und Plattenbalkenkonstruktionen zu kommen, bei denen ähnlich wie bei den Konstruktionen der Gotik alles in füllende und tragende Teile aufgelöst ist. Nach denselben Grundsätzen wird auch die Wand behandelt. Durch die starre Verbindung von Stütze und Decke entsteht eine monolithische Bauweise von außerordentlicher Standsicherheit, die ebenso monumental sei wie die Bauweise aus natürlichen oder Ziegelsteinen, zumal Eisenbeton auch eine künstlerische Behandlung gestatte. Im Anschluß an die Decken besprach der Vortragende noch die Ausführung von Eisenbetonpfeilern mit Längseisen und mit spiralförmigen Eiseneinlagen, sowie von Eisenbetongewölben und bedauerte, wegen der Kürze der Zeit nicht auf weitere Konstruktionen eingehen zu können. — An der lebhaften Besprechung, welche diesen anregenden, mit vielem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte, beteiligten sich namentlich die Herren Kommerzienrat Eugen Dyckerhoff und technischer Direktor Spithaler. Der Vorsitzende stellte dem Vereine einen weiteren Vortrag über Betonbauten in Aussicht, welchen Herr Direktor Spithaler in der nächsten Hauptversammlung zu halten sich erboten hat.

* **Am Mainzer Stadttheater** hatte Herr Fischer-Schlotthauer gestern sein Benefiz. Der beliebte Künstler spielte den Oberst Ollendorf in „Bettelstudent" und wurde durch großen Applaus und zahlreiche Kranz- und Blumenspenden, namentlich nach einem Couplet im 2. Akt, ausgezeichnet.

* **Königliche Schauspiele.** Am Freitag, den 19. d. M., kommt nach längerer Pause d'Alberts musikalisches Lustspiel „Die Abreise" mit Fräulein Hans und den Herren Hensel und Müller zur Aufführung. (Abonnement B.)

* **Reichshallen-Theater.** Wie die Direktion des Reichshallen-Theaters mitteilt, wird am Samstag, den 20. April, der Hungerkünstler Riccardo Sacco in den Reichshallen eingemauert. Er wird sich einer 28tägigen Hungerkur unterwerfen.

* **Unserer Töchter Glück.** Wie wir hören, wird hier demnächst Frau Pastor Hoffmann aus Genf zu den Müttern gebildeter Kreise über „Unserer Töchter Glück" sprechen. Rednerin befindet sich auf einer Reise durch Deutschland, um im besonderen Auftrage in 16 deutschen Städten soziale und Erziehungsfragen zu behandeln. Frau Pastor Hoffmann ist in der Schweiz durch ihre Broschüren, ihre warmen, ergreifenden Ansprachen und durch die Leitung von sogenannten Mütervereinigungen bekannt. Wir empfehlen allen gebildeten Frauen Wiesbadens — auch denen, die nicht Mütter sind — welche für die brennendsten Fragen unserer Zeit Herz und Verständnis haben, den Vortrag Madame Hoffmanns aufs dringendste und erwarten eine rege Beteiligung. Näheres in der Anzeige.

Nassauische Nachrichten.

* **Wiesbaden,** 16. April. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Zu den Offizieren von der Armee mit Beibehalt ihres bisherigen Wohnsitzes versetzt: v. dem Borne, Gen.-Leut. u. Kommandeur der 1. Inf.-Brig., Frhr. v. u. zu Bodman, Gen.-Major u. Kommandeur der 74. Inf.-Brig. v. Kathen, Gen.-Major von der Armee, zum Kommandeur der 83. Inf.-Brig. ernannt. Kloht, Gen.-Major und Brigadier der Gend.-Brig. in Elsaß-Lothringen, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Die Obersten v. Bodelschwingh, Kommandeur des 9. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 160, unter Ernennung zum Kommandeur der 62. Inf.-Brig., Koppe, Kommandeur der 29. Kav.-Brig., Frhr. v. Ende, Kommandeur des Füs.-Regts. Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86, unter Ernennung zum Kommandeur der 35. Inf.-Brig., v. Otterstedt, Kommandeur des 3. Westpreuß. Inf.-Regts. Nr. 129, unter Ernennung zum Kommandeur der 74. Inf.-Brig., Schotten, Kommandeur der 7. Kav.-Brig., v. Beßer, beauftragt mit der Führung der 42. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., Keppler, Kommandeur des Pomm. Füs.-Regts. Nr. 34, unter Ernennung zum Kommandeur der 77. Inf.-Brig., von Schwerin, Kommandeur der 10. Kav.-Brig., v. Wasmer, Kommandeur der 11. Feld-Art.-Brig., Frhr. Rinck v. Baldenstein, Kommandeur des 1. Unter-Elsäss. Inf.-Regts. Nr. 132, unter Ernennung zum Kommandeur der 29. Inf.-Brig., v. Tilly, Kommandeur des Inf.-Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, unter Ernennung zum Kommandeur der 1. Inf.-Brig., v. Knoblauch zu Hatzbach, Kommandeur des Füs.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, unter Ernennung zum Kommandeur der 20. Inf.-Brig., Salzmann, Kommandeur des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Ernennung zum Kommandeur der 66. Inf.-Brig., Berg, Kommandeur der 38. Feld-Art.-Brig., Schuch, Kommandeur des 5. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 65, unter Ernennung zum Kommandeur der 61. Inf.-Brig., v. Hinckelden, beauftragt mit der Führung der 36. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., Frhr. Röder von Diersburg, Kommandeur der 28. Feld-Art.-Brig., Heinrich, Kommandeur der 2. Fuß-Art.-Brig., Noell, Kommandeur des 10. Württemberg. Inf.-Regts. Nr. 180, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg und Ernennung zum Kommandeur der 65. Inf.-Brig., von Oertzen, Kommandeur des Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 89, unter Ernennung zum Kommandeur der 38. Inf.-Brig., zu General-Majoren befördert. von Bünau, Oberst und Kommandant von Glatz, der Charakter als Gen.-Major verliehen. v. Wasielewski, Oberst und Kommandeur des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39, mit der Führung der 25. Inf.-Brig. beauftragt. Frhr. v. Watter, Königl. Württemberg. Oberst und Kommandeur des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, von dieser Stellung behufs Verwendung als Kommandeur des Gren.-Regts. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 119 enthoben. von Berrer, Königl. Württemberg. Oberst und Chef des Generalstabes des 8. Armeekorps, von dieser Stellung behufs Verwendung als Kommandeur des 10. Württemberg. Inf.-Regts. Nr. 180 enthoben. v. Voigts-Rhetz, Oberstleut. und Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. v. Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, unter Versetzung in den Generalstab der Armee zum Chef des Generalstabes des 8. Armeekorps ernannt.

△ **Schierstein,** 15. April. **Aus der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung, in welcher unter dem Vorsitze des Beigeordneten Lang 12 Gemeindevertreter anwesend waren, ist folgendes zu berichten: Zwischen der Gemeinde und den Bauunternehmern Link und Dadischek wird ein Geländeaustausch, bezw. Verkauf an der Biebricher- und Ludwigstraße beschlossen. Zwecks Neuwahl der Mitglieder des Gemeinde-Waisenrates findet die Auslosung über die Reihenfolge des Ausscheidens** der betreffenden Mitglieder statt. Der zurzeit ausscheidende Pfarrer Wenzel wird wiedergewählt. Die Rheingauer Elektrizitätswerke wollen eine neue Fernleitung von Eltville über Oberwalluf, Frauenstein, Schierstein, Dotzheim anlegen. Das dahingehende Gesuch wird genehmigt gegen Zahlung einer Anerkennungsgebühr von 15 M. Das Gesuch des evangelischen Glöckners um Gehaltserhöhung wird durch Mehrbewilligung von 25 M. genehmigt. Bei diesem Punkt entspinnt sich eine kurze Debatte dadurch, daß ein Gemeindevertreter als Diensterleichterung für den Gesuchsteller die Abschaffung des Geläutes am Sedantag vorschlägt. Der Versammlung ist dieser Vorschlag jedoch nicht sympathisch und es bleibt daher beim alten. Anstatt Abänderung des alten wird die Anschaffung eines neuen Gießwagens beschlossen. Gemäß Verfügung des Landratsamtes wird über die eventuelle Trennung des Amtes des Ortsgerichtsvorstehers von dem Amte des Bürgermeisters beraten. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wird die Belassung des seitherigen Zustandes beschlossen. Da sich an Biegungen in der Wilhelmstraße häufig Fuhrwerke in Seitenstraßen irre fahren, soll an der betreffenden Stelle ein Wegweiser angebracht werden.

Aus der Umgebung.

t. **Aus dem Hinterland,** 15. April. Eine Gegend unseres Regierungsbezirks, die noch vor kurzem ohne jede Verkehrsgelegenheit war, wird jetzt durch Bahnbauten immer mehr erschlossen. Wir meinen den Kreis Biedenkopf, das sogenannte „Hinterland". Zwei Eisenbahnbrücken von der Strecke Niederwalgern sind besonders erwähnenswert. Beide führen quer über das ganze Tal hinweg und sind Sehenswürdigkeiten in ihrer Art. Die eine befindet sich zwischen den Orten Endbach und Wommelshäuser Hütte. In neun gewaltigen Bogen spannt sie sich über das Salzbödetal. Besonders schön sind die Durchblicke durch die einzelnen Brückenbogen. Im Hintergrund hinter den Baumgruppen, die man durch den mittleren Brückenbogen sieht, versteckt sich der Ort Wommelshäuser Hütte. Die andere Brücke führt mitten durch Hartenrod hindurch. Die Häuser stehen dicht an ihr und nehmen sich sehr winzig aus neben dem kolossalen Bau. Leider ist das schöne Hinterland in Nassau noch so unbekannt. Man hält es für eine Gegend, wo die Füchse sich gute Nacht sagen. (Von dieser Ansicht werden sich z. B. die Bewohner des reichgesegneten, fruchtbaren „Ländchens" nun allerdings frei machen müssen. Denn das Hinterland ist ihnen hier ein gutes Stück voraus. Was sagt man denn dazu, daß dort Eisenbahnen mit so ungeheuren Opfern gebaut werden, während man im „Ländchen" schon jahrzehntelang erfolglos um ein bescheidenes elektrisches Bähnchen geradezu betteln geht? D. R.) Hoffentlich trägt die neue Bahn mit ihrem vermehrten Verkehr dazu bei, daß das Hinterland mehr besucht wird. Denn wer es einmal besucht hat, wird die schöne Gegend und die kernhafte Bevölkerung von Herzen lieb gewinnen.

6. **Mainz,** 17. April. **In einer Versammlung des Vereins „Mainzer Kaufleute" wurde gestern abend nach einem Referat des Syndikus Meesmann in der Angelegenheit der Schiffahrtsabgaben folgende Resolution beschlossen: „Der Verein „Mainzer Kaufleute" richtet an die hessische Regierung das dringende Ersuchen, der Bundesrat möge mit aller Entschiedenheit gegen die Wiedereinführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein Stellung nehmen, um diese für unser Land in hohem Grade schädliche Maßnahme abzuwehren."**

m. **Mannheim,** 15. April. In einer gestern abend stattgefundenen Versammlung von Eisenbahnern aller Betriebsabteilungen wurde der Beschluß gefaßt, am 21. April die Arbeit niederzulegen, wenn die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen nicht die im November vorigen Jahres vorgelegten Forderungen bewilligt.

* **Mainz,** 17. April. Rheinpegel: 1 m 38 cm gegen 1 m 38 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

h. **Berlin,** 17. April. **Der Prozeß gegen die der Mißhandlung von Geisteskranken mit tödlichem Ausgange angeklagten Pfleger in der Edelschen Heilanstalt, Robert Fietz und Paul v. Malotka, nahm einen überraschenden Ausgang. Die Geschworenen bejahten bezüglich des ersteren die Schuldfrage nach einfacher Körperverletzung und verneinten sonst alle übrigen Fragen. Da gegen Fietz wegen einfacher Körperverletzung kein Strafantrag gestellt war, so mußte das Verfahren gegen ihn eingestellt werden. Gegen v. Malotka wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf Freisprechung erkannt.**

h. **Erfurt,** 17. April. **Die Strafkammer verurteilte den 12jährigen Knaben Klein, der den gleichaltrigen Knaben Gerlach im Streit durch Stockhiebe auf den Kopf getötet hatte, zu 30 M. Geldstrafe.**

Sport.

\# **Die Wölfe,** deren Auftauchen in der Eifel im Laufe des letzten harten Winters in den meisten Tageszeitungen gemeldet wurde, haben sich nunmehr, zuverlässigen offiziellen Nachforschungen zufolge, als — Enten entpuppt. Die erste Nachricht hierüber stammte merkwürdigerweise aus amerikanischen Blättern und fand dann ihren Weg durch die ganze deutsche Presse. Als einziger, greifbarer Anhaltspunkt könnte die Tatsache dienen, daß in der Nähe des Militärlagers Elsenborn zwei Bastardmetzgerhunde sich losgerissen und einsame Wanderer erschreckt haben. — Es dürfte wohl bekannt sein, daß es tatsächlich noch Wölfe als Standwild in den französischen Ardennen gibt. Von dort aus sind sie dann früher in schneefreien, harten Wintern in die Eifel herübergewechselt. Lothringen hatte nach dem Kriege 1870/71 besonders zu leiden, es sind dort in den ersten Jahren unter deutscher Verwaltung über 500 Wölfe abgeschossen worden, einzelne dicht vor den Festungswerken von Metz. In der Eifel dagegen soll der letzte Wolf nach genauen Untersuchungen Ende der 50er Jahre von einem Grenzjäger erlegt worden sein. Die Bedingungen, die damals das Vordringen dieses Raubtieres erleichterten, sind heute nicht mehr vorhanden. Die ausgedehnten Laubwälder mit dichtem Unterholz, die einer Wildnis gleich fern von jedem Verkehr lagen und dem Raubzeug sicheren Unterschlupf boten, haben einer besseren Waldkultur weichen müssen. Vor allem aber sind die belgischen Ardennen von zahlreichen Schienensträngen durchzogen und nichts haßt das lichtscheue Raubgesindel mehr, als diese eisernen Verkehrsstraßen und die darauf hin- und herrasselnden, feuerschnaubenden Ungeheuer. Das Märchen von der Wolfsplage in der Eifel hält hoffentlich niemand von dem Besuche der so interessanten und teilweise sehr schönen Gegend ab.

Kleine Chronik.

Das Erdbeben in Mexiko. Die Zahl der Toten bei dem Erdbeben in Mexiko, wo drei Städte vernichtet wurden, beträgt 100. Das Erdbebengebiet umfaßt eine große Fläche am Golf von Mexiko. Eine Flutwelle überschwemmte das Land. — Die „Associated Preß" hat eine Depesche aus Mexiko erhalten, wonach der Nationalbank dort drahtlich gemeldet wurde, daß in Chilpancingo und Chilpa wenigstens fünfhundert Personen durch das Erdbeben getötet wurden. Die Behörden halten diese Meldung jedoch bis zum Empfang einer Bestätigung für unglaubwürdig. Die Erdstöße dauern fort, und in den betroffenen Städten und Dörfern herrscht großer Mangel.

Kindesmord und Selbstmord. Gestern vormittag erschlug in Lengfeld i. O. bei Darmstadt der Stationsassistent Lang seine 11jährige Tochter mit einem Beil und unternahm darauf einen Selbstmordversuch durch Öffnen der Pulsadern. Der Beweggrund war Verzweiflung über seinen zerrütteten Gesundheitszustand.

Neue Kohlenlager in Sachsen. Die „Voss. Ztg." meldet aus Leipzig: In der Eilenburger Flur fanden mit Erfolg Bohrungen auf Kohlen statt. Es wurden Kohlenlager von 100 Meter Mächtigkeit festgestellt. Der größere Teil der Felder ist bereits verkauft.

Folgenschwerer Hauseinsturz. In Fietz bei Landsberg a. d. W. sind durch Einsturz eines Trockenschuppens auf der Strunckschen Ziegelei zwei junge Mädchen und ein Arbeiter getötet worden.

Ein Streik akademisch gebildeter Lehrer. Der Rostocker Volksschuldirektor Sellschopp hat neben den städtischen Schulen auch die höhere Töchterschule und das Lehrerinnenseminar zu inspizieren. An den letzteren Anstalten unterrichten nur akademisch gebildete Lehrer, die sich einer Inspizierung durch einen Volksschuldirektor widersetzen und Montagfrüh den Unterricht niederlegten. Bis jetzt haben sie die Lehrtätigkeit nicht wieder aufgenommen.

Waldbrand in Nikolskoe. Ein umfangreicher Waldbrand war in der Umgebung von Nikolskoe bei Potsdam ausgebrochen. Mannschaften des 1. Garde-Regiments in Potsdam, die auf Krümperwagen nach Nikolskoe geschafft wurden, halfen bei den Löschversuchen. Durch den Brand soll auch ein dem Prinzen Friedrich Leopold gehöriges Jagdhaus vernichtet worden sein.

Allzu reicher Familiensegen. Eine Frau, die dem alten Napoleon wahrscheinlich als das Muster einer tüchtigen Mutter und Bürgerin erschienen wäre, lebt in dem waadtländischen Dörflein Provence bei Yverdon. Diese wackere Frau namens Cornu hat nämlich ihrem Gatten innerhalb zwei Jahren nicht weniger als sieben Knaben geboren: im Januar 1905 Zwillinge, im Dezember 1905 wieder Zwillinge und letzthin sogar Drillinge, alles lebensfähige, kräftige Kinder. Insgesamt zählt die Familie Cornu nun schon elf Knaben, alle gesund und wohl.

Bahn über den St. Bernhard. Wie aus Domodossola gemeldet wird, hat sich in St. Moritz, Kanton Wallis, eine Aktien-Gesellschaft für die Errichtung einer Eisenbahn über den großen St. Bernhard gebildet. Das Anfangskapital beträgt zwei Millionen Frank.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Homburg v. d. H., 17. April. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise nebst Gefolge sind heute vormittag 8 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und begaben sich sofort nach dem Königl. Schlosse. Um 8 Uhr 43 Min. traf mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge Prinz August Wilhelm von Preußen hier ein und fuhr ebenfalls nach dem Königl. Schlosse.

Paris, 17. April. In einem Schreiben an den Gemeinderat von Orleans sagte Ministerpräsident Clemenceau: Ich begreife, daß die Geistlichkeit, welche das Trennungsgesetz mit Gewalttätigkeiten bekämpft und gestern noch die Kirchen mit gegen unsere Soldaten gerichteten todbringenden Waffen angefüllt hat, diese Gelegenheit benutzt, um die endgiltig zerrissenen Bande wieder zusammen zu knüpfen. Aber wenn die Stadt Orleans, welche bei den letzten Deputiertenwahlen die Anhänger der Trennung der Kirche vom Staat in die Kammer gesandt hat, gegenwärtig den sehr bedeutenden Nutzen geltend macht, welche der Handel von Orleans infolge des bei der Jeanne d'Arc-Feier nach Orleans strömenden Fremdenverkehrs erwartet, so hätte sie daran vor der Abstimmung über das Trennungsgesetz denken sollen. Woher könnte ich das Recht nehmen, die Vertreter der Regierung unter dem Regime der Trennung den Beleidigungen einer aufrührerischen Geistlichkeit auszusetzen, wie sie selbst unter dem Konkordat in der Pariser Notre Dame-Kirche durch den Pater Ollivier geschehen ist.

Paris, 17. April. Über die angebliche Niedermetzelung von zwei Fremdenlegionären wird aus Oran berichtet, daß zwei Soldaten des 1. Fremdenlegion-Regiments, die bei der Ausbesserung der Straße von Udschda nach Marnia beschäftigt waren, desertierten und nach Melilla zu gelangen suchten. Zwei Tagmärsche von Udschda wurden sie von marokkanischen Marodeuren angefallen, die ihnen die Gewehre und die Munition entreißen wollten. Ein Deserteur wurde getötet, der andere, obwohl verwundet, konnte sich zum Stamme der Beni-Snassen retten, die ihn nach Udschda zurückbrachten. Der Zwischenfall wird, da es sich um Deserteure handelt, keine weiteren Folgen haben.

London, 17. April. Die anläßlich der Kolonialkonferenz hier weilenden kolonialen Premierminister wohnten gestern abend einem von dem Eighty-Klub und der liberalen Vereinigung veranstalteten Bankett bei. Louis Botha, Premierminister von Transvaal, stand im Mittelpunkt des Interesses. Anwesend waren u. a.: Premierminister Campbell-Bannerman, Kriegsminister Haldane und der Unterstaatssekretär Churchill. Premierminister Campbell-Bannerman, der die Gäste begrüßte, führte in seiner Ansprache aus, die Liberalen seien dafür, daß das britische Reich auf dem Boden der Freiheit und Gerechtigkeit erhalten bleibe, denn ohne diese verdiente es nicht fortzubestehen. Premierminister Botha hielt einen Trinkspruch auf die Reichsregierung und erklärte, daß das Vertrauen, das Transvaal bezeugt worden sei, niemals von diesem vergessen werden würde. Transvaal ergriff die ihm entgegengestreckte Freundschaftshand und würde sie nimmer lassen. Der Unterstaatssekretär der Kolonien, Churchill, führt aus, das Prinzip der Selbstregierung sei das einzige Prinzip, das geeignet sei, das Reich zusammenzuschließen. Die Reichsregierung sei entschlossen, Botha von ganzem Herzen bei der Verschmelzung der zwei großen Nationen zu der Afrikandernation unter britischer Flagge zu unterstützen.

Depeschenbureau Herold.

Cöln, 17. April. Die Aufstellung des Zentrumskandidaten Regierungsrat Ferners für Schleiden-Malmedy an Stelle des verstorbenen Prinzen von Arenberg stößt auf den entschiedenen Widerstand der ländlichen Wählerschaft, die etwa 90 Prozent ausmacht, und die durch ihr Organ, die „Rheinische Volksstimme", erneut den Grafen Spee als Nachfolger Arenbergs fordert.

Brüssel, 17. April. Wie verlautet, hat König Leopold die Demission des Kabinetts abgelehnt. Nur der Arbeits- und Landwirtschaftsminister sollen abgesetzt werden. Sollte das neue Kabinett keine Mehrheit in der Kammer erzielen, so wird voraussichtlich zu einer Auflösung des Parlaments geschritten werden.

Paris, 17. April. König Leopold ist gestern abend aus Nizza hier eingetroffen und im „Palasthotel" abgestiegen. Er kehrt heute nach Brüssel zurück.

Rom, 17. April. „Giornale d'Italia" zufolge wird die Königin von England Rom besuchen, und zwar ohne Begleitung des Königs Eduard, weil dieser es vermeiden möchte, dem Papst einen Besuch abzustatten.

Madrid, 17. April. Hier geht noch immer das Gerücht von einem bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers und des Königs von Italien in Spanien. Diplomatische Verhandlungen sollen zu diesem Zweck im Gange sein.

Lissabon, 17. April. Die politische Agitation auf den Universitäten dauert fort. Die liberalen Blätter drohen mit Diktatur für den Fall, daß weitere Unruhen sich ereignen würden. Wie offiziell mitgeteilt wird, ist die Kammer mit der Universitätenfrage beschäftigt und will sie wahrscheinlich lösen. Die Regierung hat bis jetzt 11 höhere Lehranstalten geschlossen.

Tanger, 17. April. Der Pascha von Marakesch ist informiert worden, daß er wahrscheinlich für die Ermordung des französischen Arztes Dr. Mauchamp verantwortlich gemacht werden wird. Wie es heißt, sollen 500 Mann Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung nach Marakesch entsandt werden. — Der Pariser „Matin" erklärt dazu, daß die Entsendung von Sultanstruppen nach Marakesch darauf hindeute, daß der Sultan endlich entschlossen sei, Frankreich Genugtuung zu geben.

---

hd. **Cöln,** 17. April. Ein Opfer gesühnter Schuld wurde ein hiesiger sehr bemittelter Fabrikant. Der Mann hatte vor langen Jahren erhebliche Vorstrafen erlitten, dann aber mit Hilfe eines Bekannten eine Maschinen-Werkstätte errichtet und geheiratet. Wegen eines unbedeutenden Vergehens gegen das Krankenkassengesetz wurde er vor Gericht gestellt. Hier verlas der Vorsitzende seine sämtlichen Vorstrafen. Der Angeklagte verließ, von Scham erfüllt, den Gerichtssaal und irrte zwei Jahre in der Welt umher, bis er schließlich aufgegriffen und wegen Betrugs abermals zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

wb. **Paris,** 17. April. Die Kellner hielten heute nacht eine Versammlung ab, in der sie sich für den Gesamtausstand aussprachen, der im geeigneten Augenblick inszeniert werden soll.

hd. **Rom,** 17. April. In Bari sind zwei Bomben vor dem französischen Konsulat aufgefunden worden. Es handelt sich um einen Racheakt gegen den Unternehmer, der augenblicklich Reparaturen an dem Gebäude ausführt.

hd. **Rom,** 17. April. Der Anarchist Benedetti aus Livorno hat den revolutionären Führer Lilla ermordet. Er erschoß ihn vor einem Kaffeehaus und mischte sich dann unter die vorübergehenden Passanten. Ein Polizeikommissar hatte jedoch die Tat bemerkt und nahm die Verhaftung des Mörders vor.

hd. **Rom,** 17. April. Die Enthüllungen über die Unterschlagung von Geldern, die für die Notleidenden in Calabrien gesammelt waren, erregen großes Aufsehen. Diese Entdeckung hat zur Verhaftung mehrerer Mitglieder des Verwaltungsausschusses geführt.

hd. **Mailand,** 17. April. Verflossene Nacht wurde in Calabrien ein Erdstoß verspürt, der von unterirdischen Getösen begleitet war. Die Bevölkerung verließ panikartig die Häuser und kampiert auf offenem Felde.

hd. **Saloniki,** 17. April. Hochwasser richtet in ganz Mazedonien enormen Schaden an. Der Eisenbahnverkehr stockt auf den meisten Linien. In Uesküeb steht das Armenviertel unter Wasser. Die Obdachlosen mußten in Eisenbahnwagen untergebracht werden. In Kopruelu und Gewgeli sind infolge Überschwemmung mehrere Häuser eingestürzt und eine Anzahl Menschen und Vieh ums Leben gekommen. Die Ortschaft Karafuli steht unter Wasser. Die Zufuhr von Lebensmitteln nach Saloniki gestaltet sich äußerst schwierig. Die Lebensmittelpreise steigen ganz bedeutend in die Höhe. Da der Verkehr mit Serbien unterbrochen ist, wird die Post über Constanza geleitet.

Volkswirtschaftliches.

Bienenzucht.

-+ **Erbenheim,** 15. April. Im Gasthaus „Zum Löwen" fand gestern nachmittag die Aprilversammlung des „Bienenzüchtervereins, Sektion Wiesbaden" statt. Vorher hatte sich eine große Anzahl Imker an dem Stande des Herrn Lehrers Hartmannshenn eingefunden, wo an Völkern praktische Arbeiten vorgenommen worden sind; Stand der Brut, Entwicklung derselben, Futter- und Pollenvorräte wurden revidiert und einer eingehenden Prüfung unterworfen. Im Versammlungslokale, das bis auf den letzten Platz gefüllt war, hielt Herr Gemmer-Wiesbaden einen Vortrag über: „Die Nährstoffe der Biene." Er empfahl besonders eine selbstgefertigte Futtertafel als Winter- und Triebfutter. Die Versammlung erkannte das Gute dieser Futtertafeln an; sie können besonders zum spekulativen Füttern im Frühjahr empfohlen werden. Verhandelt wurde ferner über gemeinschaftlichen Bezug von Kunstwaben; die weitere Benutzung des Wachsschmelzers und der Wabenpresse wurde geregelt. Die nächste Versammlung ist am 12. Mai zu Nordenstadt. Herr Lehrer Merkelbach-Dotzheim wird sprechen über: „Die Nährstoffe und Wärmeökonomie der Biene."

Genossenschaftswesen.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse zu Wiesbaden, G. m. b. H. Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht über das 13. Geschäftsjahr 1906 war das Ergebnis desselben ein befriedigendes, auch das Jahr 1906 war eine Periode ruhiger, aufwärts strebender Entwickelung für die Nassauische Hauptgenossenschaftskasse. Eine namhafte geschäftliche Erweiterung gibt sich aus der Bilanzsumme kund, welche von 2 085 654 M. auf 2 515 082 M., also um 429 428 M. auf jeder Seite gestiegen ist. Die der Bank zur Kreditbasis dienenden, als vertretbar nachgewiesenen, gerichtlich eingetragenen Haftsummen haben Ende 1906 eine Höhe von 4 429 000 M., wobei bemerkt sei, daß kein Mitglied mehr wie 150 000 M. an Haftsummen zeichnen kann. Der Gesamtumsatz ausschließlich der Überträge aus 1905er Rechnung hatte pro 1906 die Höhe von 37 953 347 M. Die eigenen Betriebsmittel haben sich von 229 734 M. zu Anfang des Berichtsjahres auf 247 567 M. Ende 1906 erhöht. Der nach Abschrift von 503.99 M. auf Mobilien-Konto verbleibende Reingewinn von 11 184.88 M. (1905 9219.07 M.) gestattet neben Dotierung der Reserven die Verteilung der satzungsgemäß höchst zulässigen Dividende von 4 Proz., wie sie bereits seit Bestehen der Bank gewährt werden konnte. Der ausgewiesene bescheidene Reingewinn läßt erkennen, daß die Nassauische Hauptgenossenschaftskasse, unterstützt durch eine billige Verwaltung, mit der denkbar kleinsten Zinsspannung arbeitet. Durch direkte Verbindung mit der staatlichen Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin war es möglich, den Zinsfuß für die gewährten Darleben von 4 Proz. aufrecht zu erhalten, zu einer Zeit, in der viele Kreditgenossenschaften 7 und 8 Proz. zahlen mußten. Der von der Staatsbank offen gestellte Blankokredit besitzt heute die Höhe von 2 275 100 M. Durch das Ableben des langjährigen Präsidenten des Aufsichtsrates, Herrn Stadtrat und Stadtältester Heinrich Weil-Wiesbaden, am 1. Januar 1907 hat die Bank einen schweren Verlust erlitten. Sonstige Personalveränderungen waren nicht zu verzeichnen. Die Generalversammlung ist auf Samstag, den 27. April, nachmittags 2½ Uhr, in das Hotel „Zum grünen Wald" einberufen.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Mainz,** 15. April. Herr Peter Sieberling, Gutsbesitzer in Laubenheim, Bodenheim und Rüdesheim, versteigerte heute in der Liedertafel 48 Nummern 1900er, 1902er, 1903er und 1905er Weißweine. Die Weine erreichten im Stück höchste Preise von 820, 880, 1020, 1140 und 1440 M. Das Stück 1903er Bodenheimer wurde zu 560 bis 740 M., das Halbstück zu 320 bis 410 M. verkauft. Der Erlös für 8 Stück und 16 Halbstück betrug 10 600 M., oder durchschnittlich 662 M. für ein Stück. Drei Halbstück 1900er Bodenheimer erbrachten 290, 400 und 460 M., oder durchschnittlich 383 M. Für das Halbstück 1902er Rüdesheimer wurden 460 bis 570 M., oder durchschnittlich für das Halbstück 504 M. erlöst. Ein Halbstück 1902er Winkler Hasensprung erbrachte 720 M. Das Stück 1905er Bodenheimer kostete 560 bis 680 M., das Halbstück 320 bis 440 M. Für 7 Stück und 5 Halbstück wurden 6010 M. oder durchschnittlich 632 M. im Stück bezahlt. Insgesamt wurden für 30 Stück 21 040 M. eingenommen. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

m. **Bingen,** 15. April. Heute versteigerte hier Herr Edmund Zimmermann, gen. Bernot, 61 Nummern Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1904, 1905 und 1906. Der Erlös für 27 Stück und 14 Halbstück 1905er stellte sich auf 27 750 M. oder durchschnittlich auf 816 M. für ein Stück. Ein Halbstück 1904er Weißwein erbrachte 740 M. Für vier Halbstück 1904er Rotwein (Frühburgunder) wurden 380 bis 400 M., für 2 Viertelstück 1905er Rotwein (Spätrot) wurden 280 und 290 M. erlöst. Das Gesamtergebnis für 37 Stück Wein betrug 30 610 M. ohne Fässer.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 17. April bis zum nächsten Abend:

Leichte nördliche Winde, kühleres, wolkiges Wetter, Nachlassen der Niederschläge, Nachtfröste scheinen sich vorzubereiten.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Blutreinigungs- u. Frühlingskuren

sind **jetzt** von bester Wirkung u. sollte Niemand diese günstige Zeit unbenutzt lassen. Am besten eignet sich dazu der seit vielen Jahren vorzüglich bewährte Blutreinigungstee aus dem **Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.** Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma **Kneipp-Haus** zu achten. 546

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaidler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 16. April 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.
3½	D. Reichs-Anleihe »	95.80
3.	» » » »	84.30
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.70
3½	Preuss. Consols »	95.90
3.	» » »	84.30
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	101.80
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	94.80
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	94.90
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	94.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	94.80
3½	» » 1904 » » 1912 »	94.90
3.	» » » v. 1896 »	86.50
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.50
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.60
3½	» E.-B. u. A. A. »	96.
3.	» E.-B.-Anleihe »	85.
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	89.75
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.70
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	95.50
3½	» » » v. 1891 »	95.50
3½	» » » 1893 »	95.50
3½	» » » 1899 »	95.50
3½	» » » 1904 »	95.50
3.	» » » 1886 »	—
3.	» » » 1897 »	—
3.	» » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.20
4.	» » Anl. (v. 99) »	101.20
3½	» » » (abg.) »	95.
3½	» » » »	95.
3.	» » » »	82.90
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	96.
3.	Sächsische Rente »	84.75
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	96.20
3½	» » 1881-83 »	96.20
3½	» » 1885 u. 87 »	96.20
3½	» » 1888 u. 1889 »	90.20
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	96.20
3½	» » 1895 »	96.20
3½	» » 1900 »	96.20
3½	» » 1903 »	96.20
3.	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	100.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	88.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.10
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	—
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.
3.	Französ. Rente Fr.	95.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	—
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	49.80
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	50.
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
3½	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	98.
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	99.50
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	85.
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	99.30
4⅕	» Silberrente ö. fl.	100.
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	98.40
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	99.25
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	100.
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	67.50
3.	» » » S. III »	68.40
3.	» » » S. III (S.) »	—
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	101.
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	—
4.	» amort. Rte. 1890 »	91.30
4.	» » » 1891 »	89.60
4.	» inn. Rte. (⅘ 89) Lei	89.50
4.	» äuss. Rte. (⅘ 89) »	90.30
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	89.20
4.	» » » » 1896 »	89.20
4.	» » » » 1898 »	89.20
4.	» » » » 1905 »	—
4.	Russ. Cons. von 1880 »	75.20
4.	» Gold-A. » 1889 »	74.
4.	» C.E.B.S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	74.
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	74.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	77.80
3⁸⁄₁₀	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	67.20
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	91.30
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	95.50
3½	» » 1890 »	97.
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.90
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	81.60
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	94.
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	96.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	86.90
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.50
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.30
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	94.60
	» » 1012,50r »	95.40
4.	» Staats-Rente Kr.	94.30
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	77.
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	—
	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	99.50
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	99.90
4½	» innere von 1888 ℳ	95.50
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	87.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	90.40
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » 1896 »	101.70
4½	» » » 1898 »	97.70
5.	CubaSt.-A. 04 stf. ℳ	102.6
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» [illegible] »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	93.25
4.	do. von 1905 »	85.25
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.40
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	101.10
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.90
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	66.20
	» » 1250r »	66.25
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	99.80
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	101.20
3½	do. » 22 u. 23 »	98.80
3⁸⁄₁₀	do. » 30 »	97
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	94.20
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	94.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	94.20
3½	do. » 18 »	90.80
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	85.50
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	95.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.50
3½	do. » S v. 1886 »	95.50
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	95.50
3½	do. » V » 1896 »	94.60
3½	do. » W » 1898 »	95.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	94.60
3½	do. v. 1901 Abt. I »	95.50
3½	do. » » A. II, III »	95.50
3½	do. » 1903 »	96.
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	95.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	93.50
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	100.
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	94.20
3½	do. von 1888 »	94.20
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	94.20
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. 1 uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	100.30
3½	do. » 1894 »	93.10
3½	do. » 1903 »	93.10
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	93.10
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	93.10
3½	do. v. 1903 » » 08 »	93.10
3.	do » 1886 »	89.
3.	do. » 1889 »	89.
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	87.90
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	100.80
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	93.50
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	93.50
4.	Magdeburg von 1891 »	101.80
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	93.
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	93.30
3½	do. » 1895 »	93.30
3½	do. » 1898 »	93.30
3½	do. » 1904 »	93.30
4.	München v. 1900/01 »	100.80
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. » 1904 »	—
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.80
4.	do. von 1902 »	101.70
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	93.50
3.	do. » 1903 »	86.50
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	—
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	100.10
4.	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	94.
3½	do. » 1904 »	94.
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	93.80
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.50
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	101.50
3½	do. (abg.) »	95.
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	94.70
4.	Worms von 1901 »	100.30
3½	do. » 1887/89 »	93.10
3½	do. » 1896 »	93.10
3½	do. » 1903 »	93.10
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	100.50
4.	Kopenhagen v. 1901 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	84.50
4.	Lissabon » 1886 »	77.
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
2⅖	Neapel st. gar. Lire	—
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	98.80
4.	do. Invest. Anl. ℳ	95.80
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	101.10

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	123.
5½	6½	Badische Bank R.	135.75
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	84.70
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
		» f. Handel u. Ind. »	103.90
8.		» Bod.-C.-A., W. »	135.70
8⅔	8⅔	» Handelsbank s. fl.	156.50
12⁴⁰	12⁴⁰	» Hyp. u. Wechs. »	281.50
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	135.25
9.	9.	Berl. Handelsg. »	159.
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4½	5½	» » Lit. B »	173.
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	—
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	132.50
8.	8.	» » ℳ	133.
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	231.10
11.		» Asiat. B. Taels	170.50
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	107.
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	145.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	125.50
9.	9.	Diskonto-Ges. »	173.40
8½	8½	Dresdener Bank »	146.40
6.	6.	» Bankver. »	105.70
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.50
8½	9.	Frankfurter Bank »	199.
9.	9.	do. H.-Bk. »	202.75
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	156.40
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	156.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	93.30
6½	6½	do. Cr.-Bank »	117.90
7.	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	126.10
5½	6.	Nürnberger Bank »	115.30
10.	10.	do. Vereinsb. »	209.30
5⅒	6⅒	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.30
6.	6½	Oest. Länderb. »	—
8¾	9⅜	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.80
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	153.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	115.10
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	156.20
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	140.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	192.50
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	145.70
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	115.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	175.
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	119.
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	97.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	144.30
5.	5.	do. Landesbank »	102.90
5½	6.	do. Notenb. s. fl.	117
7.	7.	do. Vereinsbk. »	145.
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	121.50

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	94.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	28.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.		Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
9.		» Masch.-Pap. »	169.90
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	114.
		Bang Südd. Immob. ℳ	100.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	280
13.	13.	Brauerei Binding »	231.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum	143.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	193.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	154.
9.	9.	» HenningerFrkf. »	148.20
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	156.
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	110.
8.	8.	» Kempff »	134.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	85.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	260.
8.	8.	» Mannh. Act. »	140.50
8.	9.	» Nürnberg »	170.50
6.	6.	» Parkbrauereien »	107.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	110.
7.	7.	» Stamm-A. »	191.50
5.	5.	» Sonne, Speier. »	85.
13.	13.	» Stern, Oberrad »	229.
6.	6.	» Storch, Speier »	100.
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	102.
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	136.60
8.	12.	Cem. Heidelb. »	162.40
7.		» F. Karlst. »	131.70
7.		» Lothr. Metz »	128.
9.		Cham. u. Th.-W.A. »	162.60
7.		Chem. A.-C. Guano »	113.
27.		» Bad. A. u. Sodaf. »	471.80
9.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	144.
22.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	457.50
10.	10.	» Fabr. Goldbg. »	177.
12.		» » Griesh. El. »	249.75
24.		» Farbw. Höchst »	442.50
4.		» » Mühlheim »	93.
19.		» Fabr., V. Mannh. »	325.
19.		» Werke Albert »	408.50
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	156.50
12½		El. Accum. Berlin »	206.50
9.		» Deut. Uebersee »	140.40
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	205.30
3½		» W. Homb. v. d. H. »	112.
7.		» Lahmeyer »	130.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	124.50
9.		» Lief.-Ges., Berl. »	164.
4.	5.	» Schuckert »	114.90
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	171.50
5½	5½	» Siemens, Betr. »	107.50
6½		» Tel.-G. Dtsch. A. »	128.
9.		Feinmechanik (J.) »	163.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	112.
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	133.50
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	148.50
35.		Kunstseidef., Frkf. »	402.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	177.
10.		Ludwigsh. W.-M. »	164.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	319.30
		» » neue »	—
12.		» Badenia, Wh. »	201.
28.	25.	» Bielefeld D., »	368.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	167.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	215
8.	10.	» Karlsruher »	—
15.		» Moenus »	244.
6.		» Mot. Oberurs. »	93.
11.		» Schn. Frankenth. »	181.
14.	23.	» Witten. St. »	304.50
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	89.30
12.	12.	MetallGeb. Blug. N. »	—
7.	7.	Oelfab. Ver. D. »	131.80
12.		Photogr. G. Sigl. u. »	157.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	—
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	104.
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	214.
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	142.
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	173.50
7.	7.	do. Frankf., Herz »	123.
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	143.
15.		Glasind. Siemens »	—
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.
6.	7.	» Westd. Jute »	103.80
20.		Zellstoff-F, Waldh. »	335.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	220.30
6.	8.	Buderus Eisenw. »	121.80
12.		Conc. Bergb.-G. »	—
8.	10.	Deutsch-Luxemb. »	167.50
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	230.
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	106.20
11.	11.	Gelsenkirchen »	199.50
9.	11.	Harpener Bergb. »	208.80
11.	14.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	155.60
15.		do. Westereg. »	216.80
4½		do. do. P.-A. »	105.
5½		Oberschl. Eis.-In. »	110.
12.		Riebeck. Montan »	—
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	—
10.	12.	Östr. Alp. M. ö. fl.	303.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

—	Gewerkschaft Rossleben	9.850

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.		Ludwigsh. Bexb. s. fl.	224.50
6½		Pfälz. Maxb. s. fl.	140.50
5.		do. Nordb. »	135.50
3.		Allg. D. Kleinb. ℳ	95.50
7¾		do. Lok.- u. Str.-B. »	152.30
7¾	8.	Berliner gr. Str.-B. »	173.50
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	—
6.		Danzig El. Str.-B. »	130.50
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.50
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	125.50
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	138.
2.	7½	Nordd. Lloyd »	126.90

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	116.
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12⁴⁄₅	12⁴⁄₅	Buschtehr. Lit. A. »	—
12.	12½	do. Lit. B. »	—
1¹⁹⁄₂₀	1⅓	Czákath-Agram »	29.
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	106.50
5⅔	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	—
4¼	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5½	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	97.
4½	4½	do. St.-Act. »	112.
1.	1.	RaabÖd.-Ebenfurt »	35.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅔	7½	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	98.
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	128.
5.	6.	Prince Henri Fr.	—
9.	9½	Grazer Tramway ö. fl.	176.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	100.30
3½	do. »	94.50
3½	do. (convert.) »	94.50
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.20
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	97.50
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	100.
4½	do. Ser. II »	102.40
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	99.30
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	99.
	do. do. » i. S. »	99.
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	99.50
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	100.10
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	98.70
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	99.30
4.	do. Schles. Centr. »	58.80
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.70
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.10
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	90.20
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.30
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	89.50
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	90.50
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.10
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	88.10
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	104.30
4.	do. do. »	—
2⅘	do. do. Fr.	64.80
2⅘	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	106.90
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	99.20
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	87.70
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	85.10
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	79.80
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	98.80
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	79.50
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	70.40
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	74.20
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	99.50
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.70
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	69.50
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.75
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.70
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.60
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	69.20
4.	Toscanische Central »	112.70
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.50
5.	do. v. 1880 Le	101.50
3½	Gotthardbahn Fr.	97.60
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	103.20
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	85.80
4.	do. Chark. 89 » »	74.90
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	74.30
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	75.
4.	do. do. v. 98 stfr. »	75.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	80.20
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—

Zf.		In %
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	75.40
4.	do. Südwest stfr. g. »	74.
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	74.50
4.	do. do. v. 97 stfr. »	75.20
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	78.40
5.	Anatolische i. G. ℳ	102.30
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Salonik-Monastir »	65.40
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	86.50
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	102.10

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	97.
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	100.70
3½	do. do. »	95.10
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.30
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	95.10
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	101.50
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	95.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.50
4.	do. do. (unverl.) »	100.70
3½	do. do.	95.
3½	do. do. (unverl.) »	95.10
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	—
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	98.50
3½	do. » 80% »	92.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.30
4.	do. Ser. 7 »	99.30
4.	do. » 9 u. 9a »	99.60
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	100.30
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	100.20
4.	do. » 13 unk. 1915 »	100.50
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.20
3½	do. » 5 »	94.70
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	99.30
3½	do. do. do. »	94.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	97.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.80
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.20
4.	do. do. Ser. 18 »	100.
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	94.
3½	do. do. Ser. 19 »	94.50
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	96.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	100.
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	100.10
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.40
4.	do. do. Ser. 46 »	100.10
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.60
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	98.30
3½	do. do. S. 28—30 »	95.30
3½	do. do. » 45 »	95.50
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	98.20
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.50
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.70
3½	do. Ser. 1-190 »	93.
3½	do. » 301-310 »	93.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	94.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	100.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	100
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.
3½	do. do. kb. ab 05 »	93.20
3½	do. unkb. b. 1907 »	93.20
3½	do. Ser. 10 »	94.30
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.70
4.	do. Ser. 3 »	100.
4.	do. » 4 »	100.20
3½	do. unk. b. 1905 »	95.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	100.10
3½	do. do. »	95.
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	99.50
4.	do. » 21 »	99.70
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	93.10
4.	Pr. C.-B.-C.-G. v. 90 »	99.70
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	99.80
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	99.90
4.	do. » 06 » » 1916 »	100.50
3½	do. von 1886 »	92.70
3½	do. » 1896 »	92.70
4.	do. Comm. v. 1901 »	101.80
3½	do. do. » 1906 »	95.50
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	99.40
3½	do. auf 80% abg. »	91.80
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	100.
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	99.40
4.	do. » 22 »	100.
4.	do. » 25 »	100.
4.	do. » 27 »	100.20
3½	do. » 23 »	97.30
3½	do. » 26 »	97.30
3½	do. » 17 »	93.
3½	do. » 24 »	94.
3½	do. Com. » 3 »	96.
3½	do. Kleinb. S. 1 »	96.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.
4.	do. uk. b. 1907 »	100.
4.	do. » » 1912 »	100.50
3½	do. »	93.
3½	do. » » 1914 »	94.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.25
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	99.30
4.	do. » 8 u. 8a »	99.50
4.	do. » 10 »	100.
3½	do. » 2 u. 4 »	92.50
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	93.70
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.30
3½	do. bis inkl. S. 52 »	95.10
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	100.30
3½	do. do. S. 4 »	94.30
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.10
3½	do. do. »	95.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	101.50
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	102.
3½	do. Ser. 1—5 »	95.30
3½	do. » 6—8 verl. »	95.30
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	96.30
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	101.50
4.	do. do. » 7-8 »	102.
3½	do. do. » 1 u. 2 »	95.30
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	95.30
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	95.30
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	97.70
3½	do. » F, G, H, K, L »	97.70
3½	do. » M, N, P »	97.70
3½	do. » S »	97.80
3½	do. » T »	98.
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	97.60
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	164.50
5*.	do. do. do.	109.60
4*.	do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	101.70
3*.	do. do. Gen. Lien	—
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	107.
6*.	South. Pac. S. B. I M.	—
6*.	do. do. I. Mtge.	—
5*.	Western N.-Y. u. Penn.	—
4*.	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	28.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	—
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	100.30
4.	Brauerei Binding H. »	100.
4.	do. Frkf. Essigh. »	99.50
4.	do. Nicolay Han. »	97.50
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.20
4½	do. do. Mainz r. 103 »	102.30
4½	do. Storch Speyer »	105.10
4.	do. Werger »	99.
4.	do. Oertge Worms »	—
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.60
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	99.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	103.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.
4½	Farbwerke Höchst »	102.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	100.
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	94.20
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	99.
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	103.10
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	64.80
2½	do. do. »	63.75
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.10
4.	do. do. do. »	99.60
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	103.30
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	104.80
4½	do. Schuckert »	102.20
4.	do. do. »	98.50
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	102.
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.30
4.	do. Cont. Nürnberg »	—
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	99.20
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	101.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	100.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.50
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.80
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	102.50
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.30
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.
4½	do. do. do. »	100.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	154.80
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	128.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	135.
3½	do. do. II. »	116.40
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.
3½	Köln-Mindener Thlr.	135.10
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	130.
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135.
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	151.80
3.	Oldenburger Thlr.	126.30
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	330.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	250.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	168.90
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	22.30
—	Meininger s. fl. 7	32.90
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	374.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	40.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	140.10
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	339.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.41
20 Francs-St. »	16.25	16.21
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	92.40	90.40
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.20½
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.21½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.45½	20.44½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 Le	81.35	81.25
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.05	84.95
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.25	81.15

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 6 %. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.35	—	5½ %
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.	—	5 %
Italien	Lire 100	81.	—	5 %
London	Lstr. 1	20.450	—	4½ %
Madrid	Ps. 100	—	—	5 %
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	81.15	—	3½ %
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.05	—	5 %
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8 %
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.90	—	4½ %
do.	Kr. m. S.	—	—	

In bunten durchbrochenen und bestickten

Damen-Strümpfen

habe ich die hervorragendste Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwenck * Mühlgasse 11-13

Strumpfwarenhaus.

Brautwäsche-Ausstattungen

sorgfältigste Bearbeitung, beste Stoffe, in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl,

Inh.: C. W. Lugenbühl,
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse. K 161

Detektiv- u. Auskunftsbureau „Union“,

Telephon 3539. **Am Römertor 3.** Telegr.-Adresse: Bureau „Union“.

Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte

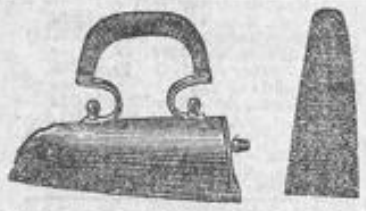
über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben, Lebenswandel ꝛc. auf allen Plätzen des In- u. Auslandes. — Empfohlen durch hohe juristische Personen u. Inanspruchnahme Kaiserl. Kgl. Behörden.

L. Plagge, Häfnergasse 15.

Gegr. 1838. — Telephon 3555. 562

Patent-Holz-Klappmöbel,

5 versch. Ausführungen.
Wetterfeste Lackierung.
Letzte Neuheit in Biedermeier-Stil. — Preislisten gerne zu Diensten.
Engros. Größte Auswahl in modernen Rohr-Möbeln. Export.



Bügeleisen

von Mk. 2.50 an.
Plätteisen,
Bügelstähle (geschmiedet)
billigst. 388
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.

---

40 Roßhaar-Matratzen
30 Chaiselongues,

aus einer Konkursmasse herrührend, sollen **weit unter Preis,** im Ganzen oder auch einzeln, verkauft werden. Anzusehen bei Spediteur **Rettenmayer.** Angebote unter **W. 440** an den Tagbl.-Verlag.

Herren-Anzüge

nach Maß,
Garantie für eleganten Sitz, feinst. Ausführung zu billigen Preisen, empfiehlt

Chr. Flechsel,
Schneidermeister,
Jahnstr. 12.
Bitte vergleichen Sie Qualität und Preis.

Bruchleidende.

Empfehle meine patentierten und heilwirkenden **Bruchbänder.**
John Weibler, Riehlstr. 17, 3.

Neugasse 22 bei Frickel

täglich frisches
Gemüse und Obst,
Südfrüchte — Kartoffeln
zu den **billigsten** Marktpreisen.

Prachtvolle
Strauss-Boas
zu
Spottpreisen!
Straußfedern-Manufaktur
*** Blanck, ***
Friedrichstr. 29, 2. Stock.

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz Langgasse 20.

Kleesamen,

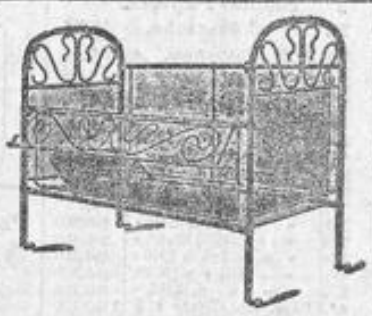
seidefrei, in altbekannter Güte, offeriert
Philipp Nagel,
Neugasse 2.
Gegründet 1866. Telephon 3242.

Nußschalen-Extrakt

a. d. Kgl. B. Hofpark. C. D. Wunderlich, Nürnberg, dreimal prämiiert, dabei 2 Staats-Medaillen, rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, das Glas 70 Pf., Mk. 1.20. Haarfarbe-Nußöl, ein das Haar dunkel färbendes feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare à 70 Pf. Aechtes und unschädliches Haarfärbe-Mittel in Karton mit Anweisung à Mk. 1.20, 2.40, das Beste was existiert. 3028
Drogerie Otto Lilie, Moritzstr. 12.

Preiswertes Angebot in Betten.

Solides Eisenbett mit Ia Stabeisenboden . . . 55.50 M.



Kinderbetten in grosser Auswahl mit abklappbaren Seitenteilen von 13.50 an.

Solides Eisenbett, englisch Modell, mit Patent-Matratze, weiss oder schwarz lackiert . . . . . 17.50 M.

Elegantes Eisenbett, engl. Form, mit Zugfeder-Matratze und Fusstritt . . 26.00 M.

Federbetten, Federkissen, Steppdecken, Schlafdecken, Bettücher etc. etc.

Matratzen

in Seegras, Wolle, Kapok und Rosshaar in grosser Auswahl.

Bettfedern u. Daunen

garantiert nur staub- und geruchfreie Qualitäten.

S. Blumenthal & Co,

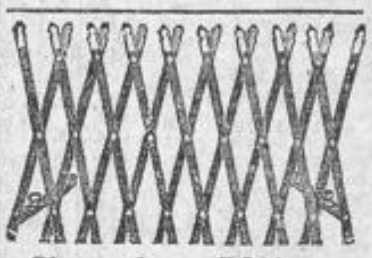
Kirchgasse 39/41. K 4

Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.

Aufziehen von Gummireifen. Einzelne Wagenteile.

Kinderwagen

finden Sie in reicher Auswahl bei
H. Schweitzer,
Hoflieferant. 514
ältestes u. grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze,
Ellenbogengasse 13.



Fenster-Gitter,

um das Hinabfallen d. Blumentöpfe zu verhüten, verstellbar für jedes Fenster,
zu —.60, —.85, 1.15, 1.35 Mk.

Blumenspritzen,

Giesskannen

in den verschiedensten Größen und Qualitäten. K 65

Kaufh. Führer,

Kirchgasse 48.
Inh. Rich. Hartkopf.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen ꝛc. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr morg. bis 6 Uhr abds., für Mittagessen von 11½—1 Uhr. F 208

Kölls Kochschule

für Damen.
Wiesbaden. Adelheidstr. 69.
Eintritt zu jeder Zeit.
Prospekte gerne zu Diensten.

Achtung!

Donnerstag von 8—12 Uhr wird
Prima Rindfleisch . 60 u. 66 Pf.,
1. Qual. Schweinefl. 68 u. 78 „
Speck u. Kinnbacken 64 „
ausgehauen
Helenenstraße 29, Laden.

Feine neue engl. **Orangen-Marmelade,** Fruchtmarmelade, Pflaumenmus, Preiselbeeren, Essig-, Salz-, Senf- und süße Gurken ꝛc. ꝛc. empfiehlt
W. Mayer, Delaspeestr. 8.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 363
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Nr. 178.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
17. April 1907.
55. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 16. April.

Das Haus setzt die zweite Lesung des

Etats des Reichsamts des Innern

fort. Nach dem Abg. Sachse (Soz.) (nicht Müller-Sachsen, wie im telegraphischen Bericht irrtümlich angegeben) und dem Abg. v. Staudy (kons.) erklärt, wie zum Teil schon mitgeteilt,

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Der Vorredner hat sich radikal für eine Zusammenlegung des gesamten Versicherungswesens ausgesprochen. Ich bin durchaus für die Vereinheitlichung der drei großen Versicherungszweige und erwarte davon eine wesentliche Minderung der Verwaltungskosten. Es wird jetzt in der Tat unnötig viel Geld für die Verwaltung ausgegeben, und die Verwaltung der unteren Instanzen wird durch die Vereinheitlichung besser und billiger werden. Aber den Schritt auf einmal zu tun, die großen Berufsgenossenschaften, die sich aufbauen auf der gewaltigen deutschen Industrie, die ein großes Vermögen angesammelt, eine große durchgearbeitete Verwaltung haben, aufzulösen, ebenso die Krankenkassen und die großen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, und dann die Invalidenversicherung zu verschmelzen mit den Berufsgenossenschaften und den Krankenkassen — das ist eine Aufgabe, die, wenn sie überhaupt zu lösen ist, in absehbarer Zeit noch nicht gelöst werden kann. Nach Lage der Dinge kann ich eine solche Zusammenlegung auch gar nicht empfehlen, denn auf dem Gebiet des Versicherungswesens bedeutet eine allzugroße Zentralisation eine Schematisierung, die nicht die Bedürfnisse der einzelnen Arbeiterkategorien genügend berücksichtigt. (Sehr richtig! links.) Herr v. Staudy hat die Mängel des Markensystems besprochen und ein anderes Einziehungssystem gewünscht. Ich bin auch nicht blind gegen die Fehler, die dem Markensystem anhaften, glaube aber, daß jedes andere System eine noch lästigere Kontrolle notwendig machen wird.

Abg. **Trimborn** (Zentr.) präzisiert die Stellung seiner Partei zu den zahlreich vorliegenden Resolutionen.

Das gleiche tut Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (freis. Vpt.) namens der drei liberalen Parteien: Wir halten trotz der bestimmten Erklärungen der Regierung eine Resolution, die ein freies Vereins- und Versammlungsrecht fordert, für notwendig. Wir wollen mit einem solchen Beschluß dem Bundesrat gegenüber zum Ausdruck bringen, daß die große Mehrheit des Reichstags in dieser Frage hinter dem Reichskanzler steht. Ohne ein freies Vereins- und Versammlungsrecht ist das Koalitionsrecht ein leeres Schlagwort. (Sehr gut! links.) Wir dürfen es der deutschen Frau im Interesse der Würde der deutschen Gesetzgebung und des Reichstages nicht länger zumuten, auf einer Stufe mit den Lehrjungen, Verschwendern und Narren zu stehen. Mit der Beseitigung der altmodischen Dekorationsstücke der deutschen Gesetzgebung nicht nur beim Reichsamt des Innern, sondern auch in der Justizverwaltung, könnte sich die Regierung den heißen Dank der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes erwerben. (Sehr wahr! links.) Darum bitte ich Sie, im Sinne einer Zustimmung zu dem allgemeinen Programm des Grafen Posadowsky, unseren Antrag auf Schaffung eines freiheitlichen Vereins- und Versammlungsrechtes anzunehmen. (Lebhafter Beifall links.)

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.

Es folgt die Abstimmung über die Resolutionen zum Etat des Reichsamtes des Innern. Diese ergibt die Annahme sämtlicher Resolutionen mit Ausnahme der bereits erwähnten von Pauli-Potsdam und der Resolution Albrecht und Gen., betreffend den Achtstundentag in der Glasindustrie.

Die letzte Resolution Ablaß und Gen. (freis. Vpt.) hat folgenden Wortlaut: „Die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Ausführung des Artikels 4 Absatz 16 der Reichsverfassung dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf, betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht, vorzulegen, nach welchem alle Deutsche ohne Unterschied des Geschlechts berechtigt sind, friedlich und unbewaffnet Versammlungen abzuhalten und zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, Vereine zu bilden." Sie wird im Hauptsatz einstimmig, im Nachsatz gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Sodann wird eine Reihe von Titeln debattelos angenommen.

Es folgt das Kapitel

„Allgemeine Fonds".

Abg. **Held** (natl.) wünscht eine stärkere Förderung der kleinen Küstenschiffahrt.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** sagt diese zu.

Abg. **v. Treuenfels** (kons.) bedauert den Rückgang der deutschen Segelschiffahrt.

Abg. Dr. **Hahn** (kons.) klagt über die Konkurrenz der holländischen Fischer, welche die deutschen schwer schädige, und wirft der preußischen Regierung vor, die Interessen der preußischen Seefischer nicht genügend gewahrt zu haben.

Geheimrat **v. Jonquières** erwidert, diese Beschwerde würde besser im preußischen Landtage vorgebracht.

Abg. **Semler** (natl.) warnt vor den Subventionen der größeren Schiffer. Bezüglich der kleinen Schiffer dürfe man mit Unterstützungen nicht kargen.

Abg. **Schwartz-Lübeck** (Soz.) meint, der Fehler habe keinen Grund darin, daß seinerzeit die Seemannsordnung nur auf die großen Schiffe zugeschnitten worden sei. Am besten sei es, wenn die Seemannsordnung von Grund aus abgeändert werde.

Abg. Dr. **Delbrück** (freis. Vgg.) unterstützt die hierzu gestellte Resolution Held, die Bekämpfung des Unterganges der kleinen Segelschiffahrt und die für den Marineersatz notwendige seemännische Ausbildung der Bevölkerung betreffend. Die Hafen- und Lotsengebühren seien viel zu hoch.

Abg. **Hormann** (freis. Vpt.) betont gegenüber Ausführungen des Abg. Hahn, daß der bremische Staat in jeder Beziehung die Schiffahrt an der Unterweser gefördert habe.

Abg. Dr. **Hahn** (Bund d. Landw.) hält noch einmal eine lange Rede, um nachzuweisen, daß bei all den Verträgen zwischen Bremen oder Hamburg und Preußen diese Hansestädte den Löwenanteil davongetragen hätten.

Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. **Hormann** schließt die Debatte über die Küstenschiffahrt.

Ein Antrag Held (natl.) auf verstärkte Förderung der Küstenschiffahrt wird angenommen.

Bei den

„Dampfersubventionen"

tadelt Abg. **Erzberger** (Zentr.), daß die gesetzlich festgelegte 14tägige Fahrt der Ostafrikalinie nicht innegehalten werde; nur alle 4 oder 6 Wochen fahre ein Dampfer. Im freien Verkehr seien auch die Tarifsätze viel billiger als im subventionierten.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erwidert, es handle sich bei dem gegenwärtigen Zustand um einen vorläufigen Versuch, dessen Ergebnisse man erst abwarten solle, ehe man zu einer Änderung schreite.

Geheimrat **Jonquières** führt aus: Der Vertrag mit der Sansibarlinie bewege sich durchaus in den gesetzlichen Grenzen. Die Unsicherheit bezüglich der Dauer der Einrichtung und des Erfolges habe die Regierungen bewogen, von der Einbringung einer besonderen Vorlage abzusehen. Die Tariffrage habe doch schwerwiegendere Gründe als Erzberger annehme. Die Subvention erfolge überhaupt nur, um die Reeder zu bewegen, den sich nicht lohnenden Verkehr nicht einzustellen. Von einem Rentieren der Linie könne nicht die Rede sein. Die Bedenken gegen die Rechtsfrage bitte er fallen zu lassen und den Titel zu bewilligen.

Abg. **Semler** (natl.) meint, die Kolonien allein könnten die Dampferlinien, die für sie dringend notwendig sind, nicht unterhalten.

Abg. **Arendt** (Reichspt.) hofft, daß diese provisorische Einrichtung sich bewähren möge und daß die Linie baldigst dazu komme, die Tarife von sich aus herabzusetzen.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Zuschuß des Reichs aus den auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes zu zahlenden Renten" weist

Abg. **Roske** (Soz.) darauf hin, daß der Zuschuß in diesem Jahre um 827 000 M. geringer sei als im Vorjahr, trotzdem die Zahl der Unfälle selbst zugenommen habe.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Reichsschulkommission" führt Abg. **Kulerski** (Pole) aus, in den Volksschulen der polnischen Sprachgebiete würden die allgemeinen pädagogischen Grundsätze mit Füßen getreten. (Lachen rechts.)

Beim Kapitel „Bundesamt für das Heimatwesen" beklagt Abg. **Brühne** (Soz.), daß im Regierungsbezirk Wiesbaden Leuten, die bereits mehr denn 20 Jahre in Deutschland wohnen, die Aufnahme in den preußischen Staatsverband verweigert würde.

Ähnliche Klagen bringen Abg. **Brejski** (Pole) und Abg. **Geck** (Soz.) vor.

Abg. Dr. **Müller-Meinigen** (freis. Vpt.) bringt die traurige Lage der Deutschen zur Sprache, die nach Amerika ausgewandert sind und die Staatszugehörigkeit verloren haben. Man erschwere ihnen die Wiedererwerbung des Staatsbürgerrechts auf jede mögliche Weise, selbst wenn sie hier eine genügende Existenz hätten und sich verheiraten wollten. Es wäre endlich Zeit, mit diesem Unfug aufzuräumen. (Lebhafter Beifall links.)

Damit schließt die Debatte. — Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel „Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen" kommt Abg. **Hormann** (freis. Vpt.) auf die neulichen Angriffe des Abg. Raab gegen die Reedereien zurück. Er müsse gegen die unerhörte Unterstellung, daß die deutschen Reedereien ohne Rücksicht auf Sicherheit von Schiff und Mannschaft führen, aufs entschiedenste protestieren. (Sehr gut!)

Nach Bewilligung einiger weiterer Titel vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch, 1 Uhr.

*

In der Budgetkommission des Reichstags betonte Kolonialdirektor Dernburg, daß kaufmännische Prinzipien nicht notwendig lediglich durch Kaufleute zum Ausdruck gebracht zu werden brauchen. Die Kolonialabteilung habe auch mit anderen als kaufmännischen Fragen zu tun. Die Notwendigkeit des kaufmännischen Geistes in den Kolonien wird von den Rednern aus der Kommission nahezu einmütig betont. Dr. Semler (natl.) findet die etatsmäßige Festsetzung gewisser Stellen nicht im Einklang mit dem kaufmännischen Prinzip der Beweglichkeit. Der Kolonialdirektor betont nochmals, daß der Schwerpunkt von der Wilhelmstraße mehr in die Kolonien verlegt werden solle. Nach dem neuen Beamtengesetz soll die etatsmäßige Anstellung erst nach längerer Vorbildung erfolgen. Auf Anfragen des Abg. Lattmann nach der zugesagten Besserung im Rechnungswesen und nach der Landkommission erklärt der Kolonialdirektor, die Landkommission solle einberufen werden, sobald der Reichstag von seiner Seite die Mitglieder gewählt habe. Einen gewissen Kastengeist, der sich in den Kolonien eingebürgert habe, gibt der Kolonialdirektor Dernburg zu; aber man finde ihn auch in den östlichen preußischen Provinzen. Er werde es sich zur besonderen Aufgabe machen, gerade hiergegen in den Kolonien zu arbeiten.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschäftigte sich nochmals mit der Wahl des Abg. v. Richthofen (kons.). Von Mitgliedern der Rechten war der Antrag gestellt worden, nochmals in eine Beratung dieser Wahl einzutreten. Der Vorsitzende hielt einen solchen Antrag nur für zulässig, wenn kein Mitglied der Kommission dagegen Einspruch erhebe. Da die Abgg. Geyer (Soz.) und Schwarze-Lippstadt (Zentr.) Widerspruch gegen eine erneute Beratung der Wahl des Abg. Richthofen erhoben, mußte davon Abstand genommen werden und es bleibt daher bei dem Beschluß auf Ungültigkeitserklärung. Sodann ging die Kommission zur Prüfung der Wahl des Abg. Schlüter (Rpt.) über. Abg. Schlüter ist im Wahlkreis Züllichau-Schwiebus-Krossen im ersten Wahlgang mit 10 411 Stimmen gewählt worden, während der freisinnige Gegenkandidat Prof. v. Liszt 5625 und der Sozialdemokrat 3813 Stimmen erhielt. Die Mehrheit, mit der Abg. Schlüter siegte, war also nur eine geringe. Gegen die Wahl liegen von freisinniger und sozialdemokratischer Seite nicht weniger als 49 Proteste vor, in deren Beratung die Kommission eintrat, die aber erst in einer späteren Sitzung zu Ende geführt wird.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 16. April.

Bei der fortgesetzten zweiten Lesung des Kultusetats, Kapitel

Höhere Lehranstalten,

spricht nach Beendigung der Diskussion über die Mädchenschulfrage und der Behandlung von Spezialwünschen über naturwissenschaftlichen, biologischen Unterricht, Ferienordnung usw.

Abg. **Metger** (nat.-lib.): Es ist hier schon vor den Ferien darauf hingewiesen worden, daß einem Oberlehrer in Naumburg nicht die Genehmigung erteilt wurde, sein Stadtverordnetenmandat zu behalten, weil er gegen den Magistrat opponiert hatte. Gegen ein derartiges Verfahren muß ich ganz entschieden Widerspruch erheben. (Sehr richtig! links.) Der gegenwärtige Lehrermangel, der dazu führt, Lehrer zu beschäftigen, die noch nicht einmal das Seminarjahr vollständig absolviert haben, ist außerordentlich bedauerlich. Den gestern vom Minister vorgetragenen Plan für die Reform des höheren Mädchenschulwesens halten wir für zweckmäßig, eine genauere Prüfung müssen wir uns vorbehalten, bis uns ein endgültiger Plan vorgelegt wird. Redner macht dann die Unterrichtsverwaltung auf den Prospekt einer „Aufsatzfabrik" aufmerksam.

Geheimrat Dr. **Köpke**: Der Unterrichtsverwaltung ist die Sache bereits seit 1904 bekannt, und sie hat sie sorgfältig beobachtet. Sie hat aber davon Abstand genommen, die Angelegenheit zum Gegenstand einer Rundverfügung zu machen, weil der Inhaber der Anstalt einem Regierungskommissar gegenüber mündlich erklärt hat, die Angriffe, die er in der Presse erfahren habe, hätten nur vermehrte Bestellungen zur Folge gehabt. (Heiterkeit.) Wer einmal da bestellt hat, wird kaum zum zweiten Male sich an die Anstalt wenden. Ein Sekundaner erhielt auf seine Bestellung folgende Antwort: „Ihren geschätzten Brief habe ich dankend erhalten, ich kann Ihnen aber leider keine Übersetzung liefern, da ich keinen Herrn habe, der sie machen kann. Ich habe selbst nach einem solchen gesucht, aber keinen gefunden." (Heiterkeit.)

Abg. **Pallaske** (kons.): Ich möchte bitten, mit der Einführung neuer Lehrbücher recht sparsam vorzugehen und bei der Einführung von neuen Lehrbüchern namentlich keinen Druck auf Eltern und Schüler auszuüben. Warnen möchte ich vor der Einführung der mehrfach angeregten Bürgerkunde in den Lehrplan, um einer weiteren Belastung des Lehrplanes vorzubeugen. Es würde dabei nichts herauskommen als ein dilettantenhaftes Gerede. Der Hinweis darauf, daß die griechischen Jünglinge im Verfassungswesen unterrichtet wurden, kann für uns nicht maßgebend sein. Erstens waren damals die Verfassungen noch wesentlich einfacher und dann brauchten die Jünglinge damals auch noch nicht Griechisch und Latein zu lernen. (Heiterkeit.)

Geheimrat **Köppke**: Wir halten den bisherigen Unterricht über Kultur und Verfassung im Rahmen des Geschichtsunterrichts für ausreichend.

Abg. **Cassel** (freis. Volksp.): Der Herr Kommissar hat aus einem Lehrplan vorgelesen, daß in der Prima die Schüler mit den Verfassungs- und Kulturverhältnissen bis zum Abschluß des dreißigjährigen Krieges vertraut gemacht werden. Es wäre traurig, wenn sich die Schüler damit begnügen müßten, wir sind denn doch Gott sei Dank über den Rückschritt, den wir damals gemacht haben, etwas hinausgekommen. (Heiterkeit und Sehr richtig! links.) Da liegt also wohl ein kleiner Irrtum vor. Die Selbständigkeit der städtischen Verwaltungen müßte auf das äußerste leiden und ein ungesundes Strebertum würde sich breit machen, wenn ein Oberlehrer nur dann Mitglied der Stadtverordnetenversammlung sein könnte, wenn er sich fügsam gegenüber dem Magistrat erweist. (Sehr richtig! links.) Ich stehe vollkommen auf dem Standpunkt der Gleichberechtigung der Schularten, wie sie in der Reform von 1900

zum Ausdruck gekommen ist. Wir Freunde des humanistischen Gymnasiums — ich meine in diesem Falle mit „wir" nicht meine politischen Freunde —, wir wollen durchaus nicht die Kinder in die Gymnasien zwingen oder vergießen keineswegs Tränen, wenn hier und da ein Gymnasium nicht mehr existenzfähig ist. Auch der feinsinnige Humanist Cauer hat seinerzeit die Forderung der Gleichberechtigung der Gymnasien erhoben. Der Antrag Arendt auf Förderung der Reformschule bedeutet eine Friedensstörung, die im Lande außerordentlich bemerkt werden wird. Der Umstand, daß die Reformschule in Frankfurt a. M. sich gut bewährt hat, ist nicht ohne weiteres ein Zeichen für die Güte der Organisation. (Sehr richtig!) Ich halte das Ziel, mehr Naturwissenschaft auf den Gymnasien zu treiben, für gut. Wie soll das aber in den Reformschulen durchgeführt werden? Wir wissen, daß hinter den Reformschulmännern noch eine andere Richtung, die Vertreter der Einheitsschule stehen. Gegen diese Tyrannei wenden wir uns, weil wir den verschiedenen Richtungen Luft und Licht gönnen wollen. Schon ist empfohlen, Griechisch wahlfrei zu machen. Ein bekannter Gelehrter hat dazu sehr richtig bemerkt, ein Gymnasium ohne Griechisch komme ihm vor wie ein Realgymnasium ohne Mathematik. Ich erkenne durchaus an, daß für viele Zweige des praktischen Lebens sich der Besuch einer anderen Anstalt empfiehlt. Daß aber auch aus dem Gymnasium Männer hervorgegangen sind, die Hervorragendes auf dem Gebiet der Naturwissenschaft geleistet haben, zeigen uns die Beispiele an Helmholtz und Virchow (Sehr richtig!), und diese Männer haben bis zum letzten Atemzuge ihrer Schule die Anhänglichkeit bewahrt. Wir können aber vom Gymnasium nicht verlangen, daß es die Kenntnisse für das gesamte praktische Leben vermittelt. Wenn gesagt wurde, das Gymnasium sei eine Standesschule, so ist mir das unbegreiflich. Ich habe das Graue Kloster hier besucht, und wir waren zum großen Teil Schüler aus weniger bemittelten Ständen, auch ich gehöre zu diesen. Aber der Geist der Humanität, der von unseren Lehrern ausging, verband uns alle in solcher Einheit, daß wir noch heute die alte Freundschaft aufrecht erhalten. Unsere Lehrer haben stets ihre Pflicht und Schuldigkeit getan. Wenn der Abg. Dr. Arendt behauptet hat, daß die Reformschulen sich besser bewährt hätten als die Gymnasien, so ist dies eine unbewiesene und unrichtige Behauptung. (Sehr richtig! links.) Die Gymnasien haben stets für die deutsche Einheit gewirkt, während der Antrag Arendt auf Umwandlung der humanistischen Gymnasien in Reformschulen den Frieden auf dem Schulgebiet stört. (Sehr richtig! links.) Wir betrachten das Gymnasium als die Schule, die sich durch die Jahrhunderte bewährt hat neben den anderen Lehranstalten, der wir mit Freude und Stolz gedenken und die wir nicht fallen lassen wollen, so lange wir leben. (Beifall.) So lange ich lebe und meine Kraft ausreicht, werde ich dafür eintreten, daß der Quell des Gymnasiums uns erhalten bleibt. (Beifall.) Der Antrag Arendt wird wie eine Fanfare wirken im Lande, es werden sich alle unter einer Fahne sammeln, die wir diesen Quell nicht versiegen lassen wollen. Wir werden dafür einstehen, daß dieser Quell auch unseren Nachkommen, die aus ihm schöpfen wollen, erhalten bleibt. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Kultusminister Dr. **Studt**: Dem Vorredner sage ich meinen herzlichen und aufrichtigen Dank für die warmherzige Vertretung des Gymnasiums. (Beifall.) Den Antrag Dr. Arendt lehne ich ab. Der Geschichtsunterricht auf den Gymnasien soll die Schüler der oberen Klassen in der Kenntnis der vaterländischen Geschichte so festigen, daß sie beim Abgange von der Schule darin Bescheid wissen. Über den Naumburger Fall hat mein Kommissar sich dahin ausgesprochen, daß ich das dort geübte Verfahren mißbillige. (Beifall.)

Hierauf wird die allgemeine Besprechung geschlossen. Der Antrag Arendt wird zurückgezogen. Nach weiteren unwesentlichen Bemerkungen vertagt sich das Haus um 4 Uhr nachmittags auf abends 7½ Uhr.

*

§ **Berlin**, 17. April.

Abendsitzung vom 16. April.

Fortsetzung der Beratung des Kultusetats beim Dispositionsfonds für

das höhere Unterrichtswesen

Abg. **Eickhoff** (freis. Volksp.) begrüßt den Austausch von Sprachlehrern zwischen Deutschland, Frankreich und England und billigt die Förderung des Schülerruderns.

Geheimrat **Reinhardt** erklärt, die Beschäftigung von Franzosen und Engländern an unseren Lehranstalten brachte Erfolge. Der Austausch der Lehrer mit England sei leider nicht bedeutend, da die englischen Schulen kein Bedürfnis hätten. Für den Lehreraustausch und das Schülerrudern sollten auch die Gemeinden tätig sein.

Beim Reisestipendienfonds befürwortet

Abg. **Wagner** (freikons.) den obligatorischen englischen Unterricht an den Gymnasien.

Das Haus bewilligt debattelos den Rest der dauernden Ausgaben für die höheren Lehranstalten.

Es folgt das Kapitel

„Kunst und Wissenschaft"

einschließlich des Titels „Extraordinarium von 100 000 Mark für Museumserweiterungsbauten in Berlin".

Abg. **v. Neumann-Großenborau** (kons.) billigt die Pläne des Generaldirektors Bode und verlangt stärkere Berücksichtigung der Provinzen.

Abg. **Münsterberg** (freis. Ver.) begrüßt Bodes Plan als großzügig und einheitlich und billigt die Berufung Messels und Bruno Pauls und verlangt systematische Kunsterziehung der Jugend. Deutschland sei in der Kunst von Frankreich und England vielfach überflügelt worden. Redner gedenkt der warmen Förderung des Kunstgewerbes durch den Großherzog von Hessen und weist auf die Erfolge hin, welche die jüngsten Ausstellungen in Düsseldorf und Dresden hatten; er fordert ferner die Gleichstellung des weiblichen Geschlechts beim Besuch der Kunsthochschule mit dem männlichen.

Geheimrat **Schmidt** führt aus: Bodes Denkschrift sei nicht offiziell, doch die Regierung im großen und ganzen damit einverstanden. Die Regierung sei für die Wahrung der Rechte der Provinzmuseen, deren Vorbedingung sei die Reformierung der Berliner Museumsverhältnisse. An der Kunstschule seien zwei neue Damenklassen geschaffen, auch am Kunstgewerbemuseum werden Damen zugelassen.

Abg. **Metger** stimmt namens der Nationalliberalen den geforderten 100 000 M. zu, behält sich aber die Stellungnahme zu den Einzelfragen vor, bemängelt die Aufnahme außerdeutscher Werke in der Nationalgalerie und begrüßt das von Bode vorgeschlagene Sondermuseum für die alte deutsche Kunst.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) bittet, das Museum für alte noch durch ein solches für älteste deutsche Kunst zu ergänzen, regt die Schaffung eines Museums für moderne Kunst durch die Stadt Berlin an und befürchtet von Bodes Plan eines besonderen asiatischen Museums eine Schädigung des jetzigen Völkerkundemuseums.

Geheimrat **Schmidt** zerstreut des Vorredners Befürchtung, daß ein wissenschaftliches Museum zerstört und durch ein künstlerisches ersetzt werden solle.

Abg. **Hauptmann** (Zentr.) erklärt sich mit der Verlegung des Völkermuseums nach Dahlem einverstanden. Die Kunstmuseen sollten die Vergleichung der deutschen Kunst mit der fremden erleichtern.

Die Weiterberatung wird auf Mittwochvormittag angesetzt. Außerdem kleinere Etats und Etat der Bauverwaltung.

Schluß 10½ Uhr.

Vermischtes.

* **Die „Gesellschaft der schwarzen Maske".** Zu dem Mordanschlag des maskierten Erpressers Emil Buhse aus Berlin wird berichtet: Der Hausdiener Otto Richter hat bei der Polizei sensationelle, aber unglaublich klingende Enthüllungen über die „Gesellschaft der schwarzen Maske" gemacht, deren Haupt Buhse angeblich war. Richter traf den Buhse im Grunewald, als er arbeitslos dort spazieren ging. Ohne lange Anrede trat B. an ihn heran und forderte ihn mit dem Revolver in der Hand auf, Mitglied seiner „Gesellschaft der schwarzen Maske" zu werden. Richter war so erschrocken, daß er nicht zur Überlegung kam. Buhse ließ ihm auch keine Zeit dazu. Auf der Stelle ließ er ihn auf einem Totenschädel (?) schwören, daß er Mitglied der Bande sein und sich ihren Vorschriften unterwerfen wolle. Er erfuhr dann, daß sich die „Gesellschaft der schwarzen Maske" in vier Abteilungen gliedere: für einfachen Diebstahl, schweren Einbruch, Erpressung und Raub. Jeder Verrat war mit dem Tode bedroht. Volles Mitglied sollte Richter erst in der nächsten Sitzung werden. Zuvor mußte er aber eine Probearbeit machen. Er mußte Buhse, der ihn nicht mehr aus den Fingern ließ, erzählen, wo er früher beschäftigt war und wie es an diesen Arbeitsstellen aussah. Aus diesen Mitteilungen schmiedete Buhse den Plan zu einem Einbruch in ein Eisenwarengeschäft in der Potsdamerstraße, dessen Verhältnisse Richter kannte. Vor acht Tagen führten beide den Einbruch aus und erbeuteten 800 M. bares Geld, mehrere Revolver und einen Genickfänger. Das Geld wurde nach einem gewissen Prozentsatz geteilt. Einen Teil verlangte Buhse vorweg für die Kasse der „Schwarzen Maske". Nach vollbrachter Tat fuhr Buhse mit seinem Helfer nach einem Hotel am Schlesischen Bahnhof. Hier spielte er den großen Mann und ließ viel Geld draufgehen. Er nannte sich Detektive und erste Hilfskraft der Kriminalpolizei, zeigte auf seine schwarze Maske und den Revolver und erzählte, daß ihm diese Dinge in seinem Kampfe gegen das Verbrechertum unentbehrlich seien. Sonntag fuhr Buhse mit Richter in einer Automobildroschke nach Charlottenburg, um dort seine Braut zu besuchen. Seinen Begleiter stellte er als Vetter, Rittergutsbesitzer aus Hinterpommern, vor. Als das Mädchen, dem er Geschenke mitbrachte und viel Geld zeigte, Bedenken äußerte, beruhigte er es mit der Versicherung, sein Vetter habe ihm als Bärenführer die Hälfte seiner Barschaft anvertraut, damit nicht bei einem etwaigen Taschendiebstahl alles verloren gehe. Sie besuchten ein Restaurant in Charlottenburg, wo B. zu einem guten Diner Sekt auffahren ließ. Die Nacht zum Montag schliefen Buhse und Richter in einer Erdhöhle in der Jungfernheide. Am Montag fuhr Buhse mit Richter wieder nach dem Grunewald, und hier benutzte R. die Gelegenheit, um sich seiner Gewalt durch die Flucht zu entziehen. Als R. später in der Zeitung von dem Mordanschlag auf Herrn Tidemund las, ging er freiwillig zur Kriminalpolizei, um über den Täter Auskunft zu geben, obwohl er sich des Einbruchs selbst mitbezichtigen mußte. Was Buhse weiter getrieben hat, weiß Richter nicht.

Extra billige Tage
bei
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz,
Heute verkaufen wir noch folgende Offerten:
Jedes Stück 1 Mk., Jeder Artikel 1 Mk., Jeder Meter 1 Mk.
Weißes Hemdentuch, 3 Mtr. 1 Mk.,
Satin-Couvertüre zu Bezügen, 3 Mtr. 1 Mk.,
Hausmacher □ **Bettzeuge,** 80 cm br., 3 Mtr. 1 Mk.,
Blaudruck, waschecht, 2 Mtr. 1 Mk.,
Ungebleichter Nessel, 3 Mtr. 1 Mk.,
Sport-Flanell-Reste, 4 Mtr. 1 Mk.,
Handtücher Ia, weiß m. Str., 4 Stck. 1 Mk.,
Schürzen, extra weit, jedes Stck. 1 Mk.,
Damen-Hemden, weiß oder bunt, Stck. 1 Mk.,
500 Stck. **Nacht-Jacken,** weiß oder bunt, Stck. 1 Mk.,
Damen-Hosen, za. 400 Stck., weiß oder bunt, Stck. 1 Mk.,
Erstlings-Hemdch., **Erstlings-Jäckchen,** **Erstlings-Lätzchen,** 6 St. 1 M.,
Einschlag-Decken, 2 Stck. 1 Mk.,
Weißer Bett-Damast, extra schwer, 130 cm breit, Mtr. 1 Mk.,
Federleinen, 130 cm breit, feiner Köper, uni rot, Mtr. 1 Mk.,
„Bettuch-H.-Leinen", 160 cm breit, prachtv. Ware, Mtr. 1 Mk.,
500 Mtr. schwarzer rein wollener **Cheviot-Alpacca,** Mtr. 1 Mk.,
Linoleum-Läufer Mtr. 1 Mk.,
Krawatten 3 Stck. 1 Mk.,
Herren-Kragen 3 Stck. 1 Mk.,
Vorhemden 3 Stck. 1 Mk.,
Socken 3 Paar 1 Mk.,
Taschentücher, weiß und farbig, 6 Stck. 1 Mk.,
Hosenträger, extra stark, Stck. 1 Mk. K 173
Rabattmarken!

Elegante Drucksachen
bilden einen wesentlichen Bestandteil der modernen Reklame. Gerade der zahlungsfähigste Kundenkreis ist gewöhnt, geschäftliche Empfehlungen, Rechnungen usw. in feiner, geschmackvoller Ausstattung zu empfangen. Wir empfehlen unsere modern eingerichtete, mit den neuesten technischen Hilfsmitteln versehene Buchdruckerei zur Herstellung von Drucksachen aller Art, in jeder gewünschten Geschmacksrichtung und Ausstattung. Die Preise sind durchaus mäßige. Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten.
Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Gegründet 1809.

Faille Herco
Bewährter haltbarster Seidenstoff für Futter u. Jupons.
Deponiert in allen Staaten.
Prima Qualität 1.95 Mk.
Qualität II 1.75 Mk.
Nur echt mit Golddruck „Herco" auf der Kante.
Allein-Verkauf für Wiesbaden:
J. BACHARACH,
4 Webergasse 4.
K 41

Jg. Fox-Terrier zu verk. Nah. Gustav-Adolfstr. 6, P.

Für Liebhaber. Schön singende Amsel mit Hecke, ein Distelfink u. Kanarienweibch. u. ein schöner junger Hund, Männch., billig zu verk. Helmunstraße 42, Vdh. 1.

Ein gutgeh. Kolonialw.-Geschäft ist billig zu verkaufen. Off. unter K. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Brillantring, engl. gefaßt, 1 goldene Damenuhr, echte Steine, billig zu verk. Frank, Schwalbacherstraße 37.

Ant. Schränke, Betten, Wasch- u. Nachtt. (Kirschb.), Antiq., Petr.-Gasl., eis. Gartenb. Nikolasstr. 13, P.

Fräulein, 21 Jahre alt, auf Kontor, w. mit bess. Fräulein in Verkehr zu treten. Offerten unter L. S. 299 hauptpostlagernd.

Für die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

Leere Weißweinflaschen zu kaufen gesucht. Näheres Albrechtstraße 16, im Laden.

Gebr. Herren- u. Damenkleider, Unif., Schuhwerk kauft zu höchsten Preisen Jul. Rosenfeld, Metzgerg. 20.

Auf 2. Hypothek werden 30—35,000 Mk. für gleich od. später zu **leihen gesucht. Offerten** erbeten u. **L. 436** an d. Tagbl.-Verl.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser **Stahlpanzer-Gewölbe.** In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter **Selbstverschluss der Mieter** stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.

Vortrag

von Frau Pastor **Hoffmann** aus **Genf:**

„Unsrer Töchter Glück"

am **20. April** (Sonnabend), **nachm. 5 Uhr,**
im Saale der **„Loge Plato"**, Friedrichstraße 27.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche ****
******* Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden.

Kontor: Langgasse 27.

Reichshallen-Theater

Das neue
Riesen-Weltstadt-Programm
vom 16. bis 30. April.

Clara Jacobsen.
Margarethe Hillig.
Willy Hochberg.
Jean Mora et la belle Lola.
Fritzi Jürgens.
Bergs Duett.
Martha Gerold.
Champion Athos.
Mlle. de Lux.

Sonnabend, den 20. April:
Einmauerung des Hungerkünstlers Sacco
im Restaurationssaale der Reichshallen.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **Die Direktion.**

Löschblock „Ideal".

Praktische Neuheit für Kontore. Bei Abnahme von 25 Blocks 1 Löscher gratis. — Preis Mk. 2.50.

Heinrich Gieß, Buch- und Papierhandlung,
Rheinstraße 27 (Hauptpost).

Komplette Wohnungs- und Villen-Einrichtungen, ganze Nachlässe, komplette Zimmer u. einz. gute Möbelstücke jeder Art werden von mir stets gegen sofort. gute Bezahlung übern., auch w. gebr. g. neue Möbel in Tausch gen. **Jacob Fuhr, Bleichstraße 18.** Tel. 2737.

Achtung!
Kaufe alte Zahngebisse, Platin, Gold und Silber zu höchsten Preisen.
Carl Mohl, Inh., Schwalbacherstr. 47.

Leichte Federrolle bill. zu verk. Wellritzstraße 19, B. P.

Schöner Rehpinscher (Rüde) billig zu verkaufen. Näh. Bahnhofstraße 10, Bürstengeschäft.

Straussfedern
werden fachgemäss gewaschen, gefärbt, gekräuselt, frisiert, neu unterlegt und ausgebessert nach neuester Methode.
Straußfedern-Manufaktur
*** Blanck, ***
Friedrichstr. 29, 2. Stock.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Vogt, Hannover. — Grulmer, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Bölbo, Odenheim. — Olaset, Frl., Otterberg.

Luftkurort Neroberg.
Hanson, Hotelbes., m. Fr., Koblenz.

Kurhaus Bad Nerotal.
Winter, Kfm., Königsberg.

Hotel Nizza.
Hertzog, Fr., geb. Gräfin Baudissin, Weimar. — Cechini, Berlin. — Wossidlo, Kfm., Hamburg. — Lauterbach, Dr., Lauckstadt. — von Bistram, Bar., Deutsch Neu-Guinea.

Nonnenhof.
Berger, Kfm., Hamm. — Kohlhepp, Kfm., Hanau. — Gara, Dr. med., Ristgau-Wien. — Bachmann, Chemik. Dr., Darmstadt. — Staes, Kfm., Dendermonde. — Hut, Amtsrichter, Rüdesheim. — Voltz, Direktor, Pirmasens. — Dierichs, Düsseldorf. — Dierichs, Frl., Barmen. — Schartow, Major, Strassburg. — Busch, Dr. med., Giessen. — Schimmel, Kfm., Waldenburg. — Hettlage, Rent., Köln. — Dierichs, Barmen.

Hotel Oranien.
Liss, Fr., m. Kind, London. — Jaffé, Dr., m. Fr., Berlin.

Palast-Hotel.
Baer, Rent., Mannheim. — Büttgenbach, Konsul, m. Fr., Brüssel. — Weiss, Fr., m. Sohn, Mannheim. — Goldstein, Kfm., m. Fr., Breslau. — Hirschel, Kfm., m. Fr., Glogau. — Regensburger, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — von Lobbecke, Offizier, mit Fr., Hannover. — Alexander, Komm.-Rat, m. Fr., Memel. — Cohn, Kfm., Fürth. — Luci, Ing., München. — Schneider, Fabrikant, München. — Fleischmann, Dr., Berlin. — Huber, Dr. med., Berlin. — Hendel, Fabrik., Oelsnitz. — Hoffner, Dr. med., Glotterbad. — Jaeger, Fr., m. Tocht., Barmen. — Baron von Rüxleben, Rittergutsbes., m. Frau und Bed., Schloss Thamm. — Neuburger, Fabrikant, mit Frau, St. Gallen. — Wyler, Stud., St. Gallen. — Tiedemann, Kons., Dresden.

Hotel du Parc u. Bristol.
Frhr. v. Schröder, m. Freifrau, Hamburg. — Balser, Dr. med., Koeppelsdorf. — Sodemann, Fr., Stettin. — Deppen, Stadtrat, m. Fam., Stettin. — Müller, Rent., m. Fam., Amsterdam. — Luckner, m. Fr., Berlin.

Pariser Hof.
Hagemann, Kfm., Gelsenkirchen. — Springer, Fr., Godesberg.

Hotel Petersburg.
Königer, Dr. med., Erlangen. — Riege, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Falk, Dr. med., Graz. — Völker, Kfm., Berlin. — Hausen, Hotelbes., Koblenz. — Hensler, Dresden.

Pfälzer Hof.
Iserlan, Fr., Gr.-Karben. — König, Berlin. — Rosenau, Fabrik., Koburg. — Lebrecht, m. Fr., Frankfurt. — Schankat, Berlin. — Rheinhold, Kfm., Meiningen. — Mattlin, Lehrer, Karlsruhe. — Schäfer, Kassel. — Pap, Kassel.

Hotel Quisisana.
Sinn, Dr. med., Berlin. — Hümmeler, Frl. Rent., Dortmund. — Fleitmann, Kommerzienrat, Düsseldorf. — Fleitmann, Frl. Rent., Düsseldorf. — Landmann, Frl. Rent., Bochum. — von Lupin, Freifrau, München. — Dilthey, Stud., Freiburg. — Ritter von Jacobi, Fehling. — Arndt, Chemiker Dr., m. Bed., Hamburg. — Melville Post, Rent., m. Fr., Clarkebury. — v. Buddenbrock, Frl. Rent., Schwieren. — Pieper, Fr. Rent., Hamburg. — Pollschneider, Prof., Berlin. — Heuser, Stud., Auerbach. — Seligmann, Dr. med., Karlsbad. — v. Schuylenburch, Fr. Rent., m. Kindern u. Gouvern., Bennebroek. — Türk, Frl., Bennebroek.

Zur neuen Post.
Rebhuhn, Kfm., Pforzheim.

Zur guten Quelle.
Seydel, Dortmund.

Quellenhof.
Bernd, Kfm., Kalk.

Hotel Reichshof.
Siegemann, Kfm., Berlin. — Caspari, Hamburg. — Weber, Kfm., Frankfurt. — Laumann, Kfm., Elberfeld. — Lange, Fr. Rent., Schweden. — Schuster, Kfm., Leipzig. — Ziegler, Kfm., Bern.

Hotel Reichspost.
Werner, Kfm., Würzburg. — Hofbauer, Kfm., Wien. — Ziegler, Dr. med., Breslau. — Pass, Kfm., Köln. — Helmdorfer, Kfm., Nürnberg. — Bernheim, Kfm., St. Gallen.

Rhein-Hotel.
Grandhomme, Ing., Leipzig. — Larleberg, Kfm., m. Fam., Luzern. — Stoerzenbach, Kfm., Fürth. — Redlich, Dr. med., m. Fr., Berlin. — Ziegler, Dr. med., Breslau. — Esser, Dr. med., Bonn. — Finkelnburg, Privatdozent Dr., Bonn. — Strassburger, Prof., Bonn. — Lintz, Fr., mit Tocht., Trier. — Streissguth, Dr. med., Strassburg. — Oldewelt, Hotelbes., mit Fr., St. Goar. — Dinckelsass, Berlin. — Embelen, Dr. med., Frankfurt. — Lommel, Prof., Jena. — Clemens, Prof. Dr., Chemnitz. — Karcher, Dr. med., Basel. — Hannappel, Dr. med., Schlangenbad. — Pfeiffer, Dr. med., Augsburg. — Winternitz, Privatdozent Dr., Halle. — Maunes, Dr. med., Weimar. — Magnus, Dr. med., Jena. — Griewe, Dr. med., Würzburg. — de la Camp, Prof., Marburg. — Schleip, Privatdozent Dr., Freiburg i. B. — Volhard, Oberarzt Dr., Dortmund. — Schüle, Prof. Dr., Freiburg i. B. — Heffter, Prof., Marburg. — Rosenberger, Privatdozent Dr., Würzburg. — Rostocki, Privatdozent Dr., Würzburg. — Holzer, Kfm., Basel. — v. d. Velden, Dr. med., Marburg. — Isaac, Dr. med., Marburg.

Hotel Ries.
Morgenroth, Kfm., Nürnberg. — Pakschwer, Kfm., m. Fr., Witebsk. — Hasse, Fr. Rent., Godesberg. — Arndt, Rent., m. Fr., Schneidemühl. — Dougné, Frl. Rent., Godesberg. — Kastan, Redakteur Dr., Berlin. — Hanschke, Stud. ing., München. — Hanschke, Merane.

Ritters Hotel u. Pension.
Dünges, Dr. med., Schöneberg. — Frobeen, Kfm., m. Fr., Tilsit. — Dieterle, Rent., Neusattl b. Elbogen.

Römerbad.
Wackwitz, Hauptmann, mit Frau, Königstein. — Württemberg, Kfm., Aachen. — Lange, Frl., Riga. — Heidborn, Reg.-Rat, Danzig. — Naegele, Gutsbes., Hochdorf. — Graf Reichenbach, Oberstleut., Schwerin. — Reh, Dr. med., Obersdorf. — Reh, Fr. Hofrat, Obersdorf. — Daltrop, Fr. Major, m. Tocht., Breslau. — Lennhoff, Dr. med., Berlin. — Lennhoff, Fr., Berlin. — Hatz, Fr., Rastatt. — Gärtner, Fr., Nürnberg. — Ramstein, Gutsbes., mit Fr., Wiborg. — Bruun, m. Fr., Wiborg.

Hotel Royal.
Kappe, Kfm., Alfeld. — Schneil, Amtsrichter a. D. u. Rittergutsbesitz., Köln. — Grashoff, Ober-Reg.-Rat, mit Fr., Posen. — Graf Lamsdorff, Titularrat, Petersburg. — Lamsdorff-Galagane, Exzell., Fr. Gräfin mit Bed., Petersburg. — Gripenberg, Stabskapitän, Petersburg. — Gripenberg, Exzellenz, General-Adjutant, m. Bed., Petersburg. — Kahn, Fabrikant, Köln.

Schützenhof.
Koch, Kfm., Hannover. — Hörmann, Dr. med., München. — Knacke, Bankdirektor, m. Fr., Eisleben.

Hotel Rose.
Schwalbe, Prof. Dr., Berlin. — Heye, Fabrikant, m. Fr., Bremen. — Klüpfel, jun., Essen. — de Kozlowska, Fr., m. Bed., Warschau. — von Passavant-Gontard, m. Fam., Frankfurt. — v. Massow, Fr., Stettin. — v. Dewitz, m. Fr., Stettin. — Heimann, Dr., Darmstadt. — Deichmann, Dr., Köln. — van Eysinga, 2 Frl., Leeuwarden. — Kjellberg, Konsul a. D., m. Familie, Gothenburg. — von Schlieben, Exzell., Staatsminister, Dresden. — Kjellberg, Fr. Dr., Stockholm. — Engström, Fr., Stockholm. — de Vos, Rent., m. Fr., Gesellschaft. u. Automobilf., Brüssel. — von Graevenitz, Generalmaj., Stuttgart. — Arnsperger, Privatdozent Dr., m. Fr., Heidelberg. — Burckhardt-Heussler, m. Fr., Basel. — Kunheim, Fr. Dr., Berlin. — Olinger, Heidelberg. — Büssing, Ing., m. Fr., Köln. — Gordon-Renton, Oberst, England.

Savoy-Hotel.
Kastanienbaum, Kfm., Würzburg. — Karpf, Kfm., m. Sohn, Würzburg. — Marx, Fr. Rent., Antwerpen. — Joseph, Kfm., Halberstadt. — Hufnagel, Frl., Warschau. — Ripinsky, Fr., Essen. — Goldschmidt, Fr. Rent., Frankfurt.

Sanatorium Dr. Schütz.
Strauss, Fr., Heilbronn. — Prigge, Fr. Assessor, Rüdesheim.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Biedermann, Kfm., Keula. — Gundlach, Prof. Dr., Weilburg. — Wolther, Dr., München. — Stoldt, Kfm., Mannheim. — Dubeer, Architekt, München.

Tannhäuser.
Zeilfelder, Kfm., Aachen. — Wehn, Steuersekretär, Biedenkopf. — Fischer, Kfm., Gunzelhausen. — Büttner, Ing., Bruchsal. — Böhme, Kfm., Schmalkalden. — Hesdorf, Kfm., Köln.

Taunus-Hotel.
Schneider, Fr. Rent., m. T., Kaaden. — Sander, Rechtsanwalt, Köln. — Würtz, Dr. med., St. Johann. — von Schrötter, Dr. med., Wien. — von Schrötter, Geh. Rat Professor Dr., Wien. — Knauer, Kfm., m. Fr., Malchin. — Koch, Dr. med., m. Frau, Schöneberg. — Sabotta, Dr. med., Reibold-grün. — Jordan, Dr. med., Tetschen. — Hohlwey, Dr. med., Strassburg. — Steffens, Dr. med., Freiburg. — Waixel, Kfm., Mannheim. — Pichler, Dr. med., Klagenfurt. — Kallenberg, Oberleut., m. Fr., Frankfurt. — Landsberg, Kfm., Berlin. — Huss, Hauptmann, Schwerdte. — Graf Soden, Hauptm., Hamburg. — Girmes, Fabrikbes., Krefeld. — Hengstenberg, Stud., Bonn. — Dern, Kfm., Neustadt. — Krahe, Frau Bürgermeister, m. Tocht., Benrath. — Barth, Kfm., Nürnberg. — Hagen, Kfm., Babenhausen. — Techmer, Kfm., Babenhausen. — Damms, Dr. med., Leipzig. — Bermüller, Verleger, Berlin. — Müller, Kfm., Lodz. — Bäckers, Kfm., Berlin. — Roth, Med.-Rat Dr., m. Schwest., Berlin. — Müller, Dr. med., Augsburg. — Schlüter, Dr. med. u. phil., Magdeburg. — Schreiber, Oberarzt Dr., Magdeburg. — Rosenblatt, Dr. med., Kassel. — Raether, Dr. med., m. Fr., Altona. — Goldschmidt, Kfm., Berlin. — Dähn, Fr. Rent., m. Tocht., Helgoland. — Geissler, Kfm., Peyna. — Blumberg, Kfm., Zwickau. — Hischemöller, Frau Rent., Rotterdam. — Schotten, Dr. med., Cassel. — Haupt, San.-Rat Dr., Soden. — Schuster, Dr. med., Aachen. — Schumacher, San.-Rat Dr., Köln. — Hoffmann, Kfm., Elberfeld. — Kiessling, Dr. med., Bad Oeynhausen. — Gathmann, Dr. med., Düsseldorf. — Bedall, Oberstabsarzt Dr., Plantieresyn. — Weinberger, Dr. med., Wien.

Spiegel.
Rösel, Fr. Dr., Frankfurt. — Isaacsohn, Fr., Riga. — Beschloss, Ingen., Frankfurt. — Rugge, Fr., Frankfurt. — Zeckendorf, Fr., Frankfurt. — Böhm, Oberstabs- u. Regimentsarzt Dr., Ingolstadt. — Kratz, Rittergutsbesitzer, Jakobshausen. — Ostermann, Rent., m. Fr., New York.

Hotel Union.
Krause, Kfm., Oberbürgel. — Hallmann, Kfm., m. Fr., Chemnitz. — Kratz, Rittergutsbes., Jacobshausen. — Junghändel, Kfm., Nürnberg. — von Gallwitz, Fabrikbes., Köln.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Curschmann, Frl., Leipzig. — Wiliams, Frl., South-Wales. — Wiliams, Frl., Clifton. — Dalmbert, Kfm., Frankfurt. — Mormay, Frl., Budapest. — Fröhlich, Hann. Münden. — Green, m. Fr., London. — Peiper, Prof., Dr., m. Fr., Greifswald. — Köhler, Kfm., Amsterdam. — Meinders Abhing, m. Fr., Groningen. — Curschmann, Geh. Rat, m. Fr., Leipzig. — von Boltenstern, Frl., Strassburg. — Heilner, Privatdozent Dr., München. — Deneke, Direktor Dr. med., Hamburg. — Scholz, Prof. Dr., Graz. — Loopuyt, Fr., Arnheim. — Loopuyt, Frl., Arnheim. — Geisböck, Dr. med., Linz. — Hilgers, San.-Rat Dr., Reinerz. — Sölling, Apotheker, Leipzig. — Sölling, Rent., Essen. — Schmitt, Dr. med., Karlsruhe. — Veraguth, Dr., Zürich. — Weinberg, Essen. — Bory, Direktor, m. Fr., Schweden. — Pel, Prof. Dr., m. Fr., Amsterdam. — Reinert, m. Fr., London. — Noegeli, Privatdozent Dr., Zürich.

Hotel Vogel.
von Czigler, Oberst a. D., Langfuhr. — Sauer, Druckereibes., Danzig. — Hartung, Kfm., Leipzig. — Fens, Kfm., Rotterdam. — Pick, Kfm., Hamburg.

Hotel Weins.
Hirschberg, Kfm., Köln. — Lutz, Dr. med., Worms. — Carré, Paris. — Hirsch, Stabsarzt, Bayreuth. — Roellenbleg, Kfm., m. Fr., Berlin. — Marschall, Kfm., Elberfeld. — Giesen, Dr. med., Rheydt. — Bauer, Fabrikant, Köln. — Niesser, Dr. med., Bad Neuenahr. — Schulz, Kfm., Wetzlar. — Spitz, Kfm., Barmen. — Geisseler, Dr. med., Heilbronn.

Hotel Wilhelma.
Berndt, Ing., m. Frau, Ehrenbreitstein. — Minkowsky, Prof., m. Frau, Greifswald. — Weygandt, Professor Dr., Würzburg. — Quinke, Geh. Prof., m. Fr., Kiel. — Hochhaus, Prof., Köln. — Fleiner, Geh. Hofrat u. Prof. Dr., Heidelberg. — Warburg, Dr. med., Köln. — Roese, Geh. San.-Rat Dr., Köln. — Nangu, Prof., m. Fr., Baden-Baden. — Krehl, Prof., Strassburg. — Magnus, Fr. Rent., Hannover. — Hessenberg, Rent., m. Fr., Frankfurt.

In Privathäusern.

Adelheidstrasse 31:
Bleicken, Frl., Hamburg.

Pension Albany:
Lund, Kfm., Hamburg. — Löwenstamm, Dr. d. Chem., Hamburg.

Villa Alma:
von Loy, Frl., Bunzlau. — Mueller, Frl., m. Bedien., Bunzlau.

Villa Beaulieu:
Freyeisen, Fr., m. Sohn, Frankfurt. — Lucie, Fr., Kiew. — Lucie, Rent., Kiew.

Pension Fürst Bismarck:
Kaskel, Frl. Rent., Gr. Lichterfelde. — Mittelstadt, Rent., m. Fr., Gross-Lichterfelde.

Villa Columbia:
Brinkmann, Fr. Geheimrat, Harburg.

Dambachtal 17:
Hartmann, Fr. Rent., Stettin.

Dambachtal 30:
Schleissing, Dr. med., m. Frau, Ludwigshafen.

Elisabethenstrasse 17:
Zapfe, Direktor, Bockenheim.

Elisabethenstrasse 19:
Willis, Kfm., Hamburg.

Flohrs Privathotel:
Hahn, Fr., m. Tochter, Budweis. — Neust, Ingen., Erlangen.

Villa Frank:
Müller, Frl. Rent., Honnef a. Rh. — Kemmerling, Fr. Rent., Köln. — Bruns, Dr. phil., m. Fr., Barmen.

Villa Helene:
Frodin, Hauptm., Metz. — Frodin, Fr., m. Tochter, Berlin.

Pension Herma:
Sahlberg, Ingen., Helsingfors.

Christliches Hospiz I:
Brüggemann, Frl., Saarbrücken. — Siebeck, Frl., Giessen.

Evangelisches Hospiz:
Weydling, Frl., Zeitz. — Escher, Frl., Eisenberg (S.-A.). — Kraemer, Frau Rent., Köln. — Plath, Pastor, Plön.

Villa Humboldt:
Ber, Frl., Wiskiauten b. Cranz. — von Ofrassimoff, Fr., St. Petersburg.

Pension Internationale:
Mc. Cowan, Fr., Cumberland. — Mc. Cowan, Frl., Cumberland. — Balshaw, Frl., England. — Temperley, London. — Massey Dawson, Fr., Cheltenham. — Massey, Frl., Cheltenham. — Goodway, Frl., England. — Wright, 2 Frl., Eastbourne. — Oakley, Frl., England. — Solf, Fr., Trier. — Solf, Frl., Trier. — Morris, Frl., London.

Pension Margareta:
Wiengreen, Fr., Konsul, m. Tocht., Hamburg. — Schleifenbaum, stud. jur., Siegen.

Villa Marianne:
v. Hertz, Rent., m. Fr., Brüssel.

Villa Marienquelle:
Illner, Frl., Breslau.

Villa Melitta:
Lazionka, Frl., Schaulp., Bykowina.

Villa Modesta:
Neumann, Fr., Berlin.

Nerobergstrasse 7:
Loopuyt, Fräulein, m. Fr., Nymegen.

Nerostrasse 18, 1:
Kerschbaum, Kunstmaler, München.

Nerostrasse 21:
Hegewald, Justizrat, Dr., Rechtsanwalt u. Notar, Dresden.

Nerotal 15:
Gesenberg, Brauereibes., Elberfeld.

Pension Ossent:
Kaesemacher, Bürgermstr., Jerichow.

Villa Pensée:
Helmer, m. Fr., Malmö.

Privathotel Splendide:
Lagowsky, Kfm., m. Fam., Warschau. — Franke, Berlin. — Pinnow, Kfm., Stettin. — Friedrich, Fr., Ritt.-Gutsbes., m. Tochter, Weisbach.

Pension Villa Sydney:
Schereschewsky, Fr., m. Tochter, Tokio.

Stiftstrasse 26:
Kozin, Frl., Italien.

Taunusstrasse 22:
Müller, Frl., Rent., Hannover.

Taunusstrasse 57:
Kiefer-Kornfeld, Fr., Berlin.

Webergasse 50:
Gerber, m, Fr., Kötzschenbroda.

Pension Winter:
Heitmann, Kapitän, m. Fr., Lübeck.

Augenheilanstalt:
Kolb, Niedersaulheim. — Westerburg, Fr., Maxsain. — Kartlüke, Rent., Düsseldorf. — Schmitz, Kind, m. Mutt., Boppard. — Altenkirch, Wink. — Wiegand, Fr., Walzdorf.

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 63 lfd. Meter Steinzeugrohrkanal von 25 Zmtr. lichter Weite im verlängerten Leberberg, vom Sanatorium Friedrichshöhe bis zur Hohenlohestraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. April 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 11. April 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 13,50 Cbm. Werksteinen aus Basaltlava für die städtischen Krankenhauserweiterungsbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 9" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. April 1907.

Städtisches Hochbauamt.

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderw. Fleisch e. Ochs. (50 Pf.), e. Rindes (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), e. Schweines (50 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändl., Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb v. Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Billig, die Qualität tadellos!

Feinstes Nizzaer Tafelöl

wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süßen, nußartigen, angenehmen Geschmackes in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet.

Preis ½-Liter-Flasche Mk. 1.50.

Fst. Champagner-Essig,

1/1 Fl. 35 Pf.,

mit gar. 20% Weingehalt, speziell für die feine Küche, für Kenner u. Liebhaber ein in sehr vielen Geschäften bisher vermißter, exquisiter natürlicher Salat- u. Mayonnaisen-Essig. Nicht künstlich mit Essenzen hergestellt. K 195

Reiner Zitronensaft zu Salat ½-Ltr.-Fl. 85 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstraße.

Bezirksfernsprecher Nr. 216.

Zöpfe

kaufen Sie billigst bei

H. Giersch, Goldgasse 18, 1. Laden v. d. Langg.

Restaurant Friedrichseck

Ecke Blücher- u. Gneisenaustr.

Donnerstag, 18. d. M.:

Metzelsuppe.

Es ladet höflichst ein

Fr. May.

Wer leiht gegen gute Sicherung **1000 Mk.?** Baldige Rückzahlung u. gute Zinsen. Off. unter **E. 439** an den Tagbl.-Verlag.

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete **Fußbodenfarbe** vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: **Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen, spiegelblankes Aussehen und leichte Streichbarkeit.** Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 3—4 Stunden glashart unter höchstem Glanz, **ohne nachzukleben.** 1 Kilo reichend für 16 □-Meter. Ebenso gut verwendbar auch zum **Anstrich** für **Haus-, Küchen- u. Gartenmöbel** 2c. **Wegwirft jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwertige Farben kauft.**

Vorrätig in Patentdosen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Nüancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heinr. Birck,

Bezirks-Fernsprecher 216, Ecke Oranien- und Adelheidstraße.

Vorzügl. Parkett-Wachs

für Parkettböden und Linoleum ½-Kilo-Dose Mk. —.90.

Wegen seiner ausgezeichneten Qualität zeichnet es sich durch **hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit u. Einfachheit im Gebrauch** aus.

Präp. Fussbodenöl Liter Mk. 1.—

rasch trocknend, ohne nachzukleben, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parkett 2c.

Harttrockenöl Liter Mk. 1.—

binnen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, knochenhart trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

Gr. Lager aller Fussbod.-Artikel,

wie: **Terpentinöl, Sikkativ, Leinöl und Leinölfirniß, sowie alle Sorten Pinsel.** K 195

Ia Stahlspäne à Paket 25 Pf.

Oelfarben in allen Nüancen.

Porz.-Emaillefarbe Ko.-Dose Mk. 1.70

besser als weiße Oelfarbe, in all. Nüancen, **meist in weiß verwandt,** verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein **porzellanartiges** Aussehen.

Möbel-Politur. Bronzen u. Beizen.

Herrschaftl. Besitztum

zw. Mainz u. Bingen, 17,000 qm, Wohnhaus mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Wasserleitung, Kelterhaus, Weinkeller, Stallung, Gärtnerwohn., Obstgart., mit feinst. Tafelobst, Park usw. Preis Mk. 58,000. Anfrag. an E. Ehrmann in Mainz. F 40

Anstreicher- und Tüncherarbeiten w. prompt u. gewissenhaft ausgef. Näh. Müllerstraße 1, 3 St.

Wäscherei Fischer,

Yorkstraße 11, Ld. Schonende Behandlung. Billige Preise.

Feine Herren-Wäsche

w. gew. u. geb. Emserstraße 6, Stb. 1.

Gebleicht

wird jetzt wieder nachts bei **J. Ziss,** an der verlänge. Blücherstraße.

Junge Kätzchen zu verschenken.

Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Za

Rüdesheimerstraße 3

schöne 6-Zimmer-Wohnung, Part., auf 1. April zu vermieten.

Sonnenbergerstraße 45,

1. Etage, 5—6-Z.-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. Etage. 1057

Bleichstraße 27, 1 l., erh. j. L. sof. L. **Nikolasstr. 13,** P., gr., g. m. Z., Gart.

Mädchen u. Frauen können mittags Weißz. u. Ausb. erl. Roonstr. 22, H. 1.

Erstes Zimmermädchen

per sofort gesucht. Hotel Weins.

Besseres Fräulein,

das nähen u. bügeln kann und in aller Hausarb. perfekt, sucht St. in bess. Hause p. 1. Mai. Näh. Biebrich a. Rh., Heppenheimerstr. 4, Stb. P.

Zum Milchtragen

saubere Frau oder Mädchen gesucht. H. Bruns, Schwalbacherstraße 29.

Stadt-Reisender,

welcher einen gut eingeführten u. leicht verkäufl. Artikel für Kontore — praktische Neuheit — mitführen will, wird gebeten, sich zu melden. **Heinrich Gieß,** Buch- u. Papierhdl., Rheinstraße 27 (Hauptpost).

Tücht. Plattenleger werd. eingestellt. **Ludw. Uslinger Nachf.,** Dotzh.-Str. 7.

Lehrling oder Volontär

bei gut. Ausbild. ges. Karl Klapper, Chem. Prod., Mat. u. Farb. engros.

Verloren

ein **goldenes Schlangen-Armband** bei dem Dogcart-Unglück in der Wilhelmstraße. Abzugeben gegen hohe Belohnung Kapellenstraße 61.

Frauenleiden

diskrete, beseitigt. Off. unter **O. 395** an den Tagbl.-Verlag.

Damen find. frdl. diskr. Aufn. b. **Fr. Hartmann Wwe.,** Hebamme, Mainz, Augustinerstr. 59. F 39

Phrenologin!

Beurteilt Vergangenheit und Zukunft. **Ueberraschende Erfolge.** Zu sprech. zu j. Tageszeit Hellmundstr. 42, Bdh. 1.

Zwei gutsituierte Freunde,

bess. Handwerker, suchen die Bekanntschaft zweier häusl. erz. Damen, zw. Heirat. Herzensgüte Hauptbeding. Briefe nebst Photogr. vertrauensvoll unter G. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Für Trauerfälle

empfehlen wir:

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 3

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Gegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede" u. „Pietät"

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins. 525

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.

Inh.: **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer.

Marmor. Granit. Syenit. **Grabdenkmäler.** Kalkstein. Sandstein. Bronze.

Grabeinfassungen, Grabgitter, Ketten.

Aschenurnen.

Atelier für künstlerische Anfertigung von **Porträts, Büsten, Figuren, Reliefs** etc. 505

Reparaturen, Renovationen.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 11. April: dem Metzgehilfen Jakob Karl Gerlach e. S., Karl Peter Paul. Am 14. April: dem Dekorationsmaler Johann Barbara e. S., Friedrich Karl. Am 10. April: dem Kutscher Emil Balze e. T., Minna Emma Elisabeth.

Aufgeboten: Postbote Jakob Lammer hier mit Anna Immel hier. Zementeur Georg Schmidt hier mit Johanna Kundermann hier. Grundarbeiter Gustav Debus hier mit Franziska Rauch hier. Mechaniker Karl Söbelmann hier mit Lina Gruber hier. Zuschneider Wilhelm Metzger in Hamburg mit Franziska Baumgratz hier. Herrschaftskutscher Peter Bender in Georgenborn mit Berta Schneider hier.

Verehelicht: Chemiker Josef Samuely in Frankfurt a. M. mit Maria Horchler hier. Metzgergehilfe Wilhelm Hommen hier mit Margarete Scheffler hier. Verwitweter Taglöhner Anton Kaeufer hier mit Karoline Gerlach hier. Kellner Josef Stahl hier mit Katharine Hardt hier. Postbote Adolf Urban hier mit Maria Hengler in Boppard. Schneider Karl Kettenbach hier mit Karoline Döringer hier. Schuhmacher Josef Schad hier mit Katharine Lindemeyer hier.

Gestorben: Am 14. April: Taglöhner Valentin Schlig, 67 J. Am 15. April: Fabrikarbeiter Simon Dietert aus Schierstein, 48 J. Am 15. April: Eva, geb. Bender, Ehefrau des Schreiners Karl Martin, 61 J. Am 15. April: prakt. Arzt Dr. med. Alexander Ludwig Marc, 73 J. Am 15. April: Elisabethe, geb. Wittmann, Witwe des Korbflechters Ferdinand Buxbaum, 58 J. Am 16. April: Kaufmann Hja Dmitrieff aus St. Petersburg, 63 J. Am 16. April: Marie, geb. Höfner, Ehefrau des Taglöhners Friedrich Schäfer, 40 J.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau und gute Mutter,

Marie Bund,

geb. **Horne,**

heute nacht 1 Uhr nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im 53. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte:

Wilhelm Bund.

Familie **Bund** und **Enkel.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 4¾ Uhr vom Sterbehause, Bleichstr. 4, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied gestern meine heißgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Marie Metzger,

geb. **Friedberg,**

im 61. Lebensjahre.

Elias Metzger.
Wilh. Wallach und **Frau,** geb. **Metzger.**
Carl Marum und **Frau,** geb. **Metzger.**
Moritz Goldschmidt und **Frau,** geb. **Metzger.**

Frankfurt a. M., Alsfeld, Wiesbaden, den 16. April 1907.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere gute Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Elisabeth Ackermann,

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden heute früh ¾4 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

D. Ackermann, Hermannstr. 4.

Wiesbaden, 17. April 1907.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. April, um 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt. 574

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 12 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Ernst Felix Degener

aus Leipzig.

In tiefer Trauer:

Helene Elsasser, geb. **Degener,** Leipzig,
Felix Degener und **Frau,** Wyomissing Pa.,
Elisabeth Reitz, geb. **Degener,** Fulda,
Friedrich Degener, Wiesbaden,
Pastor **Stephan Elsasser,** Leipzig,
Alfred Reitz, Fulda,
und **Enkel.**

Fulda, den 16. April 1907.

Die Zeit der Beisetzung in **Gotha** wird noch bekannt gegeben. — Blumenspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 179. Wiesbaden, Donnerstag, 18. April 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Haager Konferenz.

Die englische Politik mag sein, wie sie will, man kann sie so jedenfalls nicht naiv nennen. König Eduard und seine Minister sind gewiß nicht des kindlichen Glaubens, daß ihr Abrüstungsantrag im Haag angenommen werden könnte. Wir wissen bereits, daß Deutschland und Österreich-Ungarn, Rußland und jetzt auch Italien Einwendungen gegen diesen Antrag erheben werden. Wie aber steht es mit Frankreich? Kann man in London annehmen, daß sich die Republik die Hände binden lassen möchte? Man kann es nicht annehmen, man wird es am Ende nicht einmal wünschen. Und wenn sodann die Vereinigten Staaten mit dem Abrüstungsantrag sympathisieren, glaubt wohl jemand, daß dies auch dann geschehen würde, wenn man in Amerika mit der Möglichkeit einer Durchsetzung dieses Antrags rechnen müßte? Wie kämen die Amerikaner dazu, sich durch internationale Vereinbarungen dem drohenden Angriff Japans gegenüber selber Fesseln anzulegen?

All das weiß man in London so gut wie überall, und trotzdem wird die Abrüstungskomödie mit großem Ernst betrieben. Was ist der Sinn? Was ist der Zweck? Nicht einmal die Friedensschwärmer um jeden Preis werden an die Echtheit der britischen Manöver glauben können. Es ist gesagt worden, dieser Abrüstungsrummel sei vor allem aus innerpolitischen Gründen zu würdigen. Das liberale Ministerium wolle und müsse sich mit Humanität und Sparsamkeitswünschen drapieren, und wenn ihm sein Vorhaben nicht gelinge, dann werde es keineswegs unglücklich darüber sein; denn alsdann habe es seine Pflicht getan und brauche sich um das Weitere nicht zu sorgen. Kann sein, daß dergleichen auch mitspielt, aber der Hauptzweck ist doch wohl, uns und nur uns Verlegenheiten zu bereiten. Dieser Plan wird nun freilich gerade durch seine Durchsichtigkeit sofort wieder vereitelt, und er könnte höchstens nur dann nicht völlig fehlschlagen, wenn unsere Diplomatie grobe Fehler machte. Wir warten ab, was sie tun wird, und wir warten es nicht ohne Vertrauen ab. Die Welt ist angefüllt mit nachhelfenden, bohrenden, forschenden, pathetischen, heuchlerischen Stimmungsmachereien, mit denen der Abrüstungsantrag zu einem Sturmbock gegen Deutschland gemacht werden soll. Wenn von uns aus bisher hierzu geschwiegen worden ist, so dünkt uns das kein schlechtes Zeugnis für die Gelassenheit, mit der die weitere Entwickelung erwartet wird. Vielleicht wird es nicht einmal nötig werden, daß Deutschland sich im Haag besonders herausstellt; vielleicht übernehmen andere Mächte die Aufgabe, dem englischen Antrage seine Spitze umzubiegen, sodaß es überhaupt kein Angriffsziel mehr finden und erreichen kann.

Nicht selten hört man die deutsche Politik tadeln, weil sie allzu ruhig und geduldig manches hinnehme, was, so heißt es, nicht gewagt werden würde, wenn nicht auf die deutsche Langmut spekuliert werden könnte. Diesen Tadel finden wir unsererseits tadelnswert. War es z. B. nicht verständig, daß über die Entgleisung Clemenceaus, der uns kaum verhüllt mit seiner Neigung zu einem Waffengange bekannt machte, mit völligem Stillschweigen hinweggegangen wurde? Was wäre geschehen, wenn auf den Trumpf ein Gegentrumpf gesetzt worden wäre? Warum Drohung mit Drohung beantworten? Das haben wir wirklich nicht nötig, und tönende Phrasen wie die jüngst in der französischen Kammer gebrauchten nutzt man am besten aus, indem man sie sich merkt und in der Stille das Seinige dazu und dagegen tut. Wir meinen, daß es wohl getan sein würde, mit einer ähnlichen, den anders liegenden Verhältnissen freilich anzupassenden Methode auch die uns gestellte Aufgabe im Haag zu erfüllen. Eine Flut von Reden wird rauschen und wird wieder verschwinden; warum sich da ohne Not und allzu eifrig beteiligen? Oder vielleicht gar empfiehlt es sich, munter mitzutun, um zuletzt die anderen und namentlich das Schwergewicht der Dinge dafür sorgen zu lassen, daß der unausbleibliche Mißerfolg eintritt, ohne daß uns auch nur von fern die Schuld daran zugeschrieben werden könnte.

Wollen die Engländer, daß man nach ihrer Pfeife tanze, so pfeife man doch einmal selber, um zu sehen, ob jene danach tanzen wollen. So z. B. wäre es so übel nicht, zu fragen, wie Brasilien dazu kommt, sich gegenwärtig weit über seine Mittel und seine staatlichen Bedürfnisse hinaus auf englischen Werften ungeheure 15 000 Tons-Schiffe bauen zu lassen, und diese Frage wäre eher nach London als nach Rio de Janeiro zu richten. In der Flotten-Zeitschrift „Überall" macht soeben Graf Reventlow, der bekannte Marineschriftsteller, auf die Sonderbarkeit dieser brasilianischen Kriegsschiffsbauten aufmerksam, und auch er tut die nützliche und heikle Frage, ob die in England im Bau befindlichen vier brasilianischen Schlachtschiffe von 19 000 Tonnen etwa nur dazu bestimmt seien, zu gebotener Zeit von der englischen Regierung angekauft zu werden. Übrigens, wenn England das macht, was würde Deutschland daran hindern, ein Gleiches zu tun? Vielleicht geschieht es noch.

Politische Übersicht.

Noch einmal: die Schwenkung des Zentrums.

Aus Bayern wird uns geschrieben: Unsere Mitteilung über eine sich vorbereitende Schwenkung des Zentrums wird von dem leitenden Zentrumsblatt, der „Cöln. Volksztg.", schlankweg als „Erfindung" bezeichnet. Wer nicht bündiges Material zur Stütze seiner Behauptungen hat, wird nun freilich ob eines so schroffen Dementis schleunig den Rückzug antreten oder den Mund halten. Anders aber, wer ein wichtiges Aktenstück im Original eingesehen hat. Das Dementi der „Cöln. Volksztg." wird sich auf irgendwelche mehr äußerliche Bestandteile unserer Meldung beziehen. Der sachliche Kern ist durchaus richtig und wird von uns bestimmt aufrecht erhalten. Und dieser Kern ist, um es scharf zu präzisieren, der, daß die Zentrumsfraktion diejenigen Persönlichkeiten, die vor dem 13. Dezember bestimmend für die Politik der Fraktion geworden waren, zur Zurückhaltung bestimmt hat und sich befleißigen wird, wieder in ein leidliches Verhältnis mit der Regierung zu kommen. Jene Personen sind natürlich in erster Linie Erzberger und Roeren. Herr Roeren ist übrigens seit einem halben Jahre krank, er leidet an einer Nikotinvergiftung, die Einfluß namentlich auf sein Gedächtnis gehabt hat, so daß seine rednerischen Entgleisungen sich zuletzt körperlich erklären. Herr Roeren ist sonst, abgesehen von seiner extremen Stellung in der Sittlichkeitsbewegung, ein besonnener, gerader und verständiger Mann mit einer humoristischen Ader, und der gesunde Roeren hätte die damalige Ausschreitung gegen den Kolonialdirektor wohl nicht begangen. Man wird die Schwenkung bald bemerken, wenn man auch andererseits begreift, daß sie mit Rücksicht auf die Wähler nicht zu schnell und schroff erfolgen wird, und daß die vorzeitigen Mitteilungen über die Sache der Fraktion recht unbequem sind. Auch sind der klerikalen Presse schon Direktiven gegeben worden, die ihr eine behutsame Polemik in den parlamentarischen Fragen, namentlich bestimmten namhaft gemachten Personen gegenüber, zur Pflicht machen. Diese Weisung ist u. a. an ein Münchener Zentrumsblatt gelangt. Die Meldung von einem gewissen Einlenken des Zentrums beruhte also auf einer zuverlässigen Information. *

Kindesmord „aus Liebe".

In Westfalen, und zwar in Nebenorten von Münster und Dortmund, sind in der vergangenen Woche zwei Massenmorde vorgekommen, bei denen die Kinder (einmal fünf und einmal drei) mit in den Tod genommen wurden. Und gerade dies dünkt uns ein soziales

Feuilleton.

Die Japaner in Mukden.

Der „Temps"-Reisende Léon Byran, der schon Korea, Dalni und Port Arthur in lebhaften Bildern geschildert hat, sendet jetzt einen langen Brief aus Mukden, in dem er folgende temperamentvolle Skizze von dem energischen Vordringen der Japaner gibt.

„Ich war", so sagt er, „bereits vor einigen Monaten einmal in Mukden gewesen, und ich muß sagen, die Japs verlieren dort keinen Augenblick, sie schalten als Konquistadoren und Meister und Herren, wozu ihnen keinerlei Recht zustehen dürfte, aber sie arbeiten so gut, daß selbst Rußland nicht zu protestieren wagen würde. Ihre intelligente Aktivität plaidiert für ihre Dreistigkeit. In weniger als einem Jahre haben sie aus Mukden eine neue Stadt gemacht! Sie ist „fast" schon ganz proper, was keine leichte Mühe war. Ein sumpfiger Morast bei Tau und Regen, eine stinkende Sand-Düne bei Trockenheit war die Stadt, bei Wind konnte man vor Sand nicht aus den Augen schauen. Und jetzt? Eine breite Alleestraße führt vom Bahnhof zur Stadt, über 1000 Chinesenkulis arbeiten unter militärisch-straffer Aufsicht von Japanern daran. Der poröse Boden wird bis zu genügender Tiefe ausgehoben, ein Damm von Steinen, Felsblöcken, gebrannten Kalkziegeln wird hineingebaut, darauf eine solide Pflasterung gelegt — eine prächtige Chaussee. Ein Netz von schmalen Feldbahnen führt ununterbrochen das Material zu. Geleise für die Trams werden gelegt, Häuser stehen schon links und rechts der „Avenue", japanische, wie die Pilze nach einem Regen hervorschießend: ohne Fundament, aus Schindeln, selten ein Ziegel daran, meist von Papier. Auffallend genug in einem Lande, wo man Winters zittert und Sommers schmort. Macht aber nichts — später werden diese Provisorien schon komfortablen Mietshäusern weichen.

Japaner sitzen auch in der Stadt, in den Faubourgs, in den Hauptstraßen, in Buden, Läden, zum Teil schönen Geschäften. Diese kommerzielle Invasion scheint unvorsichtig, wer soll kaufen? Aber — der Jap kann mit nichts auskommen — einstweilen drückt er die einheimische Chinesenkonkurrenz heraus. Und die heimische Produktion liefert das letzte Bedürfnis: zollfrei, denn die Zollstationen in Antung, Inkau und Dalni sind in japanischer Verwaltung. Dagegen haben die Chinesen ihren Likin zu entrichten, vom Bezirk, vom Präfekten, vom Unterpräfekten, von sämtlichen Durchgangsorten erhoben. Die Taxen sind minimal, aber sie häufen sich an. Von ihnen werden die Mandarinen besoldet.

So monopolisieren die Japs bei ihrem Ausnahmesystem alle Produkte, die Prozente geben, ein Trust hat den beträchtlichen Petrolbedarf beschlagnahmt, und so geht es weiter, Geld ist für solche Zwecke da. Anfangs erregten sich nur die chinesischen Budiker, jetzt sind auch die Kaufleute unruhig, da es sich um Gründung einer Japanischen Handelsbank für China handelt, mit 10 000 000 Yen, zur Entfaltung japanischer Interessen. Der China-Gouverneur Tschao Erh Siung kann nichts dagegen machen, er verweist die Klagenden auf Selbsthilfe. Und vergebens ist er gefällig gegen Japan, fügt sich seinen Plänen, ordnet das eigene Interesse dem nipponischen unter; den Japs ist er zu zähe, ihre Vertretung in Peking hat Siungs Abberufung wegen Unfähigkeit angeregt. Zuvor haben sie ihn unpopulär gemacht, so daß keiner der Eingeborenen ihn bedauert, vielmehr wünscht, das Waiwupu möge den Schwachmatikus abberufen.

Die Japaner haben auch schon mit der Kanalisierung der Kloaken begonnen, um die Straßen sauber und modern zu gestalten — ein Bedürfnis liegt nicht vor, aber sie schaffen für die Zukunft, sie graben und buddeln und durchbrechen die alten schmutzigen Wände, ohne mit dem Flicken allzu hastig zu sein. Melancholisch sitzen die Chinesen hinter ihren Bureaus, sie sehen die Reklamen, die Anschläge, welche die Japaner mit allerhand Drachen und Sinnbildern ausstatten und verteilen, ihre ganzen Gewohnheiten werden umgestoßen, sie haben das Gefühl des unentrinnbaren Übels, sie wissen, wie es in Fusan, Tschimulpo und Söul gegangen ist. Das Recht weicht allenthalben vor der Macht, der überlegenen Einsicht zurück, der Fremdling hat die Freiheit, alles zu tun. In Mukden sind nicht mehr als 15 000 Japaner, aber bei ihrer Aktivität machen sie sich so breit wie 50 000, sie finden allenthalben Anlaß einzugreifen. Die Straßen scheinen nur für sie da zu sein, nichts als Kimonos, weiche Filzhüte und Papiermützen sieht man, nur schüchtern wagt sich das chinesische Nationalkostüm dazwischen. Jeder Jap sitzt hoch zu Rosse, nicht etwa bloß der Offizier und Würdenträger, sondern auch der Händler, der Kommis, der Geselle, alle spielen den Herrn, den Grandseigneur, und sie finden Mittel und Wege für diesen Luxus, wie in Söul, wo das Prinzipat der Nippons bis in das Letzte geht, wo jeder koreanische Rat einen japanischen Lord Cromer an der Seite hat. Offiziell ist das ja in Mukden nicht, aber der tatsächliche Einfluß des „Beraters" ist um so fühlbarer, je geheimer er ist. Sollte Tschao Erh Siung wirklich auf eigene Faust gewagt haben, eines Tages sämtliche Gerber und Kürschner aus Mukden auszuweisen, unter dem Vorwande der Ungesundheit ihres Berufes? Das war eine große Erregung in der Stadt, denn Mukden ist seit Jahrhunderten die „Stadt der Pelze", deren Verfertiger Legion war. Stets hatten sich die Bewohner mit den „Gerüchen" friedlich und gern abgefunden, denn das Geschäft brachte was ein. Gegen ererbte Sitte der Großväterzeit ging das Edikt, viele wirtschaftlichen Interessen wurden bei dem Umzug und den damit verbundenen Neubeschaffungen schwer geschädigt, der Fiskus aber nahm reichliche Taxen für die Neuanschaffungen ein, auch an Strafen. Die reine „Fuchsprelle" begann, Schlag auf Schlag folgten sich die Plackereien: Verbot, die Tiere, wie immer gewohnt, in der Stadt zu töten, es mußte dies auf dem neuen japanischen Schlachthof geschehen, auf dem die Nippons ein Privileg hatten, behufs der Erhebung der Taxe. Und das war nicht etwa bloß die Schlachtgebühr: Ein- und Auspassieren der Wagen, ausgedehnte Abgaben für Markt von Vieh und Korn und grünem Futter werden erhoben, ja sogar die Barzahlungen an der Kasse unterstehen einer „Prämie". Eine Reihe von kleinen Buden ist gebaut, welche die

Moment, das sehr zu denken gibt. Haben die Männer gemeint, nach ihrem Tode würden die Kinder Hungers sterben müssen? So grausam ist unsere Gesellschaft doch nicht mehr. Sie scheinen sich aber von dieser Meinung haben leiten zu lassen; auf Geistesumnachtung deutende Zeichen sind nicht vorhanden. Mord der eigenen Kinder aus einem so unsinnigen, aber nicht ehrlosen Motiv (gewissermaßen war ja Liebe zu den Kindern das Motiv!), wie grauenhaft! Hier fehlte weniger die soziale Hilfe als die soziale Aufklärung.

Deutsches Reich.

* **Betreffs der Beihilfen für Kriegsteilnehmer** haben zum Etat für das Reichsschatzamt die Abg. Graf Oriola, Prinz Schönaich-Carolath und Dr. Paasche eine Resolution beantragt, in der die verbündeten Regierungen ersucht werden, von den im Vorjahre von der Budgetkommission beschlossenen Erhebungen dem Reichstage schleunigst Kenntnis zu geben, sowie dem Reichstage eine Vorlage zu unterbreiten, die die bestehenden Härten in den Bedingungen zur Erlangung der Beihilfe beseitigt; ferner wird ersucht, zum Zwecke der für Aufbringung der Beihilfen erforderlichen Mittel eine Wehrsteuer einzuführen.

* **Dreiviertel Millionen Mark Nachsteuer.** Daß es eine sehr bedenkliche Seite hat, gegen das Einkommen- oder Ergänzungssteuergesetz zu verstoßen und unrichtige Angaben über Einkommen oder Vermögen zu machen, lehrt folgender amtlicher Nachweis: In dem Jahre vom 1. Oktober 1905 bis Ende September 1906 sind in Preußen im ganzen 1724 Straffälle anhängig gewesen. Was die Höhe der Strafen betrifft, so betrug in den im Wege der vorläufigen Straffestsetzungen durch die Regierung anhängig gewordenen Untersuchungen (1460) die insgesamt festgesetzte Strafsumme 365 312 M., der Durchschnittsstrafbetrag für den einzelnen Fall rund 250 M. Bei den zur gerichtlichen Entscheidung abgegebenen und im Berichtsjahr zur rechtskräftigen Entscheidung gelangten Fällen (79) betrug die Summe der erkannten Geldstrafen 33 836 M., also rund 428 M. für den einzelnen Fall. Im Anschluß an das Strafverfahren sind an Nachsteuer 183 384 M. festgesetzt worden. Die Gesamtsumme der festgesetzten Strafen und Nachsteuern beläuft sich auf 582 533 M. Ergibt sich, daß ein Verstorbener Steuern vorenthalten hatte, so sind die Erben auf Höhe ihres Erbteils zur Nachzahlung der Steuern verpflichtet. Auf Grund dieser Bestimmungen sind im Berichtsjahr in 495 Fällen Nachsteuern im Gesamtbetrage von 175 028 M. festgesetzt worden. Die oben genannte Gesamtsumme der Strafen und Nachsteuern erhöht sich unter Hinzurechnung der gegen Erben festgesetzten Nachsteuern auf 757 561 M.

* **Englische Studenten in Deutschland.** Aus London treffen 35 Studenten des Central Technical College, die auf einer Studienfahrt durch Deutschland, die der Besichtigung industrieller Werke gilt, in den nächsten Tagen in Cöln ein.

* **Deutscher Besuch in Antwerpen.** Etwa 100 Delegierte deutscher Städte, Bürgermeister, Großindustrielle, Kaufleute und Mitglieder von Handelskammern, werden für Mitte Juni in Antwerpen erwartet. Es soll amtlicher Empfang stattfinden. Große Festlichkeiten zu Ehren der deutschen Gäste sind geplant.

Deutsche Kolonien.

Der Vertrag zwischen dem Fiskus von Südwestafrika und der Deutschen Kolonial-Eisenbahnbau- und -Betriebsgesellschaft zu Berlin über den Bau einer Eisenbahn von Aus nach Feldschuhhorn ist dem Reichstage zugegangen. Der Vertrag enthält Bestimmungen über den Bauentwurf, die Fristen, den militärischen Schutz und die Rechte und Pflichten der Gesellschaft, sowie den Betrieb während der Bauzeit.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In einer Beratung der Unabhängigkeitspartei erklärte Kossuth, daß das gegenwärtige Verhältnis zwischen Österreich und Ungarn bis 1917 in Vertragsform aufrecht erhalten bleiben werde. Doch werden in dem Ausgleich Bestimmungen aufgenommen werden, wonach im Jahre 1917 Zollschranken zwischen den beiden Ländern aufgerichtet werden. Ein großer Teil der Unabhängigkeitspartei ist über die Ausgleichserklärung Kossuths verstimmt, weil die Haltung der Regierung zweideutig und unklar sei. Jede Vereinbarung für die Zeit nach 1917 wird in diesen Kreisen als unmöglich bezeichnet.

Italien.

Der Papst und die Haager Konferenz stehen im Mittelpunkt der Diskussion in Rom. Er hat in der geheimen Konsistorialsitzung geäußert, die Zulassung des Vatikans zur Konferenz, nachdem derselbe als neutrale nichtkriegführende Macht von der Konferenz des Jahres 1899 ausgeschlossen gewesen sei, bedeute einen kleinen diplomatischen Erfolg, da man im Haag der Wahrheit zum Siege über den Irrtum helfen wolle. Er würde gern wissen, wem er das zu danken habe. Die Italiener schmunzeln, denn es ist der Quirinal; dieser hatte 1899 die Ausschließung gefordert und mit Hilfe des Dreibundes durchgesetzt. Letzter Zeit aber ist Giolitti für Frieden mit der Kurie; er hat in Wien und Berlin deswegen angefragt, und so ist der Papst zugelassen worden, — das ist das „Verdienst" des Gegners.

Rußland.

Zum Heeresheiman der Kosaken ist an Stelle des abberufenen Fürsten Odojewski-Maslow der bisherige Stabschef des Militärbezirkes Warschau, Generalleutnant Samsonow, ernannt worden.

Südafrika.

Auch der frühere Oranjefreistaat wird bald sein Parlament erhalten. Unterstaatssekretär im Kolonialamt, Churchill, erklärte am Montag im englischen Unterhaus, die Bestimmungen, betreffend Einführung der Selbstverwaltung in der Oranjekolonie würden im Laufe der nächsten Wochen erlassen werden; er hoffe, daß das Parlament im Herbst in Bloemfontein zusammentreten werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. April.

Gericht und Angeklagte.

Wenn sich in öffentlicher Verhandlung die Angeklagten für ihre Taten vor Gericht verantworten müssen, so verfallen sie häufig in Ausreden, die einer gewissen Komik und Originalität nicht entbehren und deshalb nicht verfehlen, einen Heiterkeitserfolg bei Zuhörer und Gericht zu erzielen. Derartige Angeklagte sind auch naiv genug zu glauben, daß das Gericht die von ihnen erzählten Märchen für bare Münze hält. Einige dieser originellen Ausreden, die sich, wenn auch durch unfreiwilligen Humor auszeichnen, erzählt uns einer unserer Gerichtskorrespondenten. Ein Einbruchsdieb bediente sich bei der Ausführung seiner Einbrüche der Gummischuhe, um nicht gehört zu werden. In der Verhandlung leugnete er den Diebstahl. Als er von dem Präsidenten gefragt wurde, was er denn mit den Gummischuhen mache, die bei ihm gefunden worden seien, erwiderte er, anstatt die natürliche und glaubliche Erklärung abzugeben, daß er dieselben bei nassem Wetter anziehe: „Ich gehe damit Sonntags in die Kirche, um die Andächtigen nicht zu stören". Der Unbekannte spielt bekanntlich schon seit altersher eine große Rolle bei den Angeklagten. So wurde jemand, der einen Fleischdiebstahl ausgeführt hatte, denselben aber vor Gericht leugnete, von dem Präsidenten über die Herkunft des Fleisches befragt. „Das hat mir ein unbekannter Herr mit langem, schwarzem Vollbart auf der Straße geschenkt". Vorsitzender: „Dieses gute Herz ehrt den braven Unbekannten". Angeklagter: „Gewiß, Herr Präsident, es war aber auch ein edelmütiger Herr, er meinte, es wäre ihm ein Bedürfnis, die Fleischnot bei den armen Leuten, soweit es in seinen Kräften stehe, zu mildern". Ein oft bestrafter Verbrecher wurde auf frischer Tat bei einem Einbruchsdiebstahl ertappt. Trotzdem in der Verhandlung eine Reihe von Zeugen mit Bestimmtheit diese Tatsache bekundete, beteuerte der Angklagte fortgesetzt seine Unschuld. Der Vorsitzende drückt sein Erstaunen dem Angeklagten aus, daß er bei dem unzweifelhaften Beweismaterial so hartnäckig leugnete. „Ich bin doch unschuldig", meinte der Angeklagte, „denn sie haben mir ja doch alles wieder weggenommen, was ich stehlen wollte". Er war also offenbar der Ansicht, daß er nicht bestraft werden könne, wenn ihm nicht auch Gelegenheit gegeben würde, die Früchte seines Verbrechens zu genießen. Ein Bauernfänger hatte in Zeitungs-Inseraten den Dummen Rätsel aufgegeben, die jedes 10jährige Schulkind zu lösen imstande war. Diejenigen, welche die richtige Auflösung und 50 Pf. in Briefmarken zusandten, sollten eine goldene Uhr und Kette erhalten. Nachdem einige tausend Dumme auf den Leim gegangen waren, wollte der Rätselaufgeber nach Amerika verdusten, wurde aber am Abend vor seiner Abreise verhaftet. Bei der Haussuchung fand man bei ihm noch zum größten Teil die Adressen derjenigen, welche die Rätsellösung und 50 Pf. in Briefmarken gesandt hatten. Der Vorsitzende fragte in der Verhandlung den Angeklagten, warum er denn die Adressen dieser Leute überhaupt aufbewahrt hätte. „Weil ich denselben von Amerika aus die versprochene goldene Uhr und Kette schicken wollte", erwiderte der Angeklagte. „Das leuchtet mir ein", meinte sarkastisch der Vorsitzende. Ein berüchtigter Dieb hatte einen Opferstock in einer Kirche erbrochen und bestohlen. Als Beweggrund seiner Tat gab er vor Gericht an, daß er das gestohlene Geld habe verwenden wollen, um einen armen Mann damit zu unterstützen; die Kirche sei reich genug und bedürfe keiner Opferspenden. „Es ist schade, daß wir Sie für diese edle Tat anstatt zu belohnen bestrafen müssen", ist die Antwort des Vorsitzenden auf diese Erklärung des Angeklagten. Ein Angeklagter nimmt mildernde Umstände für sich bei Gericht in Anspruch, weil er nur offenliegende Gegenstände gestohlen, nicht aber auch gleichzeitig den dort stehenden Geldschrank erbrochen habe (an gutem Willen hierzu fehlte es ihm zwar nicht, wohl aber an Werkzeugen und Geschicklichkeit).

— **Bebauung des Exerzierplatzes.** In diesem Frühjahr werden wohl zum letztenmal die Übungen unserer Garnison im seitherigen Umfang auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße abgehalten worden sein, denn der Zeitpunkt der weiteren Bebauung dieses Exerzierplatzes soll nicht mehr weiter hinausgeschoben werden.

---

eingeborenen Händler doch mit der Zeit zu hohen Preisen werden mieten müssen. „Diese Nippons", so sagte mir ein alter verzweifelter Chinamann, „nagen uns jetzt am Fleisch, sie werden uns bald ganz auffressen."

Die Japaner haben auch zahlreiche Dirnen aus Tokio und sonstigen Großstädten mitgebracht, die den ganzen Tag auf der Straße lungern, und die „Mignons" spielen in dieser Stadt der „Politesse", und die mit ihren klappenden Schuhen verheißungsvoll locken. Diese Damen sind hier völlig zu Hause, von der Umsiedelung wissen sie nichts, sie merken kaum etwas von der Änderung, von dem blassen Erstaunen, mit dem Jon Chinamann sie anstarrt — dürfen doch Chinesinnen nicht auf die Straße, stets eingesperrt und unter Verschluß. Und doch — unangenehm ist dieses Staunen nicht, man sieht vielfach ein gewisses wohlwollendes Schmunzeln. Den Jap haßt der Chinese, aber diese nationale Aversion gegen das starke Geschlecht erstreckt sich offenbar nicht auf die „Püppchen", die hier so niedlich mit den Hacken klappern. Und in den Teehäusern fehlt es nicht an Geishas, — die Chinesen strömen in Haufen herbei, die Frequenz ist unerhört, der Umsatz steigt, und die Gemeinde hat von der Taxe ein großes Einkommen. Zwar — die Mandarinen zetern ob der Unsittlichkeit, aber das ist mehr ein Ausfluß des Interesses als der moralischen Erregung, denn in China braucht die Unsittlichkeit nicht erst importiert zu werden. Die Mandarinen erheben auch ein großes Geschrei wegen der vielen durch die Gunst der Japs gehaltenen Spielhöhlen, aber früher haben sie selbst in den Ballhäusern dem Jeu ihren Zehnt entrichtet. Es sind in diesen Häusern lediglich die Kassiererinnen und die Unternehmer andere geworden, daher die Wut, das sind zwei Risse in der chinesischen Tasche, durch die den Japanern die chinesischen „Käsch" in die eigenen Taschen gleiten. Viele Eingeborene werden ruiniert, wie ein Alp liegt es auf allen, und auch in den heilsamen Unternehmungen der Nippons sehen sie nur die Geldgier. Und die Japaner können auch wirklich etwas holen bei diesen ihren mongolischen Vettern, denn die Chinesen sind keineswegs verpowert, sie haben im Gegenteil während des Krieges schwer Geld verdient, der russische Rubel ist nur so geströmt, und sie hielten ihn fest in Händen, sie wollten ihn sparen, aber diese Teufel von Japanern verstehen, ihnen denselben aus der Tasche zu reißen. Sie verfluchen die neuen Herren im Grund der Seele, und — zahlen doch. Die Russen waren brutal, aber verschwenderische Leute, blind und vertrauensvoll, die Japs sind ordentlich und erpressen Gelder. Früher gab man den Chinesen, jetzt nimmt man ihnen und das „schmerzt".

Aus Kunst und Leben.

* **Das Stundenbuch des Herzogs von Berry.** Eine hochinteressante Entdeckung ist dem französischen Kunsthistoriker de Mély gelungen: er hat den Schöpfer des berühmten Livre d'Heures, das 1416 für den Herzog Jehan von Berry gemalt wurde, festgestellt. Niemand hatte bisher gewußt, von wem diese wundervollen Miniaturen, die eine so erstaunliche Größe und Realistik zeigen und die dies in Chantilly bewahrte Manuskript zu einem Markstein der französischen Kunstgeschichte machen, herrühren könnten. de Mély hat nun, wie er der „Akademie der Inschriften und schönen Künste" mitteilt, zwei Monogramme entdeckt: H. B., H. R. Dieselben vier Buchstaben befinden sich auf einem Gemälde des Louvre, dem „Martyrium des Heiligen Denis", das man bisher dem Maler Malviel zugeschrieben hat, das aber de Mély nun mit schlagenden Gründen für Henri Bellechose von Dijon in Anspruch nimmt. Da die Technik des Gemäldes und der Miniaturen viele Ähnlichkeiten aufweist, so kann man also in Henri Bellechose den Schöpfer des berühmten Stundenbuches und damit einen der ersten großen Maler Frankreichs begrüßen.

* **Deutsche und französische Bücherproduktion.** Deutschland übertrifft uns, so schreibt der „Gil Blas", sogar auf dem Gebiete der Literatur. Die literarische Produktion hat in diesem Lande von 1856 bis 1860 44 393 neue Werke betragen, von 1891 bis 1895 bereits 109 783, und 156 807 in den Jahren 1901 bis 1905. Im Jahre 1898 wurden 23 739 Werke veröffentlicht, im Jahre 1905 28 886. In Frankreich wurden im Jahre 1901 10 133 Werke veröffentlicht gegen 25 331 in Deutschland. Frankreich steht immerhin an zweiter Stelle; im letztgenannten Jahre betrug die Bücherproduktion in England 6043, in den Vereinigten Staaten 7141 Werke.

* **Kunstauktion Mutzenbecher.** Das bekannte Kunst-Auktionshaus Rudolf Lepke, Berlin SW. 12, Kochstraße 28, versendet folgende Anzeige: Die im Februar in Berlin verstorbene Rentiere Frau Cecile Mutzenbecher, geb. Gorrissen, hat zu Erben ihres Nachlasses die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller bestimmt. Der Nachlaß, der neben hervorragenden Kunstwerken eine von erlesenem Geschmack zeugende Wohnungseinrichtung umfaßt, gelangt Dienstag, den 14. Mai, und folgende Tage durch das Kunst-Auktionshaus Rud. Lepke zur Versteigerung. Ein reich illustrierter Katalog wird vorbereitet. Interessenten seien schon heute auf diese ebenso interessante wie in ihrer Art bedeutende Versteigerung aufmerksam gemacht.

Theater und Literatur.

Wie aus dem vom Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig herausgegebenen Jahresbericht hervorgeht, entfällt von den im Jahre 1905 in den drei Hauptsprachen (deutsch, französisch und englisch) ausgegebenen etwa 60 000 Büchern noch immer die Hälfte auf die deutsche Sprache.

Zur Königin der Cölner Blumenspiele wurde die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg gewählt, die für die am 5. Mai stattfindende Feier die Gräfin Böhn als Vertreterin entsenden wird.

Bildende Kunst und Musik.

Professor August Wilhelmj, der bekannte Violinvirtuose, will im ärmsten Viertel des Ostends von London ein neues musikalisches Wunderkind entdeckt haben. Das junge Genie ist deutscher Abstammung und heißt Leopold Lustig. Der Professor adoptierte den Jungen und Frau Wilhelmj hat die musikalische Erziehung des Knaben in die Hand genommen. In ungefähr zwei Jahren hofft der Professor die Erziehung des Kindes so weit gefördert zu haben, daß ein öffentliches Auftreten gerechtfertigt erscheint.

Die Eröffnung der internationalen Kunstausstellung in Venedig ist auf den 27. April vertagt worden.

Wissenschaft und Technik.

In Fortsetzung des deutsch-amerikanischen Professorenaustausches wird Prof. Dr. Th. W. Richards von der Harvard-Universität, Cambridge Mass. V. S. A., an der Berliner Universität im Sommersemester 1907 lesen: „Bestimmung der physikalisch-chemischen Konstanten", zweistündig, und „Praktische Übungen in der Bestimmung physikalisch-chemischer Konstanten", für Geübtere.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hält in Freiburg i. B. vom 20. bis 22. Mai seine Hauptversammlung ab.

Es sollte ja nach früheren Plänen bereits in diesem Frühjahr mit dem Neubau der Kasernen auf dem Exerzierplatz begonnen werden, doch hat man diese Arbeiten aufschieben müssen, weil die Verhandlungen wegen Anlage eines neuen Übungsplatzes in der Nähe unserer Stadt noch nicht zum erhofften Ziel geführt haben, und weil die Militärbehörde den Exerzierplatz in seiner jetzigen Größe noch zu den diesjährigen Kompagnieübungen benutzen wollte. Diese Kompagnieübungen sind in der vergangenen Woche zu Ende gegangen, und das Stadtvermessungsamt wird nun binnen kurzer Zeit die nötigen Vermessungen zur Absteckung der Hauptfluchtlinien für die Straßen- und Kasernenanlagen auf dem Gelände des Exerzierplatzes vornehmen. An militärfiskalischen Bauten werden auf dem Exerzierplatz zunächst die Kaserne des 1. Bataillons des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 und die Kaserne der 2. Abteilung des 1. nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) zu stehen kommen, ferner das Garnisonlazarett und alle übrigen für die Garnisonverwaltung notwendigen Bauten. Alle diese Bauten werden auf dem südwestlichen Teil des Exerzierplatzes Raum finden, und es wird dann längs der Waldstraße, auf drei Seiten von den Kasernenanlagen umgeben, noch ein kleiner Übungsplatz als Rest des jetzigen Exerzierplatzes übrig bleiben. Voraussichtlich wird noch in diesem Sommer mit diesen Kasernen-Neubauten begonnen werden. Sie werden nicht in der geschlossenen Bauart der alten Kasernen, sondern in einer der Kaserne des 2. Bataillons entsprechenden Bauweise aufgeführt werden. Der gesamte nach der Stadt hin gelegene (nordöstliche) Teil des Exerzierplatzes wird vom Militärfiskus verkauft. Der Straßenfluchtlinienplan für dies Gelände ist bereits festgelegt, und so werden wohl, wenn die Stadt sich in der seitherigen Weise weiterentwickelt, in einigen Jahren Straßenzüge mit schmucken Privathäusern an der Stelle liegen, wo bis jetzt noch die Truppen exerzierten.

— **Walhalla-Theater.** Der allgemeinen Vorstellung im Theatersaal folgte eine Vorstellung des „Intimen Theaters" im Theater-Foyer. Das Münchener Kabarett läßt seine beste Kraft bereits auf der großen Bühne, in der Variétévorstellung auftreten: Mary Irber. Die temperamentvolle Künstlerin tritt im zweiten Teil auf; zunächst singt sie ein paar moderne Chansons und dann spielt sie die Hauptrolle in einer Pantomime, genannt „Die Macht der Schönheit". Über die künstlerische Qualität der sehr temperamentvollen Dame müsse an anderer Stelle geurteilt werden; hier sei nur festgestellt, daß Mary Irber, wenn wir aus einiger Entfernung von der Bühne recht verstanden haben, ein gefühlvoll-grausiges, aber durchaus unwahres Vagabundenlied sang, unwahr deshalb, weil die Leute aus der niedrigsten Vagabunden-Atmosphäre eines so hohen Gefühllebens überhaupt nicht fähig sind. Packend war der Vortrag indessen doch; die in dem schwarzen enganliegenden Kleid schier eckige Gestalt der Sängerin, die meisterhafte Mimik und das rötliche Licht blieben nicht ohne Einfluß auf die Zuschauer. Das Vagabundenlied lasse ich mir deshalb trotz allem noch gefallen; anders stelle ich mich aber zu dem Ding auf der Chaiselongue. Ich verkenne nicht, daß sich auch hierbei die Künstlerin zeigt, im übrigen aber — Pfui! Das ist lediglich eine sinnenkitzelnde Ausstellung intimster Leibwäsche, eine widerliche Liebesraserei, die der Normalmensch auch hinter einer spanischen Wand als ungesund empfinden und ablehnen müßte. Die Richtung, welche die Operngläser junger Herrn nahmen, verurteilten eigentlich deutlicher als der schärfste Tadel der Kritik diese Entgleisung der Kunst. Ähnliches müßte ich zu der Pantomime „Die Macht der Schönheit" sagen: eine Tänzerin, die sich angesichts des Publikums auf dem Bett herumwälzt und entkleidet, das genügt. Was das Programm sonst noch bietet, verdient vom Standpunkt der Artisten aus beurteilt, uneingeschränkte Anerkennung. Der Drahtseilakt und die Antipodenspiele Alexandra Fernandos sind zwar nicht neu, aber sauber; der Mimiker Hugo Soltero stellt eine große Reihe berühmter Personen mit Portraitähnlichkeit dar, der Humorist Karl Köberich erzielte einen großen Erfolg, die rotierenden Leiter-Akrobaten Bros. Rigoletto fielen durch ihre Geschmeidigkeit und Ungezwungenheit besonders angenehm auf; dasselbe gilt von den 4 Bauernjungen im Walde, den vier komischen Akrobaten, die sich Barowskys nennen. Die Rigolettos und die Barowskys gehören zweifellos zu den Besten ihrer Branche. Tacianu mit den 6 Fragezeichen ist eine männliche Sängerin. Den hübschen Verkleidungsscherz würde der Hunderste nicht erraten, wenn die „Sängerin" sich nicht absichtlich verraten würde. Reizend ist auch das holländische Gesangs-Duett. Auch schon eine etwas leichte Nummer, aber sie hält sich noch im erträglichen Rahmen und das ungemein Drollige dieses Duo Paulus läßt etwaige Bedenken gar nicht aufkommen. h.

— **Politik in den Turnvereinen.** Der Mittelrheinkreis der deutschen Turnerschaft hatte, wie unsere Leser sich erinnern werden, auf dem Kreisturntag in Marburg einen Antrag des Turnvereins Kesselstadt, den der Maingau übernommen hatte, nach scharfer Beurteilung mit großer Mehrheit verworfen. Dieser Antrag lautete: „Der Gauturntag möge beschließen, daß dem Vorstand der deutschen Turnerschaft mit Bezug auf den in Nr. 1 der „Deutschen Turnerzeitung" erlassenen Aufruf aufgegeben wird, solche politischen Machinationen zu unterlassen, da sie den Grundsätzen der deutschen Turnerschaft widersprechen und außerdem geeignet sind, die Turnvereine, überhaupt die deutsche Turnerschaft auf das schwerste zu schädigen. Außerdem möge dem Vorstand in Rücksicht auf diese politischen Eingriffe, die in letzter Zeit von seiten der Spitzen der deutschen Turnerschaft häufiger vorkommen, an die Hand gegeben werden, vom Amt zurückzutreten." Eine Anzahl Vereine des Gaues hatte gegen diesen Antrag oder vielmehr gegen den Beschluß des Gautages in Dörnigheim am 24. Februar d. J., der den Antrag sich angeeignet hatte, nachträglich Protest erhoben, der in dem am Sonntag in Fechenheim abgehaltenen Gauturntag zur Beratung stand. Der Gauvorsitzende, Stadtmüller-Offenbach, hatte inzwischen sein Amt niedergelegt. Die Debatte über den neuerdings vorgelegten Antrag Kesselstadt war eine sehr lebhafte, das Ergebnis war Annahme des ersten Satzes mit 23 gegen 18 Stimmen und Ablehnung des zweiten Satzes mit 27 gegen 13 Stimmen. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Vereine hatten ausdrücklich erklärt, sie würden fest zur deutschen Turnerschaft und deren Zielen halten und lehnten den Eintritt in die freie Turnerschaft ab.

o. **Ausstand der Fuhrunternehmer.** Zwischen den Fuhrunternehmern und den Bauunternehmern bestehen seit einigen Tagen Differenzen wegen des Fuhrlohnes für Baumaterialien, insbesondere Backsteine und Sand. Die Fuhrunternehmer haben bekanntlich kürzlich eine Erhöhung ihrer Preise beschlossen, worauf die baugewerblichen Unternehmer nicht eingehen wollen, da sie den Aufschlag, der 20 bis 25 Prozent beträgt, als zu hoch erachten, auch auf eine sofortige Erhöhung der Fuhrlöhne nicht eingehen zu können erklären, weil sie der Berechnung der Bauten noch die bisherigen Löhne zugrunde gelegt haben. Die Vereinigung der baugewerblichen Unternehmer hat daher beschlossen, die Forderung zurzeit abzulehnen und mit den Fuhrunternehmern wegen einer mit der nächsten Bauperiode in Kraft tretenden Preissteigerung, die jedoch in einer mäßigeren Grenze als die gegenwärtige Forderung sich bewegen soll, in Verhandlungen zu treten. Die Fuhrunternehmer sollen jedoch entschlossen sein, auf ihrer Forderung zu beharren und bei deren Nichtbewilligung vom nächsten Montag ab die Fuhrleistung für die Bauunternehmer einzustellen. Diejenigen Maurer und Tüncher, die kein eigenes Fuhrwerk haben, um das Baumaterial herbeizuschaffen, könnten, wenn der Ausstand ein allgemeiner wird, in große Verlegenheiten geraten. Hoffentlich gelingt es, diesen durch gütliche Vereinbarung vorzubeugen.

— **Vereinigung ehemaliger 87er.** Die Mitglieder der früher hier bestandenen „Reisesparkasse ehemaliger 87er" haben sich, einem oft ausgesprochenen Wunsche nachkommend, nunmehr zu einer „Vereinigung ehemaliger 87er" zusammengeschlossen. Das Vereinslokal befindet sich in dem seitherigen Versammlungslokal „Zu den drei Kronen". Die Vereinigung hat sich bereits eine große Anzahl früherer Regimentskameraden zugewendet, wie bei einer vorgestern abend stattgefundenen gut verlaufenen Zusammenkunft festgestellt werden konnte. In einer am nächsten Samstag stattfindenden größeren Versammlung soll der Vorstand der neuen Vereinigung gewählt werden. Alle früheren Regimentsangehörige sind zum Beitritt eingeladen; im „Gasthaus zu den drei Kronen" liegt eine Einzeichnungsliste offen.

— **Feuerbestattung.** Im Mainzer Krematorium fanden im ersten Quartal 1907 71 Einäscherungen statt gegen 62 im gleichen Zeitraum im vorigen Jahre. Von diesen waren 27 aus Wiesbaden, 11 aus Mainz, 3 aus Crefeld und Düsseldorf, 2 aus Bonn, 2 aus Bingen, 2 aus Biebrich, 2 aus Cöln, 2 aus Godesberg, je eine aus Bierstadt, Coblenz, Amsterdam, Elberfeld, Eltville, Frankfurt a. M., Gonsenheim, Castel, Kostheim, Kreuznach, Rheydt, Rüdesheim, Sauer-Schwabenheim, M.-Gladbach, Traben-Trarbach, Urbar i. Pr. und Würzburg. Unter den eingeäscherten Personen waren 49 Männer, 20 Frauen und 2 Kinder, wovon: 1 im Alter unter 1 Jahre, 1 im Alter von 1 bis 10 Jahren, 3 im Alter von 20 bis 30 Jahren, 5 im Alter von 31 bis 40 Jahren, 9 im Alter von 41 bis 50 Jahren, 11 im Alter von 51 bis 60 Jahren, 22 im Alter von 61 bis 70 Jahren, 15 im Alter von 71 bis 80 Jahren, 4 im Alter von 81 bis 90 Jahren standen. Der Religion nach waren 49 evangelisch, 14 katholisch, 1 altkatholisch, 2 freichristlich, 2 israelitisch, 3 Dissidenten.

— **Internationales französisches Bundesschießen.** Pau, die herrliche Hauptstadt von Béarn, die Geburtsstätte Heinrichs IV., am Fuße der stolzen Pyrenäen in unvergleichlich schöner Lage mit paradiesischem Klima, rüstet sich zum Empfang der Teilnehmer des vom 15. Mai bis 4. Juni stattfindenden nationalen und internationalen Bundesschießens, das unter dem Protektorat des Herrn Fallières, des Präsidenten der französischen Republik, und in Anwesenheit des französischen Kriegsministers, des Herrn Picquart, stattfindet. Diese Nachricht dürfte alle deutschen Schützen besonders in diesem Augenblick, wo man wieder lebhafter von der Anbahnung einer herzlicheren „Entente" zwischen den beiden Nationen spricht, in hohem Maß interessieren. Eine schönere, billigere Gelegenheit, dieses herrliche Fleckchen Erde zu besuchen, dürfte sich so leicht nicht wieder bieten, da die französischen Eisenbahn- und Schiffahrts-Gesellschaften den Teilnehmern ganz außergewöhnliche Vergünstigungen gewähren. Da man die Damen in echt französischer Liebenswürdigkeit auch zum Preisschießen (mit dem Flobert) zugelassen hat, genießen diese dieselben Vergünstigungen, was die Wichtigkeit obiger Nachricht noch erhöht. Sämtliche Eisenbahnfahrpreise sind um die Hälfte, die Preise auf den Schiffen um 20 bis 30 Prozent reduziert. So würde die Fahrt von Frankfurt nach Pau 2. Klasse nur etwa 60 Frank kosten. Da sie über Paris führt, kann man sich bequem einige Tage dort aufhalten, denn die Vergünstigung erstreckt sich auf 30 Tage. Die Fahrt geht durch die reichsten und historisch interessantesten Landschaften des schönen Frankreich, durch die Champagne, vorbei an der Champagnerstadt Epernay, an Meaux nach Paris und von dort über Orleans, vorbei an den blutigen Schlachtfeldern von 1870/71 (Arthenay u. a.), über Blois, Tours, Poitiers, Angoulême, Bordeaux und weiter durch die weiten „Landes", die Napoleon III. vergeblich für die Kultur zu gewinnen versuchte, über die alte römische Bäderstadt Dax mit ihren heißen Quellen, um angesichts der Schneeberge der Pyrenäen, des Pic du Midi, des Bignemale und des Mont Perdu zu endigen. Wer je einmal auf der Place Royale in Pau gestanden und den Blick auf die vor ihm ausgebreitete Kette der Pyrenäen genossen hat, wird ihn nie wieder vergessen. Wenn wir daran erinnern, daß ein Humboldt ihn zu den schönsten der Erde rechnet, so sagt dies mehr, als wenn wir ein noch so hohes Loblied anstimmen. — Gleiche Vergünstigungen bieten sich den Festteilnehmern, um von Pau aus Abstecher in die Pyrenäen selbst und nach der nahen spanischen Grenze über Biarritz nach San Sebastian durch das Land der Basken zu machen. Daß die Aufnahme in Pau eine wirklich herzliche sein wird, dafür bürgt sowohl der sprichwörtlich liebenswürdige Charakter der Bewohner, wie auch die seit Menschengedenken erprobte Vertrautheit derselben mit internationalem Besuch. Bei dem Preisschießen kommen 92 Scheiben zur Aufstellung und es werden außer Ehrengaben und Medaillen noch 153 000 Frank in bar verteilt. Die zu den Fahrvergünstigungen berechtigende persönliche Einladung wird durch das Generalsekretariat des Bundesschießens, dessen Leiter längere Zeit in Deutschland gewesen ist und das Deutsche vollkommen beherrscht, verabfolgt. (Nähere Auskunft über das Fest vermitteln wir gern. Die Red.)

— **Eine Deutschland-Reise** plant der Brookliner „Arion", jener Gesangverein, der seinerzeit den Kaiserpreis gewann und damals auch nach Wiesbaden kam, wo sein Ehrenmitglied Steinway weilte. Der Präsident des „Arion" Artur Claaßen hatte damals dem Kaiser versprochen, ihm den Verein in Berlin vorzustellen. Dies Versprechen will er durch eine für den Juni oder Juli kommenden Jahres geplante Sängerfahrt nach Deutschland einlösen. Die Reise soll etwa fünf Wochen dauern und ein Sonderdampfer der Hamburg-Amerika-Linie dafür gechartert werden. In den größeren Städten Deutschlands, wahrscheinlich auch hier, sollen Konzerte gegeben werden. Es hat sich bereits eine stattliche Anzahl aktiver und passiver Mitglieder des „Arion" bereit erklärt, unter Claaßens Führung die fröhliche Sängerfahrt über das große Wasser mitzumachen.

— **Schwere Körperverletzung.** Der 17 Jahre alte Koch Karl Stahl von hier erlitt gestern nachmittag eine sehr schwere Verletzung. Der junge Mann war in einem hiesigen Hotel beschäftigt, in dessen Küche er mit einem Stich im Unterleib gefunden und schleunigst zu dem in der Nähe wohnenden Arzte, Herrn Dr. Saalfeld, geschafft wurde, wo ihn dann die Sanitätswache abholte und in das städtische Krankenhaus überführte.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: von Frau E. Romanus 20 M.

— **Reise nach der Wasserkante.** Die im vorigen Jahre durch den „Hessischen Flottenverein" veranstaltete und so außerordentlich befriedigend verlaufene Reise nach Bremen, Hamburg und Kiel wird in diesem Jahre in der Zeit vom 11.—18. Juni durch die Kreisgruppe Mainz des „Deutschen Flottenvereins" wiederholt, und ist das Programm auch diesmal wieder ein reichhaltiges und interessantes. Der Preis beträgt nur 110 Mk. pro Person. Anmeldungen sind an das Reisebureau L. Lyssenhop u. Ko., G. m. b. H., in Mainz zu richten. (Siehe Inserat.)

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Beamten-Verein" veranstaltet am Samstag, den 20. April, abends 8 Uhr, im „Kaisersaal", Dotzheimerstraße 15, einen Familienabend, verbunden mit Gesangs- und Musik-Vorträgen. Aufführung eines kleinen Lustspiels in Frankfurter Mundart und Tanz.

Nassauische Nachrichten.

* **Wiesbaden,** 16. April. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: v. Borcke, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, zum Kommandeur des 5. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 65, v. Voß, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemberg.) Nr. 125, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg, zum Kommandeur des 9. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 160, Schuch, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, zum Kommandeur des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, v. Mey, Oberst beim Stabe des 1. Oberrhein. Inf.-Regts. Nr. 97, zum Kommandeur des Füs.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40 ernannt. v. Oppen, Major und persönlicher Adjutant des Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen, Kaiserliche und Königliche Hoheit, zum Oberstleut. befördert. v. Lepel, Major im Militärkabinett Sr. Maj. des Kaisers und Königs, unter Versetzung in das 4. Garde-Regt. zu Fuß, Sonntag, Major, aggreg. dem 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, unter Versetzung in das Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zu Bats.-Kommandeuren ernannt. Für die Zeit vom 30. April bis 8. Juni 1907 an Bord von Schiffen der Hochseeflotte nach Anordnung des Chefs der Flotte kommandiert: v. Steuben, Oberst mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs und Abteil.-Chef im Großen Generalstabe, v. Hänisch, Oberst und Chef des Generalstabes des 1. Armeekorps, v. Borell du Vernay, Hauptm. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, zum Komp.-Chef ernannt. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen, Hoheit, Leut. im Garde-Kür.-Regt., in das Ulan.-Regt. Graf Haeseler (2. Brandenburg.) Nr. 11 versetzt. Hoffmann, Oberst und Kommandeur des 2. Westfäl. Feld-Art.-Regts. Nr. 22, zum Kommandeur der 22. Feld-Art.-Brig., Graf v. Westarp, Oberst, beauftragt mit der Führung der 16. Feld-Art.-Brig., zum Kommandeur dieser Brig. ernannt. v. Heineccius, Oberst und Kommandeur des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., unter Belassung in dem Verhältnis als Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers und Königs zum Oberst befördert. Uhden, Major und Abteil.-Kommandeur im 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 Oranien, zum Oberstleut. befördert. Schlüter, Major und Abteil.-Kommandeur im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Pferdemusterungskommissar in Trier ernannt. Behrens, Gen.-Major und Kommandeur der 3. Fuß-Art.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 1. Fuß-Art.-Brig. versetzt. Pelkmann, Oberst und Chef des Stabes der Gen.-Insp. der Fuß-Art., zum Kommandeur der 3. Fuß-Art.-Brig., Wehmeyer, Oberst und Kommandeur des Garde-Fuß-Art.-Regts., zum Chef des Stabes der Gen.-Insp. der Fuß-Art. ernannt. Aus der Schutztruppe für Südwestafrika scheiden am 30. April 1907 aus und werden mit dem 1. Mai 1907 im Heere angestellt: Dame, Oberst und Etappenkommandeur, unter Ernennung zum Kommandeur des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39, Dony, Major und Kommandeur der 2. Feldart.-Abt., als Abt.-Kommandeur im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 (Frankfurt). — In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: Dallmer, Gen.-Major und Kommandeur der 20. Inf.-Brig., Scheller, Gen.-Major und Kommandeur der 29. Feldart.-Brig., Bendemann, Gen.-Major und Kommandeur der 61. Inf.-Brig., diese drei unter Verleihung des Charakters als Gen.-Leuts., Pfoertner v. d. Goelle, Gen.-Major und Kommandeur der 29. Inf.-Brig., v. Dobschütz, Gen.-Major und Kommandeur der 77. Inf.-Brig., v. Rohrscheidt, Gen.-Major und Kommandeur der 83. Inf.-Brig., Wolff, Gen.-Major und Kommandeur der 62. Inf.-Brig., v. Witzleben, Gen.-Major und Kommandeur der 35. Inf.-Brig., Sind, Gen.-Major und Kommandeur der 66. Inf.-Brig., Frhr. Röder

v. Diersburg, Gen.-Major und Kommandeur der 25. Inf.-Brig., Schmidtborn, Oberst und Kommandeur des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Scholtz, Oberst in der 1. Ingen.-Insp. und Inspekteur der 1. Festungs-Insp., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: v. Loeben, Oberst und Kommandeur des Braunschw. Inf.-Regts. Nr. 92, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major, Thiergärtner-Drummond, Oberst und Kommandeur des Ulan.-Regts. Graf Häseler (2. Brandenb.) Nr. 11, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. — Müller, Oberst und Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun, der Charakter als Gen.-Major verliehen.

= **Sonnenberg**, 16. April. Der „Radfahrer-Klub Frohsinn" hier unternimmt am kommenden Sonntag, den 21. April, seine erste diesjährige Tour durchs Wispertal nach Lorch und durch den Rheingau zurück. Sammelpunkt vormittags 6.30 Uhr im Vereinslokal „Zur goldenen Krone". Dortselbst Abfahrt pünktlich um 7 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Tour 8 Tage später statt. Freunde und Gönner des Klubs sind hierzu freundlichst eingeladen.

§§ **Erbenheim**, 16. April. Kommenden Samstag, den 19. d. M., abends 8 Uhr, hält der „Lokal-Gewerbeverein" im Gasthaus „Zum Schwanen" (Besitzer: Heinrich Merten) seine Generalversammlung unter Zugrundelegung nachstehender Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr; 2. Bericht des Rechnungsführers; 3. Ergänzungswahl des Vorstandes; 4. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission; 5. Wahl der Vertreter zur Generalversammlung in Biebrich; 6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

V **Wehen**, 16. April. Der hiesige „Gewerbeverein" wählte in seiner gestrigen Generalversammlung Herrn Buchbindermeister Schneider zu seinem Vertreter auf der Generalversammlung zu Biebrich. Zu seinem Stellvertreter wurde der Vorsitzende des Vereins, Herr Schornsteinfegermeister Schwank, bestimmt. Anträge werden von hier aus nicht gestellt. — Der Obstbaupflegekursus, welcher durch Herrn Landes-Obstbaulehrer Winkelmann abgehalten werden und heute beginnen sollte, wurde abermals bis zum Herbst verschoben.

R. **Langenschwalbach**, 16. April. Im Laufe des Herbstes 1906 wurde einem hier in Stellung befindlichen Ziegelmeister ein Acker mit Kartoffeln gepfändet. Die Versteigerung verzögerte sich aber und erfolgte erst vor einigen Tagen. Die Kartoffeln, welche sich den Winter über in der Erde befanden, sollen recht schön aussehen, wie sie aber schmecken werden, das steht auf einem anderen Blatt. Jedenfalls ist es eine Sache, die nicht oft vorkommt, daß man in der Hälfte des Monats April Kartoffeln erntet.

bs. **Eltville**, 15. April. Die Eisenbahn-Direktion in Mainz hat beantragt, den Übergang vom Bahnhof nach der Taunusstraße, also den nächsten Weg des südöstlichen Stadtteiles nach der Güterhalle, ganz zuschließen und dafür eine Unterführung, aber nur für Fußgänger, herzustellen, auch den Viadukt in der Schwalbacherstraße zu erweitern. — Die Bürgerschaft von Eltville ist derart über diese Zumutung erregt, daß lebhafte Beschwerden bei der Bürgermeisterei bereits eingelaufen sind und sowohl Magistrat als Bürgerausschuß sich gegen dieses Projekt ausgesprochen haben. Die Eisenbahn-Direktion würde nicht nur die Stadt Eltville aufs schwerste schädigen, sondern noch ein gutes Geschäft dabei machen, indem der Wärterposten alsdann wegfallen würde. Hoffen wir, daß der Magistrat seine Rechte auf das energischste wahrt, damit es nicht wie seiner Zeit am Roßpfad geht.

!! **Vom Mittelrhein**, 16. April. Die sonnige trockene Witterung hat die Vegetation in Feld und Garten mächtig gefördert. Auch der Rebstock ist aus seiner Winterruhe erwacht. Die Saftzirkulation hat ihren Anfang genommen und die Augen fangen an zu schwellen. Wenn die günstige Witterung Bestand hält, so kann der Austrieb der Reben anfangs Mai erfolgen. Der Boden besitzt genügend Feuchtigkeit, so daß ein kräftiger Austrieb der Reben erwartet werden kann. Die Rieslinge haben meist kräftiges, gesundes Holz, während die weicheren Rebsorten teilweise Frostschäden gelitten haben. Im allgemeinen kann man noch immer mit dem Stand der Weinberge zufrieden sein. Die Puppen der Rebschädlinge sind zum Teil der harten Kälte des letzten Winters zum Opfer gefallen. Der Rebschnitt ist so weit besorgt und die übrigen Frühjahrsarbeiten schreiten rüstig voran. — Im freihändigen Weingeschäft ist es in hiesiger Gegend etwas ruhiger geworden, ohne daß das Geschäft zu verflauen scheint. Die Preise sind sehr fest.

⚔ **Idstein**, 15. April. In einem der letzten Tage wurden im Tiergarten etwa 100 junge Bäumchen, welche erst einige Tage gepflanzt waren, von jungen Burschen aus der Wurzel gerissen. — Heute vormittag wurde dem Abteilungsführer der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herrn Karl Münster, in Anerkennung seiner 30jährigen Mitgliedschaft bei derselben durch Herrn Regierungs-Assessor Dr. Brüning das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene „Allgemeine Ehrenzeichen" überreicht. Dem feierlichen Akt wohnte Herr Bürgermeister Leichtfuß, Kommandant Scherer, sowie sämtliche Abteilungsführer der freiwilligen Feuerwehr bei.

= **Höchst a. M.**, 17. April. Einem 19 Jahre alten Arbeiter wurde in den Farbwerken von einem Rührwerk der linke Arm vollständig abgerissen. Wie behauptet wird, soll der Verunglückte erst einige Tage in der Fabrik beschäftigt gewesen und trotz seiner Unerfahrenheit an einen sehr gefährlichen Posten gestellt worden sein.

u. **Schwanheim**, 16. April. Kaplan Englert von hier ist mit dem 16. d. M. nach Wiesbaden versetzt und seine Stelle dem Kaplan Burkard aus Niedern übertragen worden. — Nach Mitteilung des Landeshauptmanns an die hiesige Bürgermeisterei sind die Pläne wegen Herstellung der Zufuhrstraße neue Mainbrücke Ried in 3 Wochen fertiggestellt worauf dann das Weitere geschehen soll. — Die Pflasterung der neuen Brücke ist eingestellt worden, da die Untersuchung des Betons ergeben hat, daß er nicht gebrauchsfähig sei. — Die katholische Kirchengemeinde genehmigte die Erhebung von 50 Prozent Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1907/08. — Auf Veranlassung des „Rhein-Main-Verbandes für Volksbildung" fand in der Turnhalle die Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm" statt, ausgeführt von der Truppe des Hanauer Stadttheaters. — Die Gemeinde hat beschlossen, am östlichen Brückendaum eine massive Treppe herzustellen, um so den Arbeitern den Weg nach den chemischen Fabriken Griesheims abzukürzen. — Das Gehalt des Flurhüters Röhrig wurde von 800 auf 900 Mk. erhöht.

= **Niederbrechen**, 15. April. Der Schreinermeister Franz Schneider hat sich in einem Anfall geistiger Störung in seiner Scheune erhängt.

h. **Nassau**, 16. April. In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten betonte Herr Bürgermeister Hasenclever, daß Sparsamkeit in allen Ecken not tut. Die Biersteuer werde der Stadt allerdings 1500 M. einbringen, aber man habe sich trotzdem sehr einrichten müssen, um den Etat zu balanzieren.

h. **Aus dem Unterlahnkreis**, 16. April. Die Vorarbeiten für die Errichtung einer Schule auf der Holzappeler Hütte und in Oberneisen sind soweit gediehen, daß demnächst mit dem Bau begonnen werden kann. — Im Unterlahnkreis sind 33 Gemeinden, also fast die Hälfte sämtlicher Kreisgemeinden, an das Fernsprechnetz angeschlossen; der Anschluß weiterer Gemeinden steht bevor. — Der Verkehr auf der nassauischen Kleinbahn hat im letzten Jahre wieder eine ziemlich erhebliche Steigerung erfahren. — Im Jahre 1906 wurden die Vizinalwege zwischen Isselbach und Ettersdorf, zwischen Nassau und Homberg und zwischen Sulzbach und Becheln fertiggestellt. Mit dem Ausbau anderer Wege ist der Anfang gemacht worden; die Fertigstellung einiger Straßen ist im Laufe dieses Jahres zu erwarten. — Die Lahnbrücken bei Balduinstein, Obernhof und Dausenau werden recht rege benutzt; der wirtschaftliche Vorteil der Verbindung der beiden Lahnufer macht sich nicht nur in den direkt verbundenen Orten, sondern auch im Hinterland derselben bemerkbar. — Interessant ist es, daß in unserem Kreis noch 4 Gemeinden ohne Erhebung irgendwelcher Gemeindesteuern auskommen. Es sind dies die Orte Eppenrod (452 Einwohner), Hirschberg (268 Einwohner), Pohl (279 Einwohner) und das ebenfalls ein selbständiges Gemeinwesen bildende Schloß Schaumburg (34 Einwohner). Wir haben aber auch Gemeinden, die mit ihren Steuerzuschlägen an der äußersten Grenze der Erträglichkeit angekommen sind. 300 Prozent Zuschläge erheben die Gemeinden Charlottenberg (218 E.), Dienethal (197 E.), Misselberg (100 E.), Oberwies (129 E.), Ruppenrod (73 E.) und Winden (547 E.), 250 Proz. zahlt man in Attenhausen, Hambach, Ergeshausen, Holzappel, Isselbach, Obernhof und Schönborn; 200—250 Proz. erheben 40, 100—200 Proz. 22 und 1—100 Proz. 4 Gemeinden. — Die Kreishundesteuer brachte im verflossenen Jahre weit weniger ein als in den Vorjahren; man darf das jedenfalls mit Recht auf die häufige Verhängung der Hundesperre zurückführen, die viele Hundebesitzer veranlaßt hat, ihre Tiere abzuschaffen. — Im verflossenen Jahre kamen auf je 100 Einwohner des Kreises etwa 2,5 Geburten, 0,9 Eheschließungen und 1,5 Sterbefälle. Es ist also ein nicht unerheblicher Geburten-Ueberschuß zu verzeichnen.

h. **Ems**, 16. April. Die 15 Jahre alte Tochter eines hiesigen Arbeiters kam in der Morgenzeit mit einer Freundin von einer in Fachbach stattgefundenen Tanzmusik. Da ihr elterliches Haus verschlossen war, suchte das Mädchen bei einer Freundin Unterkunft. Als am anderen Morgen die Mutter erschien, sprang das junge Ding aus Furcht vor Strafe aus dem Fenster des im ersten Stock belegenen Zimmers und brach beide Beine.

h. **Dachsenhausen**, 16. April. Der Landwirt Karl Wagner von hier verunglückte beim Ausladen von Kalk auf dem hiesigen Bahnhof. Die Verletzungen, die W. durch einen Sturz von einem Wagen erlitten hat, sind sehr schwer.

m. **Lorch**, 15. April. Die Erben Jak. Kind 3r hier brachten ihren Besitz zur Versteigerung. Es wurde bezahlt für die Äcker 20 bis 480 M., für die Weinberge 80 bis 960 M., für die Wiesen und Ödländer 24 bis 30 M. Für die Weinberge und Äcker wurden 7560 M., für das Wohnhaus, Scheunen usw. 5045 M. erlöst.

Aus der Umgebung.

= **Frankfurt a. M.**, 16. April. Hier starb im Alter von 81 Jahren der in akademisch-literarischen Kreisen bekannte Schriftsteller und Besitzer einer Erziehungsanstalt für Mädchen, Dr. Emil Neuburger. — In einer Wirtschaft am Eisernen Steg schlug der 21 Jahre alte Maurer Simon Osche dem 24jährigen Taglöhner Heinrich Spieß mit einer Glasscherbe die Halsschlagader bis auf den Kehlkopf durch. Auch Osche wurde schwer verwundet. Die Ärzte haben wenig Hoffnung, den Spieß am Leben zu erhalten. — Der 52 Jahre alte Taglöhner Engelhard Bachmann feuerte nach kurzem Wortwechsel einen Revolverschuß auf seine Frau, welcher derselben durch die Wange ging. — Der Postassistent Julius Baumann stürzte aus dem vierten Stock seiner in dem Haus Zeil 76 gelegenen Wohnung. Er zog sich schwere innere Verletzungen zu.

= **Biebenkopf**, 16. April. Der altbistorische „Grenzgang" soll im August d. J. wieder einmal stattfinden. Der letzte Grenzgang wurde im Jahre 1900 gefeiert. Von nah und fern, sogar aus Amerika, haben sich schon Besucher angemeldet. Mit den Vorarbeiten hat sich eine Bürgerversammlung beschäftigt, die dieser Tage hier stattfand.

m. **Bingen**, 15. April. Laut amtlicher Bekanntmachung mußte wegen neuerlicher Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den Nachbargebieten das Abhalten von Viehmärkten in Bingen für die nächste Zeit untersagt werden.

m. **Bingen**, 16. April. Im Laufe dieses Sommers wird der Verein zur Erhaltung deutscher Burgen auch der Stadt Bingen auf seinem Ausfluge nach der Hohkönigsburg einen Besuch abstatten. Die Stadt Bingen meldete sich zur Mitgliedschaft bei dem Verein an.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Das leidige Messer.

Aus Anlaß eines Wortstreites im Wirtshause hat eines späten Abends der Taglöhner Karl R. von hier seinem guten Freunde in einem Hofe an der Wellritzstraße mit einem Messerchen, das er als Anhängsel an der Uhr trug, in die Brust gestochen. Der Verletzte nahm gleich Krankenhausbehandlung in Anspruch und war nach 2 Tagen wieder wohlauf. Strafe: 3 Monate Gefängnis.

Ein unsauberes Verhältnis.

Der Maurer Mathias H. aus Bayern lebt, seitdem er seine Frau verlassen hat, hier mit einer Straßendirne zusammen. Die zwei vertragen sich nicht zum besten. Wiederholt soll H. dem Mädchen gedroht haben, es zu Stücken zu zerschneiden, indem er sich zugleich rühmte, einmal schon eine Person, mit der er zusammengelebt, ertränkt zu haben. Am 28. Februar kam es zwischen ihnen zu einem größeren Konflikt. Der Mann versetzte dabei dem Mädchen mit einem Dolche einen Stich, schleuderte es unter einen Wagen, trat es mit den Füßen und drohte einem Dritten, der ihm beispringen wollte, ihm in dem Falle auf den Kopf zu schlagen. — Urteil: 9 Monate Gefängnis mit Abzug von 1 Monat Untersuchungshaft.

Wiesbadener Schöffengericht.

Der Bäckermeister H. von Biebrich hat einen 13 Jahre alten Schüler in seinem Geschäft, morgens vor dem Schulbeginn, resp. abends nach 8 Uhr, beschäftigt, obendrein ohne eine Arbeitskarte für ihn zu lösen. Er erhielt dafür eine Geldstrafe von 15 M.

* **Der Hund.** Aus Mainz, 16. April, wird uns berichtet: Der Hauptmann und Kompagniechef Freiherr Karl v. Milczeck aus Goslar, vom Niederrheinischen Füsilier-Regiment 39 in Düsseldorf, stand unter der Anklage der Sachbeschädigung vor dem Gouvernementsgericht. Der Angeklagte war am 15. Oktober von seinem Schwager, einem Oberförster, zum Dachsausgraben auf dem Jagdgebiet des Amerikaners Busch in der Gemarkung Langenschwalbach eingeladen und mit einem Jagdschein versehen worden. Er soll nun, nachdem er sich von den anderen Jagdgästen etwas entfernt hatte, den Dachshund der Wirtin und Witwe Michel in Langenschwalbach durch mehrere Schrotschüsse beschädigt haben, wodurch der Hund eingegangen sein soll. Die Sache sollte damals durch einen Vergleich erledigt werden, indem der Oberförster der Geschädigten einen guten, jungen Hund und 20 Mark anbot, die Witwe lehnte aber diesen Vergleich ab und brachte die Sache zwei Monate später bei der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden zur Anzeige. Der Beschuldigte will auf eine wildernde Katze geschossen haben, und als diese in den Wald gesprungen, habe er in derselben Richtung einen braunen Hund gesehen, der aufgeheult davongeeilt sei. Er sei dann der Katze nachgeeilt und hätte auf diese noch mehrere Schüsse abgegeben. Der Oberförster behauptet, daß ihm sein Schwager nur von der Katze erzählt habe, es sei festgestellt, daß der Hund zu seiner Eigentümerin nicht mehr zurückgekehrt, er sei aber auch im Jagdgebiet nicht gefunden worden. Zur damaligen Zeit seien häufig Hunde spurlos verschwunden, auch seien deren mehrere vergiftet worden. Die Besitzerin schätzt den Wert ihres Hundes, eines alten, dicken und schwerfälligen Dachses (Bastard) auf 200 Mark. Der Oberförster erklärte, daß der Hund gar nichts mehr wert und verwildert gewesen sei. Mehrere Landwirte aus Langenschwalbach, die sich damals in der Nähe des Angeklagten auf dem Felde arbeitend befanden, wollen bestimmt gesehen haben, daß der Angeklagte auf den Hund der Wirtin mehrmals geschossen habe. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Reiff, war der Ansicht, daß der Angeklagte bewußt und absichtlich den Hund geschossen und getötet habe. Er sei hierzu in keiner Weise berechtigt gewesen. Auch nach dem Jagdgesetz habe keine Berechtigung zur Tötung des Hundes vorgelegen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Clas, plädierte auf Freisprechung, da der Hund nicht mehr vorhanden und keine Feststellungen gemacht werden könnten, ob er tatsächlich erschossen worden. Das Gericht war derselben Ansicht und sprach den Angeklagten frei; es sei nicht festgestellt, daß der Hund durch die Schüsse des Angeklagten getötet wurde. Auch eine Vorsätzlichkeit seitens des Angeklagten, die bei der Sachbeschädigung Voraussetzung sei, sei nicht nachgewiesen.

* **Nachspiel zur Reichstagswahl.** Ein Tumult, der gelegentlich einer Wahlversammlung der Christlich-Sozialen in Diez stattfand, brachte den sozialdemokratischen Kandidaten Habicht aus Frankfurt a. M. wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung vor das Schöffengericht in Diez. Habicht wurde zu einer Geldstrafe von 80 M. verurteilt.

* **Verunreinigung von Flüssen.** Im vorigen Sommer war der Liederbach meistens so durch Abwässer getrübt, daß eine sich innerhalb der Mündung des Baches im Main befindliche Badeanstalt kaum benutzt werden konnte. Auch die Spaziergänger wurden von den dem Wasser entsteigenden schlechten Gerüchen stark belästigt. Die unangenehmen Stoffe, die der Liederbach mit sich führte, stammten zum Teil aus der Graubnerschen Fabrik, deren Kläranlage nicht genügte. Ohne ein ausreichendes Klärverfahren durfte G. nach den für seinen Fabrikbetrieb gestellten Konzessions-Urkunden überhaupt keine Fabrikabwässer in den Bach laufen lassen. G. wurde jetzt vom Schöffengericht in Höchst zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

* **Der Rückfallparagraph.** Die 19jährige Dienstmagd Mathilde G. von Weilburg ging im Oktober v. J. zu dem Kaufmann L. in Weilburg und holte auf den Namen einer Frau S. ½ Pfund Kaffee für 65 Pf.; den Kaffee gab sie jedoch ihrer Mutter. Für diese 65 Pf. wandert die G., die sich vor der Limburger Strafkammer wegen Betrugs im Rückfall zu verantworten hatte, nunmehr 3 Monate ins Gefängnis.

* **Eine kaum glaubliche sittliche Verkommenheit** enthüllte eine Verhandlung, die vor der Strafkammer in Mannheim stattfand. Am 31. Januar d. J. gebar im Vorort Neckarau eine 19jährige Arbeiterin ein Kind, als dessen Vater sie selbst ihren Pflegevater und Vormund, den Arbeiter Friedrich Stephan, bezeichnete, der unter Begünstigung der Pflegemutter seit längerer Zeit mit ihr verkehrt habe. Nachbarn hielten dagegen für den Vater den leiblichen Bruder des Mädchens, der schon wegen Incests mit der Schwester bestraft worden war. Andererseits gestand der Pflegevater die verbotenen Beziehungen zu. Er wurde zu einem Jahr Zuchthaus, die Pflegemutter wegen Kuppelei zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport.

Jagdliche Vorarbeiten im Revier.

Als die Jagd auf den Rehbock noch am 1. Mai aufging, da war es nicht schwer, ihn auf der Saat, auf dem jungen Klee oder im lauschigen Waldtale zu erbeuten; jetzt aber, wo er erst am 15. Mai — in anderen Regierungsbezirken noch später — frei wird, hält das bedeutend schwerer. Da ist die Saat schon hart und unschmackhaft geworden und wird von den Rehen kaum noch angenommen. Das Holz bietet Äzung genug, der Bock ist nicht mehr gezwungen, bei vollem Büchsenlicht auszutreten, und so ist der Anstand am Felde und im Walde häufig eine recht unlohnende und enttäuschungsreiche Jagdart. Aber auch die Pürsche ist schon recht schwer, denn das Unterholz ist schon so dick, daß es fast unmöglich ist, in jüngeren Beständen des Bockes ansichtig zu werden, wenn nicht durch Pürschpfade die Jagd erleichtert wird. Es gibt Leute, welche sagen, eine mit Pürschpfaden versehene Jagd sei nicht mehr natürlich. Ja, dann ist keine einzige Jagd mehr natürlich, wo ein Fuchs, ein Dachs oder ein Marder vorkommt, denn auch diese Jäger benutzen, wenn es irgend geht, teils des leisen Auftretens wegen, teils um ihre Garderobe zu schonen, Pürschpfade und zwar solche, die sie sich selbst herstellen durch häufiges Hin- und Herwechseln, oder die sie sich von gefälligen Wesen, wie von Kaninchen, Hasen, Reh und Hirsch und nicht zum wenigsten von dem

Menschen herrichten lassen. Will sich also der Mensch als „Raubtier" mit Erfolg betätigen, so tut er gut, den Füchsen und Mardern nachzuahmen und sich Pürschpfade zu schaffen, da er nur in Rotwildrevieren darauf rechnen kann, daß andere Wesen ihm diese Arbeit anders als gegen angemessene Bezahlung abnehmen.

Es erfordert einige Mühe und — wie gesagt — allerhand Kosten, sie zu schaffen und, wenn sie ihren Zweck dauernd erfüllen sollen, auch zu unterhalten. Für den, der seine Jagd kennt, ist es nicht so schwer, ein System von Pürschpfaden anzulegen. Handelt es sich um ein großes Netz von Pürschpfaden, so ist deren Anlage und Unterhaltung (das Fegen oder Kehren) eine ziemlich teuere Angelegenheit. Allerdings macht es die Pürsche zu einem wirklichen Vergnügen und bietet die beste Gelegenheit, sein Wild zu beobachten und einzuschätzen.

Wer die Kosten einer solchen ausgedehnten Einrichtung scheut, der wird schon viel gewinnen, wenn er sich nur hier und da kleinere Pfade anlegt: vor allem ist es notwendig, daß man sich Zugänge zu den Wiesen und Blößen verschafft, auf denen das Rehzeug mit Vorliebe austritt. Sehr vorteilhaft ist es, wenn man an ihren Endpunkten in den Dickungen Buchten einschneidet, von denen aus man die Blöße bequem übersehen kann, ohne gewahrt zu werden. Auch am Rande der Stangenhölzer und älteren Dickungen müssen Pfade geführt werden, die durch ein Stangenholz oder über eine lückig bestandene Blöße am besten im Zickzack. In Nadelholzbeständen ist jede Zeit zur Vornahme der Arbeit passend, in Laubholz- und Mischwaldbeständen, in denen die Vegetation das bisherige Bild oft in wenigen Tagen verändert, kann die Arbeit zweckmäßigerweise sehr spät vorgenommen werden.

Je mehr eine Jagd von Menschen besucht wird, um so vertrauter ist das Rehwild, und je einsamer eine Jagd ist, um so mehr nimmt es Störungen, ja schon die Fährte von Menschen übel. Wer ein solches an menschlichem Verkehr armes Revier hat, der darf natürlich nicht kurz vor Aufgang der Jagd Pürschpfade führen lassen, spätestens 4 Wochen vorher, da er sich sonst sein Rehwild gründlich vergrämt.

Ganz verkehrt ist es nun, wenn diese Arbeiten leise und vorsichtig gemacht werden, denn dadurch vergrämt man das Wild viel eher, als wenn man ungeniert pfeifend in blitzenden Hemdärmeln mit Säge, Handbeil und Hacke arbeitet. Je geräuschvoller und ungenierter man tut, um so weniger schöpfen die Rehe Verdacht, während sie gegen alles vorsichtige Hantieren sehr mißtrauisch sind.

Wer nun schlau ist und sowohl seiner Person wie auch seinem Revier wohl will, der legt sich die Pürschpfade höchsteigenhändig an, baut auch eventuell seine Hochsitze selbst. Es ist dies anfangs zwar etwas säuerlich, dem Stadtmenschen aber gesundheitlich von größerem Nutzen als die Ausübung der Jagd selbst, nebenher ist es eine gründliche Besichtigung des Reviers. Es ist aus den verschiedensten Gründen auch nicht rätlich, fremde Leute zu diesen Arbeiten heranzuziehen.

L. K. **Rhein- und Taunusklub, Wiesbaden.** Einige 120 Lodenmäntel, draus die frohgemuten Gesichter unserer Tauniden voll launigem Übermut hervorschauten, zogen am Sonntag wieder nach des Rheines Bergen. Über ihnen da breitete sich gleich einem riesigen Lodenmantel der regengraue Himmel aus. In St. Goar stiegen sie aus der Bahn und waren nicht wenig erstaunt, daß es hier recht viel Staub auf der Landstraße gab, die am Rhein entlang, dann talaufwärts nach Werlau führte. Nach kurzer Rast wanderten wir um 9 Uhr weiter langsam steigend auf der Höhe, vorbei am Borberger Hof, einem einsamen Gehöft, und einer Rutung nach Kupfererz, wo man grünspanige Steine und eine herrliche Aussicht nach den Rheinbergen findet, nach der Fleckertshöhe. Dazwischen lagen noch viel freundliche Dörfer, Holzfeld, Rheinbay, Karbach, die schön gelegene St. Quentinskapelle, Berge und Wiesen, Wälder und Fluren. Jedes Ding hatte seinen Namen, der auf beigehefteten Tafeln zu ersehen war und wo eine Aussicht uns winkte, da gaben treffliche, eigens für diesen Ausflug angefertigte Panoramen freundliche Auskunft. Diese durch den Führer, Herrn Eichhorn, eingeführte Neuerung fand denn auch allseitigen Anklang, zeigen sie doch immer wieder, daß es nicht das Bestreben des Klubs ist, Marschübungen zu unternehmen, sondern daß er jeden, der mit froher Wanderlust hinauszieht, unter seiner Führung belohnt machen will mit der herrlichen Umgebung, auf die unser Wiesbaden mit Recht stolz ist. In dem Garten der Fleckertshöhe hielt man die zweite Rast und als einige ob allzu früher Eröffnung der Gartenwirtschaft fröstelten, da zog man hinauf zu des Berges Spitze. Der Holzturm fand sich nur noch in einigen Holzsplittern vor. Eine herrliche Aussicht erschließt uns die Bergkuppe, drunten unser lieber Rhein, drauf starke Schleppdampfer. Ringsum all die Berge mit mageren Rebenstöcken nur dürftig bedeckt. Hinter uns da lauerte auch schon dreibeinig und einäugig der photographische Kasten, mit dem Herr Photograph Gg. Pfusch eine vorzüglich gelungene Aufnahme der echt touristisch gelagerten Teilnehmer verursachte. Der Weg nach Boppard ist von der Höhe leicht zu finden, blaue Pfeile bezeichnen ihn und geleiten uns durch stille, steinige Wälder und bunte Wiesen, die verliebte Gänseblümchen, blonde Schlüsselblumen und eitle Anemonen mit jungem Frühlingsleben erfüllen, vorbei an manch wohlgepflegtem Forstgarten. Gegen 1/4 Uhr langten wir in Boppard an und wurden im Gasthaus „Zum Hirsch" aufs allerbeste mit Speise und Trank versehen, leider mußte man da auch wieder die üble Erfahrung machen, daß die rheinischen Stunden gar so kurz sind. Jeder hätte wohl gern noch länger hier verweilt, wo launige Vorträge der Herren Bietor und Batz die zahlreichen Teilnehmer erfreuten und wo Herr Bender den beiden Führern, Herren E. Eichhorn und Gust. Hermann für ihre in jeder Weise vorbildliche Führung aufs herzlichste dankte. Die frohe Stimmung war da und verließ uns auch nicht auf der Heimfahrt. Durch den dämmernden Abend klang der Lorelei wehmutsvolle Weise und das innige Liedlein vom Elslein von Caub. Fürwahr ein froher Tag, doch noch viel schöner soll's werden in drei Wochen bei unserer Maienfahrt an der Rhein. Wer möchte da fehlen?

Vermischtes.

* **Wenn eine russische Kaiserin reist.** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Brüssel: In den nächsten Tagen wird die Kaiserin-Witwe von Rußland auf der Rückreise nach Rußland Belgien passieren. Für diese Reise werden derartige Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß selbst der gewandteste „Propagandist der Tat" sich vergeblich den Kopf zerbrechen dürfte, wie sie zu stören sei. Zunächst wird das Datum der Reise streng geheim gehalten. In der allerletzten Minute erst wird den unbedingt erforderlichen Bahnhofsbeamten das Nötige mitgeteilt. Dann wird der kaiserliche Zug vorsichtigerweise die Strecke der internationalen Züge vermeiden; auf Schleichwegen wandert er auf den Nebenlinien, den Sekundärbahnen Adinkerke La Panne-Meirelbeke-Schellinge-Termonde-Boom-Vieux-Dieu-Budel (Grenze). Ängstlich wird jedes große Verkehrszentrum umgangen. Der Zug wird auf ausdrücklichen Wunsch der Kaiserin unter keiner Bedingung an der französischen Grenzstation Ghywelde, an der belgischen, Hamont, oder der holländischen, Blodorp, anhalten. Solche Grenzorte sind als Rendezvous-Platz für Anarchisten besonders verdächtig. In Belgien wird die Zahl der Aufenthaltsorte auf das notwendigste Minimum beschränkt. Selbst an Kreuzungspunkten soll auf Verlangen der Kaiserin nicht gehalten werden. Man wird es so einrichten, daß die sich kreuzenden Züge vorher passieren. Die Bremsen des kaiserlichen Salonwagens werden beim Anhalten des Zuges isoliert von denen der anderen Wagen funktionieren. Nach all diesen Vorsichtsmaßregeln zu urteilen kann man sicher sein, daß der Gedanke an eine Reise auf die Kaiserin-Witwe von Rußland keine große Anziehungskraft besitzen muß.

* **Gisela-Verein.** Von interessierter Seite werden wir gebeten, festzustellen, daß der unter dem Protektorate Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Prinzessin Gisela von Bayern stehende Gisela-Verein, Lebens- und Aussteuer-Versicherungsanstalt, Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10/1, mit dem Gisela-Verein-Kinderspital, dessen Protektorat Prinzessin Gisela niedergelegt hat, weder identisch ist noch in irgend einer Verbindung steht.

Kleine Chronik.

Mord? In Wanne wurde Sonntag eine Bergmannsfrau in ihrem brennenden Bette erschossen aufgefunden. Augenscheinlich war die Frau ermordet und das Bett, um die Tat zu verdecken, in Brand gesteckt worden.

Aus der Haft entlassen. Die Eltern der beiden in einer Kiste tot aufgefundenen Kinder, das Ehepaar Ilgner zu Mörs, sind aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da die Leichenschau ergeben hat, daß sich der Verdacht des Mordes gegen die Eltern nicht aufrecht erhalten läßt. Gleichzeitig ist der Kostgänger des Ehepaares Ilgner, der als verdächtig ebenfalls verhaftet worden war, auf freien Fuß gesetzt worden. Der traurige Vorfall läuft sonach darauf hin, daß beide Knaben von selbst in den Koffer stiegen und darin erstickten.

Eine scheußliche Tat beging ein Einwohner der Ortschaft Huse. Er warf sein eigenes 1½ Jahre altes Söhnchen auf einem Spaziergang in einen Brunnen und ging dann unter der Teilnahme einiger Dorfbewohner auf die Suche nach seinem Kinde. Eine Frau hatte jedoch das Wimmern des Kindes gehört und man beförderte die Leiche des Kindes ans Tageslicht. Der Rabenvater wurde verhaftet.

Das Schaukeln im Boot. Ein Bootsunglück in Stralsund, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ist, wie das gemeldete Bootsunglück in Heidelberg, durch unsinniges Schaukeln mit dem Boot verursacht worden, wobei das Boot so viel Wasser übernahm, daß es sank.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. April.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Graf v. Posadowsky.

Die Sitzung wird um 1 Uhr 20 Minuten eröffnet.

Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird bei Kapitel

„Reichsgesundheitsamt"

fortgesetzt. Hierzu liegen sieben Resolutionen vor. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, in der beschlossen wird, die

Weinfrage

zuerst zu behandeln, fordert Präsident Stolberg die Abgeordneten auf, die hierzu sprechen wollen, sich zu Wort zu melden, worauf mehr als ein Dutzend Abgeordnete unter schallender Heiterkeit des Hauses den Schriftführer bestürmen, um sich in die Rednerliste eintragen zu lassen.

Abg. Dr. **Ruegenberg** (Zentr.) geht zunächst auf die am 17. März stattgefundene Besprechung der Interpellation Roesicke wegen des Weingesetzes ein und weist darauf hin, daß die Ausführungen von Roesicke und Stauffer, so weit sie sich auf den Weinhandel an der Mosel bezogen, große Erregung im Lande hervorriefen. Abg. Ruegenberg begründet dann die Resolution seiner Partei.

Abg. **David** (Soz.) führt aus: Man müsse mit erhöhtem Nachdruck die möglichst baldige Schaffung einer scharfen und wirksamen Kontrolle verlangen. Seine Partei sei bereit, an einer Verbesserung der Verhältnisse in dieser Richtung mitzuarbeiten. Die Kontrolle dürfe sich nicht allein auf den Weinhandel beschränken, sondern müsse zur Schaffung einer allgemeinen Nahrungsmittelkontrolle anwachsen.

Abg. **Keller** (wildkib.) meint, besser als die fortgesetzten Angriffe gegen die deutschen Weinbauern, die mit geringen Ausnahmen durchaus ehrenwert und reell seien, sei die Beseitigung der Mißstände, wo sie sich finden. Hoffentlich gelinge es, bald wieder das Vertrauen zum Wohle des Winzerstandes und des ehrenhaften Weinbauers herzustellen.

Abg. **Roesicke** (Bund der Landw.): Der Abg. David habe gesagt, seine, Roesickes Partei sei an den gegenwärtigen Zuständen schuld, weil sie Fleisch und Brot verteuert habe. Wenn man sich aber die Schweinepreise der Produzenten ansehe und die in den Städten gezahlten Preise, so werde man ein anderes Bild davon bekommen. Was den Wein anlange, so habe er Hessen niemals angegriffen. Es müsse eine durchgreifende Kontrolle eingeführt werden, sonst würden die Zustände nicht besser. Der Bezug von Chemikalien zu dieser Fabrikation sei so ungeheuer, daß scharf dagegen vorgegangen werden müsse.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. April.

Am Ministertisch: Kultusminister Dr. v. Studt.

Die Vorlage: Abänderung des Gesetzes, betreffend Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Übertretung, sowie die Vorlage, betreffend die Bildung von Parochialgemeinden in Schleswig-Holstein, werden in dritter Beratung debattenlos genehmigt.

Es folgt die Weiterberatung des Kultus-Etats bei Kapitel

Kunst und Wissenschaft.

Abg. **Praschma** (Zentr.) bespricht die Frage der Zentralisation der Berliner Museen.

Abg. **Dahlem** (Zentr.) wünscht Restaurierung der Johanniskirche am Ausfluß der Lahn in den Rhein.

Kultusminister Dr. **v. Studt** sagt wohlwollende Prüfung des Wunsches zu.

Abg. **v. Savigny** (Zentr.) beklagt die Bestimmung des Reichserbschaftssteuer-Gesetzes, nach welcher auch die Zuwendungen für ideale Zwecke besteuert werden, und wünscht die Wiederherstellung des früheren Zustandes.

Abg. **Friedberg** (natl.) wünscht Gehaltsaufbesserung der Lehrer an Kunstgewerbe-Museen.

Ein **Regierungsvertreter** gibt das Bestehen von Mißständen zu, weist aber auf die Schwierigkeit in der Beschaffung geeigneter Lehrkräfte in Kunstgewerbe-Museen hin.

Abg. **Lusowsky** (natl.) tritt für Besserstellung der Expedienten an der Königl. Bibliothek in Berlin und den Universitätsbibliotheken ein.

Ein **Regierungsvertreter** erwidert, daß diesem Wunsche gegenwärtig nicht Folge gegeben werden könne.

Abg. **Lusowsky** wünscht ferner, daß auch für höhere Beamte von Bibliotheken mehr geschehe und daß etatsmäßige Stellen für Hilfsarbeiterinnen geschaffen werden.

Ein **Regierungsvertreter** hält dies zurzeit für nicht durchführbar.

Abg. **v. Böhlendorf-Kölpin** (kons.) spricht seine große Freude über die Entsendung der Expedition des Herzogs von Mecklenburg aus und hofft auf ein reiches Ergebnis für das Völkermuseum.

---

wb. **Homburg v. d. Höhe,** 17. April. Der Kaiser ist im Sonderzuge heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhofe war die Kaiserin erschienen. Ferner waren anwesend der Landrat des Obertaunuskreises Dr. Ritter von Marx und der Oberbürgermeister von Homburg Maß, mit denen sich der Kaiser nach der Begrüßung kurze Zeit unterhielt. Sodann fuhr das Kaiserpaar im Automobil durch die reich beflaggte Luisenstraße, von dem Publikum lebhaft begrüßt, zum Königlichen Schlosse. — Der Kaiser hat der Prinzessin Moritz von Sachsen-Altenburg, der Mutter der Fürstin von Schaumburg-Lippe, die Rote Kreuz-Medaille erster Klasse verliehen in Anerkennung ihrer Verdienste um die Sache des Roten Kreuzes.

wb. **Wien,** 17. April. Die Bruttoeinnahmen der Orientbahnen betrugen in der Zeit vom 2. April bis 8. April 314 881 Frank, das sind mehr 96 362 Frank, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Seit dem 1. Januar betrugen die Einnahmen 3 905 873 Frank, das sind mehr 726 119 Frank gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

hd. **London,** 17. April. Die „Daily Mail" erfährt aus angeblich bester Quelle, daß Italien auf der Haager Friedens-Konferenz den Antrag stellen werde, daß an erster Stelle des Programms Rußland zu Worte kommen solle. Hierauf werde England den Vorschlag machen, die Abrüstungsfrage zur Beratung zu stellen. Sollte gegen diesen Vorschlag eine Einwendung seitens irgend einer Großmacht gemacht werden, so würde man zur Abstimmung schreiten, ob die Abrüstungsfrage später zur Beratung gestellt werden solle. Sollte die Abstimmung für Vertagung ausfallen, so würde die Frage den Großmächten später nochmals unterbreitet werden.

hd. **Petersburg,** 17. April. In der Hauptstraße sind drei anscheinend vornehme Damen und einige Herren als Hauptleiter des Terrorismus verhaftet worden. Man vermutet in ihnen auch Mithelfer des gestrigen Überfalles in der Universität.

hd. **Baku,** 17. April. Die Lage hat sich gebessert. Gestern konnten mehrere Dampfer abgehen. Die Mannschaft bestand aber noch aus Soldaten.

hd. **Algier,** 17. April. Der Abbé Lemyre, Deputierter von Hazebrouk, hielt gestern auf einem Bankett eine Rede, in der er den französischen Klerus ermahnte, die Autorität der französischen Republik zu achten. Wenn das Trennungsgesetz auch verschiedene Mängel aufweise, so dürften die Priester doch unter keinen Umständen aufhören, die Autorität der Republik anzuerkennen.

wb. **Mexiko,** 17. April. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Nach den bisher vorliegenden spärlichen Nachrichten sind bei dem Erdbeben 38 Personen getötet und 93 verwundet worden. Man befürchtet, daß, wenn die aus vielen kleinen Orten ausstehenden Berichte eingegangen sind, diese Zahlen sich bedeutend höher stellen. Die Ortschaften Ayutla und Ometepac sind völlig zerstört. Die Stadt Acapulco ist zum Teil überschwemmt, Tlapa stark beschädigt. Aus allen größeren Ortschaften des Südens wird gemeldet, daß man dort das Erdbeben verspürte, aber Personen nicht verunglückten und der angerichtete Schaden gering ist. Die Nachrichten vom Isthmus von Tehuantepec werden mit Besorgnis erwartet. Auf den Eisenbahnlinien im Süden sind verschiedene Stellen eingesunken, die Telegraphenlinien sind stark beschädigt.

hd. **Breslau**, 17. April. Der in der Kaiser Wilhelmstraße aufgeführte Neubau des Gasthauses „Zur Stadt Schweidnitz" ist heute morgen gegen 11 Uhr eingestürzt. Unter den Trümmern liegen viele Arbeiter verschüttet. Die Feuerwehr ist mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

wb. **Norderney**, 17. April. Heute Nacht ist nordöstlich des Leuchtturms auf das Außenriff ein großer Dampfer aufgelaufen. Ein Rettungsboot von Baltrum ist dorthin abgegangen. Die Mannschaft ist an Bord geblieben und hat dem Leuchtturmwärter um Schlepperhilfe signalisiert. Name und Nationalität des Schiffes sind noch unbekannt.

hd. **Brüssel**, 17. April. Ein mit drei Herren besetztes Automobil fuhr heute früh infolge falscher Steuerung gegen einen Baum. Das Gefährt wurde zertrümmert und drei Insassen erlitten tödliche Verletzungen.

hd. **Versailles**, 17. April. Die 28jährige Gräfin Jocemps hat sich gestern erschossen. Das Motiv zur Tat dürfte in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen sein. Die Gräfin war vor einiger Zeit wegen eines Diebstahls gerichtlich verfolgt worden, doch war die Angelegenheit inzwischen erledigt. Gegen den Willen ihrer Eltern hatte sie sich mit dem Grafen Jocemps verheiratet.

wb. **New York**, 17. April. Der Professor an der hiesigen Columbia-Universität, Felix Adler, ist dazu ausersehen worden, im Jahre 1908 als Nachfolger von Professor Burges Vorlesungen an der Berliner Universität zu halten.

wb. **St. Paul** (Minnesota), 17. April. Aus dem im hiesigen Bahnhofsgebäude befindlichen Geschäftslokal der Northern Expreß Company wurden 25 000 Dollar geraubt. Der Täter entkam.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Wiesbaden**, 16. April. Die Herren Heuß u. Ko. hatten heute hier eine Versteigerung von Flaschenweinen. Die Liste enthielt 22 Nummern Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1883 bis 1900 aus Lagen der Gemarkungen Laubenheim, Lorch, Erbach, Eltville, Winkel, Östrich, Johannisberg, Rüdesheim, Niersteiu, Hattenheim, Ahrbleichert, Ingelheim, Camp und Aßmannshausen. Diese Weine waren teilweise brauchbare mittlere Gewächse, zum großen Teile aber hochedle Sachen wie Winkeler Hasensprung, Markobrunn, Niersteiner Auflangen, Rüdesheimer Rottland, Steinberger Kabinett von bekannten Weingutsbesitzern. Beim Ausgebot der Weißweine wurde die Flasche 1900er mit 0.50 M., 1600 Flaschen mit 800 M. bezahlt. Die 6400 Flaschen 1897er kosteten 3280 M., in der Flasche 0.50 bis 0.55 M. Für 2880 Flaschen 1895er wurden 1776 M., in der Flasche 0.60 bis 0.70 M. angelegt. 890 Flaschen 1889er erbrachten 1164.50 M., in der Flasche 0.75 bis 6.10 M. 780 Flaschen 1883er erbrachten 936 M., in der Flasche 1.20 M. 120 Flaschen 1885er erbrachten 456 M., in der Flasche 3.80 M. 276 Flaschen 1886er erbrachten 552 M., in der Flasche 2.— M. Die 1150 Flaschen 1897er Rotwein kosteten 660 M., in der Flasche 0.50 bis 0.60 M. Für 400 Flaschen 1896er Rotwein wurden 200 M., für eine Flasche 0.50 M. erreicht. Für 460 Flaschen 1889er Rotwein wurden 1869 M., für die Flasche 1.60 bis 4.70 M. erlöst. 900 Flaschen Kognak wurden zu 1750 M. oder zu 1.50 bis 2.50 M. die Flasche zugeschlagen. 300 Flaschen Rum erbrachten 750 M. oder 2.50 M. für eine Flasche. Der Gesamterlös für rund 17 000 Flaschen betrug rund 14 700 M. samt Ausstattung und Glas.

m. **Mainz**, 16. April. Heute versteigerte hier die Major Liebrechtsche Weingutsverwaltung zu Bodenheim 46 Nummern 1905er Naturweine. Für das Stück wurden 790 bis 1800 M., für das Halbstück 510 bis 1430 M. bezahlt. Durchschnittlich erbrachte das Stück 725 M. Für 7 Stück und 39 Halbstück 1905er wurden 38 520 M. eingenommen. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

m. **Bingen**, 16. April. Heute versteigerte Herr Jakob Krüger, Weingutsbesitzer in Bingen, 66 Nummern 1904er und 1905er Weine aus den besten Lagen der Gemarkungen Münster und Büdesheim. Das Stück 1905er kostete durchschnittlich 1247 M. Das Gesamtergebnis für 30½ Stück stellte sich auf 30 020 M. ohne Fässer.

m. **Cues** an der Mosel, 16. April. Das Hospital Cues brachte hier 18 Nummern feiner und naturreiner 1906er Moselweine zur Versteigerung. Durchschnittlich kostete das Fuder 1534 M. Der Gesamterlös stellte sich auf 27 610 Mark mit den Fässern.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 9. bis 15. April 1907. Anlaß zu der geschäftlichen Lebhaftigkeit, durch die sich die abgelaufene Berichtswoche auszeichnet, gaben neben der festen Marktgestaltung in Amerika die für die Entwickelung der Saaten andauernd ungünstigen Witterungsverhältnisse, vor allem aber die eingeschränkten Leistungen des inländischen Angebots angesichts dringender Feldarbeiten. Das Zusammenwirken dieser Umstände hat allenthalben Kauflust und auf dem Terminmarkte Deckungsbegehr hervorgerufen, deren Befriedigung bei vorsichtiger Haltung der Abgeber die Preise sämtlicher Sichten merklich anziehen ließ. Bei Weizen beträgt der Preisgewinn seit einer Woche für Mai 2¼, für Juli 3½ und für September 2¼ M. Da sich die Versorgungsverhältnisse trotz ansehnlicher Preiszugeständnisse der Mühlen immer schwieriger gestalteten, griff der Bedarf in stärkerem Maße auf ausländische Weizensorten zurück, deren vorteilhafte Verwendung die Importeure zu weiteren umfangreichen Erwerbungen von amerikanischem und argentinischem Weizen anregten. Noch fester lag diesmal das Roggengeschäft, weil für diesen Artikel kein entsprechender Ersatz aus dem Auslande zu beschaffen war. Angebote von Rußland und von der Donau lagen nur spärlich vor und waren zum Schluß um mehrere Mark höher gehalten, während dem schwachen Angebot im Inlande reges Kaufbedürfnis gegenüberstand und auch die Küstenplätze zur Erfüllung früherer Exportverkäufe Ware heranzuziehen suchten. Auf dem Berliner Lieferungsmarkte kamen diese Verhältnisse durch eine Preissteigerung von 4¼ M. für Mai, 4¾ M. für Juli und 3¼ M. für September zum Ausdruck. Auch auf dem Hafermarkte macht sich die Zurückhaltung des Angebots um so empfindlicher bemerkbar, als nicht nur der Inlandsbedarf etwas größere Ansprüche stellt, sondern neuerdings auch der Export nach England und dem Rhein in stärkerem Maße an den deutschen Markt herantritt. Für Futtergerste stellt Rußland hohe Forderungen; greifbare Ware war infolge der schwierigen Verladung in Hamburg nur zu höheren Preisen käuflich. Auch für Mais mußten wieder etwas höhere Preise bewilligt werden. Von Klagen über die Beschaffenheit der letzten Maisankünfte wurde wenig gehört. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 193 (+ 4), Roggen 168¼ (+ 2¼), Hafer 175 (+ 5), Danzig: Weizen 198 (+ 2), Roggen 167 (+ 1), Hafer 170 (+ 2), Stettin: Weizen 190 (+ 4), Roggen 170 (+ 2), Hafer 172 (+ 4), Posen: Weizen 188 (+ 1), Roggen 163 (+)1, Hafer 166 (—), Breslau: Weizen 185 (+ 3), Roggen 164 (+ 1), Hafer 171 (+ 2), Berlin: Weizen 194 (+ 3), Roggen 174 (+ 3½), Hafer 188 (+ 3), Magdeburg: Weizen 195 (+ 5), Roggen 173 (+ 2), Hafer 181 (—), Halle: Weizen 205 (+ 8), Roggen 180 (+ 3), Hafer 185 (+ 3), Leipzig: Weizen 205 (+ 4), Roggen 180 (+ 2), Hafer 194 (+ 2), Rostock: Weizen 182 (—), Roggen 170 (+ 1), Hafer 170 (—), Hamburg: Weizen 188 (+ 4), Roggen 177 (+ 5), Hafer 187 (+ 3), Hannover: Weizen 195 (+ 5), Roggen 180 (+ 5), Hafer 192 (+ 4), Braunschweig: Weizen 196 (+ 6), Roggen 176 (+ 1), Hafer 192 (+ 4), Düsseldorf: Weizen 193 (+ 2), Roggen 180 (+ 3), Hafer 192 (+ 3), Cöln: Weizen 188 (—), Roggen 175 (+ 2), Hafer 192½ (+ 2½), Frankfurt a. M.: Weizen 197½ (+ 2½), Roggen 182 (+ 4½), Hafer 195 (+ 1), Mannheim: Weizen 196½ (+ 2½), Roggen 179 (+ 2), Hafer 183½ (+ 2), Stuttgart: Weizen 200 (+ 2½), Roggen 192½ (—), Hafer 195 (—), Straßburg: Weizen 195 (—), Roggen 182½ (—), Hafer 197½ (—), München: Weizen 205 (—), Roggen 186 (—), Hafer 186 (+ 2). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 192 (+ 2.25), September 187¼ (— 2.25), Budapest Mai 133.50 (+ 3.40), Paris April 185 (— 1.65), Liverpool Mai 145.85 (+ 1.85), New York loco 132 (+ 2.55). Roggen: Berlin: Mai 178.25 (+ 4.25), September 167 (+ 3.25). Hafer: Berlin Mai 179.75 (+ 3.—).

Briefkasten.

Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. G. Ein Buch, das die gesamten Berufsarten, sowie die Bestimmungen für diese enthält ist uns leider nicht bekannt.

Stammtisch zum „Römertor". Ja, vorzugsweise im Beurlaubtenstand.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* An das Festkomitee zur Einweihungsfeier des neuen Kurhauses. Ein Vorschlag zur Güte. Es ist ja selbstverständlich, daß durch den beschränkten Innenraum des Hauses nur eine verschwindend kleine Anzahl unserer hiesigen Bürger an der Festlichkeit teilnehmen kann. Dieses wird gewiß von jedermann eingesehen. Nun aber sollte doch für diese Ausgeschlossenen, also für die größere Masse unserer Einwohner, das freudige Ereignis nicht spurlos vorübergehen, sondern ihnen wenigstens eine kleine Entschädigung und Freude geboten werden. Es soll auch ihnen ein liebes Gedenken an diese Tage hinterlassen werden, tragen sie doch mit zu den nicht unerheblichen Kosten bei. Wir proponieren daher, an den betreffenden Festtagen auf dem Kaiser-Friedrich-Platz — dem Kurhaus gegenüber — eine Militärkapelle spielen zu lassen und abends das Haus sowohl wie die vor demselben liegenden Anlagen festlich zu beleuchten, was ein hübsches Bild mit der froh bewegten, promenierenden Menge geben würde. Der Dank unserer Bürgerschaft würde gewiß nicht unterbleiben und die verursachten kleinen Extrakosten spielen in diesem Falle doch keine Rolle. — Wir hoffen, daß dieser Vorschlag auf fruchtbaren Boden fällt und Erfüllung findet.

* Kaum hatte man gedacht, das langjährige Schmerzenskind, die städtischen Bauplätze Ecke Emser- und Weißenburgstraße, sei durch den Verkauf dreier dieser Plätze damit begraben und alles freute sich, daß nun das ekelerregende Loch beseitigt sei, so taucht nun ein noch größerer Mißstand auf, der, wenn jetzt in Kürze die beiden Eckhäuser Drusen- und Weißenburgstraße fertiggestellt sind, erst recht zutage tritt. Es betrifft nämlich den noch nicht verkauften städtischen Bauplatz dicht neben dem Eden-Theater und dieses in natura selbst. Diese beiden genannten Objekte stehen dann 5 Meter vor den neuzurrichtenden Eckhäusern vor und die letzteren kommen dadurch schlecht zur Geltung. Den Erbauern dieser Eckhäuser wird es überhaupt nicht gelingen, ihre Läden und Wohnungen zu vermieten, indem erstens das Eden-Theater im Wege und zweitens man einerseits von der Drusenstraße und andererseits von der Weißenburg-Emserstraße her wider die 5 Meter vorstehende Mauer des Eden-Theaters bezw. wider die den städtischen Bauplatz abschließende Bretterwand stößt. Warum wird der neben dem Eden-Theater liegende Bauplatz nicht auch verkauft? Das Eden-Theater ist trotz des Einspruchs des Magistrats und Polizeibehörde von der Regierung wieder neu konzessioniert worden. Nach inkognito eingezogenen Informationen soll das Eden-Theater mit Bestimmtheit in Kürze von seinem Besitzer wieder auf längere Jahre verpachtet werden. Wie ist da die Erbreiterung der Emserstraße an dieser Stelle möglich? Sollen denn diejenigen, die den Anfang mit Bauen gemacht und die dazu gehörigen Bauplätze teuer erworben haben, ihrem sicheren Ruin entgegengehen, wenn nicht noch in diesem Jahre diese Mißstände von seiten der Stadtgemeinde beseitigt werden? Die anwohnenden Grund- und Villenbesitzer in der Emser- und Walkmühlstraße wären doch nach so langen Jahren froh, wenn der so lange bestandene Mißstand endlich geregelt würde. Warum schafft unsere Gemeindevertretung in dieser Sache keinen Rat, so daß die sonst so herrliche Emserstraße durch neue und noch mehr auffallende Mißstände bereichert wird? Die Stadt gibt für das Kurviertel (jetzt wieder der Ankauf Beausite) so viel Geld aus, aber für das Westendviertel hat die Stadt noch nicht sehr viel getan. Rührt sich denn da unser „Westlicher Bezirksverein" nicht? Die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder werden höflichst ersucht, die Sache einmal näher ins Auge zu fassen bezw. den Tatbestand, der jetzt schon so deutlich zu sehen ist, einer Besichtigung zu unterziehen und sich zu überzeugen, wie es aussieht, wenn die genannten Eckhäuser fertig sind. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß die Emserstraße nicht durch neue Mißstände verunschönt, sondern schon seiner vornehmen Lage wegen dem Kurviertel gleichberechtigend gehalten werden muß.

Mehrere Haus- und Grundbesitzer der Emser- und Walkmühlstraße.

* Veranlaßt durch den Artikel: „Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens", erlaube ich mir folgendes zu entgegnen: Wer zwingt die Besucher des herrlichen Monte Carlo, die Spielbank zu besuchen? Doch sicher nicht Fürst Albert. Findet denn überhaupt ein Zwang statt! Sind denn die staatlichen Lotterien nicht etwas Ähnliches? Wer sein Geld verlieren will, den kann man nicht hindern, das Kasino aufzusuchen. Einen Pensionär der Spielbanken nennt der Schreiber des betreffenden Artikels den Fürsten Albert. Es gibt manchen Pensionär, der sein Geld schlechter anwendet! Wären die Spielbanken nicht, so wäre Monaco heute noch ein kleiner Badeort, während es jetzt ein Weltkurort ist. Condamine wächst zur Handelsstadt heran und Monte Carlo birgt das hervorragendste ozeanographische Museum der Welt! Ich glaube, kein Mensch würde etwas dagegen einzuwenden haben, wenn er, wie dies in Monaco der Fall ist, gegen das Versprechen, nicht zu spielen, aller Steuern los und ledig wäre. Der Pensionär der Spielbank ist aber auch ein eifriger Förderer von Kunst und Wissenschaft. Das Gastspiel seiner Truppe in Berlin dürfte doch einiges beweisen. Das bereits erwähnte Museum spricht für sich und daß der Fürst selbst einer unserer hervorragendsten Naturforscher, der durchaus ernst zu nehmen ist, das beweisen seine Arbeiten, die von der ganzen Gelehrtenwelt anerkannt werden. Eins dieser Werke, das den Titel „Ein Seemannsleben" trägt und das eine Übersicht über das Leben und die wissenschaftliche Tätigkeit des Fürsten enthält, ist unserem Kaiser gewidmet. Oft genug hat der Fürst deutsche Häfen angelaufen, um deutschen Gelehrten Gelegenheit zu geben, ihn auf seinen trefflich eingerichteten Forschungsschiffen zu begleiten. Eine ganze Anzahl von wissenschaftlichen Methoden hat den Fürsten zum Begründer, viele Instrumente sind von ihm konstruiert worden und jeder Naturwissenschaftler kann stolz darauf sein, den Partner und obersten Schutzpatron der montecarlinischen Spielhölle Kollege nennen zu dürfen. Suum cuique!

* Ein Mahnwort an Weinsteigerer! Zu Beginn der Weinversteigerungen gehörten alle steigernden Interessenten, besonders Privatleute oder Wirte darauf hingewiesen, sich zu diesem Geschäfte stets eines erfahrenen Weinkommissionärs zu bedienen. Wie bei sonstigen Versteigerungen, wird nämlich auch zuweilen bei Weinversteigerungen der Modus des Hinauftreibens der Preise durch die sogenannten „Strohmänner" angewandt. Durch solchen Trick riskieren diese Steigerer nichts, denn was sie zu höchsten Preisen gesteigert haben, wird wieder zurückgenommen, der reelle Steigerer aber sieht erst zu spät ein, daß er zu teuer gesteigert hat. Es soll hier nicht erörtert werden, ob solche Manipulationen bei einer öffentlichen Versteigerung durch vereidigten Auktionator gut zu heißen oder zu bestrafen sind. Jedenfalls aber ist es gut, sich speziell bei Weinversteigerungen eines erfahrenen Kommissionärs zu bedienen, der stets die Situation überblickt und mit seinem Gebot niemals über den reellen Wert eines Weines hinausgehen wird.

Handelsteil.

Anleihebedarf des Reichs. Allen gegenteiligen Meldungen gegenüber wird versichert, daß das Reich bei der Aufnahme einer Anleihe über die bereits bewilligten Kredite nicht hinausgeht. Diese Kredite belaufen sich für das Reich auf rund 227 Millionen Mark. Voraussichtlich wird nicht einmal diese Summe voll in Anspruch genommen werden. Die Entscheidung dürfte morgen erfolgen. Nach wie vor wird an der Ansicht festgehalten, daß 4proz. Schatzscheine mit 5jähriger Lauffrist ausgegeben werden.

Von der Berliner Börse. Infolge der Ermäßigung des holländischen Bankdiskonts und in der Hoffnung auf gleiche Maßnahmen in London und Berlin war die Börse bei Eröffnung recht fest. Auch regte die erwartete Einschränkung der inländischen Anleihe-Emissionen auf das Nötigste an, während die Sekundärbahn-Vorlage den Montanmarkt belebte. Doch war das Geschäft immerhin noch recht wenig bewegt, nur Russen, die ½ Proz. höher auf die Verständigung zwischen dem Dumapräsidenten und dem Ministerpräsidenten stiegen, waren stärker gefragt. Schwach lagen Paketfahrt-Aktien. Amerikaner lustlos. Kaliwerte abgeschwächt auf die Verzögerung der Entscheidung in der Solstedt-Frage. Deutsche Kaliwerke etwa 100 Proz., Heldburg 60 Proz., Hannoversche Kali auf den Plan einer Geldbeschaffung zu lästigen Bedingungen 48 Proz., Karlsfund etwa 200 M. niedriger. Weiterhin war der Verkehr recht still. Reichsanleihe waren etwas erholt. Privatdiskont 4⅝ Proz.

Londoner Bankdiskont. Es wird gemeldet, daß der Geldstand an der Londoner Börse außerordentlich flüssig ist und man für den nächsten Donnerstag eine weitere Ermäßigung der Diskontrate auf 4 Proz. erwartet. Der Privatdiskont an der dortigen Börse ist bis 3½ Proz. zurückgegangen.

Hannoversche Gummikamm-Kompagnie. In der Generalversammlung wurde die Verteilung von 21 Proz. gegen 20 Proz. Dividende im Vorjahr genehmigt. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft auch im laufenden Geschäftsjahr bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Der Umsatz bis Mitte April beträgt 385 000 M. mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Preise für Rohstoffe, besonders für Baumwollstoffe, würden voraussichtlich auch weiterhin hohe bleiben; auch die Preise für Paragummi hätten in den letzten Tagen wieder angezogen.

Preisbewegung. Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfaden-Fabriken beschloß, vom 15. April d. J. ab eine Erhöhung der Dezembernotierungen für sämtliche Fabrikate um 4 Proz. durch Zuschlag zum Endbetrag jeder Faktura eintreten zu lassen. Die Erhöhung, welche sofort in Kraft tritt, wird nur durch Zirkular bekannt gemacht, eine neue Liste somit nicht ausgegeben.

Vom amerikanischen Kupfermarkt. Die Lage der Kupfermärkte nimmt wieder das allgemeine Interesse in Anspruch. Besonders die amerikanische Bewegung interessiert, weil damit starke Spekulationsmanöver verknüpft sind. Nach den Meldungen New Yorker Fachblätter verhalten sich gegenwärtig die Käufer zurückhaltend. Die größten Interessen bestehen auf 25 Cents für Elektrolytic, ohne daß Abschlüsse zustande kommen. Kleine Produzenten geben geringe Posten zu mäßigeren Preisen ab. Betreffs des Konsumrückgangs herrscht Unsicherheit.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Mannheim. Die Gesellschaft beteiligt sich nun auch an der Gründung zweier norwegischen Gesellschaften zur Gewinnung von künstlichem Salpeter aus Luftstickstoff. Das Aktienkapital beider Gesellschaften beträgt 34 Mill. norwegische Kronen.

Kapitalerhöhung Singer & Ko. Nähmaschinen. Die Mitteilung über die beabsichtigte Kapitalerhöhung dieser Gesellschaft war unkorrekt wiedergegeben. Die Gesellschaft schlägt eine Erhöhung ihres Kapitals, das gegenwärtig 5 Mill. M. beträgt, bis auf 10 Mill. M. vor, also um weitere 5 Mill. M.

Kleine Finanzchronik. Die Rheinischen Linoleumwerke Bedburg zahlen auf die Vorzugsaktien 7 Proz. Dividende gegen 6 Proz. im Vorjahr. Die Aussichten für die weitere Entwickelung des Absatzes im neuen Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet. Preiserhöhungen sind für einen Teil der fertigen Erzeugnisse von Linoleum vereinbart worden. — Paul Gerhardt, Inhaber der Firma Schnoor u. Ko., Bankfirma in Leipzig, hat sich infolge geschäftlicher Bedrängnisse das Leben genommen. — Die Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten in Frankfurt a. M. beschloß, die Dividende wieder mit 5 Proz. wie im Vorjahr vorzuschlagen. — Die Firma Martin Kohler, Uhrenfabrik in Schweningen (Württemberg), ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Firma hatte schon längere Zeit mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die nichtbevorrechtigten Gläubiger werden nur sehr geringe Quoten erwarten dürfen. — Die Deutsche Bank beantragt jetzt die Zulassung von 10 Mill. M. 4½proz. Hypothekarobligationen des Essener Bergwerksvereins König Wilhelm an der Berliner Börse. — Die Chemische Fabrik zu Heinrichshall, Akt.-Ges., schlägt 9½ Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende vor. — Die Cöln-Rottweiler Pulverfabriken planen in Kieselbach die Errichtung einer neuen Sprengstoffabrik. — Über das Hamburger Bankgeschäft S. Selig u. Ko. ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Geschäftliches.

Bei wird

Magen- u. Darm-Leiden — **Kasseler Hafer-Kakao**

als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

(B. Z. 56662) F 8

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 28.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Katzler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: G. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden

Schweizer Stickerei-Manufaktur.

Die **Neueröffnung** meiner bedeutend vergrösserten Verkaufsräume

Rheinstrasse 35,

neben meinem früheren Laden,

zeige hiermit ergebenst an.

W. Kussmaul aus St. Gallen.

Ariadne-Fahrräder.

Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie.
Konkurrenz-Fahrräder Mk. 44, mit Pneumatik Mk. 54, Ariadne-Fahrräder Mk. 70, Mk. 75, Mk. 78 bis Mk. 116. Pneumatikdecken Mk. 2.20, Schläuche Mk. 1.95. Ariadne-Pneumatik, 12—18 Monate reelle Garantie. Decken Mk. 4.25, Mk. 4.75, Mk. 5 bis Mk. 7. Schlauch von Mk. 3 bis Mk. 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preisen.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog Nr. 80. F 191
Franz Verheyen, Frankfurt a. M., 31 Taunusstrasse 31.

---

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Grosse Kollektion in

Pariser Kamm-Garnituren

entzückende Neuheiten, wieder eingetroffen.

Gustav Herzig, Langgasse 36.

Frühkartoffeln zu verkaufen Dotzheimerstr. 57.

Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Korsett eingeschnürt u. verunstaltet wird.

Nur Korsett-Ersatz

Johanna

verschafft ein **Gefühl der Freiheit,** vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziöse Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an. K 196

Prospekte zu Diensten.

Alleinige Niederlage

Franz Schirg,
Hoflieferant,
Webergasse 1.

Abfallholz, kurz geschn., à Karren 3.50 Mk. **A. Bock,** Zimmergeschäft und Sägewerk, Karstr. 8.

Schuhwaren-Versteigerung.

Wegen Geschäftsübertragung läßt Herr **Carl Kappus heute Donnerstag, den 18. April cr., vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend,** in meinem Versteigerungssaale 7201

7 Schwalbacherstraße 7

za. 260 Paar Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe, Stiefel und Pantoffel aller Art
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Dekorations-Pflanzen

aller Art, als: Lorbeerbäume, Phönix-Palmen, Evonimus in Kübeln sind zu haben bei **Georg Weygandt,** Handelsgärtner, Dotzheimerstraße 91.

Täglich frische Eier von eigenen Hühnern abzugeben Waldstraße 20, Part.

Pflanzenkübel,

Wasch- und Kehrichtbütten in größter Auswahl. Reparaturen werden bestens besorgt.
L. Bauer, Nerostraße 32.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 493
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Von Dienstag ab bis inklusive Samstag:

Grosser Emaille-Verkauf.

Durch **Riesen-Einkäufe** von **Emaille-Waren** sind wir in der Lage, **trotz** der **hohen Preise** für **Rohmaterialien** unserer Kundschaft

ganz aussergewöhnliche Vorteile zu bieten.

Schöpflöffel, Schaumlöffel	20 Pf.	Kinderbecher, weiß	15 Pf.	Kehrschaufeln, weiß	38 Pf.
Pfannen mit Stiel 54 Pf., 35 Pf., 28 Pf.,	22 Pf.	Töpfe, gestanzt 28 Pf., 24 Pf.,	19 Pf.	Metzen, groß, mit Schrift	78 Pf.
Schmortöpfe mit Griff 65 Pf., 45 Pf., 38 Pf.,	29 Pf.	Schaffnerkrüge mit Bügel 95 Pf., 65 Pf.,	48 Pf.	Küchenschüsseln, tief	35 Pf.
Kochtöpfe mit Deckel 75 Pf., 65 Pf., 50 Pf.,	38 Pf.	Salatseiher, groß 1.20, 1.05 Mk.,	85 Pf.	Kasserollen mit Stiel 38 Pf.,	29 Pf.
Milchtöpfe mit Ausguss 35 Pf., 28 Pf.,	22 Pf.	Löffelbleche, weiß	1.05 Mk.	Ringtöpfe 98 Pf., 75 Pf.,	68 Pf.
Essenträger aus einem Stück 58 Pf., 48 Pf.,	38 Pf.	Emaille-Eimer, extra groß, in allen Farben,	79 Pf.	Brotkörbe, weiß	42 Pf.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. **Kirchgasse 39/41.**

K 4

Aufbewahrung
für
Pelz und Winterkleidung
Gegründet 1830.

A. Opitz, Inh. Carl Fölöner Nachf. Bruno Opitz, **Hofkürschner**

Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin Max von Württemberg.

Webergasse 17 und 19. Webergasse 17 und 19.

482

M. Stillger, Kristall – Porzellan,
16 Häfnergasse 16,
bittet um gefl. Beachtung seiner
Spezial-Ausstellung
Goldgasse 1. Ecke Häfnergasse. 501

Neu eröffnet!
Mainz, Bahnhofstrasse, vis-à-vis dem Hauptbahnhof,
Imperial-Bar,
vornehmste Bar am Platze.
Rendezvous der fahsionablen Welt. — Täglich erstkl. Künstler-Konzert.
Tag und Nacht geöffnet. (No. 6248) F 40

Gesichtshaare und Warzen
entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen
Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15 a.
Elektrische Gesichts-Massage, Vibrations-Massage
Schmerzlos. nach Dr. Johannsen. **Keine Narben.**
Spezialistin für Haarentfernung.

Weit und breit

ist besseres nicht zu finden! F 8

Unerreicht und hervorragend sind die Wirkungen des
Thyriotin gegen Haarausfall.
Schon nach kurzem Gebrauch desselben **hört der Haarausfall auf, die kahlen Stellen verschwinden** durch die **kräftig wachsenden Haare, die das Thyriotin erzeugt.** Vorzüglich beurteilt von den feinsten Friseurgeschäften durch erzielte glänzende Erfolge.
Zu haben bei: **J. Wunderlich,** Hof-Friseur, Wilhelmstrasse 48, **M. Jung,** Wilhelmstrasse 8, **Müller & Gollmart,** Rheinstrasse, Hotel Viktoria, **Willy Kraemer,** Schwalbacherstrasse 45a, **Franz Schroeter,** Luisenstrasse 35a, **Joh. Menten,** Blücherplatz 4

Laurenburger
blauweißer Gartenkies
liefert waggon-, karren- und körbeweise die Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgebung 404
Wilhelm Ruppert & Co. G. m. b. H.,
Tel. 32. Mauritiusstr. 8.

KLEINER NUTZEN
GROSSER UMSATZ

Möbel
Betten
Komplette Ausstattungen
in jeder
Preislage
bei
Jgn. Rosenkranz,
WIESBADEN,
Blücherplatz No. 3.

Gruppensteine,
sogen. Waldzierstein, im Waggon und in einzelnen Fuhren zu beziehen durch
Fritz Jung, Grabsteingeschäft,
Platterstraße 128. 570

Abbruch Heilanstalt Falkenstein i. T.
Sämtliche fast neue Baumaterialien:
Zirka **1000 Türen,** Windfänge, Glasabschlüsse 2c.,
„ **500 Fenster,** doppelt und einfach, in verschiedenen Größen, mit **Fensterläden,**
„ **1000 Quadratmeter Parkettböden,**
„ **10,000 Quadratmeter Fußboden-Riemen u. Fußtafeln,**
„ **3000 Quadratmeter Mettlacher Bodenplatten,** verschiedene Muster,
Verschiedene Treppen aus Holz und Stein mit verziertem Eisengeländer,
Großer Posten guterhaltenes **Linoleum,**
Große Anzahl **Schieferdächer,**
Verschiedene **Wandelhallen,**
Freistehende **Klosetts mit Spülapparaten,**
Wärmeschränke, Speiseaufzüge,
Mehrere komplette **Niederdruck-Dampfheizungs-Anlagen mit zirka 300 Heizkörpern,**
Zirka **400 Lüster u. Wanddeleuchtungskörper** für elektr. Licht,
Verschiedene **Reservoire,**
Ein kompletter **Saalbau,** für Turnhalle geeignet, in **hochfeiner** Ausführung und **vieles Andere**
billigst abzugeben.
Ad. u. Adolf Tröster,
Telephon 3672, Wiesbaden, Kellerstraße 18,
u. Baustelle Heilanstalt Falkenstein i. T.

Gebrüder Herz, Kammerjäger,
Wiesbaden, Moritzstrasse 11, II.
Grösstes Geschäft dieser Art Deutschlands.
Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, wie: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen** unter mehrjähriger schriftlicher Garantie des Erfolges. Spezialität: Vertilgung von **Motten** und deren **Brut.** D. R. G. M. 62282. **Giftfrei! Geruchlos!**
Referenzen erster fürstlicher Häuser und der grössten industriellen Gesellschaften.

Schau hin wo du willst! Alle Mädchen wichsen jetzt ihre Schuhe mit

(Mhm. act. 39[illegible]) F 11[illegible]

Neue Frühjahrs-Konfektion.
Blusen in leichten **Wollstoffen, Alpaka, Musseline, Tennis, Seide, Wollbatist** und **Seidenbatist** . . . . . **Mk. 15.—, 10.—, 8.—, 2.—.**
Kostüm-Röcke in **Alpaka, Kammgarn, Tuch** und **mel. Stoffen** **Mk. 35.—, 28.—, 22.—, 18.—, 15.—, 12.—, 2.75.**
Unterröcke in **Alpaka** und **Waschstoffen** **Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 2.—.**
S. Guttmann & Co., Webergasse 8.
K 89

Nr. 179.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
18. April 1907.
55. Jahrgang.

Orthopäd. Geradehalter

bewährter eigener Konstruktion,

für Kinder u. Erwachsene,

ärztlich bestens empfohlen u. verordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorgfältiger, sachverständiger Anfertigung nach Maß u. Anprobe, stellbar und von vorzüglicher Wirkung. Die Herren Aerzte, Berufsgenossenschaften, Krankenhäuser, Unfallversicherungen etc. seien hierauf noch besonders aufmerksam gemacht. K 189

Taunusstr. 2. Telephon 227. **P. A. Stoss,**

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten u. Maschinen aller Art.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Am **Samstag, den 20. April, abends 8 Uhr,** im **„Kaisersaal“**, Dotzheimerstraße 15:

Familien-Abend,

verbunden mit **Gesangs- und Musik-Vorträgen, Aufführung eines kleinen Lustspiels** in Frankfurter Mundart und **Tanz.**

Der Vorstand. F 340

Reise nach der Wasserkante

(Bremen—Hamburg—Helgoland—Kiel)

unter Führung der Kreisgruppe Mainz des Deutschen Flottenvereins vom 11. bis 18. Juni cr. Preis Mk. 110.— einschließlich Hotels, Verpflegung ꝛc.

Anmeldungen erbeten an das (Nr. 6280) F 40

Reisebureau L. Lyssenhop & Co.,
G. m. b. H., Mainz.

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke innen Eichen . . .	80	Mk.
Vertikos mit Spiegel	30	„
2-tür. pol. Kleiderschränke	48	„
Sofa- und Auszugtische	15	„
Schreibtische	35	„
Kompl. Betten . . .	65	„
1-tür. Kleiderschränke .	15	„
2-tür. Kleiderschränke .	26	„
Büfetts	130	„
Diwan	35	„
Flurtoilette m. Fazettspieg.	15	„

Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weißem Marmor v. 280 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3.

Inh.: **Ign. Rosenkranz.**

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahlg. 20—40 Mk. Abzahlg. monatlich 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis u. franco. **J. Jandrasch & Co.,** *Charlottenburg* 445, Schloßstraße 16. K 17

Zwiebeln 3 Pfund **17 Pf.** Schwalbacherstr. **71.**

30—40 Ztr. sehr gute Speise-Kartoffeln abzugeben zum **Tagespreis** Platterstraße 2, Vorderhaus.

Haarschmuck

in blondem und rötlichem Schildpatt, in Imitation.

Echte Hornkämme

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — **Magazin** für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. Telephon No. 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

K 163

Flaschenweine.

Größere Restbestände vorzüglicher Rheingauer Flaschenweine der Versteigerung **Heuss & Co.** sind noch zu Auktionspreisen abzugeben. Proben und Listen stehen auf dem Kontor Moritzstraße 9 zur Verfügung. 575

Großer !!Möbel-Ausverkauf!!

Kompl. Zimmer, sowie alle einzelne Möbel, als: Büfetts, Ausziehtische, Bücher-, Spiegel- und Kleiderschränke, Salonschränke, Vertikos, Waschkommoden, Nachttische, Sofas, Ottomanen von 24 Mk. an, kompl. Küchen sehr billig, einzelne Küchenschränke, alle Sorten Stühle, Spiegel, Vorplatzständer, Kleiderstöcke ꝛc. 528

Gute solide Fabrikate, billige Preise.

D. Levitta,
Friedrichstraße 13.

Großer Schuhverkauf

Gut! Neugasse 22, 1. Billig!

Kloses Baumschulen und Landschaftsgärtnerei

in Schierstein, Biebricherstraße, empfehlen zu gegenwärtiger Pflanzzeit große Vorräte von Ziergehölzen, Zierbäumen, Rosen, Stauden, Koniferen.

Billige Preise. Solide Bedienung

Schwarten, für Geländer zugeschnitt., à [_]-Mtr. 50 Pf. **A. Hock,** Zimmergeschäft und Sägewerk, Aarstraße 8.

3 große Verkaufstage für Konserven.

Donnerstag, den 18. April, Freitag, den 19. April, Samstag, den 20. April.

Besonders günstiges Angebot

zu herabgesetzt billigen Preisen. Solange Vorrat reicht und nicht für Zwischenhändler.

Dosen und Gläser in nur strammen Packungen.

Besonders geeignet für Restaurateure, Hotels und Pensionate.

Nur erprobte Qualitäten erstl. Konserven-Fabriken.

Nur erprobte Qualitäten erstklassiger Konservenfabriken.

Konserven.

	Dosen 2 Pfd.	1 Pfd.
Schnittbohnen	0.26	—
Brechbohnen	0.26	—
Perlbrechbohnen	0.45	0.29
Stangenbrechbohnen . . .	0.40	0.27
Kohlrabi	0.33	0.22
Erbsen, mittelfein	0.53	—
Erbsen, fein	0.78	0.45
Erbsen, extrafein	1.00	0.56
Karotten, F	0.46	0.29
Karotten, FF	0.62	0.36
Erbsen, fein, mit Karotten .	0.78	0.45
Erbsen, mittelfein, m. Karotten	0.50	0.32
Leipziger Allerlei III . . .	0.45	—
Leipziger Allerlei II . . .	0.58	0.35
Tomaten, ganze Frucht . .	0.75	—
Tomaten-Püree	0.68	0.39
Dicke Bohnen II	0.55	0.35
Dicke Bohnen I	0.78	0.45
Braunkohl	0.30	—
Teltower Rübchen	0.85	0.50
Spinat	0.43	—

Pilze.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.	½ Pfd.
Morcheln	1.15	0.65	—

Spargel.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Stangenspargel, 22/24 Stg.	1.68	0.89
Stangenspargel, Kilo 34/36 „	1.35	0.73
Stangenspargel, „ 44/44 „	1.10	0.62
Stangenspargel, „ 50/60 „	0.88	0.48
Stangenspargel, Kilo 7/14 Stg.	1.70	0.90
„ „ 60/70 „	0.68	0.39
„ „ 80/85 „	0.60	0.35

Diese 3 Sorten bedeutend unter Preis.

Schnittspargel, extra		1.35	0.70
Schnittspargel, prima	mit	1.03	—
Schnittspargel, mittel	Köpfe	0.85	—
Schnittspargel, dünn		0.62	0.35
Schnittspargel, dick, ohne Köpfe		0.50	0.30

Früchte-Konserven.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.28	0.69
Aprikosen, ganze Frucht . .	0.88	0.50
Birnen, weiß oder rot . . .	0.70	0.44
Erdbeeren A	1.10	0.60
Heidelbeeren	0.60	0.35
Himbeeren	1.15	0.65
Kirschen, rot o. schwarz m. Stein	0.63	0.37
Kirschen, rot o. schwarz o. Stein	0.88	0.50
Kirschen, Weichsel, mit Stein	0.75	—
Mirabellen	0.75	0.42
Melange B (6 Früchte) . .	—	0.48
Melange A (9 Früchte) . .	—	0.57

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Pflaumen mit Stein . . .	0.45	—
Pfirsiche, ½ Frucht, geschält	1.20	0.68
Nüsse	0.68	0.40
Reineclauden	0.83	0.47

Preiselbeeren.

Preiselbeeren, Dose 2 Pfd. 0.75, 1 Pfd. 0.43
Preiselbeeren, per 10-Pfd.-Eimer Mk. 3.35
Preiselbeeren, per 5-Pfd.-Eimer Mk. 1.80

Marmeladen

(nur Fruchtmark und Zucker).

	10-Pfd.- u. 5-Pfd.-Eimer	
Melange	—	1.35
Pflaumen	2.40	1.35
Erdbeer	—	2.35
Himbeer	4.50	2.35
Apfel	—	1.40

Orange-Marmeladen, engl. Art, Glas 0.70
Konfitüren in div. Arten . . „ 0.65
Johannisbeer-Marmelade per Dose 0.48

Sardinen in Oel.

Marke Cascadec	Dose Mk.	1.20
Marke Yacht-Club . . .	„ „	0.75
Marke Rondeville . . .	„ „	0.58
Marke Canido	„ „	0.48
Marke La Reine	„ „	0.40

Dosen und Gläser in nur strammen Packungen.

Fischkonserven.

Aal in Gelee . . per Dose 0.48, 0.78, 1.40
Russische Sardinen . . . per Glas 0.33
Schwedische Anchovis . . . „ „ 0.36
Lachs in Scheiben . . per Dose 0.73, 0.42
Nordsee-Krabben . . . „ „ — 0.40
Neunaugen . . . . . „ „ 1.03, 1.88
Delikateß-Heringe, ohne Gräten, in diversen Saucen . . . per Dose 0.70
Bratheringe, Delikateßheringe und Bismarck-Heringe in ovalen Dosen . . . . . Dose 0.60

Bratheringe per Dose	2 Ltr.	u. 4 Ltr.
	1.18	2.—

Sardellen in Gläsern . . . per Stück 0.92

Bismarck-Heringe	½ Ltr.	1 Ltr.	2 Ltr.	4 Ltr.
	0.50	0.75	1.25	2.—

Heringe in Gelee	½ Ltr.	1 Ltr.	2 Ltr.
	0.39	0.75	1.25

Appetit-Sild . . . per Dose 0.36, 0.50
Thon-Fische, sehr delikat . . per Dose 1.90

Californische Pflaumen Pfund 23, 27, 32, 35, 39 Pf.

Kakao Konsum	p. Pfd. 0.95	**Kakao Sarotti** Ia	p. Pfd. 1.95
Kakao Haushalt	p. Pfd. 1.25	**Blockschokolade**	p. Pfd. 0.63
Kakao Haushalt I	p. Pfd. 1.50	**Familienschokolade**	p. Pfd. 0.95

Kaffee, naturell gebrannt: p. Pfd. 0.88, 0.98, 1.15, 1.35 und 1.55.
Tee in Paketen à 60 gr. 0.18, 0.23, 0.33 und 0.43, à 125 gr. 0.36, 0.46, 0.62, 0.85, lose per Pfd. 1.80, 1.60, 1.10 und 0.95 Mk.

Peters „Metropol“-Kognak, Köln.

	1	2	3	4	5 Sterne	Beste Qualitäten 1	2 Kronen
½ Fl.	1.45,	1.60,	1.90,	2.10,	2.50 Mk.	½ Flasche 3.20,	4.00 Mk.
⅓ Fl.	0.88,	0.97,	1.10,	1.20,	1.40 Mk.	⅓ Flasche 1.70,	2.10 Mk.

Ferner stets frisch: Apfelsinen, Zitronen, Salat, Gurken ꝛc.

K 22

Warenhaus Julius Bormaß.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Angeh. Verkäuferin u. Lehrmädch. sof. ges. Bij.- u. Gal.-Geschäft Alte Colonnade 8.

Verkäuferin für Schuhwaren per 1. Mai gesucht. Schuhwarenhaus S. Mayer, Biebrich, Mainzerstr. 5.

Taillen- u. Rock-Zuarbeiterinnen für dauernd ges. Taunusstr. 9, 1 r.

Perfekte Taillenarbeit. sof. ges. Rüger, Westendstraße 11.

Zuarbeiterin f. Damenschneiderei gesucht Herderstraße 19, Hpt. rechts.

Näherinnen zum Abändern von Konfektion ges. Leopold Cohn, Gr. Burgstraße 5.

Tücht. selbständ. Rockarbeiterin gesucht Friedrichstraße 50, 2 St.

Zwei tüchtige Nähmädchen gesucht Friedrichstraße 31, 3 rechts.

Junges Mädchen zum Nähen sofort gesucht Jahnstraße 19, 3.

Tapezierer-Näherin gesucht Nerostraße 30, 2.

Modes. Putzarbeiterin sofort gesucht. Klein, Taunusstraße 19.

Modes. Lehrmädchen f. Atelier ges. J. Tauber, Webergasse.

Lehrmädchen sofort gesucht. L. Leiße, Modesalon, Friedrichstr. 47.

Junge Mädchen f. das Dam.-Frisieren u. Ondulieren grdl. erlernen. H. Giersch, Goldg. 18.

Gebildetes Fräulein, in allen Haus- u. Handarb. bew., als Stütze zu gr. Kind. ges. Kaiser.-Fr.-Ring 40, Part. Vorzust. vorm.

Suche feinbürg. Köchinnen, bess. Haus-, Alleinmädch. f. kl. Fam. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Tücht. Alleinmädchen gesucht, w. Lust hat, die feinere Küche, Einmachen u. Backen zu erlernen. 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung, event. Taschengeld, später Gehalt. Rheinstraße 64, 1. Et., bei Elders.

Ges. z. 1. Mai ein zuv. Mädchen f. Kochen und Hausarbeit, sowie ein anständiges sauberes Mädchen für Hausarbeit Nerotal 38.

Zweites sauberes Küchenmädchen wird gesucht Restaurant Falstaff.

Ein f. Mädchen sof. gesucht Wellritzstraße 19, 2.

Einfaches reinliches Mädchen gesucht Mauritiusstraße 7, 1 l.

Einfaches fleißiges Mädchen gesucht Friedrichstraße 13.

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht Kirchgasse 29, 1.

Mädchen für kl. Haushalt gesucht. Melden bis 6 Uhr Rheinstr. 97, P.

Für kl. Haushalt wird zuv. jüng. Alleinmädchen zum 1. Mai gesucht Weißenburgstraße 6, 2 links.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. für Küchen- und Hausarbeit in kl. Familie zum 1. oder 15. Mai gesucht Bismarckring 3, 1 links.

Tücht. kathol. Mädchen, w. alle Hausarb. versteht, zu 2 Leuten für gleich od. 1. Mai ges. Näheres Webergasse 44, 2, v. 1—8 Uhr abds.

Jüngeres Hausmädchen gesucht Bismarckring 9, 2 l.

Tüchtiges Dienstmädchen bei gut. Lohn ges. Körnerstr. 7, Part.

Ein Hausmädchen gesucht. Näheres Bahnhofstraße 9, Laden.

Tüchtiges Mädchen für Pension sofort ges. Privat-Hotel Montreux, Geisbergstraße 28.

Ein fleiß. Hausmädchen gesucht Saalgasse 32, Gasth. z. Kochbrunnen.

Hausmädchen gesucht. Hotel Bellevue.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Näh. Sedanplatz 1, 1.

Zwei Mädchen für Küche u. Station gesucht. Städt. Krankenhaus. F 286

Gesundes kräftiges Mädchen gesucht Göbenstraße 8, Part. r.

Ein braves Mädchen gesucht Sedanplatz 1, 2. Etage links.

Jüngeres Mädchen gesucht. Bäckerei Kuhn, Ludwigstraße 10.

Mädchen f. Servieren u. Hausarb. gesucht f. 1. Mai Rheinstraße 52, 1.

Zuverlässiges Alleinmädchen in kl. Haushalt für dauernd gesucht. Näheres Emserstraße 52, 1.

Alleinmädchen für ruh. Haushalt von 2 ält. Pers. für den 1. od. 15. Mai ges. Vorst. v. 10—2, u. 7—8 Herrngartenstr. 4, 1.

Suche zu sofort ein Mädchen, welches gutbürgerl. kocht u. Hausarb. versteht. Frau Hugo Wagemann, Humboldtstraße 17.

Alleinmädchen, besseres, das selbständig kochen kann, zu einzelner Dame gesucht Adolfsallee 47, 3. 7207

Gesucht ein Alleinmädchen, w. auch kochen k., Friedrichstr. 4, 1.

Einfaches fleißiges Hausmädchen auf 1. Mai gesucht Moritzstraße 22, 1.

J. ges. Mädchen f. kl. bess. Haush. sofort gesucht, wo alles erlernen k., Kaiser-Friedrich-Ring 21, Parterre.

Zuverlässiges Mädchen sofort gesucht Kleinstraße 1, Part., am Kaiser-Friedrich-Ring.

Fleißiges tüchtiges Alleinmädchen, welches auch Liebe zu 2 Kindern hat, gesucht Adolfsallee 35, Parterre.

Sauberes Mädchen mit guten Zeugn. für Küchen- und Hausarbeit in besseren Haushalt gesucht Gr. Burgstraße 13, 2.

Einf. Mädchen in kl. Haush. ges. Theodorenstr. 2, a. d. Blumenstraße.

Tücht. gewandtes Zimmermädchen gesucht Nerotal 23.

Gut empfohlenes Alleinmädchen z. 1. Mai ges. Westendstraße 10, 1.

Erstes Zimmermädchen per sofort gesucht. Hotel Weins.

Gesetztes Mädchen, w. kochen k., gesucht Gr. Burgstraße 16, 2 r.

Sauberes Mädchen für alle Arbeit bei hohem Lohn sof. gesucht Bleichstraße 12, Part.

Gesucht für sofort ein Mädchen z. Aushilfe zu Kindern Alwinenstraße 2.

Angehende Büglerin sofort gesucht Wellritzstraße 19, 2.

Tüchtige Büglerinnen für dauernde Beschäft. sofort gesucht. Scheller, Göbenstraße 3.

Eine perfekte Büglerin u. eine angehende Büglerin gesucht. Näh. Blücherstraße 8, Mth. 2 l.

Waschmädchen sof. gesucht. Lohn 45 Mk. mon. Wellritzstr. 19, 2.

Waschfrau, w. auch bügeln kann, gesucht Emserstraße 28, 1 St.

Waschfrau, ordentliche, gut empfohlene, sofort gesucht Emserstraße 4, Vorderh. Part.

Junges Mädchen tagsüber zu 1 Kinde ges. Göbenstr. 2, Hth. 2 r.

Eine kräftige junge Frau für jeden Montag zum Waschen ges. Kaiser-Friedrich-Ring 61, Part.

Mädchen ges. v. 8—4 nachmittags Rietenring 2, Part. links.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht Adelheidstraße 44, Parterre.

Monatsfrau gesucht Schwalbacherstraße 71.

Monatsmädchen von 8 bis 3 Uhr gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

Monatsfrau gesucht Walkmühlstraße 19, Part. r.

Saubere pünktliche Person f. einige Std. vorm. zu 2 Leuten ges. Dambachthal 4, 2, a. d. Kapellenstr.

Monatsmädchen täglich einige Stunden vor- u. nachmittags ges. Schiersteinerstraße 13, 3.

Frau oder Mädchen v. 9—1 ges. Luisenstraße 43, 1 r.

Monatsfrau gesucht Eltvillerstraße 18, 2 rechts.

Junges Monatsmädchen ges. Seerobenstraße 16, 1 rechts.

Saubere Putzfrau gesucht. L. Christians, Taunusstraße 37.

Saubere Putzfrau sofort gesucht Geisbergstraße 28.

Laufmädchen sofort gesucht. H. L. Kraatz, Wilhelmstraße 54.

Laufmädchen gesucht Michelsberg 5, Laden.

Laufmädchen sofort gesucht Luisenstraße 20, 1.

Kräftiges Laufmädchen gesucht. Geschw. Meyer.

Laufmädchen gesucht. Ernst-Weinig, Adolfstraße 1, 1.

Flaschenspülerinnen gesucht. Kronenbrauerei.

Druckerei-Arbeiterinnen finden sof. Beschäftigung. Gebrüder Petmecky, Luisenplatz 6.

Männliche Personen.

Einkassierer und Verkäufer suchen für eingeführte Tour gegen Gehalt und hohe Provision. Handwerker, die in der Gegend bekannt, bevorzugt. Kaution 300 Mk. erforderlich. Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Fahrrad-Reparateur, tücht. zuverl. Arbeiter, für dauernd gesucht. Schmidt, Wörthstraße 16.

Schreiner gesucht. Boggenreiter, Jahnstraße 22.

Tüncher, Anstreicher gesucht. Bilse u. Böhlmann, Hellmundstraße 13.

Tüchtige Tüncher und Taglöhner sofort gesucht. Joh. Pauly jr., Tünchermeister.

Sattler und Tapezier gesucht Ellenbogengasse 7.

Tapezierer-Gehilfe sof. ges. Ph. Besier, Taunusstraße 33/35.

Tapezierergehilfen sof. gesucht. Theodor Ullrich, Gustav-Adolfstraße 1.

Tapezierer sofort gesucht. Hch. Zimmerschied, Steingasse 32.

Schuhmacher, erstklassiger Arb., gesucht. Kaufmann, Marktstraße 6.

Schuhmacher, d. auch neue Arbeit gut herstellen k., f. dauernd g. h. Lohn ges. E. Wurth, Walluferstraße 12, Niederwaldstr. 10.

Tücht. Schneidergehilfe gesucht Friedrichstraße 50, 2. St.

Tüchtige Rockarbeiter sucht sofort A. Groß, Kirchgasse 4, 1.

Ein Schneidergeselle gesucht Bleichstraße 8, 1.

Schneidergehilfe ges. (Jahresstelle) Friedrichstraße 47, Rau.

Tücht. Schneider dauernd gesucht Röderstraße 7, 1.

Tücht. Rockmacher auf Werkstatt gesucht Albrechtstraße 13, 2.

Zum sofortigen Eintritt suche einen braven Jungen mit schöner Handschrift. Heine, Rechtsanwalt, Oranienstraße 20.

Lehrling gesucht von der Eisenwarenhandlung Hch. Adolf Weygandt, Ecke Weber- und Saalgasse.

Lehrling mit guter Schulbild. per sof. gesucht. S. Guttmann u. Co., Webergasse 8.

Schlosser-Lehrlinge gesucht Friedrichstraße 12.

Schlosserlehrling gesucht gegen Vergütung Jahnstraße 3.

Malerlehrling gesucht Gustav-Adolfstraße 7.

Hausdiener gesucht Michelsberg 22, Part.

Ein junger solider Hausbursche gesucht. D. Fuchs, Saalgasse 4/6.

Sauberer Hausbursche sofort ges. Bleichstraße 2, Konditorei.

J. saub. Hausbursche für sof. ges. bei Kohl, Seerobenstraße 19.

Junger kräftiger Hausbursche ges. Guter Lohn. Luisenstraße 37.

Junger Hausbursche gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 8, Lad.

Ein Laufjunge für die Botengänge innerhalb der Anstalt gesucht. F 286 Städtisches Krankenhaus.

Junger Laufbursche gesucht, Radfahrer bevorzugt. J. J. Höß, Fischhalle.

Ein junger Hausbursche gesucht Sedanstraße 2.

J. Hausbursche z. Kegelaufsetzen gesucht Platterstraße 16.

Stadtkundiger Fuhrmann gesucht Sedanstraße 8.

Tücht. nüchterner Fuhrmann ins Rheingau ges., welcher ein- und zweispänn. fahren u. ackern kann. Zu erfragen „Drei Könige", Kirchgasse. Freie Kost u. Logis im Hause.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Junge Engländerin, beste Zeugn., sehr musikal., wünscht englisch zu lesen und sprechen mit deutscher Dame. 1 Stunde täglich, gegen mäßige Vergütung. Offerten unter G. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Aeuß. intell gebild. jg. Dame, v. heit. Temperament (musik.), w. p. 1. od. 15. Mai Stelle als Gesellschafterin, Reisebegleiterin etc., ev. z. e. hier z. Kur weil. Dame. Gefl. Off. u. W. 441 an den Tagbl.-Verl.

Witwe f. leidender Dame od. Herrn nachmittags vorzulesen u. Gesellschaft zu leisten. Offerten unter J. H. 10 postlagernd Bismarckring.

Angeh. Kammerjungfer, Einf. Fräulein, perf. im Schneidern u. Frisieren, sucht pass. Stelle. Off. unter H. 34 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7209

Bess. j. Mädchen, w. nähen gelernt, sucht St. als angeh. Jungfer o. bess. Hausmädchen. Steingasse 11, 2 l.

Besseres Fräulein, w. Franz. spr., sucht St. als Kinderfräul. od. als bess. Zimmermädchen. Näh. Dotzheimerstraße 20, Hth. 1.

Fräulein, 23 Jahre, welches Buchführung erlernt hat und in gr. Fabrik als Directrice tätig war, sucht Stellung, od. auch als Anfängerin, Kassiererin. Offerten unt. H. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame mit guter Handschrift, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, s. für einige Stunden Beschäft. Off. unter K. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Frl., w. in n. b. Handschuhgesch. tätig w., s. Engag. gleicher od. ähnl. Branche. Gefl. Offerten u. E. H. 340 hauptpostlagernd erbeten.

Fräulein v. ausw. w. Stellung in Weißw.-Gesch. als Näherin. Off. m. Geh. unt. O. 440 Tagbl.-Verlag.

Tücht. Weiß- und Buntstickerin sucht Stellung. Mainzerstraße 14.

Haushälterin, perf. in d. guten Küche, sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zc

Aeltere Witwe, Haushälterin, mit guten Zeugnissen sucht Stelle in ruh. kleinen Haushalt, am liebsten zu altem Herrn. Offerten zu richten L. K., Mainzerstraße 14.

Tüchtige Köchin u. Zimmermädch. sucht Stelle a. gl. Sedanstr. 1, 2 l.

Gebild. Fräulein sucht Stelle als Stütze, auch in Pension, od. als Empfangsdame bei Arzt usw. Off. unter F. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache Stütze, welche koch. k., sow. ein and. kräft. Mädch. s. St. d. Frau Adelina Baumann, Stellenvermittlerin, Bleichstraße 25, 2 r.

Suche für ein Mädchen von außerhalb Stellung in bess. Hause als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten unter N. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein, Norddeutsche, im Kochen, Nähen u. allen Arbeiten erf., sucht v. 1. Mai Stellung, gestützt auf gute Zeugnisse. Offerten unter F. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein, 22 Jahre alt, aus guter Familie, welches Nähen gelernt u. einen Zuschneidekursus mitgemacht, sucht Stelle zu 1—2 Kindern v. 1½ bis 6 Jahren. Luise Lieberich, Kaiserslautern, Bremerstraße 1.

Besseres Fräulein, welches nähen kann, sucht Stelle zu einer Dame für 1. Mai. Offerten Biebrich, Neugasse 12.

Tücht. Zimmermädchen s. Stelle f. Hotel od. Pens. Fr. Marie Mittelstädt, Stellenverm., Delaspeestr. 1.

Ordentl. fleißiges Mädchen, das etwas nähen k., sucht Stelle als Hausmädch. in bess. Hause. Off. an Frau Kaiser, Gustav-Freytagstr. 4.

Anst. Hausmädchen sucht Stelle zum 1. Mai. Näh. Adelheidstr. 68, 2.

Aelteres Mädchen s. bald. St. als Alleinmädch. bei einz. Dame, Herrn od. ält. Ehepaar. Off. u. B. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Erf. Kinderpflegerin sucht Stelle zu kl. Kinde. Frau Marie Mittelstädt, Stellenvermittlerin, Delaspeestr. 1.

Aelteres Mädchen, das selbst. kochen kann, sucht Stelle. Mainzerstraße 14.

Jg. Mädchen s. St. in bess. Hause. Off. an Gros, Neuhof.

Besseres Fräulein, das nähen u. bügeln kann und in aller Hausarb. perfekt, sucht St. in bess. Hause p. 1. Mai. Näh. Biebrich a. Rh., Heppenheimerstr. 4, Stb. P.

Tücht. Alleinmädchen, w. koch. k., s. St. Näh. bei Frau Marg. Kögler, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 58, 2.

Perf. Zimmermädchen sucht Stelle in Hotel o. Pens. Fr. Hardt, Stellenvermittlerin, Kl. Burgstraße 5, 3.

Ein Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle zum 1. Mai als Alleinmädchen. Näh. Walramstr. 7, H. P.

Ein besseres Mädchen sucht selbst. St. bei Herrn od. Dame, auch kleiner Familie. Näh. Moritzstraße 70, H. P., von 3—4 Uhr.

Junges Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen in kl. bess. Hause. Zu erfr. Hellmundstraße 46, 2 l.

Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle tagsüber bei Kindern. Bismarckring 34, Hth., 1 St. l.

Junges Fräulein, noch nie in Stellung gewesen, sucht tagsüber pass. Beschäftigung. Off. u. R. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Masseuse u. Heilgymnast. sucht in Heilanstalt Anstellung. Off. erb. M. R. Wilhelmshöhe b. Cassel, Burgfeldstraße 17.

Angehende Büglerin sucht Beschäft. Marktstraße 22, H. 3.

Ehrl. saub. Frau s. tagsüb. Besch. Näh. Steingasse 34, Hdh. D. r.

Frau sucht Monatsstelle. Helenenstraße 1, Dach.

Mädchen sucht Monatsstelle. Näheres Yorkstraße 11, 3 rechts.

Unabhängige Frau s. Monatsst. Riehlstraße 10, Hth. D.

Zwei j. Frauen s. Monatsstelle. Näheres Hermannstraße 24, Dach.

Männliche Personen.

Zuverl. jg. verheir. Mann sucht Stellung als Kassierer, Bank- od. Bureaudiener od. sonst. Vertr.-St. Langj. Zeugn. Kaut. k. gest. w. Off. u. S. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionierter Beamter, noch rüstig, s. Beschäft. als Bureaubote oder sonst. Vertrauensstelle. Off. u. B. 4 postlagernd Bismarckring.

J. Schreiner s. irgend e. Beschäft. Bertramstraße 20, Mtb.

Jg. verheir. Mann (Tapezierer) sucht dauernde Stellung. Off. unter T. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 18 Jahre alt, mit prima Zeugnis, der servieren kann und Gartenarbeit versteht, sucht Stellung als Hausdiener in Pension oder Privathaus für gleich oder später. Off. u. O. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling sucht tücht. Meister, wo er das Tapezier- und Dekor.-Gewerbe gründlich erlernen kann. Gefl. Offerten unter E. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Stenotypistin.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für die Bedienung unseres Schaulokals und für die Erledigung der Korrespondenz auf der Schreibmaschine nach stenograph. Diktat eine **repräsentationsfähige junge Dame.**

Thiergärtner & Boltz & Wittmer, G. m. b. H., Wilhelmstr. 10.

Für ein erstes Geschäft am Platze wird zum Eintritt am 1. Mai eine tüchtige

Kassiererin

gesucht, die schöne Handschrift hat und im Rechnen etc. sicher und gewandt ist. Angebote unter **P. 439** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Modes. **Lehrmädchen** gegen sof. Vergütung gesucht. **A. Brandenberg,** Wellritzstr. 4.

Kassiererin für Restaurant 1. Rang., **Kindergärtnerin** v. Kurfremden n. Belgien, **Köchin** nach Süd-West-Afrika, Vorstellung hier, ferner suche eine Zimmer- und zwei Küchenhaushälterinnen, zehn selbständige **Köchinnen** für Hotel-Restaur., mehrere Beiköchinnen, Salär 40 bis 60 Mk., perfekte Büglerin für hiesiges Hotel, jg. Wäschebeschließerin, Büfettfräulein, Serviermädchen, gewandtes Ladenmädchen für Konditorei, zehn Zimmermädchen f. Hotel u. Pensionen, zwölf adr. Mädchen als Allein- u. Hausmädchen, sowie zehn Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung durch

Carl Grünberg,

Stellenvermittler,

Rheinisches Placierungs-Bureau, Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Stellen-Bureau,

17 Goldgasse 17, Part.

Telephon 434.

Eine **erste Verkäuferin in Schweinemetzgerei,** hoh. Salair, auf sofort gesucht. (F. Da. 4123) F 119 **Bureau Beck, Darmstadt,** Schuchardstr. 4. Telephon 1515.

Taillenarbeiterinnen gegen hohen Lohn und Jahresstellung gesucht von **G. August,** Wilhelmstraße 38.

Suche Köchinnen, nette Alleinmädchen, die kochen, zu zwei Personen, bessere u. einfache Haus-, Land- und Küchenmädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1.

Eine erf. Kinderpflegerin oder älteres Kindermädchen zu einem 14 Monate alt. Kinde per sofort gesucht. Frau **Koch, Mainz,** Kaiserstr. 57. F 40

Wilhelmstraße 22, 2 r., **tüchtiges Mädchen** gesucht, welches in aller Hausarbeit erfahren ist u. etwas kochen kann.

Gesucht eine große Anzahl Köchinnen f. Hotels, Restaurants, Pens. u. Herrschaftshäuser (von 35—100 Mk.), ferner Zimmer- u. Küchenhaushälterin, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen (bis 60 Mk.), Beiköchin. (von 35—60 Mk.), Kochlehrmädchen, Verkäuferinnen für erstklassige Konditorei u. Café, Büfettfräulein, flotte Servierfrl., angeh. Jungfern, bess. Stubenmädchen, Kinderfräulein, über 30 Alleinmädchen (25—35 Mk.), Hausmädchen für Hotels u. Privath., Zimmermädchen für Hotels u. Pension., perf. Büglerinnen f. Hotels (Jahresst.), Küchenmädchen für Hotels, Pensionen u. Herrschaftshäuser (höchstes Gehalt) u. s. w.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,

Tel. 2555. 24 Langgasse 24.

Erstes Bureau am Platze f. sämtliches Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Allst. besch. **Näherin** f. kl. Reparat. ges. Off. unter **O. 88.** postlagernd.

Geübte Lackiererinnen finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. **Georg Pfaff,** Metallkapsel-Fabrik, am Bahnhof Dotzheim.

Männliche Personen.

Mehrere durchaus selbständige **Elektromonteure** mit guten Zeugnissen sofort gesucht. F 40 **Siemens-Schuckert-Werke,** G. m. b. H. Technisches Bureau: **Mainz,** Frauenlobstraße 35.

Tücht. ält. Feinmechaniker bei hohem Lohn für dauernde Stellung sofort gesucht. **Feiten & Guilleaume-Lahmeyerwerke, Aktien-Gesellschaft,** Frankfurt a. M.

Für e. größeres technisches Bureau in Wiesbaden wird ein tüchtiger Buchhalter und Korrespondent

per sofort

gesucht, der flott stenographieren und der englischen u. französischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig ist. — Es wird nur auf einen Herrn aus guter Familie mit tadellosen Umgangsformen reflektiert. — Anfangsgehalt 3000 Mk. u. Gratifikation.

Off. mit Zeugnisabschr. u. Referenzen unter Chiffre Z. 441 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger

Maschinenschlosser

sofort für dauernde Stellung gesucht.

Georg Pfaff,
Metallkapselfabrik, am Bahnhof Dotzheim.

Tüchtiger Jungschmied gesucht
in meiner Repar.- u. Beschlagschmiede. Eintritt möglichst sofort. 7210
L. Rettenmayer,
Kgl. Hoflieferant, Wiesbaden.

Tücht. Plattenleger werd. eingestellt. **Ludw. Usinger Nachf.,** Dotzh.-Str. 7.

Geschäftsführer

für großes Restaurant sof., flotte jüngere sprachk. **Ober- und Zimmerkellner, Restaurantkellner** mit u. ohne Sprachkenntnisse, **Saalkellner** für 1. Häuser hier u. außerhalb, **Küchenchef,** 150 bis 200 Mk., **Aide,** 50—120 Mk., Patissier, Koch- u. Kellnerlehrlinge, Kochvolontäre (gelernte Konditor), Hausdiener f. Hotel u. Restaurants, Diener für Pensionen u. Herrschaftshäuser, Kupferputzer, Silberputzer, Küchenburschen, Gläserspüler sucht sofort das

Internationale Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
(Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen).
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Tüchtige Schreiner, sowie **Mechaniker** finden dauernde Beschäftigung bei
C. Theod. Wagner,
Elektrotechn. Fabrik, Mühlgasse 6.

Tüchtigen Schreiner suchen für dauernd **Frank & Marx.**

Tüchtige Polsterer

gesucht. **Heinrich Rauch, Möbelfabrik, Mainz.** (No. 6290) F 40

Tüchtige Tapezierer-Gehilfen sucht **Ed. Bördner,** Schierstein.

Erstklassige Rockarbeiter

sucht **Carl Ackermann,** Wilhelmstr. 54.

Selbst. u. Abend.-Damenschneider dauernd ges. **J. Herrchen,** Röderstr. 41.

Tücht. Rock- u. Westenschneider, auch solche, welche wöchentlich noch etwas mitliefern können, sofort gesucht.
B. Marxheimer.

Suche zwei Küchenchefs, einen desgleichen jüngeren für sofort, drei jüng. Oberkellner, fünf junge sprachk. Zimmerkellner, flotten jg. Kellner für Geschäftsreisende-Hotel in Württemberg, jg. gewandte Restaurant-Kellner, fünf flotte Saalkellner, sechs Küchenaide, Kochvolontär, Patissier, Hotelportier zum 1. Mai für hier, einen desgl. für auswärts zum 15. Mai, einen Bademeister, Hausdiener für Hotel und Pensionen, jüngere Herrschaftsdiener, Gärtner, Restaurations-Hausburschen, Koch- und Kellnerlehrlinge, jg. Kommissionäre, Liftjungen, Käpfer, Silber-, Kupfer- und Messerputzer.

Karl Grünberg, Stellenvermittler,
Rheinisches Stellen-Bureau, Wiesbadens ältestes und bestrenommiert. Placierungs-Institut Goldgasse 17, Part. Teleph. 434.

London.

Für Bijouteriewaren-Engroshaus tüchtig. durchaus ehrlicher jung. Mann als **Volontär** (Christ) sofort gesucht. Beste Gelegenh. d. franz. u. engl. Sprache. Offerten u. **C. 442** a. d. Tagbl.-Verl.

Schlosser-Lehrlinge

suchen gegen sofortige Vergütung
K. & F. Merkelbach, G. m. b. H., Eisenkonstruktions- u. Maschinenfabrik, **Dotzheim** (Nähe des Bahnhofs).

Fleißiger Hausdiener
per 1. Mai gesucht.
Julius Bernstein, Kirchgasse 54.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Französin,
diplom. Lehrerin, hochmusikal., aus sehr guter Familie, mit vorzügl. Refer., sucht pass. Stellung. Off. u. **G. 34** an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7208

Kinderfräulein.

Gebildetes Fräulein, Bürgerstochter, musikalisch, sucht in feinem Hause Stelle als Kinderfräulein. Näher: Auskunft im **Christl. Hospiz II,** Oranienstr. 53.

Fräulein, französisch, englisch sprechend, gute Handschrift, sucht Stelle in Bureau. Off. unter **P. 442** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein gesetzten Alters, geschäftsgewandt und kautionsfähig, gestützt auf gute Empfehlungen, sucht die Leitung einer

Filiale

oder sonst passende Stelle zu übernehmen. Off. unter **L. 441** an den Tagbl.-Verl.

Modes. Tücht. 2. Arbeiterin sucht Jahresstelle in fein. Geschäft. Offerten unter **G. A. 119 hauptpostlagernd Mainz.** F 40

Stellen-Nachweis Germania,
Jahnstraße 4, Telephon 2461,
empfiehlt größere Anzahl Zimmermädch., Hausmädchen, Kinderfrl., Kindermädchen, Verkäuferin für Konditorei, Serviermädchen. Alles nur gutes auswärtiges Personal mit guten Zeugnissen.
Frau **Anna Kieser,** Stellenvermittlerin.

Büfettfräulein sucht sof. Stellung. Off. u. **A. F.** an die Annoncen-Exped. von **Max Brand, Gotha** i. Th. 193

Jüng. beff. Mädchen, im Nähen, Bügeln, Servieren, Handarbeiten perfekt, sucht St. als hess. Hausmädchen. Besitzt gute Zeugn. Gefl. Off. bitte zu richten u. **M. K.** postl. **Johannisberg a. Rh.**

Männliche Personen.

Stellennachweis Germania,
Jahnstraße 4. Telephon 2461.
Empfehle größere Anzahl Hausdiener, Bademeister und Krankenwärter.
Fr. **Anna Kieser,** Stellenvermittlerin.

Herrschaftsdiener,

24 Jahre alt, sucht **dauernde** Stellung auf 1. Mai. Derselbe geht auch gerne mit **fremden** Herrschaften fort, ist auch bewandert in **Garten-** u. Hausarbeiten. Off. u. **A. 869** an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche für meinen Sohn mit guten Schulzeugnissen

Kochlehrlingsstelle.

Offerten erbittet **Wilh. Seyle,** Braumeister, Auerbach i. Hessen.

Solider, gesetzter Mann

(47 Jahre) sucht einen Posten zur Besorgung von Ausgängen oder sonst welche Beschäftigung für den ganzen Tag oder auch einige Stunden. Es wird weniger auf großen Verdienst, als auf gute Behandlung und Stellung in gutem Hause gesehen. Kaution kann in jeder wünschenswerten Höhe gestellt werden. Gef. Off. beliebe man unter **V. 437** an den Tagbl.-Verl. zu richten.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Hellmundstraße 13 1 Z. u. K. per sof. zu vermieten. Näh. Bureau, Hth.
Michelsberg 26 1 Zimmer u. Küche.
Neugasse 12 1 Z. u. K., im Abschl., zu vermieten. Näh. 1 St.
Oranienstraße 56 Z. u. K., Vdh., z. 1. Juni zu verm. Zu erfr. V. P.
Rheingauerstraße 17, Hth., schöne 1-Zimmer-Wohn. zu vermieten.
Schwalbacherstraße 65 1 Zimmer u. Küche billig zu vermieten.
Taunusstraße 34, Hth., ist die Wohn., 1 Zim. u. Küche, zu vermieten.

2 Zimmer.

Bertramstraße 17, G. S. schöne 2-Z.-Wohn., Balk., freie Aussicht, an r. Leute zum 15. Mai zu vermieten.
Göbenstraße 19, Sout., sch. 2-Z.-W.
Michelsberg 26, 1, schöne 2-Z.-W. m. schöner groß. Küche sofort zu verm. Monat 30 Mk. Näh. i. Schuhlad.
Rheingauerstraße 15 schöne 2-Z.-W. billig sofort zu verm. Näh. Vdh. 3
Schulberg 21 sch. gr. 2-Z.-Frisp.-W. wegzugsh. a. 1. Juli an kl. Fam.
Wellritzstraße 30, Stb., 2 Z., K., 1./7.
Westendstraße 1, Vdh. 1, 2 sch. Z. u. Küche wegzugsh. bald. z. v. 330 Mk.
Zwei schöne große Zimmer und Küche, sowie Zubehör per 15. Juni zu verm. Freie Aussicht, kein Vijavis. Näh. Westendstraße 34, Part. 7187

3 Zimmer.

Jahnstraße 20 schöne 3-Z.-W. m. Zb. zu verm. Näh. Vordh. Part. 1120

4 Zimmer.

Bismarckring 29, 1. Stock, 4-Zim.-Wohnung, mit Balkon und Zub. per. sof. od. später zu verm. 1307
Karlstraße 37 sch. ger. 4-Z.-W., m. Balk. u. Zub., p. Juli. N. 2 l. 1302

5 Zimmer.

Eine schöne 5-Z.-Wohnung, Eckhaus, nahe am Marktplatz, Haltestelle der Straßenb., mit Balkon, Gas, elektr. Licht, Mans. u. Keller, auf gleich zu verm., wegen Aufgabe des Haush. zu ermäßigtem Preis. Günstige Lage für Arzt o. Zahnarzt. Näh. b. Frl. von Barner, Emserstr. 12, 2.
Nahe dem Bahnhof 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör für 1000 Mk. sofort zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1309 Xy

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1, 1. 1121

Läden und Geschäftsräume.

Für Friseure! Albrechtstraße 31, Ecke Oranienstraße, ein Laden mit angrenzendem Friseurgeschäft f. bill. zu verm. Näh. Part. 1166
Kleiner Laden, p. für Friseur- oder Zigarren-Gesch., Bismarckring 29, n. d. Post. Näh. Bismarckr. 24, P. r.
Goldgasse 2 schöner Laden mit anschließ. hellem Zimmer preisw. zu verm. Näh. bei Rapp Nchf. 1123
Kirchgasse 24 eine Werkstatt zu vm. Näh. im Nähmaschinenladen.
Langgasse 25 sind größere, helle Räume, im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln und Waren geeignet, sofort monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *
Scharnhorststraße 36, 1 l., geeignete Räume für Wäscherei zu verm.

Leere Räume,
für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

Villen und Häuser.

Villa in Niederwalluf billig zu vermieten oder sehr günstig zu verkaufen. Dieselbe eignet sich gut für Fremden-Pension und enthält 9 Zimmer, 3 Mansarden, Küche, Waschküche u. Kellerräume, hat gr. Garten, ist mit elektrischem Licht u. Wasserleitung versehen u. liegt in wunderb. Lage. Näh. Eisenhandlung Beck, Frankfurt a. M.

Möblierte Wohnungen.

Dotzheimerstraße 32 sch. abg. möbl. 3-Z.-W. mit Küche z. v. N. Part. l.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 29, 3 r., möbl. Zimmer zu verm., am liebsten an Fräulein.
Adlerstraße 35, Part., schöne saubere Schlafstellen an reinl. Arbeiter z. v.
Adolfstraße 5, 2, gut möbl. Mansarde.
Albrechtstraße 10, Stb. 2, ein schön möbl. Z. a. gl. od. spät. Näh. dal.
Albrechtstraße 21, 2, sep. m. Z. zu v.
Albrechtstraße 35, 1, g. m. Z. b. z. b.
Bertramstraße 16, 2 r., Log. f. Arb.
Bismarckring 36, G. 3 r., m. Z. zu v.
Bleichstraße 2, Hth. 1 l., möbl. Zim.
Bleichstraße 16, l., schön m. Zimmer mit vorzüglicher Pension zu verm.
Bleichstraße 23, 3 l., möbl. Zim. frei.
Bleichstraße 27, 2 r., sch. möbl. Zim.
Bleichstraße 31, 2, gut m. Zim. zu v.
Blücherstraße 8, 1 r., beff. mbl. Zim.
Blücherstraße 12, 2 l., schön m. Zim.
Bülowstraße 3 zwei gut möbl. Zim. an besseren Herrn zu vermieten.
Dotzheimerstraße 11, G. 2, mbl. Zim.
Dotzheimerstr. 29, P., f. m. Z. a. D.
Dotzheimerstr. 29, P., 2 f. m. Z. a. D.
Dotzheimerstraße 35, 1, 1—3 m. Z. an disting. H., event. mit Pension.
Dotzheimerstraße 49, 2, schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten.
Dotzheimerstraße 55, M. 2, g. m. Zim.
Dotzheimerstraße 62, 3 r., sch. m. Z. b.
Dotzheimerstraße 66, 2 l., gut möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm.
Dotzheimerstraße 72, H. 2 r., e. A. L.
Dotzheimerstraße 74, 2, Weimer, gut mbl. Balk.-Z. m. od. o. vorz. Pens. sof. od. sp. preisw. zu vermieten.
Dotzheimerstraße 74 frdl. m. M. u. K.
Dreiweidenstraße 7, P. l., sch. m. Z.
Drudenstraße 5, H. 1 r., f. 2 j. L. L.
Eleonorenstraße 10, 2 l., fr. m. Z. b.
Eltvillerstraße 9, 3 l., m. ung. Z. fr.
Frankenstr. 3, 1, m. Z. a. 1 o. 2 j. L.
Frankenstraße 8, H. 3, m. Zim. z. v.
Frankenstraße 21, 2 l., sch. L. W. 2.50.
Frankenstraße 23 möbl. W.-Z. sofort.
Friedrichstraße 12, M. 2 l., mbl. Zim.
Friedrichstraße 14, Wäsch., erh. A. L.
Friedrichstraße 43, 2, m. Z. m. Pens.
Geisbergstraße 11, P. 1, m. Z. a. Frl.
Gerichtsstraße 1, 1 l., mbl. Zim. z. v.
Gerichtsstraße 1, 2, eleg. m. Wohn- u. Schlafz., a. get., sep. E., Balk., z. v.
Gneisenaustraße 8, H. 2 l., f. A. L.
Gneisenaustraße 9, P. r., m. Z. zu v.
Gneisenaustraße 18, Hochp. l., schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pens.
Grabenstraße 20, 2, möbl. Zim. bill.
Helenenstraße 14, P., sch. m. Z. sof.
Helenenstraße 26, 2, mbl. Zim. z. v.
Hellmundstraße 12, P. l., m. Z. a. H.
Hellmundstraße 27, H. 2 r., sch. Lg. b.
Hellmundstraße 50, 2, e. 2 r. A. m. Z.
Hellmundstraße 54, S. 2, e. a. M. L.
Hermannstraße 16, 1 r., f. a. M. L.
Hermannstraße 26, P. 2 r., Logis fr.
Herrngartenstraße 14, 1, born. ruhige Lage, sind elegant m. Z., m. u. o. Pens., dauernd u. wochenweise abz.
Jahnstraße 22, 3, j. M. l. m. Z. teil.
Jahnstraße 25, 3 r., möbl. Zim. z. v.
Kapellenstraße 1, 1 r., m. sep. Z. fr.
Karlstraße 1, 2, m. Z., 1—2 B., P.
Karlstraße 2, P., Schlafstelle zu vm.
Karlstraße 2, 1, erh. Arb. Schlafstelle.
Karlstraße 37, 1, sch. m. Z. m. f. g. Pens. f. 55 Mk. zu vermieten.
Karlstraße 37, 2 l., eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., preisw.
Körnerstraße 6, H. 1, erh. r. Arb. Lg.
Langgasse 10, 2, neben Badhaus „Hotel Schützenhof", schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Lehrstraße 27, 2, m. Z., m. 2 Betten.
Luisenstraße 16, 1, möbl. Zim. frei.
Luxemburgstraße 6, 2 r., sch. m. M.
Luxemburgstraße 7, 1 r., m. Z. 18 M.
Marktstraße 12, 3 r., sch. L., a. m. K.
Marktstraße 23, H. 1, 1 Z. m. 2 B. fr.
Mauritiusstraße 3, 2 r., sch. Zim., g. mbl., an beff. Geschäftsfräulein.
Metzgergasse 14, H. 2, bei Fischer, erh. reinl. Arb. sch. Log. m. o. o. Kost.
Michelsberg 26 2 möbl. Zimmer.
Moritzstraße 15, 1 r., 2 eleg. möbl. Zim., zus. od. einz., zu vermieten.
Moritzstraße 37, 2, fein mbl. Zim. fr.
Moritzstraße 62, 1, schön m. W.- u. Schlafz., Sonnens., Balk., billig.
Moritzstraße 62, Hth. 1 l., m. Zim.
Müllerstraße 2, 1 r., gr. möbl. Z. fr.
Nerostraße 42, Hth. 1, m. Z. zu vm.
Nettelbeckstraße 14, M. 1 l., sch. Zim. an 2 ordentl. Arbeiter bill. zu vm.
Oranienstr. 25, 1, sch. m. Z. f. b. H. f.
Oranienstraße 31, B. 1 r., fr. m. Z. b.
Oranienstraße 35, 1, m. Zim. zu v.
Philippsbergstraße 33, P. l., gr. m. Z.
Rheinstraße 20, 1, m. Mans. zu vm.
Riehlstraße 6, 2 l., möbl. Zim. bill.
Römerberg 3, 2 l., möbl. Zim. z. v.
Römerberg 16 m. Z. a. Tage u. Woch.
Römerberg 21, 2 r., frdl. m. Mans. l.
Roonstraße 5, P., f. b. A. möbl. Zim.
Schulberg 6, 2, frdl. m. Z. m. Pens.
Schulberg 6, 2, erh. r. Arb. K. u. Log.
Scharnhorststraße 29, Hochp. links, schön möbl. Z. per sofort od. spat.
Schwalbacherstraße 37, 3 r., m. Z. Frl.
Schwalbacherstraße 65 erhält reinl. Arbeiter billiges Logis.
Sedanstraße 7, H. 2 l., Kost u. Logis.
Sedanstraße 10, 3 l., f. a. j. Mdch. L.
Sedanstraße 14, 3 r., Schlft., W. 2 M.
Seerobenstraße 28, 2 l., sch. möbl. Z.
Steingasse 3, 2 l., gut m. Z. 18 Mk.
Steingasse 13, Part. l., ein sch. möbl. Part.-Zimmer billig zu vermieten.
Taunusstraße 5, G. r., sch. m. Part.-Zim. mit sep. Eing. u. Balk., auch für Kurfremde geeignet, billig z. v.
Walramstraße 6, 1, möbl. Z. zu vm.
Walramstraße 13 möbl. Mans. z. v.
Walramstraße 31, 2, möbl. Z. zu vm.
Weilstraße 3, 2, beste Kurl., sch. möbl. Zim., Sonnens., p. W. 8 M. zu vm.
Weilstraße 13 kl. mbl. Part.-Zimmer.
Weilstraße 13 kl. mbl. Mans. zu vm.
Weißenburgstraße 4, 1, möbl. Zim.
Wellritzstraße 51, 3 r., möbl. Zim. b.
Westendstraße 3, 3, möbl. Zim. frei.
Westendstr. 13, 3 l., mbl. Z., 20 Mk.
Yorkstraße 5, nahe Bismarckring, eleg. möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Yorkstraße 8, 3 l., mbl. Zim., Balkon.
Schön möbl. Zimmer a. gleich zu vm. Näh. Yorkstraße 27, 1 links.
Frau, alleinstehend, würde p. gemütlichem Heim a. f. ältere Dame od. Herrn möbl. Schlafzim., eb. Wohnzimmer mit Klavier u. Schreibt., billig abgeben. Offerten u. L. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bleichstraße 5 schöne leere (ev. auch möbl.) Mansarde zu vermieten.
Bleichstraße 31 leere Mans. sofort.
Dotzheimerstr. 12 Frisp., 1—2 Z., K.
Erbacherstraße 5, 2 r., gr. l. Zim.
Faulbrunnenstraße 10 M. z. v. N. 1 r.
Kellerstraße 11, Gartenh. l. 2. leeres Zimmer an einz. Frau zu verm.
Schulgasse 4, Hth. 1, l. Mans. zu vm.
Westendstraße 6, P., l. Z. zu verm.

Auswärtige Wohnungen.

Bad Homburg.
Hübsche 4-Zimmer-Wohnung. Bad, Balk., Gas, elektr. Licht, gr. Gart., freie, gesunde Lage, sofort zu verm. Saalburgstraße 26.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Kinderl. Ehepaar
f. 1—2-Zim.-Wohn. Off. m. Preisang. u. B. 442 an den Tagbl.-Verlag.

2—3-Zimmer-Wohnung
für kleine Wäscherei gesucht. Off. unter D. 441 an den Tagbl.-Verlag.

4—5-Zim.-Wohn. v. kinderl. Ehel.,
Zentr. der Stadt, sof. ges. Aftermiete gestattet. Zahl. nach Uebereinkunft. Off. u. H. 427 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zim.-Wohn. von älterer Dame
in ebener, ruh. zentral. Lage Wiesbadens in kl. mod. Villa, mögl. mit Zentralheiz., Mietpreis bis 2000 Mk., od. kl. Villa zum Alleinbewohnen, mit Vorkaufsrecht, gesucht. Offerten unter O. 441 an den Tagbl.-Verlag.

5—6-Zimmer-Wohnung
mit Stall u. Nebenräumen für beff. Geschäftsbetr. für sof. gesucht. Off. unter Z. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Oktober
neuzeitl. einger. Wohn. v. 6—7 Zim., 3. Etage bevorz., im südlichen Stadtteil von ruh. Mieter gesucht. Off. mit Preisangabe unter R. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa, 6—7 Zimmer
mit Zubehör, zu mieten gesucht. Nähe des Waldes od. Kurhauses bevorzugt. Offerten unt. R. 439 an den Tagbl.-Verlag. Agenten verbeten.

Ausländerin sucht m. Zimmer
bei guter Familie, bei Lehrerin nicht ausgeschlossen. Offert. mit Preis u. H. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht z. 1. Mai
möbl. Zimmer (Alleinmieter). Off. m. Preisang. u. B. A. hauptpostlag.

Suche zum 22. April
auf 5 Wochen einf. möbl. Zimmer m. Frühstück in der Nähe des städtischen Badhauses. 1. oder 2. Etage bevorzugt. Angebote mit Preisangabe u. A. 870 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Besserer Herr
sucht unmöbliertes Zimmer in der Nähe des Kurviertels. Off. m. Preisangabe u. S. 441 an d. Tagbl.-Verl.

Anst. ält. Fräulein (Näherin)
l. z. 1. Mai l. Z. m. Kochof. z. b. Br., auch geg. Näharb. Drudenstr. 4, 3.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Herderstraße 21 möbl. W.- u. Schlafzim., 2 B., m. W. W. 12 M., P. 3,50.

Pens. Beethoven, Moritzstr. 21, 1. Großes, eleg. möbl. Zim. frei für Dauermieter, 35 Mk. mit Frühstück.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Bahnhofstraße 5 kleiner Laden zu vermieten. Näh. 1 St. 1243

Langgasse 25 sind größere helle Räume im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln u. Waren geeignet, vom 1. April cr. ab, monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Nerostraße 23
schöner großer Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. allem Zubehör, für Konsum, Metzger oder sonst. größere Geschäfte geeignet, auf sofort zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. 1273

Per sofort od. später schöner Laden mit Nebenräumen neben d. Post Bismarckring 29 zu verm. 1306

Für Mk. 20 per Monat
Eltvillerstr. 1 gr. **Werkstatt o. Bureau** oder **Lagerraum** (Hochpart. des Hofgebäudes) zu vermieten.

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

6 Zimmer.

In Villa vorzügl. Lage **Bel-Etage per 1. Okt.** oder **Hochpart. per sofort,** 6 eleg. Räume, zu vermieten. Anfr. u. **N. 425** an den Tagbl.-Verl.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Bertramstr. 3, 3 St. l., freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Ein großes, gut möbl. Zimmer in freier Lage an bess. Herrn zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 97a, 3 rechts.

Erbacherstr. 5, 2 r., eleg. möbl. Balkonzim. m. Schreibt. b. e. D. **billig** zu v.

Römerberg 10, 2, möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm.

Schulgasse 7, 2 rechts, gut möbl. Zim. per 1. Mai zu verm.

Freundl. g. möbl. Zim. m. Balk. bill. zu vm. Näh. **G. Mocka,** Weberg. 58.

Mietgesuche

Suche zum 1. Juni
im Zentrum der Stadt eine Wohnung, 5 Zimmer, größere Küche u. Zubeh., Part. oder 1. Etage, behufs Errichtung eines besseren Mittagstisches.
M. Blüttgenbach, Garnisonkasino.

Wohnung gesucht

6—8 Zimmer mit Zubehör, in Nähe des Kriegerdenkmals. Mittl. Preislage. Offerten bitte unter N. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Villa Stillfried,
Hainerweg 3.
1. Kurlage. Vorzügl. Küche. Bäder. Elektr. Licht. Garten.

Pension Deyemanns, Hainerweg 4, eleg. möbl. Zimmer frei. 7074

Ein bis drei möbl. Zimmer in ruh. fein. Lage an dising. Herrn oder Dame, auch Ehep., auf dauernd abzugeb. (auf W. Pension) Herrngartenstr. 10, 2.

Villa Rosengarten,
Rosenstraße 10.
Eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Feinste Kurlage.

1—3 möbl. Zimmer an disting. Herrn zu vermieten, ev. Pension, Dotzheimerstraße 35, 1. Etage.

Emserstr. 20, P., schön möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten m. u. ohne Pens. sehr bill.

Plakate:
Wohnung zu vermieten
auch mit Angabe der Zimmerzahl
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen * * * * * * * Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

50—60,000 Mk. a. 1. St., b. z. 60 % b. Selbstdarl. sofort zu vergeben. Off. u. D. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Kgl. mittl. Beamter
sucht ein Darlehen von 2000 bis 2500 Mk. gegen hohe Zinsen und Sicherheit bei vierteljähriger Rückzahlung von 150 Mark. Gefällige Offerten unter B. 441 an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mk. auf gute 2. Hypothek
von pünktl. Zinszahler auf 1. Juli ges. Off. u. H. 441 a. d. Tagbl.-Verl.

5—6000 Mark Baukapital
gegen hohe Zinsen aufs Land gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yv

3500 Mark
auf 1. Hypothek von Privatperson gesucht auf ein Grundstück. Angebote unter R. 440 an den Tagbl.-Verlag.

8000 bis 9000 Mk. 2. Hypoth.
zu 5 Proz. nach der Landesbank ges. F. Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

30,000 Mk., 60 %, 1. Hyp. zu 4 %
sucht sehr verm. Hausbes. a. neues H. Off. u. W. 429 an den Tagbl.-Verl.

Erste Hypothek, Mk. 150,000,
zum 1. Juli auf eine hochherrschaftl. Besitzung im Zentrum der Stadt, 60 Proz. der Taxe, von pünktl. Zinszahler ges. Agenten verbeten. Gefl. Off. u. G. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Rent. Geschäftshaus m. gr. Keller, Hof u. Gart. b. Eigent. u. s. g. Bed. zu vk. Off. W. 1407 postl. Biebrich.

Immobilien-Kaufgesuche.

Rentables Wohn- o. Geschäftshaus
zu kauf. ges., wenn gutes Grundst. in Baulinie mit in Zahlung gen. wird. Bares Geld kann zugegeben werden. Off. u. H. M. 10 postlagernd.

Innerhalb der Stadt kl. Haus
mit etwas Stallung sof. b. 3000 Mk. Anzahl. zu kaufen ges. Genaue Off. unter P. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Rentenhaus
zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital
in jeder Höhe zu mäßigem Zinsfuß habe ich zum Ausleihen.
Elise Henninger, Moritzstr. 51, P.

Kapitalien-Gesuche.

5-, 8-, 10-, 15- u. 20,000 Mk. 2. Hyp. ges. Elise Henninger, Moritzstr. 51, P.

3—10,000 Mk. 2. Hypoth., prima Objekt, gesucht. Offerten unt. **J. 440** an den Tagbl.-Verlag.

24—30,000 Mk.
auf 1. Hypothek aufs Land z. Zinsfuß v. 4½ bis 5% ges. Off. v. Selbstdarl. erb. unter **Z. 436** an d. Tagbl.-Verl.

1. Hypothek
von Mk. 30,000 p. 1.—15. Mai 1907 auf ein alt gut rentierendes Mahl- u. Sägewerk ges. Nur Selbstgeber wollen Off. u. **A. 861** an den Tagbl.-Verl. eins.

Auf 2. Hypothek
werden **30—35,000 Mk.** für gleich od. später zu **leihen gesucht. Offerten** erbeten u. **L. 436** an d. Tagbl.-Verl.

38—45,000 Mk.
1. Hypoth. zur ½—4¼% gesucht. Off. unt. **T. 437** an den Tagbl.-Verl.

53,000 Mk. 2. Hypothek per Mitte August gesucht. Verm. verb. Off. mit Zinsfuß u. **V. 440** an den Tagbl.-Verlag.

100—120,000
suche ich auf 1. Hypothek, vorzügliches Objekt, bei dreifacher Sicherheit. Off. unter **U. 437** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Wegen Todesfall
moderne Villa in vornehmer Lage, mit schönem Garten, zu verkaufen. Selbstreflektanten erhalten Auskunft unter R. 430 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe
meine prachtvoll gelegene **Villa** zum Alleinbewohnen, mit Stall und großem Obstgarten. Terrain za. 118 □-Ruten. Gleich beziehbar. Zuschr. u. **S. 430** an den Tagbl.-Verlag.

Villa Elisabethenstraße, mit 20 Zimmern, sehr passend f. Arzt oder Fremdenpension, vom Besitzer zu verkaufen. Offerten u. **U. 441** an den Tagbl.-Verlag.

20.000 Mk. unter dem bisherigen Preis ist eine in unmittelbarer Nähe des
Kaiserhofs
gelegene Villa mit 9 Zimmern und grossem Garten für 90,000 Mk. zu verkaufen.
Gelegenheitskauf.
J. Meier, Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 28.**

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 241

Rent. Etagen-Villa,
3×6 Zimmer, **billigst zu verkaufen. Vorzügl. Lage.** Offerten u. **M. 425** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Villen,
Wilhelminenstraße 52 u. 54, jede 14 Zimmer, der Neuzeit entsprechend solid und gut gebaut. Anzusehen von 11—12 Uhr, nachmittags von 4—7 Uhr.

Villa!
im Nerotal, prachtvoll gelegen, Umstände halber zu verk. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstr. 13.

Für Konditor.
Neu erbautes Eckhaus in Hauptstraße v. Biebrich, f. Konditorei u. Café eingerichtet, mit Wein- und Likörausschankkonzession, bei 8—10,000 Anzahlung zu verk. od. zu verm. Näh. Rheinstr. 43, 1.

Hochherrschaftliche Villa Wiesbadener Allee,
11 Räume, Diele, Wintergarten 2c., **vornehmster moderner innerer Ausbau,** schöner alter Garten, umständehalber preiswert zu verkaufen. Off. nur v. Selbstreflektanten unter **Z. 427** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus,
in allerbester Lage, am Marktplatz eines Rheinstädtchens, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen oder vertauschen.
Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Haus Langgasse.
Schönes Geschäftshaus in der **Langgasse** ist zu **verkaufen.** Erbitte **Offerten** unter **J. 431** an den **Tagbl.-Verlag.**

3000 Mk. Ueberschuß.
Südv., neues Geschäftshaus, Bäckerei, Stallungen, 3- u. 4-Zimmerwohnungen (20,000 Mark unter feldgerichtl. Taxe) mit 10,000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Off. u. **K. 438** an den Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus zu verkaufen
mit schönem Eckladen, in guter Geschäftslage Wiesbadens, sehr geeignet für **Kolonialwaren- oder anderes Geschäft, f. 125,000 Mk.,** bei 15,000 Mk. Anzahlung. Offerten erbeten u. **K. 431** a. d. Tagbl.-Verlag.

Haus Wilhelmstr.
in **Wiesbaden,** mit **schönen Läden** und **Wohnungen,** ist **preiswürdig** zu **verkaufen.** Offerten erbeten unter **K. 436** an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftl. Eckhaus
mit Personen-Aufzug und Auto-Garage, in guter Lage, ist unter dem Taxwert zu verkaufen. Off. von Selbstk. unter **T. 442** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Weingeschäft,
mustergh. einger., mit guter treuer Kundschaft, ist krankheitshalber mit Haus und Hof unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen.
Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Gutbürgerliches, altrenommiertes
Hotel-Restaurant
im Mittelpunkt der Stadt preisw. zu verkaufen. Off. u. **M. L. 250** postlagernd Schützenhofstraße.

Günst. Offerte für Kaufleute 2c. Walkererdegrube (Felder), Tagebau, stets im Betrieb, anerkannt bestes Material, beständige Abnehmer (Fabriken) keine Konkur., nachw. **jährl. 9000 Mk. Verdienst,** der noch erhöht werden kann, soll weg. zur Ruhe. d. alten Besitzers für 60,000 Mk. bei 20,000 Mk. Anz. verk. werden. Betrieb kann von hier aus geschehen. **J. Imand, Taunusstr. 12.**

Immobilien-Kaufgesuche.

Sofort zu kaufen gesucht
eine **Etagenvilla** mit 2—3 Wohnungen. Off. u. **V. 439** an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kolonialwaren-Geschäft,
gutgehend, zu verk. Erforderl. zirka 6000 Mark. Offerten unter R. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Milchgeschäft zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Yl

Wäscherei preiswert zu verk.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Yx

Jg. rauhhaarige Pinscher,
reine Rasse, zu vk. Wellritzstraße 8.

Sehr wachsamer Rattenfänger
billig zu verk. Dambachtal 2, 1.

Rehpinscher
billig zu verk. Bleichstraße 31.

Pr. Zwerg-Dächsel, Spezialzucht
a. Forsth. D., 1½ J., selt. kl., schön. T., rein u. treu, zu vk. Lehrer Neuhaus, Sonnenberg, Wiesbadenerstr.

12 junge Legehühner
zu verk. Scharnhorststraße 34, Part.

Kanarienvögel,
präm., reiner Stamm Seifert, zu vk. Näh. Belte, Webergasse 54, Vogelk.-H.

2 Paar Kanarienvögel,
zur Zucht geeignet, für 12 Mk. zu verkaufen Webergasse 33, 2.

Grüner sprechender Papagei,
jung aufgezogen, preisw. an Private zu verk. Rheinstraße 51, 2.

Gelegenheitskauf.
30 sehr schöne orient. Aquarellbilder bill. zu verk. Oranienstr. 8, 2 r.

Alt. Standuhr, Barockstil, zu vk.
Dotzheim, Wilhelmstraße 23, Laden.

Eleg. w.-seid. Kleid m. Handarb.
u. 2 Straßenkleider billig abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yy

Gelegenheitskauf.
Schweizer Stickereien sehr billig Nerostraße 16, Kolonialw.-Geschäft.

2 fast neue Teppiche, 3×4 groß,
1 Sofa, 1 Paneelbrett, 1 kl. Sessel, 1 Schauf.-Gest., 1 Schauk., 1 Blumentisch, eis. Schild., 1 Gaslyra, a. elektr. eing., b. z. vk. N. Bismarckr. 24, P. r.

Prachtv. Pianino, Wert 1000 Mk.,
v. Kgl. Hofl. Schweghten-Berlin, sehr bill. zu verk. Anz. morg. 10, mittags 1—3, abds. n. 8 Uhr. Karlstr. 41, 1 r.

Pianinos, wenig gespielt,
bill. zu verk. Wörthstraße 1, 1 r.

Pianino
für 175 Mark sofort zu verkaufen. König, Bismarck-Ring 16.

Streich-Zither, gut erhalten,
bill. zu verk. Castellstraße 5, 3 r.

Pianino,
vorzügl. Fabrikat, groß. Ton, sof. sehr bill. zu verk. Eltvillerstr. 6, 1 r. 7037

Massive Wohnungseinrichtung,
noch gut erhalten, für einz. Herrn od. Brautleute passend, sofort zu verkaufen Blücherstraße 19, 3 rechts.

Mehrere kompl. Schlafzimmer
unt. Pr. abzug. Michelsberg 22, P.

Vollständige Einrichtung, Möbel,
Küchengeräte wegzugshalber bill. abzugeben Taunusstraße 34, Hth. 2.

Wegen Ersparnis der hoh. Ladenm.
spottbillig zu vk.: Vollst. Betten (wie neu) 40 u. 50 Mk., pol. hochh. Bettst., Sprungr., 3tl. Matr., 65, Nachtt. 5 u. 8, 1- u. 2tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Küchenschr. 28 u. 33, Anrichteschr. 22, Vertiko 32 u. 35, Diwan 40 u. 50, Tische 8 u. 10, Küchenbr. 5 u. 8, eis. Bett 4 u. 5, Sprungr. 20, Matr. 15, Deckb. 12 Mk. Frankenstraße 19, P.

Zu verkaufen: 2 Betten, 1 Sofa,
1 Kleiderschr., 1 Tisch. Näh. Körnerstraße 5, Part. r. Kein Händler.

Gutes Feder-Oberbett
zu verk. Moritzstraße 10, 3 l.

Bettst. m. 3teil. Matr., gest. Strohs.
billig Scharnhorststr. 14, 1 l., Neub.

Einf. Bettstelle nebst Sprungr.
sehr bill. zu verk. Jahnstr. 3, H. P. r.

Mehrere Diwans unter Preis
abzugeben Michelsberg 22, Part.

Polster-Garnitur,
Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, oliv Gobelin, sehr gut erh., billig zu verkaufen. Berendt, Bingertstraße 1.

Grüne Plüschgarnitur w. Platzm.
bill. zu verkaufen Jahnstraße 1, P.

Gut erh. Möbel, Sofas, Waschkom.
mit schw. Marm. u. Spieg., 2 hochh. Betten m. Roßh.-Matr., engl., Nußb.-Schrank, achteckig. Nußb.-Tisch, Mah.-Schreibtisch, 1- u. 2-tür. Kleiderschr., sehr große u. kl. Tische, 8 Gartenst. u. Tische, 2 Schlafdiv., Plüsch., Nachtt. u. Waschkommoden m. u. o. Marm., 2 Gasherde und Stühle zu verkaufen. Thüring Nachf., Gneisenaustraße 4.

Gelegenheitskauf!
Wegen Mangel an Raum 1 Sofa u. 2 Herren-Sessel, fast neu, zu verk. Faulbrunnenstraße 13, Part.

Neues Sofa
und neuer Küchenschrank billig zu vk. Näh. Schachtstr. 21, 2, Hertlein.

Konsolschr. m. gr. Spieg., Waschtoil.
m. Marmor u. Spiegelauff. u. pass. Nachttisch, 2 Ditv., Sofa u. 2 Sess., Klschr., 1- u. 2t., Badew., Waschkom., Nacht- u. a. Tische, Stühle, Notenst., Nähmasch., Vertiko, Türvort., kompl. Trüm. m. Spieg. f. Flur pass., Vogelkäfig (eleg.), Spieg., Bilp. usw. bill. zu verk. Schwalbacherstraße 30, Alleeseite, kleines Hinterhaus.

Kleiderschr., Betten, Waschkom.,
Nachtt., Ottom., Sessel, Sofa, Spieg., Bücher- u. Küchenschr., Stühle, Tische Spieg., Bild., Vert., Schreibt., Tepp., Lüster bill. z. v. Adolfsallee 6, H. P.

Alt. Schränke, Betten, Wasch- u. Nachtt. (Kirschb.), Antiq., Petr.-Gasl., eis. Gartenb. Nikolasstr. 13, P.

Wegen Aufl. des Haush. bill. verk.:
Küchen-, Flieg.-, Wäscheschr., Polst.-M., Bett., Spieg., Bild., Lüster, Leiter. Dotzheimerstraße 29, 1, mittl. Türe.

Sehr gut erhaltener Eisschrank
billig zu verk. Bülowstraße 3, Part.

Gut erhalt. Friseurtoilette
(2teil.) zu verk. Herderstraße 10.

Rollschutzwand
bill. zu verk. Walkmühlstraße 44, 2.

Eine Nähmaschine, Schwingschiff,
näht vor u. zurück, stopft u. stickt, bill. zu verk. Saalgasse 16, Kurzwarenlad.

Lithogr. Druckmaschine
bill. zu verk. Restaur. Beausite.

Hochf. Schaumwein-Apparat
nebst Zubeh., wie neu, wegen Aufgabe zu verk. Friedrichstraße 14, 1.

Flaschenb.-Abfüllmasch., kl. Ladent.
zu verk. Bertramstraße 16, 2 St. r.

Laden-Einrichtung, ganz od. get.,
bill. zu verk. Nettelbeckstraße 12, P. l.

Ein Ladenreal mit Untersatz,
3 Mtr. lang, 3 Mtr. hoch, 0,80 tief, w. bill. abgegeb. Friedrichstr. 33, 2 r.

Ein Glaskasten,
2 Rampenbeleuchtungen billig zu vk. W. Barth, Kirchgasse 62.

Krankenfahrstuhl
(Rohr), sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen od. zu verm. Näheres Bademeister Palast-Hotel.

Ein verdeckter Handwagen
bill. abzugeben Michelsberg 32.

Feder-Handl., Gasrohrkl. 1/4 = 1", Rohrz. 2", Schild b. Platterstr. 58.

Kinderwagen
mit Gummireif, zu vk. Näh. Scharnhorststraße 11, H. 1, Gerhardt.

Gut erhaltene Kinderwagen
zu verk. Bleichstraße 21, 2 St.

Schöner Kinderwagen, Sportwagen
u. Kinderstühlchen, gut erhalten, bill. zu verk. Blücherstraße 12, 2 St. l.

Weißer Sitz- und Liegewagen,
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen Lehrstraße 5, Part. l.

Kinderw., Sportw., Kinderstühlch.
bill. z. verk. Albrechtstr. 42, Frontsp.

Schöner, fast neuer Kinderwagen
bill. zu verk. Hühn, Rheinstr. 43, G.

Gebrauchter Kinderwagen
zu verkaufen Gneisenaustraße 23, P.

Gut erh. Sport- und Liegewagen
zu verkaufen Bleichstraße 43, 3.

Sehr gut erhaltener Sportwagen
mit extra starken Gummireifrädern zu vk., desgl. 1 Kinderklappstuhl mit Tisch, Dotzheimerstraße 69, 3 links.

Zwei fast neue Sportwagen
billig zu verk. Kapellenstraße 4.

Sportwagen mit Gummireifen
zu verk. Hermannstraße 3, 3 rechts.

Ein Sportwagen für 5 Mk.
zu verk. Yorkstraße 17, Hth. 3 St. l.

Gut erh. Damenrad u. 1 Gash.
b. zu vk. Dotzheimerstr. 29, mittl. T.

Gut erh. Herren-Fahrrad
bill. zu verk. Röderstraße 11, 1 St. r.

F. Opel-Fahrrad billig
zu verkaufen Hellmundstraße 56, P.

Elegantes Fahrrad
billig zu verk. Hotel Grüner Wald, Trebeschäft.

Herren- und Damen-Rad,
f. neu, bill. z. vk. Hellmundstr. 56, P.

Fast neues Herren-Fahrrad
preisw. zu verk., Petroleum-Heizofen billig zu verk. Göbenstraße 2, H. 2 r.

Adlerrad, neu,
zu verk. Neugasse 16, Friseurladen.

Gebr. Greifrad für 50 Mk.
Burk, Adlerstraße 31.

Ein Zweirad
mit Morrowfreilauf, ganz vorzügl. Maschine, sehr gut erh., billig zu verkaufen Hildastraße 2.

Fast neue Badewanne
bill. zu vk. Dotzheimerstr. 105, H. 1.

Gut erhaltener Herd,
1,10 × 0,65 m, mit kupf. Schiff, bill. zu verk. Näh. Walkmühlstr. 4, Part.

Beylscher Badestuhl, Heiz. vorn,
gut erhalten, billig abzugeben. Näh. Moritzstraße 31, 2, von 2—5 nachm.

Garten-Figuren, preiswert,
Speise-Service, Meißen, Nähmaschine 20 Mk. Goldgasse 15, Part.

Kietern-Diele,
46 mm st., billig zu verkaufen im Sägewerk Aarstraße 8.

Eine neue Wendeltreppe
mit 14 Eich.-Stufen, billig zu verk. Näh. Mauritiusstraße 6, 1. Stock.

Eiserne Wendeltreppe bill. zu vk.
Näh. Eltvillerstr. 16, im Bäckerladen.

Gebrauchte leere Kistchen
u. Fäßchen zu verkaufen. Scheller, Göbenstraße 3.

Für Gärtner.
Am Kurhaus-Neubau ca. 2—300 Qm. gutes Glas billig abzugeben. Zu erfragen bei August Werz, Kapellenstraße 16.

Lorbeerbäume
zu verkaufen Emserstraße 32, 3 St.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

6—7jähriges fehlerfreies Laufpferd
gesucht. Preisangabe. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yw

Kleiner wachsamer Spitz
zu kaufen gesucht Geisbergstraße 28.

Brillanten (Gelegenheitskauf)
zu kaufen gesucht. Angebote unter R. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Damenbüsten
für Schneiderei zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Noch gut erhaltene Garnitur,
Sofa, 2 Sessel, zu kaufen ges. Off. unter J. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Kassenschrank
sof. zu kaufen ges. Off. m. Preis u. Größe u. O. 431 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. gr. Reisekoffer
zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
1 emaill. Badewanne mit Gasofen, 1 kleinerer Geldschrank, gut erhalten. Off. u. billigster Preis u. U. 440 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verpachtungen

30 bis 40 Ruten Garten,
an der Frankfurter Landstr., zu verp. Näh. Frankfurter Landstraße 7.

Pachtgesuche

Wirtschaft
in Wiesbaden oder Umgegend zu pachten od. zu kaufen gesucht. Off. unter R. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Garten oder kleines Stück Feld
zu pachten gesucht. Nähe Stadt od. Dotzheim. Offerten unter O. H. postlagernd Dotzheim.

Nach der Erbenheimer Seite
Kleeäcker zu pachten gesucht. Off. unter M. 439 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Engl., Franz., Gram., Konvers.
ert. bill. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.

Französ. u. engl. Unterricht
erteilt akadem. gepr. Lehrerin. 10 J. i. Ausl. Philippsbergstr. 26, P. l.

Becker'sches Konservat. f. Musik,
Schwalbacherstr. 29, Ecke d. Mauritiusstr. Schüler-Aufnahme jederzeit.

Klavierunterricht erteilt gründl.
zu mäß. Preise erfahrene Lehrerin. Rheinstraße 55, 1 St.

Diplom. Lehrerin
erteilt gründl. Gesang- und Klavier-Unterricht. Scharnhorststr. 33, 1 r.

Bügelkursus (Fein- u. Glb.)
w. gr. u. bill. ert. Bleichstr. 14, 1 l.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Privat-Mittag- und Abendessen,
gut bürgerlich, das. Zimmer mit Pension. Mauergasse 8, 1. Stock.

Mittag- und Abendessen, g. bürg.,
80 u. 70 Pfennig. Karlstraße 1, 2.

Privat-Mittag- und Abendtisch
Bleichstraße 15a, 1 St.

Privat-Mittagstisch, vorzügl.,
rhein. Küche, Dotzheimerstraße 35, 1.

Gut. kräft. Mittagessen
in u. auß. d. Hause von 60 Pf. und höher. Nerostraße 16, R. Jude.

Geschäftsmann
sucht nachm. etl. Stunden Beschäft. Off. u. S. 257 postl. Bismarckring.

Anstreicher- und Tünchererbeiten
w. prompt u. gewissenhaft ausgef. Näh. Müllerstraße 1, 3 St.

Tapezieren p. R. 30 Pf., Aufarb.
v. Polst.-M. b. Bertramstr. 9, H. 2 r.

Gartenarbeit wird angenommen
Adlerstraße 23, Laden.

Stühle werden geflochten,
poliert u. repariert. Stuhlmacherei Steiger, Helenenstraße 6.

Fuhrmann mit Pferd und Rolle
sucht Beschäftigung, fährt auch Geschäftswagen. Näh. Tagbl.-Verlag. Zb

Schneiderin empfiehlt sich
in u. auß. d. Hause, per Tag 1.50 Mk. Friedrichstraße 12, Mtb., Enderlein.

Perfekte Schneiderin sucht
noch bessere Kundschaft. Off. unter M. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schneiderin sucht Kunden
in u. auß. d. Hause. Mauerg. 8, 3.

Schneiderin empfiehlt sich
auß. d. Hause. Off. G. Wörthstr. 20.

Näherin empf. sich i. Anf. u. Ausb.
v. Kleid. u. Wäsche, Büglerin b. T. fr. (1.30). Walter, Hochstätte 19, 2 l.

Näherin sucht Tage zu besetzen,
Kleiderm., Weißzeugn. u. Ausbessern, auch Hotel. Drudenstraße 4, 3.

Weißzeugnäherin empfiehlt sich
im Ausb., sow. Aend. von Kleid. und Wäsche. Körnerstraße 2, Vdh. Mans.

Stickerin empf. sich (weiß u. bunt)
zu bill. Pr. Rauenthalerstr. 10, M. 1.

Feine Weißflickerin
sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Karlstraße 37, Part. links.

Hüte werden elegant garniert.
Fr. E. Dörner, Oranienstr. 37, G. P.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
wird angen. Eig. Bleiche. Trocknen i. Fr. Fr. Hock, Wwe., Vereinsstr. 3.

Best. Herren-W. z. Wasch. u. Büg.
wird angen. Albrechtstraße 30, 2 r.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
wird angenommen. Bleiche b. Hause. Best. Clarenthalerstr. 3, Bäckerladen.

Feine Herrschaftswäsche
(od. eine gute Pension mit Fremden) wird angen. Schonendste Behdl. Eig. Bl. Sonnenberg, Rambacherstr. 57 a.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
w. angen., schnell u. gut besorgt. Scharnhorststraße 34, Hth. 1 St. r.

Perf. Friseuse empf. sich einz.
u. i. Abonn. Hellmundstraße 4, H. 2.

Tüchtige Friseuse
sucht noch Damen. Bleichstr. 16, 1.

Perfekte Friseuse
empf. sich. Hermannstraße 17, 1.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Fräulein, kautionsfähig,
sucht eine Filiale zu übernehmen. Off. u. G. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Unternehmer
od. Bauspekulant ist bereit eine Villa zu erbauen gegen langjährigen Mietvertrag? Offerten unter J. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Junger tücht. Geschäftsmann sucht
von edeldenkender Dame einige hundert Mark z. Vergr. f. bess. Gesch. g. Sicherheit aufzunehmen. Offert. u. Z. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
gegen doppelte Sicherheit 100 Mk.? Bald. Rückzahlung, gute Zinsen. Off. unter B. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Vereinslokal noch frei
Hotel Vater Rhein.

Kind, 9 Mon. alt, f. d. Sommer
in gute Pflege zu geben. Off. m. Pr. unt. S. 10 hauptpostlagernd.

Gesunder hübscher Junge,
2 J. alt, als eigen abzugeben. Off. unter E. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht ein Kind mitzuni.
Näh. Schwalbacherstraße 59, Dach.

Mariage!
Fein gebildeter verm. Herr, sympath. eleg. Erscheinung, gefest., ehrenh. Char. u. edle Denkungsart, sucht die Bek. einer gleichstehenden, hübschen, schl. ev. Dame, 25—30 J., einfach., natürl. Wesen, wirtschaftl. tüchtig. Vermittlung d. Verwandte erw. Mitt. u. W. 434 an d. Tagbl.-Verlag erb. Diskretion gegenseitige Ehrensache.

Streng, häuslich,
solid erzogene Lehrerstochter, Ende 20er, welcher Gelegenheit an Herrenbekanntschaft fehlt, w. einen soliden u. reell denkenden Herrn zw. Heirat kennen zu lernen. Witwer n. ausg. Off. u. C. 441 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Gemälde = Verkauf!
Aus dem Nachlasse des Herrn Domdekans **Dr. Maich** in **Mainz** (Hint. Präsenzgasse 2 1/10) werden sofort mehrere **Oelgemälde, Aquarelle** u. **Zeichnungen** verkauft. Auch werden **2 Incunabeln** abgegeben. F 40
Der Testaments-Exekutor.

Ulmer Dogge, Prachtexemplar, prämiiert, 11 Mon. alt, sehr gelehrig, zu verkaufen. Näh. „Frankfurter Hof", **Lorsbach** i. Taunus.

Gelegenheit! Piano, Ia Fabrikat, fast neu, Anschaff. 1400, zu 550, großer Teppich, 4,50 zu 3,50, fast neu, Anschaff. 250, heute 140 Mk., 1 große eichene Standuhr, eine reich geschnitzte Truhe, enorm billig **Friedrichstraße 13.**

Möbel, Betten, Polsterwaren
kauft man billig und gut nur bei
Johann König,
Hellmundstraße 26.

Für ein junges Ehepaar bietet sich günstige Gelegenheit, eine ganz neue komplette hochfeine solide
Wohnungseinrichtung,
bestehend aus Schlaf-, Wohn-, Fremdenzimmer u. Küche, sofort billig zu kaufen od. für längere Zeit zu mieten. Händler verbeten. **Kaiser-Friedrich-Ring 60, Parterre links.** 7178

Gelegenheitskauf.
Wegen Platzmangel sind versch. **Möbel** spottbillig abzug. Albrechtstr. 46, 1 l.

Moderne Plüschgarnitur,
neue, Sofa u. 2 Sessel, sehr schön, bill. zu verk. Oranienstr. 10, 2 St.

!Geldschränke!
in allen Größen kauft man zu Fabrikpreisen Friedrichstraße 13.

Wichtig für Friseure od. Anfänger! 3 Konsole mit Marmorplatten, 3 Rasierstühle, 1 Shampooniertoilette, 2 Spiegelrahmen, 2 eis. Fußtritte billig zu verkaufen bei Friseur **Schröder.** Luisenstraße 35 a.

National-Registr.-Kasse preiswert zu verk. bei **Pfeiffer.** Saalgasse 24/26.

Schaufenster = Spiegel
zu verkaufen Langgasse 8, 1.

Wegen Mangel an Platz
sofort zu verkaufen za. 100 St. **neue Patent-Klappsessel,** solid, elegant und federleicht, in zusammengelegter Lage 5 cm Raumanspruch. Zu besichtigen vormittags 9 1/2—10 1/2, nachmittags 2—3 Uhr
The Oceanic Vio Co., am Bahnhofplatz.

Benzin-Motor
mit Wasserpumpe nebst zirka 100 Meter Rohrleitung billig abzugeben. Näheres Eleonorenstraße 6, Schlosserei.

Rad, 1 Herren-, 1 Damen-, noch **neu,** prachtv., erstklass., m. bedeut. Nachl. Off. u. **O. W. 6** hauptpostl. **Frankfurt a. M.** F 75

Abbruch
Michelsberg 11 u. 13
sind Fenster, Türen, 2 Tore, gut erhalt. Rheinische Schiefer, welche abgedeckt sind, 9 Rheinbrohler verzinkte Dachfenster, Mettlacher Platten, Sandsteinplatten, Fußböden, ein großer Posten eichene Bohlen, Herde, Oefen, Backsteine, Dachziegel, Bau- u. Brennholz bill. abzugeben.

Kaufgesuche

Briefmarken u. Münzen.
An- u. Verkauf
Webergasse 28.

Ankauf von Herren- und Damen-Garderoben, Brillanten, Pfandscheinen, Gold- und Silbersachen.
A. Görlach. Metzgergasse 16.

Der beste Zahler Wiesbadens ist:
Frau Handel, Metzgergasse 13,
früher Goldgasse 10. Telephon 1894. Kaufe zu sehr guten Preisen getrag. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandsch., Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 6971

Frau Klein,
Michelsberg 3, Telephon 3490,
zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.**

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete
bin ich im Stande, **den höchsten Preis zu zahlen** für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. **S. Luftig,** Göbenstraße 9.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733,
kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Hrn.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbers., Brillanten, Zahngeb. A. B. k. i. Haus.

R. Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Bestellung k. p. ins Haus.

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postkarte gen.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend **L. Herz,** Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper.** Oranienstr. 54.

Verpachtungen

Verpachtung!
Für ein **besseres Restaurant,** Eckhaus, vorzügliche Lage, in welchem eine **Stehbierhalle** eingerichtet werden soll, werden per alsbald tüchtige kautionsfähige **Wirtsleute gesucht.** Gefl. Offerten unter **V. 439** an den Tagbl.-Verlag. F 40

Unterricht

Jg. gepr. Lehrerin
sucht noch einige Schülerinnen. Auf Wunsch Teilnahme am Privatzirkel. Gründl. Unterricht in allen Fächern. Offerten u. **S. 421** an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Unterricht, Konv. ert. erf. Engländerin. **E. Moore,** Moritzstr. 1, 1.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation. Elisabethenstr. 11, 3.

Italien. Lehrerin erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache, Französisch u. Spanisch. Näh. Moritzstraße 51, Part.

Französisch.
Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Rationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Vienzoli, Adolfsallee 33, 3.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
ert. mit sicherem Erfolg Anfängern, Vorgeschrittenen u. höchste Stufe. Erste Ref. **Marie Habich,** Pianistin, Göbenstr. 6, 2.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich **H. Reinemann.** Müllerstraße 9, Part.

Geschäftliche Empfehlungen

Gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch empfiehlt Rheinstraße 52, 1.

Baupläne,
Kostenanschläge, Baulig. u. Revisionen fertigt gewissenhafter Architekt. Offerten unter **B. 429** an den Tagbl.-Verlag.

Rat
in allen Rechtssachen, Anfertig. von Verträgen, Schriftsätze, Gesuche, Klagen, Vormundsch., Rechng., Forderungsbeitrbg., Vermittlg. 2c. durch **J. Heuss,** Rechtsk., fr. Ig. Anw.-Bureauvorst., Schiersteinerstr. 12, P. Sprechst. W. 9—5, Sonnt. 9—12.

Maschinenschriftl. u. stenograph. Arbeiten, Vervielfältigungen
aller Art und jeden Umfangs, spez. Abschr. von wissenschaftl. Arbeiten, Romanen, Theaterstücken, Dichtungen usw., werden prompt und gewissenhaft angef. — Stundenweise Tätigkeit als **Privatsekr. u. kfm. Korrespond.**
Felix Schnegotzki,
Schulgasse 6, 2 (Tapetenhaus Stenzel).

Anfertigung und Bepflanzung von
Balkonkästen.
Karl Reinhard,
Niederwaldstr. 6, Tel. 3549
(eigene Gärtnerei).

Tapeten aufziehen, Gardinen aufmachen, sowie die gesamte Möbel- u. Betten-Polsterung wird sauber u. billig ausgeführt durch R. David, Dreiweidenstr. 1.

Wäsche zum **Waschen** u. **Bügeln** w. angen. bei bill. u. prompt. Bedienung. Frau **Eberhard, Erbenheim.**

Junge Dame
empfiehlt sich in **allen Massagen.** Sprechstunden von 10—1 vormittags, 3—7 nachmittags Schulgasse 9, 2.

Deutsch-Amerikanerin
empfiehlt sich für **Manikure, Gesichtspflege, Frisieren.**
Stiftstraße 21, 1.

Verschiedenes

Filiale der Lebensmittelbranche von einem tüchtigen Geschäftsmann sofort zu übernehmen gesucht. Off. unter **K. 440** an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
mit
hohem Gewinn
geboten durch Uebernahme von **drei bis zehn** Anteilen à 1000 Mk., umständehalber verkäuflich, einer **risikofrei mit hohem Gewinn** arbeit. klein. jung. Gesellschaft m. b. H. Bis Ende April c., also für 1/2 **Monat,** wird noch eine Mindestdividende von **zehn** Prozent **garantiert.** Auch **aktive** angenehme **leichte Reisetätigkeit** nach Belieben möglich, kein Kundenbesuch, Branchekenntnisse nicht erforderlich. **Wohnsitz nach Belieben.** Gefällige Offert. von entschloss. Reflektanten mit Angabe des sofort. dispon. Kapitals und falls Mitarbeit erwünscht, seith. Tätigkeit, sub **V. 738** an **Rudolf Mosse,** Wiesbaden erbeten. (Dfcpt 738) F 119

Dame als stille Teilhaberin
in gut eingeführtem und nachweisl. gut rentierendem Unternehmen ges. **Kapital sichergestellt.** Offerten unter **S. 442** an den Tagbl.-Verlag.

Alte deutsche Feuer-Versich.-Gesellschaft
sucht
tüchtige Vertreter und stille Vermittler
für die Stadt Wiesbaden u. Umgegend gegen höchste Provisionen. Offerten u. **A. 868** an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Existenz!
In noch einigen Bezirken der Umgegend der
Alleinvertrieb
eines überall **begehrten patentierten Massen-Artikels** (Jedermann Käufer) zu vergeben. Nachweislich bis 3000 Mk. Verdienst vierteljährlich; auch als Nebenerwerb. Herren mit kl. Kapital wollen sich melden unter **Ke. 1259** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** F 119

Erdöl.

Herren, welche in **besseren** Kreisen Eingang haben und sich für den **Verkauf von Anteilen von Erdölgesellschaften eignen, können** sich eine **gute Nebeneinnahme** verschaffen. Off. u. **F. R. U. 288** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.,** erb. F 119

Fräulein aus guter Familie, in bedrängter Lage, wünscht ihren 3 Monate alten Knaben an kinderloses Ehepaar an Kindesstatt abzugeben. Gefl. Off. unter **A. 866** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Nebenverdienst

leicht u. lohnend, 40 Mk. erforderl. Yorkstraße 33, 3 links.

Junge, sehr strebsame und gebildete Persönlichkeit sucht von Gleichgeartetem sofort ein Darlehen von hundert Mark! Ernste ausführliche Off. bef. unter **„amie" V. 441** Tagbl.-Verl.

Frauenleiden,

diskrete, bef. P. Ziervas, Kalk 136, b. Köln a. Rh. Frau Sch. in B. schreibt: „Besten Dank, Ihr Mittel wirkte schon am vierten Tage. (Rückp. erb.). F 186

Für das Gewerkschaftshaus Kostheim bei Mainz wird ein F 40

tüchtiger kautionsfäh. Wirt

per 1. Juli gesucht. Mitglieder über 700. Das Objekt kann auch bei Mk. 10,000 Anzahl. verkauft werden. Gefl. Off. unt. **M. 6285** an **D. Frenz, Mainz.**

Geschlechts-

u. Hautleiden, alte Fälle, beh. m. best. Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh.

Robert Dressler,

Vertreter der Naturheilkunde,

Kaiser-Friedrich-Ring 4. 10—12 u. 4—6.

Bei **Frauenl. j. Art** wende man sich an erf. Hebamme. Strengste Diskr. Rückporto erbeten. Offerten u. **A. 867** an den Tagbl.-Verlag.

Damen bess. Standes wend. sich in diskr. Frauenleiden an gewissenh., erfahr. Frau (Heb.) Off. m. Rückp. u. **A. 786** Tagbl.-Verl.

! Ahoi!

Zwei jg. deutsch sprech. **amerikan girls** suchen Anschluss an lustige gentlemen, am liebsten vportsmen. Off. u. **G. L. 24** hauptpostl. 7211

Heiratspartien jeden Standes vermittelt reell und diskret Fr. **Wehner,** Römerberg 29.

Heirats- lustige Herren jed. Standes (auch ohne Verm.) erh. sof. Damenpart m. 5—200,000 Mk. Vermögen nachgew. d. d. renom. Bureau **„Fides", Berlin 42.** (Näh. diskr. kostenfr.) F 161

Auf s. Gut im nördl. Deutschland leb. **höh. Staatsbeamt. a. D.,** Witwer, w. s. mit geb. u. vermög. Dame, **sehr gerne auch Ausländerin,** christl. Kons., z. verheir. Vertrauensvoll benutze man diesen, Einj. selbst nicht zusag. Weg und sende Offert. bis 25. April an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg,** unter **„Getreu bis zum Tode".** F 75

Bekanntmachung.

Auf vielseitigen Wunsch meiner werten Kunden, sowie einer geehrten Nachbarschaft und geehrtem Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich zu meinem **Herren-Kleidergeschäft bessere Damen- u. Herren-Schuhe** in nur guter u. solider Ausführung neu aufgenommen habe. Ich werde stets bemüht sein, durch reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Daniel Birnzweig,

Schwalbacherstraße 30, 1 St.

Herren- und Knaben-Stroh-Hüte

in grosser Auswahl.

Einfacher Herren-Hut aus dickem Stroh . . **1.20 M.**

Herren-Hut aus ganz neuem Phantasiegeflecht mit schwarzer u. bunter Garnitur . . . . . **1.75 M.**

Knaben-Stroh-Hut, schwarz und weiss gesprenkelt . . von **65 Pf. an.**

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K4

Hotel-Restaurant „Erbprinz",

Mauritiusplatz.

Heute Donnerstag abend:

Metzelsuppe,

wozu freundl. einladet

Fritz Bender.

Restaurant „Waldhorn",

Clarenthal.

Heute Donnerstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Johann Ostermayer.

Castellstr. 10.

Heute Donnerstag abend:

Metzelsuppe.

Es ladet freundlichst ein

W. Kaiser.

Grabdenkmäler-Ausverkauf.

Wegen **Umzugs und Räumung meines Lagers Karlstraße 39** gebe ich die noch vorhandenen Denkmäler feinster Ausführung in poliertem schwarz. schwed. Granit und Odenwald-Syenit **zum Selbstkostenpreise** ab. 520

Wiesbadener Marmor- u. Baumat.-Industrie

M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.),

Karlstraße 39. — Telephon 509.

Warnung!

Jeder, der **künstliche Zähne** trägt, halte sich zur eigenen Sicherheit **Apollopulver aromat.** (ag. 5166).

Die künstl. Zähne sitzen bequemer, fallen beim Sprechen u. Singen nicht herab u. das Schlimmste, nämlich das Verschlucken der Zähne, wird verhütet.

Per Büchse 50 Pf., n. ausw. 60 Pf. i. d. Verkaufsstellen: **Viktoria-Apotheke,** Rheinstr. 41, **Drog. Moebus,** Taunusstraße 25, **Drog. Sanitas,** Mauritiusstraße 3, **Drog. Portehl,** Rheinstr. 55, **Drog. Otto Siebert,** Marktstraße 9, **Adler-Drog.,** Bismarckring 1. F 68

Großer Möbel-Verkauf.

Wegen Ersparnis der Ladenmiete bin ich in der Lage, alle am Lager habenden **Polster- und Kastenmöbel zu den allerbilligsten Preisen** zu verkaufen, als: Vollständige Schlafzimmer, Salons u. Wohnzimmer, Plüsch-, Taschen- und andere Garnituren, Spiegelschränke, Büfetts 2c. 2c., Schreibtische u. Bücherschränke zu und unterm Kostenpreis. 366

Wilh. Egenolf,

Oranienstraße 22.

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.

Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.

In Wiesbaden:

Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41.

(Ba. 8713) F 117

Pol. u. lack. **Holz- u. Polster-**

Möbel.

Gz. Ausstattungen.

Spez.: **Betten.**

Bekannt f. n. beste Erzeugnisse.

A. Leicher Wwe.,

Adelheidstraße 46. Kein Laden.

Regelmäßige Abnehmer für garantiert frische

westfälische Trinkeier

gesucht. F 75

Eier-Verkaufs-Genossenschaft Hüllhorst bei Löhne i. Westf.

Nur echte

Henkel's Bleich Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 4

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Nachruf.

Am 12. d. M. verschied der Vorsitzende unseres Vereins,

Herr Albert Dresler.

Der Verstorbene gehörte unserem Vereine seit seiner Gründung an. 22 Jahre lang leitete er als Vorsitzender die umfangreichen Geschäfte mit großer Aufopferung. In nie ermüdender Liebe nahm er sich den Armen und Elenden an. Die Armen der Stadt und unser Verein haben durch seinen Tod einen schweren Verlust erlitten. F 204

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Wiesbaden, den 17. April 1907.

Der Vorstand des Armen-Vereins. E. V.

C. Hensel, zweiter Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Wilhelm Enders,

Hausmeister a. D. der städt. Kurverwaltung,

im 73. Lebensjahre gestern abend 10 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Susanne Enders,** Wwe., nebst **Kindern.**

Wiesbaden, den 17. April 1907.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. April, nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Braut, unsere teure Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Fräulein Dora Sachs,

nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 25 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Der tiefgebeugte Bräutigam:

Joseph Kresser.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Sachs.

Wiesbaden, den 16. April 1907.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Das

Wiesbadener Tagblatt

ist

in Dotzheim

zum Preise von 60 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Jakob Kroth, Wilhelminenstraße 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54,
Heinrich Egert, Wiesbadenerstraße 40,
Anton Bohland, Wiesbadenerstraße 29,
Georg Gauff, Obergasse 10,
Adam Knapp, Römergasse 11,
Heinrich Moos, Biebricherstraße 18,
Wilhelm Schnell, Wilhelmstraße 23,
Fritz Lehr, Ecke Rheinstraße und Friedrichstraße 6,
Wilhelm Schuler, Schierfteinerstraße 5,
Heinrich Müller, Mühlgasse 36.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Tochter, Schwester und Nichte,

Marie Buff,

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir Allen unseren Dank aus.

Heinrich Meyer,
Marie Buff,
Anna Buff,
und **Geschwister.**

Wiesbaden, 17. April 1907.

Dienstag mittag 3 Uhr erlöste der liebe Gott unsere herzensgute, sorgliche, unvergeßliche Mutter, unsere liebe Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Elisabeth Pauly,

Witwe,

von ihrem langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Aarstraße 17, 2, **Niederwalluf, Frankfurt a. M., London W.,** den 16. April 1907.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

**L. Schellenberg'sche * * * *
* * * * * Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften, wo nicht, beliebe man sich an **J. G. Kipp**, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden. F 119

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushaltes versteigere ich zufolge Auftrages am **Freitag, den 19. April c., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,** in der Wohnung

4 Luxemburgstraße 4, 2. Etage,

die **gesamte guterhaltene Wohnungs-Einrichtung aus vier Zimmern, Küche** ꝛc., als:

3 vollständige Nußb.-Betten, Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, **nußb. u. lack. ein- u. zweitür. Kleider- und Wäscheschränke, Pianino,** Sofa und 6 Sessel, Plüsch-Sofa, **Nußb.-Schreibsekretär,** Nußb.-Bücherschrank, **gr. Goldspiegel mit Trumeau,** div. sonst. Spiegel, Kommoden, Konsolen, ovale, viereckige, Nipp-, Näh-, Blumen- und Ausziehtische, Stühle, Sessel, Bilder, Pendüle, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Kulten, Federbetten, **Weißzeug,** Nippsachen, Glas, Porzellan, Bücher, Noten, Gaslüster, Badewanne, Sitzbadewanne, Wäschemangel, Wringmaschine, Eisschrank, **Küchen-Einrichtung,** Küchen- und Kochgeschirr und noch viele sonstige Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände aller Art,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator.
Schwalbacherstraße 7. 7212

Internationale Sport-Ausstellung

in Berlin vom 20. April bis 5. Mai.

Lose à 1 M., 11 St. 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra.) | **Ziehung am 6. Mai in Berlin.** 100000 Lose.

2444 Gewinne im Werte von zusammen

40000 M.

Hauptgewinne: **10000, 5000, 3000,**
2×1000=**2000**, 4×500=**2000**, 5×200=**1000** etc.

Marienburger Pferde-Lotterie

Lose à 1 M., 11 St. 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra.) | **Ziehung am 8. Mai** **2451 Gewinne** im Werte von

69000 M.

Hauptgewinne: **10000, 4800, 3500,**
2500, 2000, 1200 etc.

Lose bei: **Königl. Lotterie-Einnehmern** und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., BERLIN, Monbijouplatz 1.

(L. 11462) F 118

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Der Waffenschmied.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Im bunten Rock.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
The Oceanic Vio Co. Nachm. 4 und abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 3.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags, vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. Von 5—6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8—10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damenturnen. Fechten. Gesangprobe.
Lehrer-Gesangverein. Abends 7 Uhr: Probe des Damenchors.
Philharmonie. Abds. 7.45: Orchesterprobe.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 U.: Uebung.
Müllersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8.30: Posaunenchor-Probe.
Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 U.: Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8.45: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge.
Sprachen-Verein, Hotel Union, Neugasse 7, 1. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversations-Abend.
Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Plattdütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klock 9: Vereinsabend.
Rauch- und Vergnügungsklub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Uebung.
Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Militär-Verein 9 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Quartett Hilaria. 9 Uhr: Gesangprobe.
Stenotachygraphen-Gesellschaft Wiesbaden. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Synagogen-Gesangverein. 9 Uhr: Probe.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9.15: Gesangprobe.
Verein der Friseurgehilfen Wiesbad. 1904. Abends 9.45: Versammlung.
Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

15. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	741.1	739.5	738.7	739.8
Thermom. C.	8.9	13.3	9.6	10.4
Dunstsp. mm	6.3	8.3	7.3	7.3
Rel. Feuchtigkeit (%).	74	73	83	76.7
Windrichtung	NO. 2	NO. 4	NO. 2	—
Niederschlagshöhe (mm).	—	—	—	—

Höchste Temperatur 13.8.
Niedrigste Temperatur 7.9.

16. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	736.2	735.7	736.0	736.0
Thermom. C.	8.0	9.4	8.0	8.4
Dunstsp. mm	6.9	6.7	6.6	6.7
Rel. Feuchtigkeit (%) .	88	76	82	81.3
Windrichtung	NO. 2	N. 3	N. 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	3.5	1.4	0.3	—

Höchste Temperatur 10.1.
Niedrigste Temperatur 7.6.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

April.	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Unterg. Uhr M.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
19.	12 26	5 30	7 24	9 44	23.1 6 U.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Versteigerungen

Versteigerung von Schuhwaren im Auktionslokale Schwalbacherstr. 7, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 179, S. 7.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Maurerarbeiten für die Stützmauer am Zufahrtswege des Wirtschaftsgebäudes auf dem städt. Krankenhausgelände, beim städt. Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 27, S. 2.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 18. April.
106. Vorstellung.
45. Vorstellung im Abonnement C.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.
Neueinrichtung für die hies. Kgl. Bühne. Verwandlungs- u. Schlußmusik zum 3. Akt mit Verwendung Lortzingscher Motive von Josef Schlar.
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt — Herr Schwegler.
Marie, seine Tochter — Frl. Krämer.
Graf von Liebenau, Ritter — Herr Geisse-Winkel.
Georg, sein Knappe — Herr Henke.
Adelhof, Ritter aus Schwaben — Herr Adam.
Irmentraut, Mariens Erzieherin — Frl. Schwartz.
Brenner, Gastwirt, Stadingers Schwager — Herr Ebert.
Ein Schmiedegeselle — Herr Schmidt.
Schmiedegesellen, Bürger u. Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen, Pagen, Kinder.
Ort der Handlung: Worms.
Zeit: Um 1500.

Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schick.
Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Freitag, 19. April. 107. Vorstellung. 44. Vorstellung im Abonnement B. Die Geschwister. Die Abreise. Slavische Brautwerbung.
Samstag, den 20. April, Ab. D: Die Bohème.
Sonntag, den 21. April, bei aufgehob. Abonnement: Salome.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 18. April.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Im bunten Rock.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Freiherr von Schlicht.
Spielleitung: Theo Tachauer.

Personen:

Fabrikant Wiedebrecht — Theo Tachauer.
Hans, sein Sohn — Rudolf Bartak.
Missis Anna Clarkson, seine Nichte — Else Noorman.
Leutnant Victor von Hohenegg — Heinz Hetebrügge.
Betty von Hohenegg, dessen Schwester — Bertha Blanden.
Paul von Gollwitz, Assessor a. D. — Reinhold Hager.
Exzellenz von Trotzbach, Divisions-Kommandeur — Rud. Miltner-Schönau.
Justizrat Rösler — Friedr. Degener.
Sergeant Krause — Hans Wilhelmy.
Susanne, Zof. d. Missis Jeanette, Clarkson — Helene Leidenius. Alice Harden.
Frau Bäckers, Wirtschafterin in Wiedebrechts Haus — Clara Krause.
Friedrich, Diener — Willy Schäfer.
Minna, Köchin — Lydia Herting.
Jänicke, Soldat — Max Nickisch.
Erster Soldat — Gerhard Sascha.
Zweiter Soldat — Wolfgang Letzler.
Husar Christian, Bursche bei Hohenegg — Arthur Rhode.
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr.

Freitag, den 19. April. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Olympische Spiele.
Samstag, den 20. April: Haben Sie nichts zu verzollen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 18. April.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten" . . . . . A. Maillart.
2. Phantasie aus „Don Juan" W. A. Mozart-A. v. d. Voort
3. Slavischer Tanz Nr. 3 A. Dvorak.
4. Vorspiel zum III. Akt aus „Das Heimchen am Herd" . . . . C. Goldmark.
5. Fest-Ouvertüre . . E. Lassen.
6. Dodolinette . . . . B. Godard.
7. Aufforderung zum Tanz . . C. M. v. Weber-Berlioz.
8. Ouvertüre zu „Das Modell" . . . . . F. v. Suppé.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvert. zu „Stradella" F. v. Flotow.
2. Steuermannslied und Schluß des 1. Aktes aus „Der fliegende Holländer" . . . . R. Wagner.
3. Finale aus „Faust" . Ch. Gounod.
4. Meditation über J. S. Bach I. Praeludium . Ch. Gounod.
5. Rhapsodie Nr. 1 in F-dur . . . . . F. Liszt.
6. Siegfrieds Tod und Trauermarsch a. „Die Götterdämmerung" . R. Wagner.
7. Träumerei . . . . R. Schumann.
8. Marzurka aus „Das Leben für den Czar" M. Glinka.

Walhalla-Theater

Neues Programm.
Premiere ausverkauft.
Alles spricht über das
= glänzende Programm. =

Man muss
Bros Rigoletto, Taciano, Mary Irber u. die **4 Barowskys**
gesehen haben.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Täglich im Foyer nach Schluss der **Variété-Vorstellung** von 11 bis 1 Uhr:
Gastspiel des Intimen Theaters Münchner Künstler-Kabaret
mit
Mary Irber.

Preise der Plätze im Kabaret: Numerierter Platz Mk. 3.—, Entrée Mk. 2.—.

Letzte Woche!

Wiesbaden,
am Bahnhof.

The Oceanic Vio Co.

Das grossartigste, überraschendste Welt-Programm!
Vollständig neues Programm!
Jeden Tag
4 und 8¼ Uhr:
Grosse Vorstellung.
Ab Donnerstag
vollständig
neues Abschieds-Programm.
Preise der Plätze bekannt.

In mehr als 40 Städten glänzender Beifall.
Samstag, den 20. April,
abends 8½ Uhr,
Kasinosaal, Friedrichstr. 22
Einmaliger Lichtbilder-Vortrag für Damen und Herren.
In mehr als 40 Städten glänzender Beifall und ausverkauftes Haus.

Knabe oder Mädchen

nach Wunsch und Willen der Eltern.

Naturwissensch.-philos. Vortrag von
Friedrich Robert,
dem Entdecker dieser bedeuts. Lehre.

Billetts: **Heinrich Wolff,** Hof-Musikalienhandlg., Wilhelmstr. 12, und an der Abendkasse.

Numeriert: 1. Sperrsitz Mk. 3.—, 2. Sperrsitz Mk. 2.—, nichtnumeriert Mk. 1.50.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Reise des Afrikaforschers Fric zu den Indianern Süd-Amerikas. Serie 2: Land und Leute von Japan.

Auswärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Donnerstag: Martha. — Freitag: Faust (1. Teil).

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Rabinovich, S., Dr. med., m. Frau, Odessa. — Rabinovich, M., Dr. med., Odessa. — Rabinovich, N., Dr. med., Odessa. — Schlayer, Stabsarzt Dr., Tübingen. — Müller, Oberarzt Dr., Tübingen. — Schmidt, Idar. — Takeya, H., Dr. med., Tübingen. — Takayasu, Dr. med., Tübingen. — Mayeda, Dr. med., Heidelberg. — Sticker, Prof. Dr. med., Köln. — Knauer, Fr. Direktor, Malchin. — Janlusch, Geh. Baurat, Charlottenburg. — Krecker, Reg.-Baumeister, Berlin.

Hotel Aegir.
Schefftel, Fr., m. Kind u. Bedien., Australien. — Sybel, Rent. Dr., mit Fam., Braunschweig. — Dürwald, Kfm., Braunschweig. — Lustig, Kfm., m. Fr., Neustadt a. S. — Schirmer, Kfm., München.

Alleesaal.
Frey, Dr. med., Schweiz. — Neuburg, Fr. Rent., m. Fam. u. Bed., Holland. — Meyer, Rent., m. Fr., Hannover. — Barnass, Kfm., Thorn. — Wilczynsky, Kfm., Hamburg. — Liebermeister, Dr. med., Köln. — Zander, Kfm., Berlin. — Borggren, Rent., m. Fam., Ostersund. — Titel, Fabrikant, Berlin. — Benker, Rent., m. Fr., Zeus.

Astoria-Hotel.
Brat, Dr. med., Charlottenburg. — Graf Heyseding, Gutsbes., m. Frau, Rostow. — Berger, Dr. med., Bad Elster. — Weidenbaum, Dr. med., Neuenahr.

Bellevue.
Schemann, Fabrikant, m. Fr., Hagen. — Pintus, Dir., Düsseldorf. — Laquer, Dr. med., Frankfurt. — Löwenthal, Dr. med., Frankfurt.

Hotel Bender.
Liebetrau, Rent., m. Fr., Eisenach. — Reuter, Fr., Weimar. — Müller, Dr. med., Lübeck. — Heise, Kfm., mit Fr., Stettin. — Schneermann, Professor, Lübeck. — Reichard, Fr., Weimar.

Hotel Bingel.
Schirwind, Frl., Wilna. — Thiroff, Maikammer. — Walzer, Köln. — Lang, Frl., Fichtenbach.

Schwarzer Bock.
Fuss, Rittergutsbes., Wituchowo. — Wagner, Fr., Frankfurt. — Seidel, Frl., Berlin. — Donalies-Toop, Frau Rittergutsbes., Milluhnen b. Trakehn. — Möller, Fr. Erste Staatsanwalt, Königsberg. — Dankworth, Kfm., mit Frau, Magdeburg. — Bonde, Buchhändler, mit Fr., Altenburg. — Dankwort, Fr. Rent., Magdeburg.

Zwei Böcke.
Schlechain, m. Fr., Chemnitz. — Illgen, Chemnitz. — Hundius, Kfm., m. Tocht., Berlin. — Zangemeister, Rittergutsbes., Rehungen. — Hefelmann, m. Fam., Dresden. —

Hotel Borussia.
Keller, Dr. med., Uehlingen i. Bad. — Kleinberger, Fr. Rent., Zürich. — Rothschild, Fr. Rent., mit Bedien., Gailingen. — Strobel, Stuttgart.

Goldener Brunnen.
Wolff, Rent., Berlin. — Unger, Kfm., m. Fr., Schöneck. — Stock, Hotelbes., Siegen. — Krell, Kfm., Lodz. — Dickmann, Rent., Elberfeld. — Winterheimer, Fr., Ober-Ingelheim.

Hotel Christmann.
Thoms, Kapellmeister m. Fr., München. — Irber, Frl. Schauspielerin, München. — Lossos, Frl., München.

Hotel u. Badhaus Continental.
Frhr. v. Oldershausen, Erbmarschall, Berlin. — Fischer, Rent., m. Frau, Antwerpen. — Lichtenstein, Kfm., Berlin. — Douglas, Fr., m. Tochter, Langfuhr. — Douglas, Leut., Langfuhr. — Martin, Dr. jur., Freiburg.

Hotel Dahlheim.
Pickirmo, Prof., London. — Hutchen, Fr., London. — Aldenkortt, Rent., Luxemburg. — Lömpel, Architekt, München.

Deutsches Haus.
Habermayer, Kfm., Köln. — Seel, Kfm., Köln. — Bischof, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Berenz, Kfm., Mainz.

Kuranstalt Dietenmühle.
Palm, Kfm., Berlin. — Schladebach, Dr. med., m. Fr., Friedrichroda. — Nabbat, Gymnasialdirektor, m. Frau, Gr.-Särchen (Kr. Sorau).

Hotel Einhorn.
Rosenthal, Kfm., Berlin. — Halm, Dr. med., Zeitz. — Meyer, Kfm., Mülhausen i. Els. — Glucksmann, Kfm., Freiburg i. S. — Halm, Kfm., Berlin. — Wagner, Rent., Homburg. — Zück, Kfm., Frankfurt. — Schott, Kfm., Frankfurt. — Heilenbeck, Kfm., Heiligenhaus. — Ochs, Kfm., Pösneck.

Eisenbahn-Hotel.
Melcher, Kfm., Ohligs. — Melcher, Frl., Ohligs. — Siew, Kfm., Petersburg.

Englischer Hof.
v. Hardeck, Baron, m. Bed., Lugano. — Karpf, Fr., Alexandrowo. — Asterblum, Fr., Polen. — Schönfeld, Dr. med., Mannheim. — Salomon, Kfm., Berlin. — v. Goeschen, Landrat, m. Frau, Harburg. — Sandwich, Oberst, England. — v. Boddin, Fr. Oberst, Schleswig.

Hotel Erbprinz.
Hahn, Kfm., Köln. — Schäfer, Kfm., Mannheim. — Reiss, Kfm., Hamburg. — Müller, Schauspieler, m. Fr., München. — Katz, Schauspieler, Frankfurt. — Valle, Theaterdirektor, München. — Bohnen, Kfm., Uerdingen. — Fischer, Bahnadjunkt, Augsburg. — Zirngibl, Bahnadjunkt, Augsburg.

Europäischer Hof.
Amandi, Kfm., Berlin. — Kindsmann, Kfm., Chemnitz. — Seehusen, Kfm., Berlin. — Hottinger, Schauspieler, Köln. — Mayer, Dr. med., Berlin. — Popper, Kfm., Wien. — Plettner, Kfm., Esslingen. — Diethelm, Kfm., Güldenboden. — Seligmüller, Dr. med., Kassel. — Kaufmann, Redakteur, Dresden. — Mayer, Dr. med., Kissingen. — Amberg, m. Fr., Hildburghausen. — Heinemann, Kfm., Elberfeld. — Heilbronn, Fabrikant, Barmen. — Franke, Hauptmann, m. Fr., Zwickau. — Mayer, Kfm., Hanau. — Rosenberg, Rent., m. Frau, Posen.

Hotel Falstaff.
Leffkowitz, Kfm., Eisenach.

Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe.
Moses, Kfm., Berlin. — Brown, Dundee. — Wrangel, Baron, Berlin. — Heymann, Kfm., Berlin.

Friedrichshof.
Fleischer, Kfm., Hannover. — Biermann, Dr. phil., Leipzig.

Hotel Fürstenhof.
Schryoers, Dr., m. Fr., Breda. — Wilczinski, Kfm., Hamburg. — Dorlooska, Fr., m. Tocht., Russland. — Schryoers, Dr. med., m. Fr., Breda. — Roessener, Rent., m. Schwester, Calbe a. S.

Hotel Fuhr.
Lassen, Dr. med., Ludwigshafen. — Hessenberger, Kfm., Offenbach. — Bosse, Leut., Celle. — Loman, Apoth., m. Fr., Groningen.

Hotel Gambrinus.
Goldschmidt, Kfm., St. Johann. — Schewe, Kfm., Duisburg. — Dückermann, Fabrikant, Duisburg. — Uhl, Kfm., Siegen. — Herthen, Ahldorf. — Kappel, Kfm., m. Fr., Moskau. — Spiess, Fr., m. Tocht., Köln. — Schoener, Nürnberg.

Grüner Wald.
Wälder, Kfm., Aachen. — Galster, Kfm., Hamburg. — Koch, Kfm., Hanau. — Lörmann, Kfm., Stuttgart. — Oehlschläger, Kfm., Berlin. — Oster, Kfm., Berlin. — Heynen, Kfm., Glauchau. — Kaufmann, Kfm., Stuttgart. — Kahn, Kfm., Stuttgart. — Müller, Kfm., Köln. — Härter, Kfm., m. Fr., Pirmasens. — Petzinger, Kfm., Pirmasens. — Hehl, Kfm., Frankfurt. — Zuschlag, Dr., Hanau. — Scheck, Kfm., Mannheim. — Hirschberg, Kfm., Köln. — Bach, Kfm., München. — Hess, Kfm., Neustadt. — v. Beusekorn, Kfm., Kevelaar. — Weiss, Kfm., m. Fr., Zürich. — Bomwal, Kfm., München. — Weigel, Kfm., Ludwigshafen. — Kast, Kfm., Pforzheim. — Grooz, Kfm., Wien. — Sinn, Kfm., Köln. — Pollehn, Kfm., Leipzig. — Macher, Kfm., Kreuznach. — Schulze, Kfm., Bremen.

Hotel Hahn.
Machineck, Rent., m. Fr., Berlin. — Klatt, Rent., mit Bed., Elbing. — Butz, Rent., m. Fr., Honnef. — Beyer, Rent., Gothenburg. — Rauschkub, Rent., m. Fr., Monsheim.

Hamburger Hof.
Ackermann, Rechtsanwalt, m. Frau, Mecklenburg.

Hotel Happel.
Begemann, Ing., Stettin. — Frohmann, Ing., m. Fr., Nürnberg. — Klee, Kfm., Leipzig. — Stengel, Kfm., Krefeld. — Arnold, Kfm., Metz. — Heil, Kfm., Aachen.

Hotel Hohenzollern.
Oppé, Fabrikbes., m. Fr., Mühlhausen in Thür.

Kaiserbad.
von Schwartzkoppen, Exzell., Frau General, Merseburg. — Hederer, Frau Major, München.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Händler, Kfm., m. Fr., Plauen.

Kölnischer Hof.
Nicolai, Dr. med., Heidelberg. — Graf zu Westerholt, Oberstleut. a. D., Münster i. W. — Kieckhöfer, Frau, Berlin. — Mann, Dr. med., München. — Ott, Dr. med., Kaufbeuren.

Badhaus zum Kranz.
Walkhoff, Fr., Hamburg.

Goldenes Kreuz.
Beck, Fabrikbes., Ohrdruf. — Zehl, Fr. Fabrikant, Leising. — Kroch, Rechtsanwalt Dr., Leipzig.

Hotel Mehler.
Fehlauer, Oberleut., Saargemünd.

Hotel Meier.
Wittemayer, Kempten. — Fellner, Dr. med., Franzensbad. — Klukser, Stud. phil., Münster i. W.

Metropole u. Monopol.
Loevy, Kfm., Berlin. — Mahler, Brauereidirektor, Dortmund. — Lilienfeld, Kfm., Köln. — Jung, Kfm., Frankfurt. — Strauss, Prof. Dr. med., Berlin. — Pick, Dr. med., Prag. — Nathan, Berlin. — Schittenhelm, Dr. med., Berlin. — Borgsch, Oberarzt Dr., Berlin. — Thürmer, Köln. — Franz, Kfm., Paris. — Ehrenfried, Bonn. — Blum, Dr. med., Schwanburg. — Reinhold, Oberarzt Dr., Krefeld. — Huber, Dr. med., Zürich. — Marcowski, Dr. med., Tegel. — Vogler, Sanitätsrat Dr., Berlin. — Sommermeyer, m. Fr., Heidelberg. — Strauss, Dr. med., Frankfurt. — Steingieser, Köln. — Schweitzer, Kfm., Berlin. — Brodzki, Badearzt Dr., Bad Kudowa. — Stücklein, Dr. med., Düsseldorf. — Meisner, Kfm., m. Fr., Kiel. — Nohstadt, Sanitätsrat Dr., m. Fr., Frankfurt. — Weidenreich, Univ.-Prof. Dr., Strassburg. — Ohm, Stabsarzt Dr., Berlin. — Memelsdorf, Kfm., Berlin.

Hotel Minerva.
Müller, Prof., m. Fr., Würzburg. — Björnsen, Guts- und Fabrikbesitzer, Cleverbrück.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Schultze, Fr., Magdeburg. — Hirsch, Fr., Hannover. — Groedel, Med.-Rat Prof. Dr., Bad Nauheim. — Prote, Dr. med., Bad Nauheim. — Predöhl, m. Tocht., Hamburg. — Haas, London. — von Strümpell, Geh. Rat u. Prof., Breslau. — Spatz, Hofrat Dr., München. — Steinsberg, Dr. med., Franzensbad. — Bäumler, Geh. Rat und Prof. D., Freiburg. — Cornet, Prof., Berlin. — Rollin, Dr., Stettin. — Schultze, Fr., m. Enkelin, Magdeburg. — Witt, Frl., Magdeburg. — Ehlert, Frankfurt. — Trege, m. Fam., Leipzig. — Dyck, Fabrikant, Eisenberg. — Doetsch, Koblenz. — Reichelt, Ingen., m. Fr., Charlottenburg. — Chrambach, Bankier, m. Fr., Berlin. — Quadtbeck, Rent., m. Fr., Rheinland. — von Gebhardt, m. Fr. u. Bed., Hamburg. — Vollmer, Hauptm., Köln. — Böker, Kommerzienrat, m. Fr., Remscheid. — Luegt, Fr., m. Bed., Düsseldorf. — Böker, Ing., Remscheid. — Lenhardt, Fabrikbes., m. Fr., Charlottenburg. — Kissling, Rittmeister a. D., Berlin. — Rewell, Rent., Finnland. — Erlenmeyer, Geh. San.-Rat Dr., m. Fr., Bendorf. — Sannes, Dr., Haag. — Spingarn, Dr., m. Fr., New York. — Martin, Dr. med., Berlin. — von Bienholt, m. Fam., Mecklenburg. — Schüler, Dr. med., m. Fr., Essen. — Waechter, Baurat, m. Fr., Berlin. — Schneider, Fr. Rentner, Berlin. — Lipliawsky, Dr., Berlin. — Schuh, Dr., Nürnberg. — Merkel, Ober-Med.-Rat, Erlangen. — v. Leube, Geh. Rat, Würzburg. — Sanden, Dr. med., St. Blasien. — Lautermann, Dr. med., Montreal. — Nolda, Prof. Dr., Schweiz. — Kraus, Geh. Rat und Prof. Dr., Berlin. — Kroehl, Frau Rent., Braunschweig. — Kroehl, Frau, mit Tocht., Braunschweig. — Spatz, Hofrat Dr. med., Bayern.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Kloppe, Bochum.

Hotel National.
Schwarz, Dr., München. — van Oordt, Fr., m. Tocht., Rotterdam. — Sittmann, Prof. Dr., München.

Luftkurort Neroberg.
Peipers, Fabrikant, m. Tochter, Siegen. — Liebe, Kfm., Kiew.

Kurhaus Bad Nerotal.
Goldstein, Kfm., m. Fr., Kopenhagen.

Hotel Nizza.
Wendt, Frl., Weimar. — Zeidler, Kfm., Lauchstädt. — Zeidler, Frl., Meissen.

Nonnenhof.
Hauser, Kfm., Ulm. — Sielbermann, Kfm., Würzburg. — Olterman.s, Kfm., Stuttgart. — Loringardt, Kfm., Stuttgart. — Uhlman, Kfm., m. Frau, Stuttgart.

Hotel Oranien.
Baum, Dr., m. Fr., Hoboken. — Zinn, Prof., Berlin.

Palast-Hotel.
Ammelburg, Dr., Höchst. — Friedburg, Rent., Blankenese. — Kusel, Fr., Hamburg. — Sussmann, Fr., Hamburg. — Fränklin, Rent., m. Bed., Melbourne. — Benedick, Kfm., Genf. — Bergel, Dr. med., Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.
Lagenbusch, Kfm., Petersburg. — Fraenkel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Zuelzer, Dr. med., m. Fr., Berlin. — Wolff, Fr., m. Tocht., Berlin. — Rumpf, Dr. med., Baden-Baden.

Pariser Hof.
Oldenburg, Vizekonsul, Ostafrika.

Hotel Petersburg.
Sandberg, Frl., Holland. — Alewyn, m. Fr., Holland. — de Limburg-Stirum, Koiatesse, La Haye.

Pfälzer Hof.
Luffner, Zummagen. — Löb, Kfm., Ludwigshafen. — Emmer, Bamberg. — Geisler, Fr., Luxemburg. — Hafner, Frl., Mainz. — Weyer, Kfm., München. — Stern, Fabrikant, Magdeburg.

Dr. Plessners Kurhaus.
Schiff, Rent., Berlin. — Rabe, Rent., Freienwalde. — Bading, Fr. Rentner, Wilmersdorf.

Zur neuen Post.
Kahn, Kfm., m. Fr., Rückershausen.

Zur guten Quelle.
Sanders, Saarbrücken. — Lorenzen, Fr., Berlin. — Mertius, Fr., Berlin.

Quellenhof.
Dörr, Heiligenwald. — Beck, Bad Orb.

Hotel Quisisana.
Slangen, Automobilführer, Düsseldorf. — Hennig, Rittergutsbes., Königsberg. — Jordan, Rent., Berlin. — Elsas, Fabrikbes., m. Fr., Barmen.

Hotel Reichshof.
Petersen, Fr. Rent., Malmö. — Oppenheimer, Kfm., Frankfurt.

Hotel Reichspost.
Hofbauer, Fr., Wien. — Scharf, Kfm., Königsberg. — Schumann, Kfm., Berlin. — Motz, Kfm., m. Familie, München. — Rosenwald, Kfm., Köln. — Keller, Kfm., m. Fr., Köln. — Alb, Kfm., Lüdenscheid. — Stechel, Kfm., Lüdenscheid. — Strauss, Kfm., Mannheim.

Rhein-Hotel.
Müggenthaler, Dr. med., Baden-Baden. — Burckhardt, Dr. med., Arosa. — Wandel, Privatdozent Dr., Kiel. — Gröber, Prof. Dr., Jena. — Rosenblatt, m. Fr., Berlin. — Fischler, Dr. med., Heidelberg. — Peters, Dr. med., mit Frau, Hannover. — Scharhinger, Kgl. Maler Prof., München. — Schnibbe, Kfm., m. Fr., Bremen.

Hotel Ries.
Wellenbeck, Kfm., Düsseldorf. — Kornstaedt, Apothekenbes., Danzig. — Meyer, Ratmann, m. Fr., Bergedorf. — Blumhardt, Kfm., Mannheim.

Römerbad.
Bading, Wilmersdorf. — Erlanger, Kfm., Nürnberg. — Winter, Fr., Braunschweig. — Schulze, Fr., Braunschweig. — Eberz, Fr., Worms. — Broeder, Frl., Worms. — von Niewjowk, Frl., Warschau. — von Piwttink, Frl., Warschau. — Apsel, Frl., Berlin. — Winkelsass, Berlin. — Behr, Fräul., Dresden. — Herz, Fr., Worms. — Winkelsesser, Berlin.

Hotel Rose.
Morris, Fr., Chicago. — Schwabacher, Fr., Chicago. — Suermondt, Aachen. — von Witzleben, Major, m. Fr., Mays. — Siemigtkowska, Fr., m. Tochter, Warschau. — Günzburg, Baronin, m. Bed., Paris. — Arnold, Frl., Dresden. — Arnold, Fr., Dresden. — Vriesendorp, m. Fr., Baarn. — Procopé, m. Fr., Tammerfors (Finnl.). — Willert, Landrat a. D. u. Geh. Regier.-Rat, m. Fr. u. Bed., Blankwitz. — La Vicomtesse de Jongh d'Ardoye, Brüssel. — Karkeek, Fr., Torquay.

Weisses Ross.
Schilling, Kfm., m. Fr., Chemnitz. — Gerlach, m. Fr., Berlin. — Röper, Kfm., Braunschweig. — Anders, Gutspächter, Tribohm. — Zieger, Fr., Dresden. — Huss, Hauptm., Boden (Schweden). — Huch, Fr., Rent., Möckern-Leipzig. — Wolff, Rent., Guben. — Lehmann, Bürgermeister, Dr. jur., Döbeln. — Schlundt, Schweinfurt. — Pauly, Fr., Stadtbaurat, Kiel. — Wurm, Rent., m. Fr., Braunschweig. — Eichhorn, Fr., Baurat, Saalfeld.

Hotel Sächsischer Hof.
Pasche, Köln. — Stroh, Frankfurt. — Hohn, Kfm., München. — Meier, Frl., Nürnberg. — Baier, Frl., Nürnberg. — Wenzel, Frl., Nürnberg. — Renker, Oberlehrer, m. Fr., Mayen. — Weininger, Frl., Nürnberg. — Schröder, Kfm., Dresden. — Zeunert, Kaufmann, Dresden.

Savoy-Hotel.
Dreyfus, Fr., Rent., Basel. — Ehrenreich, Dr. med., Kissingen. — Dreyfus, Frl., Basel. — Rosenow, Rent., Hachenburg.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Auerbach, Dr. med., Köln. — Grünwald, Fr., Fabrikbes., Ratibor. — Grünwald, Fabrikant, Ratibor.

Schützenhof.
Krüger, Fr., Wollin.

Spiegel.
Kleeberg, Kfm., Mühlhausen. — Schmidt, Rent., Mühlhausen i. Th. — Prussak, Fr., m. Tochter, Lodz.

Zum goldenen Stern.
Bauschenberg, Lübeck. — Schneider, Frl., München. — Heus, Hassmersheim. — Orvitz, Karlsruhe. — Wallker, Frl., Siegenburg.

Tannhäuser.
Volkwein, Postassistent, m. Frau, Wildungen. — Scharf, Landmesser, Halle. — Zimmermann, Kfm., Frankfurt. — Reimund, Kaufm., Fulda. — Bauer, Kfm., Schleiz. — Bermeeld, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Teuscher, Dr. med., Loschwitz. — Marienfeld, Kfm., Berlin. — Haupt, Kfm., Melheim. — Gnade, Kaufm., Berlin. — Menche, Kfm., Leipzig. — Krieger, Dr. med., Halberstadt. — Bolten, Apotheker, München.

Taunus-Hotel.
Kraus, Dr. med., Teplitz. — Zabel, Dr. med., Rostock. — Leitenstörfer, Generalarzt, Dr., Würzburg. — Lehr, Dr. med., Eger. — de Boer, Kaufmann, Amsterdam. — Bosel, Apothek., Barop. — Qrouge, Kfm., Genf. — Adams, Dr. med., m. Fr., Epe Werth. — Schmide, Kfm., m. Fr., Wesel. — Popovicz, Ing., Bukarest. — Ibrahim, Privatdozent, Dr., Heidelberg. — Samter, Dr. med., Ems. — Schmitz, Brunnenarzt, Dr., Bad Wildungen. — Schoenerat, Dr. med., Bad Nauheim. — Graupner, Dr. med., Bad Nauheim. — Ibrahim, Dr. med., Heidelberg. — Adler, Dr. med., Salzburg. — Silber, Frl., Rent., Lodz. — Weiss, Frl., Rent., Lodz. — Goedecke, Kfm., Karlsruhe. — David, Kfm., Berlin. — Markwald, Dr. med., Giessen.

Hotel Union.
Junghündel, Kaufm., Nürnberg. — Gallwitz, Kfm., Köln. — Fricko, Kfm., München. — Glaser, Frl., Homburg v. d. H.

Hotel Vater Rhein.
Jacobi, Kaufm., Ohren. — Ludwig, Kfm., Kl. Steinheim. — Bracke, Kfm., Leipzig.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Meyer, Dr. med., Halle. — Steffen, Dr. med., m. Fr., München. — Ewald, Kfm., m. Fr., Salzwedel. — Butterfild, Dr. med., Washington. — Meyer, Dr. med., München. — Comstock, Fr., Wisconsin. — Scofield, Fr., Wisconsin. — Jürgens, Kais. Reg.-Rat, m. Frau, Berlin. — Larshon, Kfm., Malmö. — Dircks-Bestelmeyer, Fr., Hamburg. — Winkler, Fabrikdirektor a. D., Bernburg. — Vorst, m. Fr., Rotterdam. — Schilling, Dr. med., Nürnberg. — Krieger, Hauptmann a. D., Berschine. — Niemöller, m. Fr., Gütersloh.

Hotel Vogel.
Reinecke, Kaufm., Magdeburg. — Müssner, Bergwerksdirektor, m. Fr., Spanien. — Kahn, Kfm., Stuttgart.

Hotel Weins.
Taucher, Kfm., Stuttgart. — Rüdger, Kfm., Berlin. — Frick, Kfm., Köln. — Prott, Kfm., Braunschweig. — Hennig, Dr. med., m. Fr., Magdeburg. — Bley, Rent., m. Fr., Trier. — Bannertz, Kfm., Springe. — Sawoleiner, Redakteur, Helsingfors. — Feingold, Kfm., Dresden. — Maison, Kfm., Berlin. — Küchen, Kfm., Berlin. — Fockerts, Ober-Post-Inspektor, Frankfurt. — Speyer, Kfm., Köln.

Westfälischer Hof.
Weber, Bauunternehmer, m. Frau, Trier. — Möller, Frl., Köln. — Snell, Direktor, Dr., Erbach (Rheingau). — Dittmer, Kfm., Hamburg. — Eich, Lent., Mannheim. — Steinbeck, Major, m. Fr., Blankenburg. — Rogge, Frau, Rent., Berlin. — Kork, Prof., Warburg. — Wagner, Dr. med., m. Fr., Düsseldorf. — Krane, Dr., Schöneberg.

Hotel Wilhelma.
Schwevoerer, Hofrat, Badenweiler. — Detmann, Hofrat, St. Blasien. — Büding, Rent., m. Fam. u. Bedienung, Kassel. — Grawitz, Rent., Stettin. — Schedel, Dr. med., Bad Nauheim. — Fränkel, Frl., Rent., Hamburg. — Prager, Kfm., m. Fr., Berlin.

In Privathäusern.

Abeggstrasse 6:
Bamberger, Zahnarzt, Bad Kissingen.

Abeggstrasse 11:
Rechstrat, Frl. Rent., Oldenburg.

Villa Alma:
Strauss, Kfm., Heilbronn.

Privathotel Balmoral:
Pouritz, Dr. med., Odessa. — Pouritz, Fr., Paris.

Pension Böttger:
van Kretschmar, Freifräul., Holland. — Berkeley, Frl., London.

Beuers Privathotel:
Rinkel, Prof. u. Ing., Köln. — Fanzer, Dr., Forbach. — Lautemann, Rent., m. Fr. u. Bed., Leipzig. — Kowarsky, Fr. Rent., m. Töcht., Kiew.

Büdingenstrasse 8:
Marx, Fr., m. Sohn, Gerolsberg.

Gr. Burgstrasse 3:
Ey, Oberstleut., Königsberg.

Gr. Burgstrasse 14:
Knopf, Major, Osterode.

Villa Carmen:
Chevalier, Fabrikbesitzer, Mylau. — Blaschko, Dr. med., Berlin.

Villa Columbia:
Rinck, Fr. Zivil-Ing., Düren.

Privathotel Cordan:
Brüne, Oberleut., m. Fam., Berlin. — Gebhardt, Fr., Eschwege.

Pension Credé:
von Pelet-Narbonne, Frl., Berlin. — Brünicke, Frl., Hamburg. — Hamilton, Fr. Rechtsanwalt, m. Tocht. u. Bed., Allahabad (Indien).

Flohrs Privathotel:
Gemch, Kfm., Berlin.

Pension Grandpair:
Heinrichsen, Fr. Hauptm., Mainz. — v. Engel, Amtsassessor, m. Fr., Schönberg. — v. Patow, Freiin, Schönberg. — Goetz, Fr. Rent., Bad Nauheim. — Lay, Frl. Rent., Hamburg.

Villa Herta:
v. Antropoff, Fr. Rent., Frankfurt.

Christliches Hospiz II:
Reinhard, Frl. Handwerkslehrerin, Duisburg. — Weidner, Offizier, m. Fr., Tübingen. — Köhler, Frl., Hof i. S. — Flecken, Bochum. — Keil, Frl., Bernau.

Evangelisches Hospiz:
Keil, Frl., Berneck. — Köhler, Frl., Hof.

Kapellenstrasse 3, P.:
Rüde, Kfm., Dresden.

Marktstrasse 6, 1:
Habermann, Dr. med., Magdeburg.

Pension Mon Repos:
Schauenburg, Frl., Krefeld. — von Walter-Suersen, Fr., Berlin. — Pogge, Fr., Waren i. Meckl. — Pogge, Frl., Berlin. — Linser, Fr. Dr., Tübingen. — Pieper, Fr. Baurat, Hanau.

Museumstrasse 4, 1:
v. Bötticher, Offizier, Wesel. — Scheele, Oberstleut., m. Fr., Naumburg. — Wentup, Hauptm., Berlin. — Papenhausen, 2 Frl., m. Bed., St. Johann.

Nerostrasse 18, 2:
Schmidt, Apotheker, Jena.

Neugasse 3:
Rubach, Fr., Berlin.

Villa Olanda und Villa Beatrice:
Kroeger, Fr. Geh. Reg.-Rat, Kassel. — Hempfing, Fr. Landgerichtsdirektor, mit Tocht., Kassel. — Vorstmann, Dr., Ryswyk. — Vorstmann, Fr. Dr., Ryswyk.

Villa Oranienburg:
Priem, Frl., Charlottenburg. — Hartmann, Fr. Dr. u. Frl., Remscheid.

Pension Primavera:
des Amorie van den Houven, Frl., Rotterdam. — ten Kloosters, Oberstleut., m. Fr., Haag. — Seel, Direktor, Barmen. — Mees-Loopuyt, Ing., m. Fr., Rotterdam. — Liphart, Fr., m. Gesellschaft., Moskau.

Pension Pustau:
Dressler, Fr. Forstrat, Strassburg.

Rheinbahnstrasse 2, 1:
Breymann, Univ.-Prof. Dr., München. — Moeller, Major z. D., Rothenburg. — Breymann, Kfm., m. Fr., Homburg.

Villa Roma:
Werdelmann, Fr. Hauptm., Koblenz.

Saalgasse 38, 2:
Ageron, Dr. med., m. Fr., Hamburg. — Eichstaedt, Kgl. Obergütervorsteher, m. Fr., Königsberg.

Villa Speranza:
Schwendy, Fr., Berlin.

Spiegelgasse 1, 1:
Kahn, Kfm., m. Fr., Montabaur. — Abraham, Fr. Rent., Altenkirchen. — Salfeld, Fr. Rent., Limburg.

Stiftstrasse 2, P.:
Schabad, Fr., m. Kind, Wilna.

Taunusstrasse 1:
Schwarting, Fr., Hamburg. — Rosenkranz, Dr., Hamburg.

Taunusstrasse 32:
Süssmann, Fr. Rent., Warschau. — Worschansky, Kfm., Russland.

Villa Wilhelmine:
Siedle, Fabrikant, Furtwangen.

Pension Wilde u. Dembek:
Streckfuss, Stud., Steglitz.

Augenheilanstalt:
Weber, Helene, Heiligenroth. — Krewer, Oberlahnstein. — Pulver, Fr., m. Kind, Berkersheim. — Stein, Fr., Erbach. — Müller, Idstein. — Pfeifer, Frl., Stahlhofen. — Zöller, Fr., Hundsdorf.

künstler, „aber ich will bei Ihnen eine Ausnahme machen und offeriere den „Heimfall“, die „Aubaine“, in Gestalt einer Tête de veau für nur 60 Frank. Und den Korb erhalten Sie mit drein!“

Nun war dieser Preis angesichts der elenden Verhältnisse tatsächlich gering, er hatte recht, das Doppelte konnte er erzielen. Also nicht mehr lange besonnen, ich handelte auch nicht erst lange, sondern sagte dem unbekannten Kulinarier:

„Begleiten Sie mich bis zum Hotel Brébant, wo ich das Diner zu nehmen pflege, dort können Sie den Korb abgeben.“

Vor Eintritt in den Restaurationsraum ließ ich den Garcon rufen, der mich gewöhnlich bediente und zog ihn über meine so schätzenswerte Akquisition ins Vertrauen, er solle zu niemand ein Wort darüber fallen lassen, den Kalbskopf auch nicht auf die Speisenfolge setzen, sondern das Menü lassen, wie es war — aber „mitten zwischen hinein“ sollte diese Weihnachtsfreude für die Tischgenossen „hereinschneien“. Der Gemütsmensch mit den 60 Frank war seine Wege gegangen, ich war ihm dankbar, daß er mich in die Lage des Spenders versetzt hatte. Bei Tische aßen wir ein gutes Pferde-Filet, da kitzelte es mich, ich erklärte, es gäbe noch eine Überraschung. „Einen Schinken?“ „Ein Boeuf à la mode?“ „Marinierten Aal?“ „Getrüffeltes Huhn?“ so fragte man, und ich erklärte: „Viel besser, eine Tête de veau!“ Alles schrie Hurra, da kam der Kellner mit einem flüssigen Brei auf dem Teller und sagte: „Monsieur Sardou, Ihr Kalbskopf!“ — Wütend schaute ich auf die Sauce — schallendes Gelächter — und was war es? Der Wohltäter mit dem billigen Preise hatte den Kopf ganz aus Gelee gefertigt. So künstlich, sagte der Kellner, daß ihn jeder gekauft hätte. Und doch, wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Sardou.

„Gelehrte sind die besten Gatten“, so erzählt ein Pariser Plauderer angesichts des Falles Berthelot, „das merkt euch, ihr jungen Mädchen.“ Sie sind nicht immer amüsant, aber treu und anhänglich; das Studium großer Probleme hält sie im Herzen frisch und jungfräulich; davon einige Beispiele. Der große Chemiker Condorcet freite mit 44 Jahren Sophie Cronchy, die 11 Jahre jünger war; er liebte sie, sie war zunächst indifferent, ahnte jedoch bald, was hinter dieser Kühle für eine Glut schlummere, hinter diesem „Vulkan“ mit Schnee bedeckt, wie d'Alembert sagte. Sophie hat die Heirat nie bereut.

Der bekannte Ampère, der Elektriker, begegnete eines Tages im Alter von 21 Jahren der Julie Carron; er sammelte Kräuter, sie Gänseblümchen auf derselben Wiese, und der junge Student schrieb in sein Tagebuch: „Ich habe „sie“ am 3. April zum erstenmal gesehen!“ Und während dies Buch sonst nur die Exkursionen und botanischen Funde aufzählte, kehrte nunmehr hier und da der Name Julie wieder. Wir waren, so schrieb er, in der großen Allee, ich stieg auf einen hohen Kirschbaum, wo ich mich in die äußersten Zweige wagte, um Julie die reifen Früchte hinabzuwerfen. Nachher aß ich die Kirschen mit aus ihrem Schoß. — Auch von Ampère geht die Rede, er sei ein trister Kumpan gewesen, kalt und zerstreut, man kann seine eigentliche Physiognomie, die geistige, erst nach dem Tode seiner Julie erkennen. Da sagte er zu seinem Kollegen, dem Mathematiker d'Alembert, den wir soeben erwähnten: „Für mich gibt es weder Morgen noch Abend mehr.“

Als der berühmte Faraday seinen Namen mit einer Liste berühmter Werke unvergänglich gemacht hatte, schrieb er: „Lieber als alle Ehren, die mir nach 25 Jahren zuteil wurden, ist mir die Erinnerung an den 21. Juni 1821, wo ich getraut wurde, Glück und nur schöne Erinnerungen. Faraday.“

Opfer der Mode. Aus London wird berichtet: Für die Freunde des Vogelschutzes bedeutet das Endergebnis der sechs großen Londoner Federauktionen, die alljährlich in den „Commercial Sale-rooms“ stattfinden, keine tröstende Ermutigung. Die Zahlen von 1906 sind jetzt zusammengestellt und zeigen, daß von einem Ausbermodekommen des Federschmuckes keine Rede ist. Im Jahre 1906 wurden z. B. nicht weniger als 1886 Pack Seeadlerfedern verkauft; jeder Pack repräsentiert ein Gewicht von durchschnittlich 20 bis 30 Unzen. Aber selbst wenn man dies geringste Gewicht als Durchschnitt annimmt, ergeben sich über 37 000 Unzen; nach Professor Newtons Schätzung entspricht das dem Gefieder von gegen 150 000 Vögeln. Zu gleicher Zeit wurden 40 785 Paradiesvogelbälge versteigert.

= Büchertisch. =

* Von Ernst v. Wildenbruchs volkstümlichster Schöpfung, den „Quitzows“, ist soeben bei G. Grote in Berlin eine billige Volksausgabe erschienen, die geeignet ist, dem markigen vaterländischen Schauspiel, das schon jetzt vielfach als Schullektüre gebraucht wird, Eingang in die weitesten Kreise zu verschaffen.

* Grünewald-Mappe. Herausgegeben vom „Kunstwart“. Sechs Blätter in Duplex-Autotypie auf getöntem Grund. Mit einer kürzeren Hinweisung auf den Maler von Ferdinand Avenarius und einem längeren besprechenden Text von Paul Schubring. (Verlegt bei Georg D. W. Callwey, München.) Preis 2 M. 50 Pf. Wettab vom großen Strom der Reisenden leuchten die Originale der Bilder, die uns der „Kunstwart“ diesmal zusendet. Sie sind vom Altar der Isenheimer Kirche im Oberelsaß. Das Lebenswerk „eines dämonischen Sehers“. Man weiß wahrlich nicht, was man an diesem deutschen Maler mehr bewundern soll: Die Kraft seiner Phantasie oder die Kraft seines Pinsels, um das innerlich Geschaute festzuhalten, und dazu in einer Weise, die ihn auch als Techniker hoch über seine Zeit hinaushebt. Eine Kreuzigung von großer Eigenart, Christi Geburt in naiver, lieblicher Auffassung, Mariä Verkündigung in prächtig räumlicher Kapelle, eine Auferstehung von überraschender Wucht, der Versuchung des heiligen Antonius mit Gestaltungen einer fabelhaften Phantasie und ein ruhiges, warmes Blatt, den Besuch des heiligen Antonius beim heiligen Paulus darstellend, das sind die Gemälde, mit denen uns die Grünewald-Mappe bekannt macht. Mancher, der die altdeutsche Malerei als etwas Rückständiges ansieht und gewohnheitsmäßig, wo sie ihm aufstößt, über sie hinwegsieht, er wird sich beim Anblick dieser Bilder gezwungen fühlen, sich doch mit ihnen zu beschäftigen. Nicht zu seinem Schaden; er lernt einen Gewaltigen kennen, der ihn wohl auch zum Verständnis seiner Zeitgenossen leiten kann.

* Einfache Toiletten — diese Worte klingen wie der Titel eines Märchens — denn die Mode von heute ist nichts weniger als einfach. Um so sympathischer berührt die Tendenz der „Wiener Mode“, die komplizierten Macharten der neuen Toilettenart nach Tunlichkeit zu vereinfachen, ohne ihr jedoch den modernen, eleganten Charakter zu rauben. Das soeben erschienene Heft dieses ausgezeichneten Modeblattes veranschaulicht eine Reihe derartiger Toiletten nebst anderen, die jedem Geschmack Rechnung tragen. Handarbeitsteil und Boudoir sind gleichfalls reich ausgestattet und bilden eine angenehme Zugabe.

* „Nassovia“, Zeitschrift für nassauische Geschichte und Heimatskunde. Nr. 7. Inhalt: Rheinweins Rache. (Gedicht.) Von C. Spielmann. — Das Schloß zu Löhnberg. Von G. Lehr. — Viktor, Prinz zu Wied. Von Dr. C. Spielmann. (Schluß.) — Goethes Beziehungen zu Antonie Brentano. Von Th. Gesky. — Geschichtliches von der evangelischen Kirche zu Schadeck. Von O. Fuchs. — Schwarz-rot-gold. Von S. Krücke. (6. Fortsetzung.) — Miszellen. — Theater zu Wiesbaden. — Literatur. — Neues aus Nassau. — Nassauische Personalien. — Nassauischer Geschichtskalender. — Briefkasten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaisler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 90. Donnerstag, 18. April. 1907.

(35. Fortsetzung.)

Die heilige Cäcilie.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Marie Bernhard.

II.

Und Annemarie warf die Feder fort, räumte das Schreibgerät zusammen, hastig, hastig, als hätte sie keine Zeit zu verlieren, und setzte vor dem Spiegel den großen, runden Sommerhut auf, unter dem ihr Gesichtchen wie eine junge Rose hervorlächelte. Nun noch die Handschuhe, das Schirmchen, — und klipp, klapp die drei Treppen herunter, um drunten etwas atemlos in die „Elektrische“ zu steigen und bis in die Nähe des Tiergartens zu fahren.

Es war dieser plötzliche fanatische Lufthunger über sie gekommen, den sie schon als Kind gekannt, der sie oft, sie, Annemarie Lombardi, das gesetzte Hausmütterchen, das den kleinen Geschwistern das gute Beispiel zu geben hatte, das Nähzeug aus der Hand werfen, den großen, jederzeit bis an den Rand gefüllten Flickkorb ungestüm beiseite setzen und hinausstürmen ließ, den Kopf zurückgeworfen, Augen und Lippen geöffnet, um mit allen Sinnen die Luft, die Natur in sich aufzunehmen. Ach, — daheim wurde es ihr leichter gemacht, als hier! Da durfte sie keinen Hut, keinen Schirm, keine Handschuhe nehmen, nicht bis zur nächsten Haltestelle laufen! Wie sie ging und stand, in dem engen, ausgewaschenen Kleidchen, das jetzt Schwester Trude trug, war sie flüchtigen Fußes in den Garten geeilt, und über den Garten hinaus, bis ins Wäldchen, — bis an den See — und dort sich ins weiche, langhalmige Gras geworfen, die Hände im Genick verschränkt und in den Himmel hinaufgeschaut, — träumend, — sinnend, — phantasierend! — Kein Mensch dort, der sie störte, ihr mit frecher oder zynischer Bewunderung ins Gesicht starrte, wohl gar, nachdem er mit den Blicken ihren einfachen Anzug abtaxiert, eine dreiste Unterhaltung mit ihr anspinnen wollte! Höchstens ein Vögelchen, das unter dem dichten Blätterdach hervorschlüpfte und aus scheuen, schwarzen Perläugelein zu ihr hinübersah!

Dennoch! Wenn sie auch keine Einsamkeit im Tiergarten haben konnte, — gute, freie Luft weht dort, und schöne Bäume gab es und hübsche, versteckte Pfade, von denen nicht alle Welt wußte. Zuerst wollte Annemarie „Seiner Exzellenz Herrn Wolfgang von Goethe“ wieder einmal ihre Ehrfurcht bezeugen, — sie liebte das stimmungsvolle Schaperſche Denkmal leidenschaftlich, und ihn, den es darstellte, betete sie an, . . . dann galt es, die verschiedenen Pfade aufzusuchen und darin zu wandeln, bis die Dämmerung herabsank. Und kamen auch dort Menschen, — es schadete nichts; warum sollte sie auch immer mit sich selbst allein sein? —

Es war ihr allgemach etwas schwül zu Sinn geworden, als sie da in ihrem engen, heißen Stübchen gesessen und Tagebuch geschrieben hatte. Da war etwas in ihr gewesen, — das hatte sie beklommen atmen lassen, hatte ihr das Herz beschwert und die Feder in ihrer Hand zittern gemacht. Der Schönheitsdurst, der Lebensdurst, der schon in ihrer Mutter gelegen? Vielleicht! Aber nicht er allein! Ihm hatte sich etwas Aufreizendes, Verlangendes beigesellt, — Ehrgeiz, Sucht zu glänzen, — Hochmut, — brennendes Begehren, auf alle die, welchen sie sich äußerlich beugen mußte, herabzusehen, wenigstens ihnen gleich zu stehen, ihnen einen Streich spielen zu können zur Strafe für ihre Überhebung, ihren kleinlichen Dünkel!

„Man wird nicht besser durch solche Gedanken!“ Sie hatte das empfunden, und sie hatte es niedergeschrieben aus diesem Gefühl heraus. War es darum aus der Welt geschafft, — war sie damit fertig geworden? Was war es denn, was ihre kleine Hand sich heimlich zur Faust ballen, die Flügel des feinen Näschens zucken, die Augen von aufquellenden Tränen feucht werden ließ, wenn nicht dies trotzige, rebellische Blut, der heiße Wunsch in ihr, sich durchzusetzen um jeden Preis? Ja, — um jeden Preis! Das sagte sie sich recht mit Nachdruck! Sie wollte — wollte nicht mehr danken und nehmen!

Da stand sie und starrte zu dem Marmordenkmal hinauf, sah in das weiße, stolze Antlitz des Dichterfürsten empor, sah den irrenden Sonnenstrahl drüber hinzittern und die prachtvoll ausgemeißelte Stirn küssen, . . . und versuchte, sich die Seele still und groß zu machen an der Stille und Größe, die von dem schönen Bildwerk ausging. Es sollten hohe und edle Gedanken auf sie niederströmen, wie so oft, wenn sie hier gestanden, — hatte sie nicht eine junge, feurig empfindende, empfängliche Seele? War sie nicht auch ein Dichtergemüt, — hatte sie das nicht oft wie eine selige Ahnung durchschauert?

Heute sollte keine Sammlung, kein befreiendes Gefühl über sie kommen! Vergebens strebte sie danach, ihr eigenes kleines Ich, angesichts dieses Geistesheros, zu vergessen, ... niederzuringen, was sie bedrängte und quälte, — es wollte nicht werden! Fremde Leute kamen und drängten sie von ihrem Platze fort, sie lachten und schwatzten laut und kritisierten abwechselnd den Dichter und sein Monument.

Da lief Annemarie beinahe davon, sie suchte eilenden Fußes ihre stillen Wege auf, aber ihre zwiespältige Stimmung, die nahm sie mit. Ein Wort Goethes klang ihr im Ohr:

„So mußt du sein, — du kannst dir nicht entflieh'n . . .
„So sagten schon Sybillen, schon Propheten!
„Denn keine Macht und kein Gesetz zerstückelt
Gegeb'ne Form, die lebend sich entwickelt!“

Und es kam zwischen den einzelnen Menschen, die dem Mädchen unter den hohen, grünen Bäumen begegneten, unsichtbar auch die Schicksalsgöttin geschritten, geheimnisvoll lächelnd, den Finger auf die Lippen gelegt, — sehend, was kein anderer sah, — hörend, was kein anderer hörte, — und sie leitete und lenkte des Mädchens Schritte und bestärkte die trotzige, aufbegehrende Stimmung in Annemarie Lombardi, die immer und immer ein impulsives Handeln geliebt und

hinterher mit stählerner Energie gesagt hatte: „Ich tat es, — ich will auch einstehen dafür!"

So hatte sie ihr Heimweh überwunden, so sich dem Willen fremder, zum Teil antipathischer Menschen gefügt, so sich die Laufbahn vorgezeichnet, die sie zu gehen hatte!

— — — — — Es kamen nicht nur einzelne Leute des Weges daher zwischen den sonnenüberhitzten Laubbäumen. Eine kleine Gruppe von Menschen wurde sichtbar, — ein Herr und drei Damen, die letzteren lebhaft redend, lachend, offenbar in sehr froher Laune —

Annemarie achtete ihrer nicht.

Sie ging jetzt langsam, war einer Biegung gefolgt und trat zwischen den dichten Ulmen und Buchen, die hier eine Allee bildeten, hervor, — ein reizendes helles Bild in dunklem Rahmen.

Auch die Damen beachteten sie nicht, die hatten zu viel zu sprechen, zu kichern, zu fragen. Sie gewahrten es auch nicht, daß der Herr, der ihr Begleiter war, stutzte und zauderte, — endlich mitten im Wege stehen blieb . . . . . .

Hinter Annemarie kamen ein paar junge Leute; sie mochten etwas getrunken haben, waren jedenfalls in animierter Stimmung. Beifällig hatten sie während ihres eifrigen sehr lauten Redens, die feine, ebenmäßig gewachsene Mädchengestalt, die da vor ihnen herwandelte, mit den Blicken gemessen. Sie gingen rasch, holten das Mädchen ein, bogen sich im Vorüberschreiten vor und sahen „der Kleinen" angelegentlich unter den Hut.

„Drei Teixel noch emol!" rief der eine in süddeutschem Dialekt, ohne sein Organ im mindesten zu dämpfen. „Dös nenn' ich an echten Schopenhauerschen Knalleffekt der Natur! Zu herzig, wie 's geht und steht, das ganze Madl!"

Der Freund bestätigte lachend den „Knalleffekt", dann schlugen die zwei einen Seitenweg ein.

Da Annemarie nicht taub war, so hatte sie die kecke Kritik Wort für Wort vernommen, — eben hatte sie noch in heißer Sehnsucht gedacht: „Wenn etwas käme und mich mitnähme!" Das Blut stieg ihr in die Wangen, trotzig warfen die weichen Lippen sich auf, wie sie langsam weiterging. Nichts in ihr und um sie warnte sie, unaufhaltsam schritt sie ihrem Schicksal entgegen.

Auch die drei Damen hatten die Worte vom „Schopenhauerschen Knalleffekt" gehört, ebenso er, der hinter ihnen zurückgeblieben war. Die Damen schritten rascher aus, sie fürchteten wohl, die „freschen Menschen" könnten umkehren und gar noch mit ihnen anbinden wollen. Eine der Jüngeren warf einen Blick auf das ihnen langsam entgegenwandelnde Mädchen und begann: „Ist das nicht" — aber die ältere Dame machte ihr nur mit der Hand ein Zeichen, zu schweigen; sie nahm nicht ihre Lorgnette vor die kurzsichtigen Augen, sie wollte nicht sehen. In beschleunigtem Tempo in eine der sich hier kreuzenden Alleen einbiegend, begann sie, zu der Tochter gewendet, in gedämpftem Ton: „Daß du es immer noch nicht begreifen kannst, Thea: man sieht sich dergleichen weibliche Wesen, die derartig die Aufmerksamkeit roher Männer auf sich zu ziehen wissen, nicht an, — man spricht nicht über sie, versucht, sie nicht zu erkennen, ... man ignoriert sie einfach! Ich bitte dich, — ein Mädchen aus gutem Hause wie du, — die Schwester deines Bruders, darf doch nicht auf offener Straße Bemerkungen über Vorgänge machen, die für Euresgleichen überhaupt nicht existieren dürfen!"

„Ich dachte nur", wandte Thea schüchtern ein und nestelte an ihrem Kneifer — sie war gleichfalls kurzsichtig — „es könnte Annemarie Lombardi gewesen sein!"

„Um so schlimmer, wenn sie es war! Jedenfalls hast du dich nicht nach ihr umzusehen! Du blickst geradeaus und unterhältst dich mit uns, — verstehst du mich? Es sähe übrigens dem Mädchen ähnlich, hier allein im Tiergarten umherzulaufen und sich von angeheiterten Männern zweideutige Galanterien sagen zu lassen!"

„Aber, Mama, mit wem soll sie denn gehen? Sie hat doch niemand!" warf die andere Tochter, Stephanie, etwas vorwurfsvoll dazwischen.

„Es spricht nicht für sie, daß sie in ihrem Pensionat derartig allein steht! Und findet sie keine Begleitung, so mag sie zu Hause bleiben! — Genug von dem Thema! Wir haben doch, sollte ich meinen, andere und wichtigere Dinge zu besprechen als die Tatsache, ob und mit wem die junge Lombardi ihre Promenaden unternimmt! Zum Glück sind wir ja in keiner Weise für sie verantwortlich! Ich wollte dich eben fragen, Oswald . . . . . mein Gott, wo ist Oswald geblieben?"

„Er hat vielleicht nicht gesehen, daß wir hier eingebogen sind. Du hast uns nicht erlaubt, uns zurückzuwenden, Mama" . . . .

„Aus guten Gründen natürlich. Ich möchte auch jetzt nicht . . . . . man kann nicht wissen . . . . wenn Thea sich vielleicht doch nicht geirrt hat . . . . Aber Oswald, — er ging doch vor ein paar Minuten noch neben mir her!"

„Kann er nicht einem Bekannten begegnet sein und plaudert ein bißchen mit ihm? Wenn wir hier einen Augenblick warten wollten, ... was meinst du, Mama?"

„Stehenbleiben, könnte auffällig aussehen, — das muß vermieden werden. Wenn wir ganz, ganz langsam gehen, muß er uns ja einholen! Daß diese vulgären Menschen auch gerade des Weges kommen und uns veranlassen mußten, so schnell zu gehen und in dieser Allee Schutz zu suchen! Jedenfalls sieht er eure hellen Kleider durch die Gesträuche schimmern und kommt dann schleunigst!"

Mutter und Töchter entschlossen sich nach einer Weile, umzukehren, den Weg, den sie gekommen waren, zurückzugehen, — die Allee zu verlassen, — beim Kreuzweg in die verschiedenen Baumgänge zu spähen, die Augen durch Lorgnetten- und Kneifergläser wohlbewaffnet — — — — Weit und breit kein Oswald!

Menschen kamen und gingen. Ganz schräg stand die Sonne, sie hatte dies intensive Glühen, wie es die Herbststimmung mit sich bringt, — es flammte wie Purpurlohe am Himmel. Die drei gingen möglichst unauffällig hin und her; umsonst versuchten die Töchter, die Mutter zu beruhigen: Oswald sei doch kein Kind, er habe sicher einen Freund getroffen, man werde ihn daheim vielleicht schon finden, noch sei es ja lichter Tag!

Frau Direktor Mentzel wollte sich nicht beruhigen lassen, sie antwortete zuletzt gar nicht mehr auf die Beschwichtigungsversuche der Töchter. Unmöglich wollte — konnte sie ihnen sagen, welch' ein Gedanke ihr plötzlich gekommen war, — welche Furcht ihr das Herz zusammenpreßte, daß sie kaum zu atmen vermochte. —

Alles — alles — nur dies nicht! Nur dies eine nicht!

— — Und eben dies eine sollte geschehen! — —

Oswald Mentzel hatte Annemarie Lombardi daherkommen sehen, — holdseliger, liebreizender noch, als er sie im Gedächtnis behalten, als seine willfährige Phantasie sie ihm täglich vorgezaubert hatte, ... Siegerin über all' die hübschen Mädchen, die er seither leichten Kaufs erobert hatte!

Da also war sie, — da kam sie ihm entgegen, — vorerst, noch ohne ihn zu sehen, ... das tat nichts! Das Schicksal selbst führte sie ihm zu, ... ein Narr, der diese Gunst nicht auszunützen verstand!

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Die Menschen meidet nur, wer sie nicht kennt,
Und wer sie meidet, wird sie bald verkennen. Goethe.

Die Frauen und die Kochkunst.

Die Emanzipierung des vierten und fünften Standes, so plaudert Koloman v. Fest im „Neuen Pester Journal", bedroht unsere Häuslichkeit, den eigenen Herd mit Verderben, wenn man nicht beizeiten Vorsorge trifft, dieser Gefahr vorzubeugen. In Amerika tut es dem Familienleben keinen Abbruch, wenn den eigenen Herd das Bar, das Speisehaus ersetzt, denn alle hasten ja um den täglichen Erwerb, und die Amerikanerin ist längst darüber hinaus, in hausmütterlicher Sorge das Feuer des Familienherdes zu hüten.

Der Rückschlag dieser Verhältnisse macht sich auch schon in Europa und besonders in Deutschland geltend, wo man jedoch bereits ein Mittel ausgedacht hat, um das Familienheim nicht zu einem Schlafasyl degradieren zu lassen. Das Kochfräulein kam dort auf, das die Arbeit der ständigen Küchenfee besorgt und diese ersetzt. Mädchen aus „guten Familien" greifen zum Kochlöffel und besorgen in den Familien die Herstellung der Mahlzeiten. Haben sie das Mittag- oder Abendessen fertig gekocht, so nehmen sie mit den übrigen Familienmitgliedern am Tische Platz, was vielleicht manchen Kritikus genieren dürfte, doch ganz in der Ordnung ist, denn sobald das Küchenfräulein den Kochlöffel aus der Hand legt, ist sie wieder ganz Fräulein und wird als Gast des Hauses betrachtet. Sollte dieses System ausgedehntere Anwendung finden, so wird es außer den Kochfräuleins bald diplomierte Aufräumefräuleins, Waschfräuleins, Ofenheizerfräuleins usw. geben, und da würde der Feminismus in eine weitere Richtung gelangen, die anständigen Nebenerwerb und persönliche Würde und Freiheit sichert.

Freilich könnte dieses ganze Aushilfspersonal erspart werden, wenn sich unsere Frauen und Töchter (Natürlich meint der Plauderer nur die ungarischen Frauen. D. Red.) mehr um den Hausstand und vornehmlich um die Küche kümmerten, als dies jetzt geschieht. Wenn eine mit dem Staubtuch über ein paar Rippes hinwegfährt, so sinkt sie schon ermattet auf die Chaiselongue und nimmt einen französischen Roman zur Hand, um sich für die ausgestandene Mühe zu entschädigen. Und zu kochen, eine schmackhafte Mahlzeit zu bereiten, wie wenige unserer Damen verstehen das! Die meisten treten in die Ehe, ohne von der Kochkunst einen Begriff zu haben. Bei der so vernachlässigten Erziehung unserer Damen in Sachen der Küchenchemie kann es dann leicht vorkommen, daß der alte Witz zur Wahrheit wird und die junge Frau der Köchin befiehlt, die Eier recht lange zu kochen, damit dieselben ja — weich werden!

Wohl bringt die Liebe die Herzen zusammen, doch ein leerer oder mißhandelter Magen dämpft die Liebesglut, und die zartesten Gefühle sterben ab, wie etwa die Treibhauspflanzen, wenn der Heizapparat versagt. Liebe zu erringen ist leicht, doch die Kunst, die so wenige Frauen kennen, ist, sie zu erhalten, und daß dabei der Traulichkeit des Heims und der Leistungsfähigkeit der Köchin eine große Rolle zukommt, ist außer allem Zweifel. Man muß nicht von Lucullus abstammen, um an einer wohlbesetzten Tafel Gefallen zu finden, wobei ich nicht der Schwelgerei und dem sinnlosen Tafelluxus das Wort reden will, denn ein hübsch gedeckter Tisch mit unserem noch so einfachen, wohlgelungenen Lieblingsgericht übt immer Anziehungskraft aus und weckt die gute Laune, das Wohlbehagen, die Freude an unserem Heim. Schon manche junge Frau, die zu der gedeckten Tafel höchstens einen eigenhändig gestickten Tischläufer beitragen konnte, hat es erfahren, daß es unverantwortlich leichtsinnig ist, die Zufriedenheit des Mannes von den Launen einer Köchin — und welche Köchin hätte keine Launen? — abhängig sein zu lassen, und sie hat nachträglich kochen gelernt, um ihren Mann durch erlesene Menüs an das Haus zu fesseln. Zwar gibt es auch Männer mit ganz neutralen Geschmacksnerven, die selbst auf eine Trüffelpastete nicht reagieren. Solchen Männern ist das Essen nur Arbeit, aber kein Genuß. So bedauernswerte Leute sind jedoch immer seltene Ausnahmen.

Eine richtige Frau sollte, bevor sie in den Ehestand tritt, in allen Küchensachen erfahren und im Kochbuch versiert sein; da es aber leider sehr viele Mütter gibt, die es unter ihrer Würde finden, ihre „höheren Töchter" in dieser niedrigen Wissenschaft ausbilden zu lassen, hielte ich es für angezeigt, an den Mädchengymnasien und selbst Universitäten, natürlich nur für die Studentinnen, Kochkurse als obligatorischen Gegenstand einzuführen, aus dem die höher strebenden Töchter Matura und Rigorosen ablegen müßten. Das würde sie nicht hindern, ihre philosophischen, juridischen oder medizinischen Studien zu betreiben, und geraten sie mit letzteren auf eine Sandbank, so kann sie die Kochkunst gewiß wieder flott machen.

Eigentlich ist es merkwürdig, daß die Frauen das Kochmetier, wenigstens in seiner höheren Vollendung, den Männern überlassen, während dies doch ein exklusives Feld weiblicher Tätigkeit wäre. Die Frauen drängen sich zu vielen Berufen, die weit besser in Männerhänden blieben, und haben nicht den Mut, gegen die großen Köche Sturm zu laufen, um sie aus ihren so fett dotierten Stellen zu verdrängen. Doch nicht nur den hohen Lohn, auch den Ruhm überlassen sie den Männern, wobei ich mich nicht bis zu Brillat-Savarin, dem Ahvater aller französischen Kochkunst, versteigen, sondern nur an Sacher, Dobos und Pischinger erinnern will, die mit ihren Tortenkreationen zu Berühmtheit gelangten.

Ist es die weibliche Eitelkeit, die diese Scheu vor dem Herde, diese Zurückhaltung vor einer Küchenkarriere erklärt, oder ist es die Achtung vor der Tradition, wonach die Männer es schon vor uralten Zeiten verstanden, den Braten auf dem Rücken ihres Pferdes garzureiten, und demnach auch noch jetzt berufen sind, im Reiche der Küche zu regieren? Ich weiß es nicht, doch sicher ist, daß das Herdfeuer den schönsten Teint mit Indianerpatina überzieht und das Kochen die zartesten Händchen derb und häßlich macht, so daß selbst die Kunst der geschicktesten Manicure solche Hände nicht mehr zu einer Modellhand gestalten kann.

Bunte Welt.

Der Kalbskopf des Sardou.

Der Nahrungsmittelstreik in Paris veranlaßt den „Figaro", folgende ergötzliche Anekdote aus der Zeit der Pariser Belagerung aufzuwärmen, die der Dichter selber erzählt: Sardou schreibt einem Freunde diesen Brief:

Lieber Polazzi, ich sende Ihnen von der Belagerung eine Anekdote, deren einziges Verdienst die Wahrheit ist. Also am heiligen Abend verließ ich bei großem Frost die Batterie Moulin-Joli, links von der Seine gelegen. Wir hatten den Tag über die Feinde in Argenteuil kanoniert, jetzt ging ich mich waschen, um bei Bréhant zu essen, der Mode war. Beim Verlassen des Logis tritt mir ein Unbekannter entgegen, geheimnisvoll einen Korb in der Hand: „Herr Sardou, ich habe was für Sie." — „Etwa einen Kunstgegenstand?" frage ich, aber er schüttelt lächelnd den Kopf und sagt: „Was besseres zu Noel, einen Kalbskopf!" wenn Sie ihn bezahlen. Wer kein Pariser ist, weiß nicht, daß der Kalbskopf zu Noel soviel ist wie der deutsche Silvesterkarpfen, und doch gab's diesmal keinen, woher die Kälber nehmen? Ich schaute ihn zweifelnd an, da hob er die Serviette von seinem Korbe, und da lag in der Tat, schön in Petersilie garniert, der Kalbskopf in seinem Gelee, mit dem üblichen blöden Ausdruck, die Augen geschlossen, die Ohren stehend. Ein feiner Duft verbreitete sich — da gab es kein Zögern und Bedenken:

„Was kostet das Ungetüm? Sie Wundertäter, machen Sie es nicht zu haarsträubend mit dem Preise, dann werde ich mir diese plötzliche „Erbschaft", was wir Juristen einen „Heimfall" nennen, nicht entgehen lassen!"

„Der Preis ist eigentlich 120 Frank für eine Delikatesse von diesem Umfange", erwiderte der Küchen-

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: Zweimal wöchentlich

Verlag: Langgasse 27. Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 28. Donnerstag, 18. April. 1907.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung zu geben, haben die Königliche Gewerbe-Inspektoren des Reg.-Bez. dafür — außerhalb der Bureaustunden — noch besondere **Sprechstunden** eingerichtet, die auf den 1. Sonntag jeden Monats, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, und auf den 2. u. 4. Samstag jeden Monats, von 5 bis 7 Uhr nachmittags, festgesetzt sind.

Zuständig für den Kreis **Wiesbaden** (Stadt) ist die Kgl. Gewerbe-Inspektion zu Wiesbaden, deren Geschäftsräume sich daselbst, Bismarckring 14, 1, befinden. *

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Der Regierungs-Präsident.

„Wird veröffentlicht."

Wiesbaden, den 10. Jan. 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung betreffend das Droschkenfuhrwesen.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Mitglieder des Wiesbadener Droschkenbesitzervereins gebracht, daß vom 1. April d. J. ab auf den folgenden Droschkenhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl Droschken Aufstellung zu nehmen hat:

	Zahl der Droschken
1. Am Kriegerdenkmal im Nerotal	2
2. In der Saalgasse, an der Mündung in die Taunusstr.	8
3. Auf dem Kranzplatz	3
4. In der Sonnenbergerstraße, an dem durch d. Kuranlagen führenden Chaisenweg	2
5. Vor der alten Kurhaus-Kolonnade	20
6 Vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt)	20
An allen Abenden, an welchen Vorstellungen im Königlichen Theater stattfinden, bleibt der vorgenannte Halteplatz nur bis 8½ Uhr abends mit 20 Droschken, nach 8½ Uhr abds. nur mit 10 Droschken besetzt.	
7. An der Südseite des Rathauses	4
8. Auf der Südseite d. Museumstraße	2
9. Auf der Ostseite der Viktoriastraße an der Mündung in die Frankfurterstraße	4
10. In der Parkstraße — Nordseite — an der Mündung des Chaisenweges und gegenüber d. Mündung der Bodenstedtstraße	2
11. Auf d. südlichen Fahrdamm der Rheinstraße vor dem ehemaligen Ludwigsbahnhof	20
12. Auf dem Reitwege d. Rheinstraße, anfangend an der Rheinbahnstraße	10
13. Auf dem Reitwege d. Rheinstraße, anfangend an der Moritzstraße	10
14. Auf dem östlichen Fahrdamm des Kaiser-Friedrich-Rings, anfangend an der südlichen Ecke der Adelheidstraße	3
15. Auf dem südlichen Fahrdamm des Kaiser-Wilhelm-Rings, zwisch. Adolfsallee u. Kaiserplatz (auf der Südseite)	10
16. Auf dem Mauritiusplatz	3
17. Auf der Westseite des Fahrdamms der Schwalbacherstr., dicht neben dem Eingange zum städtischen Krankenhause	1

Den zum Eisenbahndienst bestimmten Droschken ist der Halteplatz auf dem Kaiserplatz, vor dem östlichen Flügel des Bahnhofsgebäudes angewiesen worden.

Die vorstehend zu 2, 3, 5, 6, 11 u. 13 genannten Halteplätze sind von morgens 6 Uhr ab mit je 2 Droschken zu besetzen.

Der zu 16 genannte Halteplatz ist von 3 Uhr nachmittags ab, und der zu 17 genannte Halteplatz nur von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags mit der angegebenen Zahl Droschken zu besetzen, während die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den vorgenannten Halteplätzen um 7 Uhr morgens beginnt.

Mit Ausnahme von 10 Droschken auf dem Halteplatz vor der alten Kurhauskolonnade bezw. nach beendigter Vorstellung im Königlichen Theater — oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theaterkolonnade genannt), deren Dienstzeit bis nachts 12 Uhr währt, sowie der zu 17 angegebenen 1 Droschke dauert die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen bis 11 Uhr abends.

Wiesbaden, den 7. März 1907. *

Der Polizeipräsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Auf Grund der Paragraphen 5 und 8 des Gesetzes über die Einführung der Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 wird nach Beratung mit dem hiesigen Gemeindevorstande verordnet, wie folgt:

§ 1. Die Bäcker, sowie alle, welche mit Brotwaren handeln, sind verpflichtet, die Preise des gewöhnlichen Brotes für je ½ Kilogramm (ein Pfund) an den Verkaufsstellen durch einen von außen sichtbaren und von dem Revier-Polizei-Kommissar abgestempelten Anschlag zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Die Preise dürfen nur an einem **Montag** abgeändert werden. Diese Abänderung muß am nämlichen Tage dem Revier-Polizei-Kommissar mitgeteilt und von dem letzteren der abgeänderte Anschlag abgestempelt werden.

§ 2. Die Bäcker, sowie alle, welche mit Brotwaren handeln, sind ferner verpflichtet, an den Verkaufsstellen eine Wage mit Gewichten aufzustellen oder mitzuführen und den Käufern auf Verlangen das Brot vorzuwiegen.

§ 3. Wer einen höheren Preis für Brot, als den nach § 1 angeschlagenen verlangt oder sich zahlen läßt, oder wer weniger Brot an Gewicht liefert, als er verkauft hat oder wer sonst den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht eine Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuches erfolgt, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Die Polizeiverordnung vom 25. Februar d. J. wird hiermit außer Kraft gesetzt, und tritt an deren Stelle die obige Verordnung.

Wiesbaden, den 12. April 1881.

Königliche Polizei-Direktion:
Dr. v. Strauß.

„Wird veröffentlicht."

Wiesbaden, den 4. April 1907. *

Der Polizeipräsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Behufs Feststellung der Entschädigung für das zur fluchtlinienplanmäßigen Anlage einer Zufahrtstraße zum Südfriedhofe im Distrikt „Hammersthal", Gemarkung Wiesbaden, seitens der Stadtgemeinde im Enteignungsverfahren zu erwerbende Gelände:

1. des Privatiers Jacob Blum u. Miteigentümer, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 51,
2. der Erben des Stadtrats Johann Georg Heinrich Weil, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 52,
3. des Landwirts Philipp Christmann, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 55,
4. der Eheleute Kommerzienrat Franz Fehr-Flach, Kartenbl. 44, Parzelle Nr. 57,
5. der Kinder des verstorbenen Fuhrmanns Christian Beck, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 61,
6. des Gutsbesitzers Heinrich Kimmel in Rauenthal und Miteigentümer, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 62,
7. der Kinder des verstorbenen Landwirts Ludwig Wintermeyer, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 63,
8. der Eheleute Landwirt Jacob Schweitzguth und Miteigentüm., Kartenblatt 44, Parzz. Nr. 64,
9. des Rentners Fritz Cron und Miteigentümer, Kartenblatt 47, Parzelle Nr. 104, 105,
10. des Rentners Heinrich Christian Cron, Kartenblatt 47, Parzelle Nr. 103,
11. der Kinder der verstorbenen Witwe Jonas Schmidt, Kartenblatt 49, Parzelle Nr. 85, 86 und 87,

habe ich, als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten, Termin auf

Mittwoch, den 1. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 54 des Polizei-Direktionsgebäudes, Friedrichstr. 17, anberaumt.

Zu diesem Termine werden alle Beteiligten mit der Aufforderung, ihre Rechte wahrzunehmen und unter der Verwarnung hiermit vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Wiesbaden, den 28. März 1907. *

Der Kommissar für d. Enteignungs-Verfahren: **Falcke.**

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mark, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahrs-Saatzeit dauert bis zum 15. Mai d. J. *

Der Oberbürgermeister.

Verpflegungs-Tarif des städt. Krankenhauses zu Wiesbaden.

Vom 1. April 1907 ab in Gültigkeit.

1. Für Verpflegung von Erwachsenen in der 1. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 8 Mk., b) für Fremde täglich 10 Mk.

Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren in der 1. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 6 Mk., b) für Fremde täglich 8 Mk.

2. Für Verpflegung von Erwachsenen in der 2. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 5 Mk., b) für Fremde täglich 6 Mk.

Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren in der 2. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 3 Mk., b) für Fremde täglich 4 Mk.

Daneben ist von den Kranken zu 1 und 2 (Klasse 1 u. 2) an den behandelnden Oberarzt ein den Verhältnissen angemessenes Honorar zu entrichten.

Außerdem sind von diesen Kranken die Kosten für Reinigen der Leibwäsche, für Medizin und sonstige Heilmittel, Heilbäder, Verbandsmaterial, Wein, Transport, besondere Wartung und dergleichen besonders zu zahlen.

3. Für Verpflegung von Erwachsenen in 3. Klasse, und zwar:

a) für hiesige selbstzahlende Einwohner, sowie für Mitglieder derjenigen Krankenkassen und eingeschriebenen Hilfskassen, welche ihren Sitz im Stadtkreise Wiesbaden haben, ferner Personen, welche für Rechnung der hiesigen städtischen Armen-Verwaltung untergebracht sind, täglich 2.25 Mk., mit Extrazimmer täglich 3.25 Mk.

b) Für außerhalb des Stadtkreises Wiesbaden wohnende Personen, ferner für alle Mitglieder auswärtiger Krankenkassen, sowie für Berufsgenossenschaften, Versicherungen und dergleichen, auch wenn die Eingewiesenen hier ständig am Platze wohnen, täglich 3.25 Mk., mit Extrazimmer täglich 4.25 Mk.

c) Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren in der 3. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 1.25 Mk., b) für Fremde täglich 1.75 Mk.

4. In den Verpflegungssätzen 3. Klasse sind die Kosten für ärztliche Behandlung, Medizin, Verbandsmaterial, Leibwäsche usw. mitenthalten. Besonders zu vergüten sind dagegen die baren Auslagen für Thermalbäder, besondere Wartung, Kleidung, künstliche Glieder, Transporte usw.

Die Kosten für besondere Wartung können ganz oder teilweise je nach Lage der Verhältnisse des betreffenden Patienten durch Beschluß der Krankenhaus-Deputation erlassen werden.

5. Der Tag der Aufnahme und Entlassung wird zusammen für einen Tag gerechnet. Als hiesige Einwohner werden nur diejenigen Personen betrachtet, die hier ihren dauernden Aufenthalt haben.

6. Für Patienten, welche für eigene Rechnung verpflegt werden, ist bei der Aufnahme in der 1. und 2. Klasse ein entsprechender Geldbetrag für mindestens 7 Tage, in der 3. Klasse für mindestens 14 Tage bei der Krankenhauskasse zu deponieren.

7. Für zahlungsfähige Personen, welche im Krankenhause ärztliche Behandlung nachsuchen und erhalten, die aber nicht aufgenommen sein wollen, sind die Kosten für Medizin, Verbandsmittel usw. zu erstatten.

8. Bei Todesfällen der 1. und 2. Klasse können die Hinterbliebenen zur Erstattung des benutzten ganzen Bettes herangezogen werden.

9. Für Ankleiden usw. von Leichen wird die in der Friedhofsordnung für die Stadt Wiesbaden festgesetzte Taxe von den Angehörigen der Verstorbenen gezahlt und dem Leichenankleider vergütet; bei Verstorbenen, welche aus öffentlichen Armenmitteln verpflegt worden sind, erfolgt das Ankleiden unentgeltlich.

10. Das Dienstboten-Jahres-Abonnement beträgt 10 Mk. für jeden Dienstboten.

Der vorstehende Tarif wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht. *

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Städtisches Krankenhaus.

Städtisches Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung nachstehend verzeichneter Gegenstände für die neue chirurgische Abteilung soll im Submissionswege vergeben werden:

780 Stück Handtücher, weiß,
100 Stück Handtücher, grau,
50 Stück Operationstücher,
260 Stück Küchentücher,
260 Stück Küchentücher,
100 Stück Handtücher, gestreift,
320 Stück Eßtücher,
320 Stück Taschentücher,
120 Stück Bettücher 1. Kl.,
120 Stück Handtücher 1. Kl.,
225 Stück Kissenbezüge 1. Kl.,
100 Stück Plumeaubezüge,
40 Stück Tischtücher 1. Kl.,
120 Stück Servietten 1. Kl.,
50 Stück Badetücher 1. Kl.,
75 Stück Staubtücher,
600 Stück Bettücher 3. Kl.,
600 Stück Unterlagen,
360 Stück Deckenbezüge,
200 Stück Kissenbezüge, blau,
100 Stück Keilkissenbezüge,
120 Stück Männer-Anzüge,
300 Stück Männerhemden,
120 Paar Männerstrümpfe,
120 Paar Männerunterhosen,
40 Paar Badehosen,
90 Stück Frauenkleider,
90 Stück Unterröcke,
90 Stück Frauenhosen,
350 Stück Frauenhemden,
90 Paar Frauenstrümpfe,
125 Stück Nachtjacken,
120 Stück Kinderhemden,
60 Stück Nachtkittel,
30 Paar Kinderstrümpfe,
400 Stück Windeln,
50 Stück Kinderbettücher,
50 Stück Kinderkissenbezüge,
50 Stück Kinderdeckenbezüge,
90 Stück Kinder-Bettbezüge,
120 Stück Erstlingshemdchen,
120 Stück Erstlings-Jäckchen,
40 Stück Erstlings-Kissenbezüge,
48 Stück Operationsschürzen,
60 Stück Wärterschürzen,
36 Stück Schwesterschürzen,
36 Stück Trägerschürzen,
84 Stück Mädchenschürzen,
84 Stück weiße Schürzen,
84 Stück blaue Schürzen,
40 Stück Bettdecken,
72 Stück Tischdecken, bunt,
75 Stück Tablettdecken,
24 Stück Spitzendecken,
50 Stück Kaffeeservietten,
48 Stück Jacken für Wärter,
24 Stück Aerzte-Mäntel,
150 Stück Bettschoner,
50 Stück Wäschesäcke,
50 Stück Liegesesselbezüge,
280 Stück Nachttischvorhänge,
20 Stück Babybettvorhänge,
20 Stück Baby-Betteinlagen,
100 Stück Moltondecken,
50 Stück Baby-Steppdecken,
50 Stück Kinder-Steppdecken,
60 Stück Herztücher,
75 Stück Umschlagetücher,
500 Teile Matratzenbezüge,
30 Matratzen 1. Kl.,
97 Matratzen 3. Kl.,
30 Kopfteile 1. Kl.,
97 Kopfteile 3. Kl.,
254 Federkissen,
60 wollene Decken 1. Kl.,
255 wollene Decken 3. Kl.,
30 Federplumeaus,
18 Feder-Deckbetten.

Für die Wohnzimmer des Personals im neuen Küchengebäude:

12 Handtücher, weiß,
8 Handtücher, gestreift,
12 Bettücher 3. Kl.,
8 Unterlagen,
12 Kissenbezüge, bunt
24 Frauenhemden,
24 Schürzen, weiß,
24 Schürzen, bunt,
6 Tischdecken, bunt,
8 Wäschesäcke, klein,
4 Matratzen 3. Kl.,
4 Kopfteile,
8 Federkissen,
4 Feder-Deckbetten,
4 wollene Decken.

Außerdem für die Wohnzimmer der Schwestern im neuen Schwesternhaus:

32 Handtücher, weiß,
16 Handtücher, gestreift,
24 Bettücher 3. Kl.,
24 Kissenbezüge 1. Kl.,
12 Plumeaubezüge,
12 Tischdecken,
12 Kommodendecken,
8 Matratzen 1. Kl.,
8 Kopfteile,
16 Federkissen,
16 wollene Decken,
8 Federplumeau.

Lieferungsangebote mit Mustern sind unter Angabe des Preises pro Stück bis einschließlich **Freitag, den 10. Mai d. Js.**, an das städtische Krankenhaus, woselbst vorher die Bedingungen eingesehen und unterschrieben werden müssen, einzureichen. *

Wiesbaden, den 13. April 1907.

Städtisches Krankenhaus Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Schulgeld-Erlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, sich durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen auszeichnender Zöglinge der städtischen höheren Schulen und Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Jüngere Kinder, die noch keine fremde Sprache erlernen, können keine Berücksichtigung finden.

Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind bis zum 1. Mai d. J. bei den Herren Direktoren und Rektoren der genannten Schulen einzureichen. *

Wiesbaden, den 8. April 1907.

Die Schulgeld-Erlaß-Kommission.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 40 der hiesigen Straßenpolizei-Verordnung vom 27. Juli 1894 werden nachstehende Vorschriften zum Schutz der Anlagen im hiesigen Großherzoglichen Schloßparke erlassen und hierdurch veröffentlicht:

1. Der Zutritt zum Parke ist, soweit nicht darin bestehende Abteilungen mit besonderen Einfriedigungen versehen und durch Plakate mit der Aufschrift: „Verbotener Eingang" u. „Verbotener Weg" bezeichnet sind, nur zur Tageszeit dem Publikum, wie bisher, gestattet. Kinder unter 12 Jahren jedoch nur in Begleitung erwachsener Personen.

2. Das Mitnehmen von Hunden ist nur dann erlaubt, wenn solche an einer Leine oder einem Riemen geführt werden.

3. Verboten ist:

das Abpflücken und Herunterschlagen von Blumen, Blüten, Zweigen und Früchten,

das Betreten der Rasenflächen und das Gehen außerhalb der Wege überhaupt,

das Fahren, Reiten, Automobil- und Radfahren, sowie Führen von Fahrrädern durch den Park,

das Durchziehen desselben mit Musik ohne vorher von der Großherzoglichen Finanzkammer eingeholte Erlaubnis,

das Uebersteigen über alle Arten von Einfriedigungen,

das Durchfahren des Parks mit Schieb- und Drückkarren, sowie mit Kinder- und Krankenwagen ohne vorher eingeholte Erlaubnis,

das Durchtragen von Körben, Arbeitsgeschirr jeglicher Art und Reisegepäck,

das Liegen auf den Bänken,

das Rauchen aus langen u. kurzen Pfeifen,

jedes störende Lärmen,

das Fischen in den Teichen,

das Ausnehmen von Vogelnestern,

das Verunreinigen der Wege und Anlagen, sowie der Gebäude, das Fortwerfen von Papieren u. Speiseüberresten,

das Beschädigen von Plakattafeln, Sperrtafeln und Einfriedigungen,

das unbefugte und unberechtigte Betreten der Eisdecke, der Wasserfläche, der Teiche und der Bäche.

4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, insoweit nicht sonstwie gesetzlich eine höhere Strafe erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. geahndet, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfall verhältnismäßige Haft tritt. *

Biebrich, den 24. August 1905.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: **Schleicher.**

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Samstag, den 20. April l. J., nachmittags 3 Uhr, kommen in dem **Großherzogl. Schloßparke** dahier:

6 Platanen-Stämme u. -Aeste = 10,30 fm, **1 Esche** = 0,41 fm, **9 Ahorn-Stämme und -Aeste** = 4,83 fm, **3 Linden-Stämme** = 1,14 fm, **8 Kastanien-Stämme** = 7,28 fm, **eine trockene Tanne, 4 Haufen Werkholz, 47 Haufen Brennholz** u. **19 Haufen Reiser** F 294

meistbietend zur Versteigerung.

Anfang am Schlosse.

Biebrich, den 16. April 1907.

Großherzoglich Luxemburg. Finanzkammer, Abteilung für Domänen und Forsten

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 63 lfd. Meter Steinzeugrohrkanal von 25 Zmtr. lichter Weite im verlängerten Leberberg, vom Sanatorium Friedrichshöhe bis zur Hohenlohestraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. April 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. *

Wiesbaden, den 11. April 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 13,50 Cbm. Werksteinen aus Basaltlava für die städtischen Krankenhauserweiterungsbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 9" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. *

Wiesbaden, den 15. April 1907.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Erbreiterung der Marktstraße vor den Grundstücken Nr. 1—3 und 2—4 ist durch Magistrats-Beschluß vom 3. 4. cr. förmlich festgestellt worden und wird vom 13. April 1907 ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt. *

Wiesbaden, den 8. April 1907.

Der Magistrat.

Verdingung.

Der Oelfarben-Anstrich für die Bogenlampen- und Glühlampenkandelaber in den Kuranlagen nach bestehenden Mustern, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 19, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort bis zum 18. d. M. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „M. B. A. 63" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 22. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. *

Wiesbaden, den 10. April 1907.

Städtisches Maschinen-Bauamt.
Friedrichstraße Nr. 15.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschlusse an das Kanalnetz des städtischen Elektrizitätswerkes sind folgende hiesige Firmen berechtigt:

Georg Auer, Taunusstraße 55.
Max Commichau, Mauergasse 12.
Friedr. Dofflein, Friedrichstr. 43.
E. A. G., vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.
Elektr.-Ges. Wiesbaden Ludwig Hansohn u. Co., Friedrichstr. 31.
Nikol. Kölsch, Friedrichstraße 36.
Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12.
Theod. Meininger, Kapellenstr. 1.
H. D. Eisenmenger, Luisenstr. 22.
Aug. Schaeffer Nachf., Saalgasse 1.
Phil. Steimer, Webergasse 51.
A. E. Thiergärtner, G. m. b. H., Friedrichstraße 6.
Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, Luisenstraße 6.
Aug. Jeckel, Zietenring 1.
Nathan Heß, Taunusstraße 5.
Heinr. Horn Söhne, Dotzheimerstraße 97a. *

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. April cr., und ev. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städt. Leihhause bis zum 15. März cr. einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc., versteigert.

Bis zum 18. April cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder **vormittags von 8—10 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben** werden.

Freitag, den 19. April cr., ist das Leihhaus geschlossen. *

Wiesbaden, den 6. April 1907.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akzise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und 3—6 Uhr nachmittags in Empfang genommen werden.

Die **bis zum 27. d. M., abends,** nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten, abzüglich Postporto, durch Postanweisung übersandt werden. *

Wiesbaden, den 15. April 1907.

Städt. Akziseamt.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 15. April 1907 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Zentralblatt für Bibliothekswesen. Jahrg. 23: Leipzig 1906. Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen. Jahrg. 7. Leipzig 1906. Bibliographie der Deutschen Zeitschriften-Literatur. Bd. 18. Leipzig 1906. Revue, Deutsche, eine Monatsschrift. Jahrg. 31. Bd. 4. Stuttgart 1906. Maul, Alfred, Anleit. f. d. Unterricht in Knabenschulen. Teil 1 und 2. Aufl. 4. Karlsruhe 1894 und 1895. Sybel, L. v., Christliche Antike. Einführung in die altchristl. Kunst. Bd. 1. Marburg 1906. Schulze-Naumburg, Paul, Kulturarbeiten. Bd. 3. (Dörfer und Kolonien). München 1903. Borrmann, R., Die Bau- und Kunstdenkmäler von Berlin. Berlin 1893. Gesch. v. Magistrat der Stadt Berlin. Bergner, H., Handbuch der bürgerlichen Kunstaltertümer in Deutschland. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1906. Zeitschrift f. d. gesamte Handelsrecht. Bd. 55. Stuttgart 1904. Archiv (Seufferts) für Entscheidungen der obersten Gerichte. Bd. 61. München 1906. Marquardsen, H. v., u. Andere, Handbuch d. öffentlichen Rechts d. Gegenwart in Monographien. 4. Bd., 4. Abteilung. Englisches Strafrecht v. Jul. Hatschek. (Bd. 2. Die Verwaltung.) Tübingen 1906. Kriegserlebnisse in Deutsch-Südwest-Afrika. Von einem Offizier der Schutztruppe. 140. Taus. Minden in Westf. 1907. Nörregaard, B. W., Die Belagerung von Port Arthur. Leipzig 1906. Hahn, Ludw., Rom und Romanismus im griechisch-römischen Osten. Leipzig 1906. Geschichtsblätter, Deutsche. Monatsschrift zur Förderg. der landesgeschichtlichen Forschung. bu. 7. Gotha 1906. Codex diplomaticus Lusative superioris II. Bd. 1 (1419 bis 1428), Bd. 2 (1429—1437). Görlitz 1896 bis 1904. Pierson, John, Preussische Geschichte. Bd. 1 u. 2. Aufl. 9. Berlin 1906. Jordan, H., Topographie d. Stadt Rom im Altertum. Bd. 1, Abt. 3. Berlin 1907. Haus der Abgeordneten, Preussisches. Stenographische Berichte u. Drucksachen. 20. Legislatur-Periode. 2. Session 1905—1906. 13 Bände. Berlin 1906. Gesch. v. Preussischen Abgeordnetenhause. Nassovia, Zeitschrift für nassauische Geschichte etc. Jahrg. 7. Wiesbaden 1906. Motley, John Lothrose, History of the United Netherlands. Vol. 1—4. New York 1860—1868. Kaindl, Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern. Bd. 1 (Geschichte der Deutschen in Galizien bis 1772). Gotha 1907. Filchner, Wilh., Das Kloster Kumbum in Tibet. Ein Beitrag zu seiner Geschichte. Berlin 1906. Paasche, Herm., Deutsch-Ostafrika. Wirtschaftliche Studien. Berlin 1906. Biographie, Allgemeine Deutsche. Bd. 52. Leipzig 1906. Holland, H., Franz Graf Pocci. Bamberg 1899. Wagner, Rich., An Mathilde Wesendonk. Tagebuchblätter u. Briefe 1853 bis 1871. Berlin 1904. Lobeck, Chr. A. u. K. Lehrs, Ausgewählte Briefe. Teil 1 u. 2. Gesch. v. Frau Jul. Abegg. Gnaevenitz, G. v., Gottamelata und Colleoni und ihre Beziehungen zur Kunst. Leipzig 1906. Baumgartner, Alex, Longfellows Dichtungen. Ein literarisches Zeitbild a. d. Geistesleben Nordamerikas. Aufl. 2. Freiburg 1887. Bezold, F. v., König Sigmund u. d. Reichskriege gegen die Hussiten. Teil 1—3. München 1872—1877. Anthologia latina sive poesis latinae supplementum ed. F. Buecheler u. A. Riese. Pars 1 fasc. 1 u. 2 u. pars 2 fasc. 1 u. 2. Lips. 1894—1906. Wilamowitz-Möllendorff, U. v., Einleitung in die griech. Tragödie. Berlin 1907. Hildebrand, Rud., Materialien zur Geschichte des deutschen Volksliedes. Teil 1. Das Volkslied. Leipzig 1900. Literaturdenkmale, Deutsche, des 18. und 19. Jahrhunderts. Bd. 136 u. 137. Berlin 1906. Meyer-Merian, Theod., Mareili, oder das Bettelmädchen. Leipzig 1860. Roquette, O., Der Tag von St. Jakob. Aufl. 2. Stuttgart 1862. Reuter, F., Werke. Herausg. v. W. Seelmann. Kritische u. erläut. Ausgabe. Bd. 1 bis 4. Leipzig u. Wien 1906. Stern, A., Aus dunklen Tagen. Aufl. 3. Hamburg 1904. Gesch. v. Direktor Prof. Dr. Liesegang. Lohmeyer, Jul., Die Bescheidenen. Dresden 1898. Tamm, Traug., Im Lande der Leidenschaft. A. 2. Berlin 1906. Heyse, Paul, Victoria regia. 2.—4. Aufl. Stuttgart 1906. Sturm, Jul., Fromme Lieder. Teil 1 bis 3. Leipzig 1891—1893. Dingelstedt, F., Sämtliche Werke. Bd. 6, Bd. 9 u. 10. Berlin 1877. Annalen d. Physik. 4. Folge Bd. 19 u. 20. Leipzig 1906. Fauna u. Flora d. Golfes von Neapel. Bd. 28 u. 29. Berlin 1906. Klutmann, Alex, Die Haubergwirtschaft. Ihr Wesen, ihre geschichtliche Entwicklung etc. Jena 1905. Neubaur, Paul, Der norddeutsche Lloyd 1857—1907. Bd. 1 u. 2 u. ein Illustrationsband. Leipzig 1907. Gesch. v. d. General-Direktion des Norddeutschen Lloyd zu Bremen. Grenzfragen d. Nerven- und Seelenlebens. Heft 42—47. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906. Arrhenius, S., Anwendung d. physik. Chemie auf die Serumtherapie. Berlin 1904. Oppenheim, H., Die ersten Zeichen der Nervosität d. Kindesalters. Berlin 1904. Zentralblatt f. Bakteriologie etc. Erste Abteilung, Bd. 38 (Referate). Jena 1906. Archiv f. Dermatologie etc. Bd. 31. Wien 1906. Zeitschrift für Hygiene u. Infektionskrankheiten. Bd. 54. Leipzig 1906. Biedert, Ph., Das Kind, seine geistige u. körperliche Pflege. Stuttgart 1906. Reichs-Medizinal-Kalender f. Deutschland auf das Jahr 1906. Teil 2. Leipzig 1905. Gesch. v. Herrn Dr. Witkowski. *

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt, Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich, morgens 10.40, 12.50 bis Cöln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.50 bis Aßmannshausen und zurück.

Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telephon 2364. F 327

Red Star Line.
(Allein. Agent in Wiesbaden: Wilh. Bickel, Langgasse 20.) F 527

Bewegung der Dampfer: „Marquette", am 4. April von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen. „Menominee", am 4. April in Antwerpen von Philadelphia angekommen. „Finland", am 6. April von Antwerpen nach New York abgegangen. „Kroonland", am 6. April von New York nach Antwerpen abgegangen. „Samland", am 8. April in Philadelphia von Antwerpen angekommen. „Zeeland", am 9. April in Antwerpen von New York angekommen. „Cambroman", am 10. April in Antwerpen von New York angekommen. „Vaderland", am 11. April in New York von Antwerpen angekommen. „Manitou", am 11. April in Antwerpen von Philadelphia angekommen. — In Antwerpen erwartet: „Kroonland" gegen 16. April von New York via Dover. „Vaderland", gegen 23. April von New York via Dover.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 6. bis einschl. 12. April 1907 folgende:

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	81	—	82	—
II. „	50 „	75	—	77	—
Kühe: I. „	50 „	74	—	76	—
II. „	50 „	65	—	67	—
Schweine	1 „	1	04	1	12
Mast-Kälber	1 „	2	—	2	10
Land-Kälber	1 „	1	50	1	60
Hämmel	1 „	1	68	1	76
2. Fruchtmarkt.					
Hafer, alter	100 Kg.	19	60	20	—
Hafer, neuer	100 „	—	—	—	—
Stroh	100 „	5	70	6	60
Heu	100 „	6	80	7	20
3. Viktualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	40	2	50
Kochbutter	1 „	2	20	2	30
Trinkeier	1 St.	—	8	—	9
Frische Eier	1 „	—	7	—	8
Kalk-Eier	1 „	—	6	—	7
Handkäse	100 „	4	—	6	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	8	50	9	—
Eßkartoffeln	1 „	—	8	—	10
Neue Kartoffeln	1 „	—	—	—	—
Zwiebeln	50 „	4	50	5	—
Zwiebeln	1 „	—	8	—	10
Knoblauch	1 „	—	70	—	80
Erdkohlrabi	1 „	—	8	—	10
Rote Rüben	1 „	—	22	—	24
Weiße Rüben	1 „	—	25	—	28
Gelbe Rüben	1 „	—	12	—	14
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	—	—	—
Rettich	1 St.	—	—	—	—
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1 „	—	4	—	5
Spargel	1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1 „	—	55	—	60
Meerrettich	1 St.	—	20	—	25
Petersilien	1 Kg.	2	—	2	40
Lauch	1 St.	—	5	—	6
Sellerie	1 „	—	12	—	15
Kohlrabi	1 Kg.	—	—	—	—
Feldgurken	1 St.	—	—	—	—
Treibgurken	1 „	—	—	—	—
Einmachgurken	100 „	—	—	—	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	1	20	1	25
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Buschbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	—	—	—	—

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Zuckerschoten	1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut	1 „	—	—	—	—
Weißkraut	1 St.	—	30	—	35
Rotkraut	1 Kg.	—	30	—	35
Rotkraut	1 St.	—	30	—	40
Wirsing	1 Kg.	—	50	—	55
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	—	—	—
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	65	—	70
Rosenkohl	1 Kg.	—	60	—	65
Grün-Kohl	1 „	—	55	—	60
Römisch-Kohl	1 „	—	55	—	60
Kopfsalat	1 St.	—	16	—	18
Endivien	1 „	—	—	—	—
Spinat	1 Kg.	—	50	—	55
Sauerampfer	1 „	2	—	2	10
Lattich-Salat	1 „	1	10	1	20
Feldsalat	1 „	1	90	1	95
Kresse	1 „	1	20	1	25
Artischocke	1 St.	—	55	—	60
Rhabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	—	70	—	80
Kochäpfel	1 „	—	40	—	50
Eßbirnen	1 „	—	60	—	80
Kochbirnen	1 „	—	40	—	50
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Pflaumen	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	—	—	—
Reineclauden	1 „	—	—	—	—
Pfirsiche	1 „	—	—	—	-
Aprikosen	1 „	—	—	—	—
Apfelsinen	1 St.	—	6	—	9
Zitronen	1 „	—	6	—	8
Melonen	1 Kg.	—	—	—	—
Ananas	1 „	—	—	—	—
Kokosnüsse	1 St.	—	25	—	30
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	60	—	70
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	40	—	50
Walnüsse	1 „	—	60	—	80
Haselnüsse	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	—	—	—	—
Stachelbeeren	1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preiselbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	—	—	—	—
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	—
Karpfen (lebend)	1 „	2	—	2	60

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Schleie (lebend)	1 Kg.	3	—	3	60
Barsche (lebend)	1 „	1	—	2	—
Bachforellen (lebend)	1 „	9	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend)	1 „	6	—	8	—
Schellfische	1 „	—	50	1	20
Bratschellfische	1 „	—	40	—	70
Kabeljau	1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	60	—	80
Salm	1 „	3	—	10	—
Seehecht	1 „	—	80	1	40
Zander	1 „	1	60	3	—
Lachsforellen	1 „	4	—	5	—
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	—	—	—	—
Heilbutt	1 „	1	60	3	—
Steinbutt	1 „	2	—	4	—
Schollen	1 „	1	—	1	40
Seezunge	1 „	2	80	5	60
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	20	2	—
Grüner Hering	1 „	—	40	—	60
Hering (gesalzen)	1 St.	—	5	—	15
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	10	—	11	—
Truthahn	1 „	8	—	12	—
Truthuhn	1 „	6	50	8	—
Ente	1 „	4	—	4	50
Hahn	1 „	1	70	2	—
Huhn	1 „	2	30	2	80
Masthuhn	1 „	6	—	6	50
Perlhuhn	1 „	3	60	4	—
Kapaunen	1 „	2	50	3	—
Taube	1 „	—	75	—	80
Feldhuhn, alt	1 „	—	—	—	—
Feldhuhn, jung	1 „	—	—	—	—
Haselhühner	1 „	1	70	1	80
Birkhühner	1 „	2	50	3	50
Schneehühner	1 „	—	—	—	—
Fasanen	1 „	4	50	—	—
Wildenten	1 „	—	—	—	—
Schnepfen	1 „	4	50	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 „	10	—	14	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	2	40	2	60
Hirsch-Keule	1 „	2	40	2	60
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	50	1	70
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	1	—	1	20
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	70	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	50	1	60

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Kuh- oder Rindfleisch	1 Kg.	1	40	1	50
Schweinefleisch	1 „	1	60	1	80
Kalbfleisch	1 „	1	90	2	—
Hammelfleisch	1 „	1	80	2	10
Schaffleisch	1 „	1	40	1	50
Dörrfleisch	1 „	1	80	2	—
Solperfleisch	1 „	1	70	1	90
Schinken, roh	1 „	2	50	2	70
Speck, geräuchert	1 „	1	80	2	—
Schweineschmalz	1 „	1	60	1	80
Nierenfett	1 „	1	—	1	10
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	2	—	2	10
Bratwurst	1 „	1	60	1	80
Fleischwurst	1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	—	96	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brot rc.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	18	—	19	50
Roggen	100 „	16	50	18	—
Gerste	100 „	17	—	18	—
Erbsen zum Kochen	100 „	27	—	30	—
Speisebohnen	100 „	25	—	28	—
Linsen, neu	100 „	40	—	50	—
Linsen, alt	100 „	—	—	—	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	31	—	32	50
No. I	100 „	27	50	29	—
No. II	100 „	26	—	27	—
Roggenmehl: No. 0	100 „	27	50	28	50
No. I	100 „	25	50	26	—
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	36	—	46
Speisebohnen	1 „	—	32	—	48
Linsen	1 „	—	60	—	70
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	34	—	48
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	30	—	34
Gerstengraupe	1 „	—	48	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	60	—	62
Hafergrütze	1 „	—	60	—	64
Haferflocken	1 „	—	40	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	44	—	70
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	50	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	3	40	3	60
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	0,5 „	—	13	—	15
	1 Laib	—	48	—	52
Rundbrot	0,5 Kg.	—	14	—	16
	1 Laib	—	44	—	48
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrot		—	3	—	3

Wiesbaden, den 12. April 1907.

Städtisches Akzise-Amt.

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.